

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0313

Aktenzeichen

4/20/34

Titel

Ausschüsse des Kuratoriums, Protokolle 1979

Band

1

Laufzeit

1977 - 1980

Enthält

Liste der Kuratoriumsmitglieder 1980, Mitgliederlisten der Ausschüsse; Verwaltungsausschuss, Indienausschuss, Zambia-Ausschuss, jeweils Schriftwechsel, Einladungen mit Tagesordnungen, Sitzungsunterlagen, Protokolle; Kopien der Indienkorrespondenz 1979 vo

- 1 Allgemein
2 Verwaltungsausschuss
31 Indien-Ausschuss
32 Zambia-Ausschuss
33 Ausschuss Gemeindedienste und ÖA
34 Nepal-Ausschuss
35 Mainz-Ausschuss
4 Sitzungen (besonderer Ordner)
51 Protokolle Kuratoriumssitzungen (besonderer Ordner)
52 Protokolle VA-Sitzungen (besonderer Ordner)
61 Korrespondenz mit Kuratoren (besonderer Ordner)
62 Anmeldungen zu Kuratoriumssitzung (besonderer Ordner)
7 Haushaltspläne (besonderer Ordner)
8 Gesellschaftsakte (in der Rendantur)
9 Studientagung 18.-20.Jan.1979
91 Ad-hoc-Ausschüsse (besonderer Ordner)

LEITE

1650 Trennblatt ohne Ösen
1654 Trennblatt mit Ösen
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

1

1

2

3

4

5

6

7

8

9

0

LEITE

1650 Trennblatt ohne Ösen
1654 Trennblatt mit Ösen
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

S a t z u n g
der
GOSSNERSCHEN MISSIONSGESELLSCHAFT

§ 1

1. Der Verein führt den Namen GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT.
2. Der Verein hat den Zweck, das Evangelium von Jesus Christus durch Wort und Lebenszeugnis in Europa wie in Übersee zu verkündigen. Dies geschieht durch Predigt, Öffentlichkeits- sowie Gemeindearbeit, durch Gesundheitsdienst, Förderung des Schulwesens und sonstige Bildungs- und Entwicklungsarbeit.
3. Der Verein verfolgt ausschliesslich und unmittelbar
 - a) gemeinnützige Zwecke (1) durch Aufgaben in der öffentlichen Gesundheitsfürsorge, Erziehung, Erwachsenenbildung und Berufsausbildung in Übersee;
 - b) mildtätige Zwecke (2) durch Unterstützung hilfsbedürftiger Personen und Gruppen, Hungerhilfe, unentgeltliche Krankenbehandlung und ähnliches in Übersee;
 - c) kirchliche Zwecke (3) durch Predigt und kirchliche Unterweisung, theologische Ausbildung und Einrichtungen sowie Förderung kirchlicher Institutionen in Europa und Übersee.
4. Die Tätigkeit des Vereins ist nicht auf die Erzielung von Gewinn gerichtet. Der Sitz der Gossnerschen Missionsgesellschaft ist Berlin West.
 - (1) Im Sinne des § 17 Steueranpassungs-Gesetz 1953;
 - (2) im Sinne des § 18 Steueranpassungs-Gesetz 1953 in Verbindung mit § 3 der Gemeinnützigkeitsverordnung;
 - (3) im Sinne des § 19 Steueranpassungs-Gesetz 1953.

§ 2

Die Mittel der Gesellschaft sind:

1. Das vorhandene Vermögen, insbesondere das Grundstück in Berlin-Friedenau, Handjerystr. 19/20;
2. die Beiträge der Mitglieder, aus den Freundeskreisen sowie aus den mitarbeitenden Landeskirchen.

Die Gesellschaft hat die Rechte einer juristischen Person; für ihre Verbindlichkeiten haftet nur das Gesellschaftsvermögen.

§ 3

Mitglied der Gesellschaft sind die Kuratoren, ihre Stellvertreter und die hauptamtlichen Mitarbeiter sowie jeder, der sich der Weltmission verpflichtet fühlt und dessen Mitgliedschaft vom Kuratorium bestätigt wurde. Die Zahlung eines Jahresbeitrags von mindestens DM 10,-- berechtigt zum unentgeltlichen Bezug der Missionszeitschriften der Gesellschaft.

Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Es darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken der Gesellschaft fremd sind oder durch unverhältnismässig hohe Vergütung begünstigt werden.

§ 4

Die Organe der Gesellschaft sind:

- a) Das Kuratorium;
- b) der Verwaltungsausschuss, welcher die Rechtsstellung des Vorstands (§§ 6, 7 und 8) einnimmt.

§ 5

1. Das Kuratorium hat die gesamte Arbeit der Gesellschaft zu beaufsichtigen und zu leiten. Seine Entscheidung ist in allen Fällen massgebend. Insbesondere hat es die Aufgabe, Satzungsänderungen zu beschliessen, Grundsatzentscheidungen über das Ausmass und die Ausrichtung der Arbeit zu treffen, den Haushaltsplan zu beschliessen und die Jahresrechnung zu genehmigen, ferner den Missionsdirektor und die Referenten in die Dienststelle zu berufen.
2. Das Kuratorium tritt in der Regel dreimal jährlich zusammen. Es ist beschlussfähig, wenn die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.
3. Das Kuratorium besteht aus höchstens 18 Mitgliedern. Bis zu sechs Mitglieder können von den Landeskirchen oder landeskirchlichen Missionswerken, die mit der Gossnerschen Missionsgesellschaft zusammenarbeiten, delegiert werden. Das Kuratorium stellt alle sechs Jahre fest, welche Landeskirchen bzw. Missionswerke berechtigt sind, Mitglieder zu entsenden.

Die Amts dauer beträgt sechs Jahre. Erneute Delegierung ist möglich.

Zwölf Mitglieder werden vom Kuratorium für sechs Jahre gewählt. Wiederwahl ist möglich.

4. Für die aus den Landeskirchen bzw. Missionswerken delegierten Mitglieder wird von dort jeweils ein Stellvertreter bestimmt. Für die übrigen Mitglieder des Kuratoriums wird vom Kuratorium je ein Stellvertreter für die laufende Amtsperiode bestimmt. Die Stellvertreter sind bei Verhinderung des ordentlichen Mitgliedes sowie nach dessen Ausscheiden für die betreffende Amts dauer stimmberechtigt.

Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden.

§ 6

Die gesetzliche und rechtsgeschäftliche Vertretung der Gesellschaft nach aussen liegt dem Verwaltungsausschuss ob. Er besteht aus dem Vorsitzenden des Kuratoriums, dem Missionsdirektor und vier weiteren auf sechs Jahre vom Kuratorium zu wählenden Mitgliedern. Wiederwahl ist zulässig.

Der Verwaltungsausschuss tritt nach Bedarf zusammen und muss auf Verlangen auch nur eines seiner Mitglieder einberufen werden.

Die Beschlüsse erfolgen nach Stimmenmehrheit. Beschlussfähig ist der Ausschuss, wenn drei Mitglieder erschienen sind. Die Mitglieder erhalten als solche keine Entschädigung für ihre Tätigkeit.

§ 7

Die Gesellschaft wird vom Verwaltungsausschuss in allen gerichtlichen und aussergerichtlichen Angelegenheiten, gegenüber Behörden und Privatpersonen durch je zwei Mitglieder dieses Ausschusses gemeinschaftlich vertreten.

Der Verwaltungsausschuss ist ermächtigt, für einzelne Geschäfte, Geschäftskreise und Geschäftsgattungen Bevollmächtigte oder Beamte zu bestellen. Die Legitimation der Mitglieder des Verwaltungsausschusses wird durch eine Bescheinigung der zuständigen staatlichen Behörde geführt.

§ 8

Der Verwaltungsausschuss ist den Entscheidungen des Kuratoriums unterworfen (§ 5) und hat bei allen wichtigen Angelegenheiten, insbesondere bei Anstellungsverträgen und beim An- und Verkauf von Grundstücken, die Entscheidung des Kuratoriums einzuholen. Doch ist überall die Rechtsgültigkeit der Willenserklärung des Verwaltungsausschusses Dritten gegenüber hier unabhängig (vgl. § 7).

§ 9

Unbeschadet des Rechts des Kuratoriums, bei Bedarf Mitgliederversammlungen einzuberufen, kann der zehnte Teil der Mitglieder im Rahmen der ihnen verbliebenen Befugnisse die Einberufung einer Mitgliederversammlung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen.

In der Mitgliederversammlung hat das Kuratorium über die Tätigkeit der Gesellschaft Bericht zu erstatten und jedes Mitglied kann Wünsche und Vorschläge vorbringen. Beschlussfassungen finden in diesem Fall nicht statt.

Änderungen dieser Satzung bedürfen der Zustimmung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West).

§ 10

Änderungen dieser Satzung sowie der Beschluss zur Auflösung der Gesellschaft unterliegen der Genehmigung der zuständigen staatlichen Behörde.

Bei Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zweckes fällt das Vermögen der Gesellschaft an die Evangelische Kirche von Berlin zur Verwendung für die Zwecke der Äusseren Mission.

EVANGELISCHE KIRCHE
IN BERLIN-BRANDENBURG
(BERLIN WEST)

KONSISTORIUM

11. MRZ. 1975

Erledigt

Konsistorium der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

1 Berlin 21
Bachstraße 1-2

An die
Gossner-Mission
1 Berlin 41
Handjerystr. 19-20

Berlin, den 10. März 1975

Telefon (030) 39 91-1 322
Durchwahl 39 91

Az. K I 902/75

(Bei Antwort bitte angeben)

Betrifft: Neue Satzung der Gossner-Mission (Beschluß des Kuratoriums vom
24. 1. 1975)

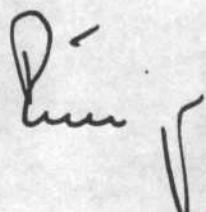
Sehr geehrter Herr Pfarrer Seesberg,

gemäß § 10 der alten Satzung bzw. § 9 der neuen Satzung der Gossner-Mission
stimmt die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West) der vom
Kuratorium am 24. Januar 1975 beschlossenen Änderung der Satzung der Gossner-
Mission zu.

Wir erinnern an unser Schreiben vom 16. Juli 1974 (K I 2841/74^{II}), in welchem
wir die Zustimmung zur neuen Satzung davon abhängig gemacht haben, daß der
neuen Satzung im § 9 der Satz eingefügt wird: "Änderungen der Satzung bedürfen
der Genehmigung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin West)".

Wir wären für die Übersendung eines vollständigen Textes der nunmehr gültigen
Satzung dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Für das Konsistorium



G e n e h m i g u n g

Die vorstehende, von dem Kuratorium des Vereins
"Gossnersche Missionsgesellschaft", am 24. Januar,
25. April und 21. Mai 1975 beschlossene Satzungs-
änderung wird hiermit gemäß §§ 26, 30 II 6 ALR,
§ 33 Abs. 2 BGB, staatlich genehmigt.

Berlin, den 13. Juni 1975

Der Senator für Justiz

Finanzamt für Körperschaften

Steuer-Nr. 26/4873

1 Berlin 61, den 7. Juli 1975
Alexandrinienstraße 128, Zimmer 11
F 25811
Durchwahl 2581 351
intern (51) App. wie vor

Finanzamt für Körperschaften, 1 Berlin 61, Alexandrinienstraße 128

An
Gossnidersche Missionsgesellschaft

1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



Sehr geehrter Herr Seeberg!

Ich nehme Bezug auf die Jahresabschlüsse bis 1973 und die geänderte Satzung.

Auf Grund der hierin gemachten Angaben und eingereichten Satzung in der Fassung vom 21. Mai 1975, staatlich genehmigt am 13. Juni 1975, wird der Verein weiter wegen Verfolgung

1. besonders förderungswürdiger gemeinnütziger Zwecke (Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe,

2. mildtätiger Zwecke,

3. kirchlicher Zwecke,

gemäß § 4 Abs. 1 Ziff. 6 Körperschaftsteuergesetz, § 3 Ziff. 6 Gewerbesteuergesetz, § 3 Abs. 1 Ziff. 6 Vermögensteuergesetz a.F., § 3 Abs. 1 Ziff. 12 Vermögensteuergesetz n.F. von der Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Vermögensteuer befreit.

Die satzungsmäßigen gemeinnützigen Zwecke fallen unter Ziff. 1 und 5 der Anlage 7 zu den Einkommensteuerrichtlinien.

Diese Auskunft berechtigt zur Ausstellung von Bestätigungen über Zuwendungen im Sinne des § 10 b Einkommensteuergesetz bzw. § 11 Ziff. 5 Körperschaftsteuergesetz.

Im übrigen nehme ich Bezug auf das anliegende Merkblatt, das Bestandteil dieser Auskunft ist. Die Einkommensteuerrichtlinien in der zur Zeit geltenden Fassung sind im Steuer- und Zollblatt für Berlin 1973 S. 661 veröffentlicht.

Hochachtungsvoll
Im Auftrag

Freitag
(Freitag)

Sprechzeiten
Montag, Dienstag, Freitag
von 8 bis 14 Uhr

Kassenstunden
Montag bis Donnerstag von 8 bis 14 Uhr
Freitag von 8 bis 13 Uhr
Am letzten Arbeitstag des Monats
ist die Finanzkasse geschlossen

Konten
Postscheckamt Berlin West (BLZ 100 100 10), Konto-Nr. 15 99-108
Berliner Bank AG (BLZ 100 200 00), Konto-Nr. 0500115300
Sparkasse der Stadt Berlin West (BLZ 100 500 00), Konto-Nr. 071000360

Finanzamt für Körperschaften
1 Berlin 61 (Kreuzberg)
Alexandrinienstr. 128

Anlage zum Schreiben vom 7. Juli 1975
an

St.Nr. 26/4873

Gossnersche Missionsgesellschaft

I. Die Auskunft betr. Steuerbefreiung wird unter der Voraussetzung erteilt, daß die tatsächliche Geschäftsführung auch weiterhin dem Inhalt der Satzung entspricht; insoweit bleibt eine jederzeitige Nachprüfung vorbehalten. Auch für die Zukunft muß durch ordnungsmäßige Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben der Nachweis geführt werden, daß die tatsächliche Geschäftsführung auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung der in der Satzung festgelegten steuerbegünstigten Zwecke gerichtet ist (§ 15 Gemeinnützigkeitsverordnung - GemV). Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten nach anderen Vorschriften (z.B. §§ 160, 161 Abgabenordnung) bleiben unberührt.

Die Körperschaft ist nach § 16 GemV verpflichtet, dem zuständigen Finanzamt u.a. sofort Anzeige zu erstatten, falls die tatsächliche Geschäftsführung sich ändert, Beschlüsse gefaßt werden, durch die eine für steuerliche Vergünstigungen wesentliche Satzungsbestimmung nachträglich geändert, ergänzt, in die Satzung eingefügt oder aus ihr gestrichen wird, durch die die Körperschaft aufgelöst, in eine andere Körperschaft eingegliedert oder ihr Vermögen als ganzes übertragen wird.

Die Befreiung ist nicht anzuwenden, soweit die inländischen Einkünfte dem Steuerabzug unterliegen (§ 4 Abs. 2 Körperschaftsteuergesetz). Auf die Möglichkeit der Erstattung bzw. Nichterhebung der Kapitalertragsteuer gem. § 13 a Kapitalertragsteuer-Durchführungsverordnung wird hingewiesen.

Es bleiben u.a. unberührt:

- a) die Steuerpflicht eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs (vgl. §§ 6 folg. GemV), - **z.B. die Buchhandlung usw.** -
- b) die Vorschriften der Sammlungsgesetze (Berlin: Sammlungsgesetz vom 23. Januar 1973 - GVBl. Berlin 1973 S. 394),
- c) die Verpflichtung, die Umsatzsteuer für steuerbare Umsätze im Sinne des § 1 Umsatzsteuergesetz selbst zu berechnen, Umsatzsteuer-Voranmeldungen (Steuererklärungen) abzugeben und Vorauszahlungen hierher zu entrichten,
- d) die Verpflichtung, für die beschäftigten Arbeitnehmer die Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer, Ergänzungsaabgabe usw. selbst zu berechnen, vom Arbeitslohn einzubehalten, Lohnsteueranmeldungen abzugeben und die errechneten Steuern hierher zu entrichten.

Die Auskunft kann jederzeit widerrufen werden; sie erfolgt vorbehaltlich der endgültigen Entscheidung im Veranlagungs- oder Rechtsbehelfsverfahren für den jeweiligen Veranlagungszeitraum.

b.w.

II. Zuwendungen an eine in § 4 Abs. 1 Nr. 6 Körperschaftsteuergesetz bezeichnete Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse sind nur abzugsfähig, wenn der Empfänger tatsächlich von der Körperschaftsteuer befreit ist. Das Veranlagungsfinanzamt des Zuwendenden ist an die körperschaftsteuerliche Beurteilung durch das Betriebsfinanzamt des Empfängers (hier: Finanzamt für Körperschaften) gebunden - vgl. hierzu Urteil des Bundesfinanzhofs vom 15.6.1973 - VI R 33/70, veröffentlicht im Bundessteuerblatt 1973 Teil II S. 850 - Steuer- und Zollblatt für Berlin 1974 Seite 176).

Über die Frage, ob die Zuwendung als Ausgabe nach § 10 b Einkommensteuergesetz (§ 11 Ziff. 5 Körperschaftsteuergesetz) nach den weiteren Voraussetzungen steuerbegünstigt ist, muß im Einkommensteuer- (Körperschaftsteuer-) Veranlagungsverfahren des Gebers selbständig entschieden werden; das gilt u.a. auch für die Prüfung der Frage, ob - unabhängig von der Gemeinnützigkeit des Empfängers - zwischen Geber und Empfänger der Zuwendung ein Leistungsaustausch stattgefunden hat - vgl. u.a. das oben zitierte Urteil vom 15.6.1973 in Verbindung mit dem Urteil des Bundesfinanzhofs vom 1.4.1960 - VI 134/58 U, veröffentlicht im Bundessteuerblatt 1960 Teil III S. 231 und im Steuer- und Zollblatt für Berlin 1960 S. 652 -.

Der Spender hat seinem zuständigen Finanzamt nachzuweisen, daß die erforderlichen Voraussetzungen für den Abzug der Spenden erfüllt sind (Abschnitt 111 Abs. 3 Einkommensteuer-Richtlinien). Der Nachweis muß sich nach § 48 Abs. 3 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung darauf erstrecken, daß

1. der Empfänger der Spende zu den begünstigten Körperschaften gehört und
2. die Spenden für den begünstigten Zweck verwendet werden.

Diese Angaben müssen sich aus der von Ihnen zu erteilenden und zur Vorlage beim Finanzamt des Spenders bestimmten Bestätigung ergeben. Der Satzungszweck, Befreiungsgrund und satzungsgemäße Verwendungszweck sind u.a. genau anzugeben. Muster für solche Bestätigungen sind als Anlage 8 den Einkommensteuer-Richtlinien beigefügt.

Ihre Bestätigungen müssen der Anlage 8 Muster 2 zu den Einkommensteuer-Richtlinien entsprechen.

1
V E R W A L T U N G S -
=====

2
A U S S C H U S S
=====

3
der

4
Gossner Mission

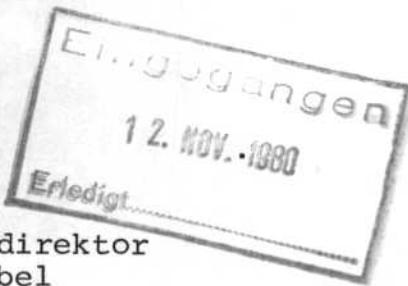
5
Stand Jan. 1980

6
Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmst.
Herr Dipl.-Ing. Helmut Hertel, Stuttgart
Herr Pastor Siegwart Kriebel, Berlin
Herr OKR Dr. Uwe Runge, Berlin
Schwester Monika Schutzka, Bad Berneck

7
LEITZ
1650 Trennblatt ohne Ösen
1654 Trennblatt mit Ösen
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

8
9
0

SUPERINTENDENTUR DES KIRCHENKREISES DORTMUND-MITTE
Sup. Dr. v. Stieglitz



Herrn Missionsdirektor
Pastor S. Kriebel
Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41

Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1, den 10.11.80
Telefon (0231) 81 89 06

Aktenzeichen:

Lieber Bruder Kriebel,

vielen Dank für die Einladung nach Mainz zum 18.11.1980.

Leider ist es mir trotz heftigen Bemühens nicht möglich, an der Besprechung teilzunehmen. Sehr freue ich mich darüber, daß Bruder Grothaus und Sie nach Indien fahren werden, um an den Besprechungen zwischen den beiden Gossnerkirchengruppen teilzunehmen.

Mit herzlichen Grüßen an die Runde

Ihr gez. v. Stieglitz

f.d.R.

L. Kriebel

Hotel kann an 18.11.80
nicht teilnehmen (Freitag oder
Samstag möglich)

VA

Eingegangen

20. OKT. 1980

Erledigt

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Postfach 4447 6100 Darmstadt

**EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU**
KIRCHENVERWALTUNG

Oberkirchenrat
Dr. K.-M. Beckmann

GOSSNER MISSION
Herrn Pastor Sigwart
Kriebel
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41

Darmstadt, 27. Oktober 1980
Paulusplatz 1. Telefon (0 61 51) 405-1
Durchwahl 405-203

Az. 1586-4/Go
Bei Beantwortung bitte angeben

Sitzung des Verwaltungsausschusses am 18.11. und 10.12.1980

Lieber Bruder Kriebel,

mit Dank habe ich Ihr freundliches Schreiben vom 20.10.1980 erhalten, in dem Sie allerdings die Zeitangabe für Mainz am 18.11.1980 vergessen haben. Es waren ja nicht alle Mitglieder des Mainz-Ausschusses in Dortmund.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie gerne bitten, an die Eingeladenen noch einmal zu schreiben und den Entwurf zu einer Stellenbeschreibung von Herrn Dr. Dejung beizufügen und ebenfalls meinen Entwurf einer Arbeitsplatzbeschreibung für Frau Friederici, so wie ich ihn am 15. Oktober 1980 in meinem Schreiben genannt habe. Man kann diese vier Punkte sicher aus dem Brief herausfotokopieren. Der Sinn dieses Vorschlages ist der, daß wir in Mainz möglichst schnell die Punkte bearbeiten können. In meinem Kalender steht Beginn 18.00 Uhr bis längstens 21.00 Uhr. Es wäre ja auch die Frage für den einen oder anderen nach der Übernachtung zu stellen, so daß eine Rückantwortkarte vielleicht sinnvoll wäre.

*I für den
neuen
Ritualbeirat*

Was die nächste Sitzung des Verwaltungsausschusses am 10.12.1980 angeht, so hatte ich ja schon bei der Feststellung dieses Termimes

-2-

Allgemeiner Sprechtag ist jeweils dienstags. Vorherige telefonische Anmeldung ist empfehlenswert.

Konten der Evangelische Kreditgenossenschaft eG Frankfurt am Main BLZ 500 60500 Konto-Nr. 4100 000
Gesamtkirchenkasse: Hessische Landesbank Girozentrale Darmstadt BLZ 508 500 49 Konto-Nr. 5610 086 200
Postscheckamt Frankfurt am Main BLZ 500 100 60 Konto-Nr. 5836 607

in Dortmund darauf hingewiesen, daß ich an diesem Tage nicht zur Verfügung stehe. Vielleicht sollten wir am 18.11. in Mainz den nächsten Sitzungstermin des Verwaltungsausschusses für 1981 festlegen.

Mit freundlichen Grüßen

25.11.
K.D. Beckweiler

Eingegangen

17. OKT. 1980

Erledigt

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Postfach 4447 6100 Darmstadt

WV 14.11.

**EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU**
KIRCHENVERWALTUNG

Oberkirchenrat
Dr. K.-M. Beckmann

GOSSNER MISSION
z. H. Herrn Pastor
Sigwart Kriebel
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41
(Friedenau)

Darmstadt, 15. Oktober 1980
Paulusplatz 1. Telefon (0 61 51) 405-1
Durchwahl 405 -203

Az. 1586-4/GO
Bei Beantwortung bitte angeben

Gemeinsame Sitzung des Verwaltungsausschusses und des
Mainz-Ausschusses am 18. November 1980, 18.00 bis 21.00 Uhr
in Mainz

Lieber Bruder Kriebel,

im Blick auf die auf der letzten Sitzung des Kuratoriums verabredete gemeinsame Sitzung von Verwaltungsausschuß und Mainz-Ausschuß am 18.11.1980 in Mainz habe ich noch einige Anregungen, die ich Ihnen noch vor meiner Reise nach Rom übermitteln möchte:

Zunächst gehe ich davon aus, daß der Vorsitzende des Kuratoriums und des Verwaltungsausschusses in diesem Fall die Einladung ausspricht. Vielleicht laden Sie selber auch ein im Auftrag von Bruder Grothaus. Als Tagesordnung könnte ich mir folgendes vorstellen:

1. Dienstanweisung / Arbeitsbeschreibung für Frau Friederici.
2. Organisationsfragen im Gossner-Zentrum bei der neuen Einteilung.
3. Arbeitsbeschreibung für den neuen Mitarbeiter im Team (Entwurf: Dejung / Petri).

Für die Arbeitsplatzbeschreibung für Frau Friederici mache ich aus meinen Notizen der Kuratoriumssitzung folgenden Vorschlag:

1. Gemeindedienst für Weltmission (Gossner) mit Schwerpunkt im Mainzer Raum, aber Bereitschaft zum Einsatz in anderen "Gossner-Gebieten" (Freundeskreise, Gemeindewochen, Gottesdienste).
Hier soll ein Schwerpunkt der Arbeit liegen.

-2-

Allgemeiner Sprechtag ist jeweils dienstags. Vorherige telefonische Anmeldung ist empfehlenswert.

Konten der Evangelische Kreditgenossenschaft eG Frankfurt am Main BLZ 50060500 Konto-Nr. 4100000
Gesamtkirchenkasse: Hessische Landesbank Girozentrale Darmstadt BLZ 50850049 Konto-Nr. 5610086200
Postscheckamt Frankfurt am Main BLZ 50010060 Konto-Nr. 5836-607

2. Im Rahmen dieser Arbeit beispielhaft die Weiterführung der bisherigen Arbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes und der alternativen Technik ("neuer Lebensstil").
Hier soll kein Schwerpunkt der Arbeit liegen.
3. Fortführung der Öffentlichkeitsarbeit für die Gossner Mission in Publikationen im bisherigen Rahmen. Es handelt sich also nicht um die Öffentlichkeitsarbeit des Zentrums in Mainz, das seine eigene Öffentlichkeitsarbeit betreibt.
4. Diese Lösung ist ab 1. Oktober 1980 auf 2 Jahre begrenzt, um die weitere Entwicklung abzuwarten und Frau Friederici Gelegenheit zu geben, von Mainz aus eine andere Stelle zu suchen, so wie sie es in ihrem Schreiben vom 29.7.1980 an den Vorsitzenden des Mainz-Ausschusses angekündigt hat. Nach 2 Jahren wären auch noch andere Möglichkeiten des Einsatzes von Frau Friederici in der Gossner Mission zu erwägen.

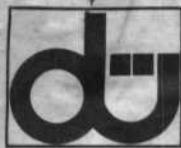
Im Blick auf die Tagesordnung, soweit ich sie bisher erfaßt habe, erscheint es mir fraglich, ob der Beschuß, den Mainz-Ausschuß an dieser Sitzung zu beteiligen, wirklich weise war. Herr Professor Schulz sagte mir schon in Dortmund, daß er eigentlich der Meinung ist, daß von mir die Gesichtspunkte des Mainz-Ausschusses ausreichend eingebracht werden könnten. Ich bitte zu erwägen, ob man aus Kostengründen von der Beteiligung des Mainz-Ausschusses absehen will.

Ich gebe einen Durchschlag dieses Schreibens an Herrn Professor Grothaus und Herrn Dr. Dejung.

Mit freundlichen Grüßen

245

K. D. Beßwasser



VW-Ausschuß
Dienste
in
Übersee

EINGEGANGEN

- 6. DEZ. 1977

Erliegt

Gossner Mission
z. Hd. Herrn Siegwart Kriebel
Handjerystraße 19 - 20
1000 Berlin 41

Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen in Deutschland e. V.
Committee of Protestant Churches in Germany for Service Overseas
Comité des Eglises Protestantes Allemandes pour le Service en Outre-Mer

Comité de las Iglesias Protestantes de Alemania para el Servicio en Ultramar

Referat B/Gesundheitswesen und Verwaltung,
PS/Sa

Stuttgart, den 2. 12. 1977

Sehr geehrter Herr Kriebel,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 24. 10. 77, der bei DÜ eintraf, als ich gerade in Urlaub war. Ich komme dadurch erst heute dazu, Ihnen zu antworten. Entschuldigen Sie bitte die Verzögerung.

Sie möchten gern wissen, wie DÜ bei Abschluß eines Anschlußvertrags handelt, wenn ein DÜ-ler in dasselbe Projekt noch einmal zurückkehrt.

Zu 1.: Bei Verlängerungen bis zum 1 Jahr wird der bestehende Vertrag verlängert. Voraussetzung ist, daß der DÜ-ler gleich in Übersee bleibt. Wenn es sich dagegen um einen Verlängerungszeitraum von 2 - 3 Jahren handelt, dann kehrt der DÜ-ler nach Ablauf seines ersten Vertrages zurück und erhält einen neuen Vertrag, sobald er wieder ausreist. In dem Falle erhält er wieder alle Leistungen wie bei seinem ersten Vertrag, also auch eine neue Ausstattungsbeihilfe, obwohl diese nicht mehr begründet werden kann. Aber wir wollten vermeiden, daß unsere eigenen Zweitausreisenden schlechter gestellt sind als Leute, die ihren ersten Vertrag mit einer anderen Organisation absolviert und dort eine Ausstattungsbeihilfe empfangen haben, und anschließend mit uns ausreisen und wieder Ausstattungsbeihilfe bekommen, da es bei uns der erste Vertrag ist. Auch Gepäckfrachtkosten sind wir grundsätzlich bereit wieder zu übernehmen. Das wird in vielen Fällen von den erneut Ausreisenden nicht mehr voll ausgeschöpft. Lediglich die Wohnungsauflösungskostenbeihilfe und der Zuschuß zu den Zollkosten für die Mitnahme eines privaten Pkw's werden nur einmal bei Erstausreise geleistet.

Zu 2.: Es wird regelmäßig versucht, die Arbeitserlaubnis im Gastland zu verlängern. Das hat möglicherweise die Konsequenz, daß nicht erneut der Hausrat zollfrei eingeführt werden kann. Aber das ist ja auch nicht nötig, wenn diese Sachen am Ende des ersten Vertrages in Übersee eingepackt und unter Verschluß genommen werden und die Gepäckversicherung weitergeführt wird.

-/-

Zu 3.: Bei normalen Linienflügen werden Rückflug und erneuter Hinflug getrennt gebucht, da ja ein Hin- und Rückflugticket nicht billiger ist. Wenn ein Excursion Flight zu stark reduzierten Preisen gebucht wird, muß ohnehin hin und zurück gleichzeitig gebucht und die Rückreise auch innerhalb festgelegter Zeiträume angetreten werden, d. h. es muß ziemlich feststehen, wann denn die Wiederausreise stattfinden soll. Wir sind grundsätzlich bereit, die vollen Linienflugkosten zu übernehmen, versuchen aber den einzelnen Mitarbeiter zu motivieren, billige Flugmöglichkeiten nach Möglichkeit auszuschöpfen.

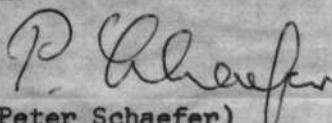
Zum letzten Absatz Ihres Briefes: wir räumen keine besonderen Vergünstigungen ein, sondern erlauben es dem DÜ-ler, seinen ersten Vertrag normal abzuwickeln, wie wenn er endgültig nach Hause zurückkommt. Er hat ja Anspruch auf Erfüllung seines ersten Vertrages. Für den zweiten Vertrag werden frühzeitig, d. h. solange er noch draußen ist, neue Verhandlungen mit ihm geführt. Dabei kann es geschehen, daß wir einen besonders qualifizierten Mitarbeiter, z. B. einen grad. Agrafingenieur von BAT IV b nach IV a, oder wenn er bereits IV a hatte, nach BAT III höherstufen. Oder ein Arzt wird von BAT II a nach I b höhergestuft. Dies geschieht aber nicht schematisch, sondern unter Würdigung des Einzelfalles und Berücksichtigung von Ausbildung, Berufserfahrung, Aufgaben in Übersee und Bewährung. In manchen Fällen ermöglichen wir dem DÜ-ler zwischen den beiden Verträgen eine berufs- bzw. projektspezifische Fortbildung.

Gehalt wird für die Zeit des Deutschlandaufenthaltes von uns nur insoweit übernommen, als aus der Vertragszeit noch Urlaubsansprüche bestehen. Im übrigen muß der DÜ-ler in der Zeit entweder von seiner Wiedereingliederungsbeihilfe oder von der erneut gezahlten Ausstattungsbeihilfe leben. Für Zeiten von Fortbildungmaßnahmen gewähren wir Unterhaltsgelder im Rahmen unseres Vorbereitungsvertrages.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit diesen Ausführungen helfen. Im übrigen haben Sie ja unsere umfangreiche Merkblattakte und können weitere Details dort nachschlagen. Darüberhinaus stehe ich für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr


(Peter Schaefer)
Personalreferent

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazese

Liaison Office
P.O.Box RW 162
Lusaka

13.12.1977

Dear friends,

this may well be one of my last letters to you this year, since there are only about two weeks to come. I hope that you do not forget to write your annual reports as punctually as last year, I am looking forward to receive them soon. May you feel satisfied and happy looking back to the year of 1977, and may you be full of hope and expectations for the coming year. May you be sure that God has been with you last year and that he will be with you next year. And may God's presence strengthen you to bear disappointments and shortcomings of the past and to face future problems without fear.

Today Martin Seeberg and his family are moving into their new home, a house in Berlin-Tempelhof, which they have bought recently. I feel that I should explain to you why Martin Seeberg has not yet written officially about his resignation and my appointment, although he had announced to do so. Quite unexpectedly he does not know yet what his new job will be in January. Our "Kirchenleitung" had appointed him as acting officer-in-charge for one of the departments in the "Konsistorium", but then, due to various difficulties, mainly financial ones, they cancelled this appointment about two weeks ago, so that it is now too late for Martin Seeberg to find a post in a congregation as pastor in time. He will do that as soon as possible and in the meantime we shall try to keep him with us in the Gossner Mission. We are very sorry for him and rather shocked about the treatment he received from our Kirchenleitung. Our church is somewhat panic-stricken at the moment since there is less money ~~than~~ expected. Some cry for decreasing the number of employees in the church, others say, it would be much better to cut the salaries, especially the high ones. I sympathize with the second group. It is time for such measures anyway.

Recently I read Schumacher's "Small is beautiful". The idea of "planting and nursing a tree" by everybody in the country strikes me very much. It is, of course, not the main message of the book, but it looks very practical and helpful indeed. What about extending our fruit-tree-seedling-programme to a campaign asking everybody in Gwembe-South to plant and to nurse at least one fruit tree, or gum tree, or nut tree ... with the help and co-operation of many people and departments, of course.

There was a misunderstanding about DU-contracts. Mr. Hertel gave me a wrong information, or a misleading at least. He told me, what DU thinks would be fair, but not what they actually do. He corrected himself later, and the letter of Mr. Schaefer clarifies the situation. I attach the letter, so that you get the full information.

I am happy that you have agreed to our proposal about extensions in principle. I basically agree that for three more years a completely new contract is more adequate than an extension. But you may lose interest in a new contract when the work permit is simply extended and no imports will be

possible duty-free. Anyway, I propose that we leave this matter until we actually shall have an application for a new contract of three years. Then it will be the right time to discuss details.

Klaus Schaefer wrote today that "Aktion Sühnezeichen" tries to find places for their volunteers, and he asked whether you may be interested, but a call in Sühnezeichens office revealed that they do ^{not} send volunteers overseas except to two or three countries, and that they are not doing development work, but only social work in its strict sense.

Arnold Janssen wrote that he received 9 out of 10 cases of his luggage. Hopefully he got the last one in the meantime. But this matter makes me remind you that in the past a leaving team member would bring his luggage directly to the airport and do the formalities himself. In this way he was sure that everything was alright. If you do that a few days before your departure, you have time enough to fulfill even some unexpected requests of customs people etc. At that time tax clearance certificate was one of the bottlenecks. It would be wise to inquire about the necessary forms a few months in advance. But you will know better than I do about the procedure these days. In short, I recommend that you use your last month in Zambia, your "Reisemonat", so ship your luggage yourselves.

I am very happy about Clem's information that even the great heat of this year did not spoil the personal relations in the team. This is really good news and I pray that this good luck will last.

My colleagues have asked me whether I am prepared to visit Nepal in April, 1978. I wonder what your comment is on this matter, because most probably this would mean that I do not visit Zambia next year. Two long trips are too much, I think. Could you imagine one or two Kuratoren visiting Zambia next year? Klaus Schäfer has already told me, that he might be able to come for a few days around Easter time, in connection with a visit to Botswana (if I am right). Prof. Grothaus from Flensburg has also indicated, that he is interested in a visit to Zambia next year. Please, give your opinion.

Dr. Obermaier told me months ago, that he would contact me, but has not done so up to now. It seems to be time, that I discuss details of his trip in February, should he still be interested. Has Peter Sauer written to him? Did he answer? I shall write him another letter these days.

Enjoy Christmas and New Year! I hope that our books arrive in time this year. Forgive me, if you don't like yours. Accept the good will, at least.

Yours,

lk

Herrn OKR
Dr. Klaus-Martin Beckmann
Paulusplatz 1

6100 Darmstadt

Berlin, den 26.8.1980

Sehr geehrter Herr Dr. Beckmann!

In der Anlage schicken wir Ihnen den Antrag der Gossner Mission beim Senator der Justiz auf Erteilung einer Vertretungsbescheinigung. Wir möchten Sie bitten, den Antrag in Ihrer Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsausschusses zu unterzeichnen und diesen danach an

Dipl.-Ing. Helmut Hertel
Dienste in Übersee
Gerokstraße 17
7000 Stuttgart 1

zu schicken. (mit der Bitte um Rücksendung an die Gossner Mission, Berlin).
Wir möchten Sie herzlich bitten, die Angelegenheit schnellstmöglich zu behandeln,
da durch die Urlaubszeit leider alles unerledigt blieb.
Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Lischewsky, Sekr.

27. AUG. 1980

Erledigt

24. 8. 80

Lieber Herr Mische!

Ihren Brief von 6. 8. fand ich hier vor, als ich nach oben Urlaub zu Praktikum fuhrte. Daher jetzt erst die Antwort.

Mit dem Vorschlag zur Tagesordnung für die Kuratoriumssitzung in Dortmund bin ich einverstanden.

Bei der Sitzung der Verwaltungsausschusses im Juli blieben einige Fragen, die im Kuratorium besprochen werden sollten: —

- Frage des kirchlichen Engagements von Bewerbern
- Frage der geplanten DÜ-Gehaltsentfernung für Zambia

Diese habe ich noch in Kopf, denn keine Unterlagen dazu habe ich jetzt nicht hier.

Wird das bei dieser Sitzung des Kuratoriums geschehen oder erst später?

Ich hoffe, dass ich hier so abfahren kann, dass ich bis 19. 9. abschliessend in Dortmund

22.9.

030 - 786 3031

sein kann. Wann soll die Sitzung
beginnen? Am 19. ist mein letzter Tag
in Praktiken hier in Pforzheim.

Mit freundlichen Grüßen,
Monika Schatzka.

handschrift am 19.9.80:

Krankenhaus SiLoah
7530 Pforzheim

10.00 Uhr

Tel.: 0721/31 40821

265

wo?
wann?

Oberschwester 17.30-19.00

(Heute)

In der Zeit von 17-19.00 ist Fr. Schatzka
im Krankenhaus zu erreichen. Entweder
zur Oberschwester durchstellen lassen oder
App. 265 oder auf den Korridor, wo
Sew. K. wohnt (im Hause). Geduld haben,
es dauert etwas!

EVANGELISCHE KIRCHE
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)

KONSISTORIUM

Konsistorium der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21

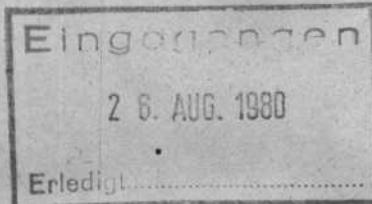
An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41

Berlin, den 22. Aug. 1980

Dienstgebäude Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Telefon (030) 39091-1
Durchwahl 39091 322

Dienstgebäude Goethestraße 85-87
1000 Berlin 12
Telefon (030) 3192-1
Durchwahl 3192 -

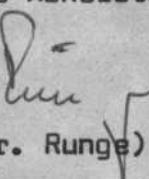
Gesch. Z. 402 Az.: 3725-8.1.
(Bei Antwort bitte angeben)



Sehr geehrter Herr Pfarrer Mische,

Ihr Schreiben vom 6. August betreffend die Tagesordnung der nächsten Kuratoriumssitzung kann ich erst heute nach Rückkehr aus dem Urlaub beantworten. Ich stimme dem Entwurf zu, möchte allerdings darauf hinweisen, daß bisher die Sitzungen des Kuratoriums mit einer Andacht eingeleitet wurden.

Mit freundlichen Grüßen
Für das Konsistorium


(Dr. Runge)

P.S.: Auch Ihr Schreiben vom 29. Juli kann ich erst heute beantworten.
Ich stimme der Vorverlegung der Ausreise des Ehepaars Fuchs zu.

Kassenstunden
Montag bis Freitag von 9-13 Uhr

Kontonummer	Geldinstitut	Bankleitzahl	Kontobezeichnung
120490800	Berliner Commerzbank AG	10040000	Konsistorialkasse Berlin
2264-101	Postscheckamt Berlin West	10010010	Konsistorialkasse Berlin
nur für Kirchensteuerzahlungen: 3675-102 Postacheckamt Berlin West		10010010	Kirchensteuerkasse Berlin 12

- Dieser Briefbogen ist zu 100% aus Altpapier hergestellt -

**EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU**

KIRCHENVERWALTUNG

Oberkirchenrat
Dr. K.-M. Beckmann

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Postfach 4447 6100 Darmstadt

GOSSNER MISSION
z. H. Herrn Pastor
Erhard Mische
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41

Darmstadt, 19. August 1980
Paulusplatz 1. Telefon (0 61 51) 405-1
Durchwahl 405 -203

Az. 1586-4.3
Bei Beantwortung bitte angeben

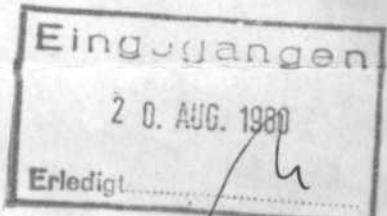
Vorverlegung Ausreise Ehepaar Fuchs

Sehr geehrter Herr Mische,

als Antwort auf Ihr freundliches Schreiben vom 29.7.1980,
das mich erst nach dem Urlaub erreichte, teile ich Ihnen
gerne mit, daß ich mit der Terminverschiebung der Ausreise
des Ehepaars Fuchs gerne einverstanden bin.

Mit freundlichen Grüßen

K. M. Beckmann



Allgemeiner Sprechtag ist jeweils dienstags. Vorherige telefonische Anmeldung ist empfehlenswert.

Konten der Evangelische Kreditgenossenschaft eG Frankfurt am Main BLZ 50060500 Konto-Nr. 4100000
Gesamtkirchenkasse: Hessische Landesbank Girozentrale Darmstadt BLZ 50850049 Konto-Nr. 5610086200
Postscheckamt Frankfurt am Main BLZ 50010060 Konto-Nr. 5836-607

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

GOSSNER MISSION

An die
Mitglieder des
Verwaltungsausschusses

1 Berlin 41 (Friedenau) 6.8.1980
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) - 851 30 61 - 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Liebe Schwester Monika! Liebe Brüder!

In der Anlage schicke ich Ihnen einen Vorschlag für die Kuratoriumssitzung am 19./20.9.80 in Dortmund von Kriebel und Grothaus mit der Bitte, diese Tagesordnung zu bestätigen bzw. zu ergänzen und uns möglichst bald Ihre Antwort mitzuteilen, damit die Einladung an die Ktoren vorgenommen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen
in Vertretung

E. Mische

6.8.1980

An die
Mitglieder des
Verwaltungsausschusses

Liebe Schwester Monika! Liebe Brüder!

In der Anlage schicke ich Ihnen einen Vorschlag für die Kuratoriumssitzung am 19./20.9.80 in Dortmund von Kriebel und Grothaus mit der Bitte, diese Tagesordnung zu bestätigen bzw. zu ergänzen und uns möglichst bald Ihre Ratwoest mitzuteilen, damit die Einladung an die Kuratoren vorgenommen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen
in Vertretung

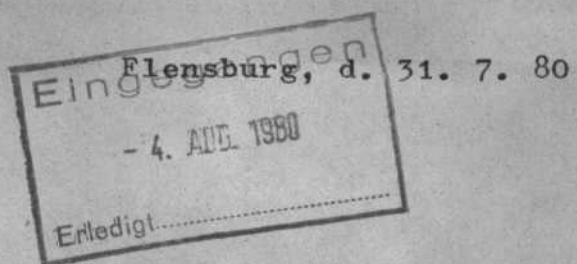
E. Mische

Vorschlag für die TAGESORDNUNG DER KURATORIUMSSITZUNG
am 19./20. 9. 80 in Dortmund

1. Bericht über die Arbeit in Zambia
Entwicklung bis heute - Überlegungen für die Fortsetzung in den folgenden Jahren
2. Bericht über das Arbeitszentrum Mainz
Personalfragen
Arbeitsprogramm
3. Bericht über die Entwicklung in der Goßner-Kirche
4. Planung der Studientagung 1981
5. Antrag auf Mitgliedschaft im Friedenszentrum 'Martin-Niemöller Haus' e.V.
6. Wahl des Vertreters beim EDCS
7. Verschiedenes

S. Wiebel H. M. M. aus

PROF. DR. HANS GROTHAUS
239 FLENSBURG 10
NORDERLUCK 28 Tel. 0461/62448



Lieber Bruder Mische!

Vielen Dank für Ihren Brief. Meine Zustimmung zu der früheren Entsendung des Ehepaars Fuchs haben Sie ja bereits und erhalten es hiermit schriftlich. Eben war Siegwart Kriebel mit Familie hier. Wir haben bei der Gelegenheit die Tagesordnung für die nächste Kuratoriumssitzung besprochen und ausgemacht, daß Sie diese (s. Anlage) den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses zur Bestätigung bzw. Ergänzung zuschicken mit der Bitte um möglichst schnelle Rücksendung, damit die Einladung an die Kuratoren herausgehen kann. Es wäre gut, wenn Sie auch das besorgen könnten, da Siegwart Kriebel ja erst Ende August zurückkehrt.

Zur Zambia-Ausschuß-Sitzung will ich mit dem Zug anreisen und hoffe, daß ich von Bückeburg abgeholt werden kann. Von wo kommen Sie? Falls es möglich ist, will ich am Freitag davor einen Besuch beim DKA in Bielefeld machen.

Nun seien Sie mit Ihrer lieben Frau herzlich begrüßt!

Ihr *H. Grothaus*
S. Kriebel

Eben kann er nochmals zurück, um zu holen, was er vergessen hat. Dafür schaffe er dann auch gleich unterschreiben

fr.

Flensburg, d. 27. 7. 30

dear Frau Lischewsky!

In der Annahme, daß Sie eine Kopie des Protocols von der Sitzung des Verwaltungsausschusses haben sende ich Ihnen das Protokoll nicht zurück. Ich bin mit dem Text einverstanden. Von mir aus kann es also an alle Kuratoren weitergeleitet werden.

Bitte erinnern Sie doch daran, daß der Sitzungstermin für die nächste V. A. - Sitzung möglichst bald abgesprochen werden soll, falls es nach der Kuratoriums - Sitzung stattfinden soll.

With best regards.

J. Gossner

Absender

PROF. DR. HANS GROTHAUS
FLensburg 10
MÖRDERLUCK 28 Tel. 0461/62448

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)

Eingegangen

29. JULI 1980

Erledigt



Postkarte

An die
Größner - Mission
Landjägerystr. 19/20

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

1 Berlin 41

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Gossner Mission

An die Mitglieder des Verwaltungsausschusses!

Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41
Telefon (0 30) 8 51 30 61

Albert-Schweitzer-Straße 113/115
6500 Mainz
Telefon (0 61 31) 2 45 16 · 2 04 93

Berlin, den 29.7.1980

Liebe Schwester Monika, liebe Brüder!

Nach meiner Rückkehr aus Zambia las ich im Protokoll der letzten VA-Sitzung, daß mit Frau Fuchs und Herrn Spreng der Hauptvertrag zum 1. November 1980 geschlossen werden soll, wie es ursprünglich vorgeschlagen worden ist.

Nach Rücksprache mit Herrn Dr. Grothaus möchte ich Sie nun um Ihre Zustimmung bitten, daß das Ehepaar Fuchs schon am 10. Oktober d.J. ausreisen kann. Dies würde bedeuten, daß Elisabeth Hässler, die im Dezember zurückkehrt, über einen längeren Zeitraum Frau Fuchs intensiv auf ihre Aufgabe vorbereiten kann. Frau Hässler hatte bei meinem Aufenthalt in Zambia darum gebeten, daß mindestens eine 2-monatige Zusammenarbeit mit ihrer Nachfolgerin ermöglicht werden kann, um eine gründliche Einarbeitung zu gewährleisten. Aus Erfahrung kann ich diese Einsicht nur bestätigen, daß es für die Kontinuität der Projektarbeit wichtig ist, daß der Wechsel so sorgfältig wie möglich vorgenommen wird.

Eine Vorverlegung des Ausreisetermins paßt auch in die Vorbereitungszeit von Ehepaar Fuchs, das sich mit dieser Regelung grundsätzlich einverstanden erklärt.

Ich wäre Ihnen nun dankbar, wenn Sie dieser Terminverschiebung zustimmen. Am Zeitplan von Herrn Spreng wird sich nichts ändern, der mit großer Wahrscheinlichkeit noch an einem Vorbereitungskurs von DÜ im Oktober teilnehmen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische

Berlin: Postscheckkonto Berlin West 520 50-100, BLZ 100 100 10 · Bankkonto Nr. 0407480700 Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Mainz: Postscheckkonto Hannover 1083 05-308, BLZ 250 100 30 · Bankkonto Nr. 7522014 Mainzer Volksbank, BLZ 551 900 00

Dieses Papier ist umweltfreundlich und besonders billig



VERLAG DER EV.-LUTH. MISSION

Eingegangen

31. JULI 1980

Verlag Ev.-Luth. Mission Schenkstraße 69 8520 Erlangen

Gossner Mission
Herrn Pfarrer
Siegwart Kriebel
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41

8520 ERLANGEN, den 30. Juli 1980
Schenkstraße 69
Telefon (09131) 33064

Sehr geehrter, lieber Bruder Kriebel,

Anfang kommenden Jahres soll in unserem Verlag ein Indien-Handbuch, herausgegeben von Dr. Hugald Grafe, erscheinen, von dem ich Ihnen das vorläufige Inhaltsverzeichnis beilege. Das Manuskript ist nach fünfjähriger Arbeit abgeschlossen. In erstaunlicherweise ist es dem langjährigen Indien-Dozenten Hugald Grafe gelungen, im Teil I Land und Umwelt, im Teil II die Epochen der Missions- und Kirchengeschichte des Subkontinents darzustellen. Nicht minder erfreulich ist, wie viele indische Autoren für die Mitarbeit an Teil III und IV gewonnen werden konnten.

Ermutigt durch Frau Friederici frage ich bei Ihnen an, ob die Gossner Mission zur Ermöglichung einer halbwegs preisgünstigen Ausgabe dieses fast 400-seitigen Handbuches einen Zuschuß von etwa DM 2.000.- gewähren könnte. Die Kosten belaufen sich auf über DM 56.000.- bei der Startauflage von 2000 Exemplaren, und wir möchten das Buch gern zu einem Ladenpreis um DM 30.- (hier sind natürlich die Handelsspannen zu berücksichtigen) auf den Markt bringen. Es wird für lange Jahre Standardwerk über Indien sein.

Da wir Ende Oktober über den Preis beschließen wollen, wäre ich dankbar, wenn ich vorher von Ihnen Nachricht hätte.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Jahn
(Christoph Jahn)

1 Anlage

Inhaltsverzeichnis (vorläufig)

Vorwort

I. INDIEN: HEIMAT UND UMWELT

1. Land und Natur	
2. Völker und Bevölkerung	
3. Politische Geschichte und Staat	
4. Wirtschaft und Entwicklung	30
5. Religionen	15

II. DIE INDISCHE CHRISTENHEIT: WERDEN UND WACHSEN

1. Das Zeitalter der Thomaschristen	
2. Das Zeitalter der katholischen Christen	
3. Das Zeitalter der evangelischen Christen	
4. Das ökumenische Zeitalter	55

III. DIE EVANGELISCHEN KIRCHEN INDIENS: GESTALT UND PROFIL

1. Die Kirche von Südinien (CSI) Rajaiah D. Paul, E.C. John	15
2. Die Kirche von Nordindien (CNI) A.C. Dharmaraj	10
3. Die Syrische Mar-Thoma-Kirche M.J. Joseph	9
4. Die Methodistische Kirche Südasiens	3
5. Die Baptisten Indiens F.S. Downs	5
6. Die Pfingstkirchen Indiens A. McDearmid	2
7. Die lutherischen Kirchen Indiens	
Die Tamilische Ev.-Luth. Kirche (TELC) W. Jesudoss	11
Die Lutherische Kirche in Arcot (ALC) Dorairaj Peter	5
Die Ev.-Luth. Kirche in Indien (IELC) B.H. Jackayya	10
Die Ev.-Luth. Kirche in Andhra (AELC) Kola Isaiah	11
Die Lutherische Kirche Südandhras (SALC) K. Benjamin	8
Die Ev.-Luth. Kirche von Jeypore (JELC) K.C.P. Kosala	11
Die Ev.-Luth. Gossner-Kirche (GELC) H. Gafe	11
Die Ev.-Luth. Kirche im Nördlichen Indien M.M. Tudu	6
Die Ev.-Luth. Kirche in Madhya Pradesh (ELC in MP) Christopher Polson	4
Die Vereinigten Ev.-Luth. Kirchen Indiens (UELCI) H. Gafe	3

B. Der Gesamtprotestantismus

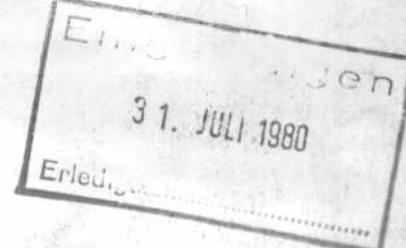
Der Nationale Kirchenrat Indiens (NCCI) M.A.Z. Rolston	10
Die Evangelische Allianz Indiens (EFI) H. Gafe	2

IV. GELEBTER CHRISTUSGLAUBE IN INDIEN

1. Die Verkündigung des Evangeliums in Indien - eine unvollendete Aufgabe	Paul Sudhakar	6
2. Einheimischer Ausdruck des christlichen Glaubens	J.R. Chandran	12
3. Christliche Ashrams Raja Savarirayan		7
4. Dialog und Partnerschaft zwischen Hindus und Christen Stanley J. Samartha		14
5. Die Jugend: Akteur oder Spielball? Christopher Polson		6
6. Frauen: Frei durch Christus Siron Athisayam		11
7. Der soziale und politische Aufbruch der Kirchen George Thomas		13
8. Das Geld: Woher und wohin? A.D. John		9
9. Das kirchliche Erziehungsamt S.K. Parmar		10
10. Heil und Heilung E. Somasekhar		8
11. Baum und Lebenssaft. Erwägungen zur christlichen Kunst in Indien Jyoti Sahi		13
12. Bibel und christliche Literatur T.K. Thomas		15

360

VERSCHIEDENE ANHÄNGE



ANHANG

1. Literaturverzeichnisse
 - Indien allgemein
 - Kirchengeschichte Indiens
 - Die indischen Kirchen heute
2. Indices
 - Ortsverzeichnis
 - Personenverzeichnis
 - Sachverzeichnis
3. Kurzbiographien der Verfasser
4. Abkürzungsverzeichnis
- Karten - Skizzen - Bilder

Eingezeichnet
22. JULI 1980
Erledigt..... Leib

Wälder
VA-Fitung

21. 7. 80 34 an over 73

Stolperweg 5

Drosselweg 4

(noch nicht eingeschickt)

Die Jagd gegen die Menschen
die Rache gegen die Menschen
jenseit der Trennung der Menschen

Herrn
Missionsdirektor i.R.
D. Hans Lokies
Drosselweg 4
3000 Hannover 73

23.7.1980

Lieber Bruder Lokies!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief aus dem Krankenhaus über Frau Heidemann. Wir alle hier wünschen Ihnen Kraft, Geduld und Zuversicht für Ihre Genesung nach der Operation. Hoffentlich sind Sie bald wieder zu Hause in Ihren schönen vier Wänden.

Frau Jarofki hat auch mit mir gesprochen, und ich werde unserem Verwaltungsausschuss einen Vorschlag machen, damit Frau Heidemann zu ihrem Recht kommt. Ihr Schreiben ist dafür sehr hilfreich.

Frau Parakleta Minz hat vier Wochen lang in unserer Bibliothek die Geschichte des Gossnerschen Missionsfeldes bis 1919 erforscht, um sie in Hindi aufzuschreiben. Jetzt reist sie noch ein paar Wochen in der Bundesrepublik umher.

Dr. Minz war Ende Juni an einem Wochenende kurz hier von Holland aus. Dabei hat er mir mitgeteilt, daß er jetzt Bischof ist, aber ohne Consecration (my people made me bishop). Offenbar hat sich kein Bischof gefunden, das zu tun.

Wir hoffen sehr, daß es jetzt mit dem Gossner College vorangeht. Aber der Bischofstitel ist sicher ein neues Hindernis dabei.

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen,
Ihr

Protokoll
=====

der Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kuratoriums der Gossner Mission am 9. Juli 1980 in Berlin

Anwesend: Herr Prof. Dr. H. Grothaus, Flensburg (Vorsitz)
Herr Dipl.-Ing. H. Hertel, Stuttgart
Herr OKR Dr. U. Runge, Berlin
Frau Monika Schutzka, Berlin
Herr Siegwart Kriebel, Berlin (Protokoll)

Tagesordnung: 1. Personalia

- a) Frau Fuchs
Herr Fuchs
- b) Herr Sitte
Frau Sitte
- c) Herr Spreng

2. Trustees für Lusaka-Haus

3. Friedenszentrum "Martin-Niemöller-Haus" e.V.

4. Berichte

- a) Mainz
- b) Indien

Top 1: Personalia

a) Anstellung von Frau Ingrid Fuchs und von Herrn Hans Fuchs

Der Verwaltungsausschuß führt ein Gespräch mit Herrn und Frau Fuchs, die sich für die Mitarbeit im Gossner Service Team in Zambia bewerben, und beschließt, wie vom Zambia-Ausschuß vorgeschlagen:

Frau Fuchs wird als Nachfolgerin von Frau Häßler als Beraterin für Genossenschaften im Gwembe-Süd-Entwicklungsprojekt angestellt. Ihre Vorbereitungszeit beginnt mit der Ausreise zum Sprachkurs in England Ende Juli 1980. Die Ausreise nach Zambia ist für den 1.11.1980 vorgesehen. Herr Fuchs wird im Frühjahr 1981 die Nachfolge von Herrn Krisifoe als Landwirtschaftlicher Berater antreten.

Hinsichtlich der Vergütung stellt der Verwaltungsausschuß fest: Die bisherige Gehaltsberechnung und die bisherigen Vertragsbedingungen der Gossner Mission für Mitarbeiter in Übersee bleiben unverändert, bis ein entsprechender Beschuß des VA vorliegt. Anderslautende Vereinbarungen des Zambia-Referenten mit den Mitarbeitern in Zambia oder mit Bewerbern sind rechtsunwirksam.

Der Verwaltungsausschuß wird auf seiner nächsten Sitzung, möglichst noch vor der nächsten Kuratoriumssitzung, ausführlich über die Vertragsbedingungen sprechen und entsprechende Beschlüsse fassen. Dabei soll auch die Frage von Arbeitsverträgen für Ehepartner geregelt werden. Neben den DÜ-Regelungen sollen dafür auch die Gehaltsregelungen anderer Missionsgesellschaften herangezogen werden.

b) Anstellung von Herrn Manfred Sitte und Frau Monika Sitte

Der Verwaltungsausschuß führt ein Gespräch mit Herrn und Frau Sitte, die sich ebenfalls für das Gossner Service Team in Zambia bewerben, und beschließt, wie vom Zambia-Ausschuß vorgeschlagen:

Herr Sitte wird als Nachfolger für Herrn Jankowski als Berater der Baugenossenschaft und für andere Aufgaben im Gwembe-Süd-Entwicklungsprojekt angestellt. Er erhält zunächst einen Kurz-Vertrag für 5 Monate zum sofortigen Einsatz für den Rest des Jahres 1980. Diese Zeit gilt gleichzeitig als Probezeit. Sein Hauptvertrag beginnt mit dem 1.1.1981 mit einer Vorbereitungszeit in Deutschland, an die sich die erneute Ausreise nach Zambia zusammen mit seiner Frau anschließt. Frau Sitte erhält die Möglichkeit, in Absprache mit den Mitarbeitern des Gwembe-Süd-Entwicklungsprojektes eine Halbtagsstätigkeit im Projekt auszuüben.

Der Verwaltungsausschuß beschließt außerdem, daß über das Problem der christlichen Überzeugung und der Kirchenzugehörigkeit unserer Übersee-Mitarbeiter im Kuratorium grundsätzlich, d.h. losgelöst von bestimmten Bewerbern, gesprochen werden soll. Der Verwaltungsausschuß hält es für notwendig, daß eine Strategie aller kirchlichen Entsende-Organisationen entwickelt wird, mit dem Ziel, mit potentiellen Bewerbern langfristig über diese Fragen zu arbeiten. Die Anstellung von Mitarbeitern, die dem christlichen Glauben und der Kirche fremd gegenüberstehen, ist nur in Ausnahmefällen tragbar.

c) Anstellung von Herrn Hans-Joachim Spreng

Der Verwaltungsausschuß führt ein Gespräch mit Herrn Spreng, ebenfalls Bewerber für das Gossner Service Team in Zambia. Der Verwaltungsausschuß kann sich dem Vorschlag des Zambia-Ausschusses zur Anstellung nur mit Vorbehalten anschließen und beschließt:

Herr Spreng wird als Nachfolger von Herrn Fischer als technischer Berater im Gwembe-Süd-Entwicklungsprojekt, insbesondere für die Werkstatt, angestellt. Seine Vorbereitungszeit beginnt mit der Ausreise zum Sprachkurs in England Ende Juli 1980, die Ausreise ist für den 1.11.1980 vorgesehen. Voraussetzung für die Ausreise ist, daß während der Vorbereitungszeit durch weitere Gespräche mit Herrn Spreng und durch geeignete Vorbereitungsmaßnahmen (Kurse) die noch bestehenden Bedenken des Verwaltungsausschusses hinsichtlich der psychischen Belastbarkeit und

Ausdauer von Herrn Spreng ausgeräumt werden.

Der Verwaltungsausschuß bedauert, daß die Stellungnahmen von DÜ zu den Bewerbern nicht vorliegen und bittet um diese Stellungnahmen bei zukünftigen Bewerbungen.

Top 2: Trustees für Lusaka-Haus

Der Verwaltungsausschuß beschließt wie folgt:

- a) Da von den am 14.10.1976 von der Gossner Mission ernannten drei Trustees

Mr. Clemens Schmidt
Mr. Izaak Krisifoe
Mr. James Oglethorpe

Mr. Schmidt Zambia verlassen hat und Mr. Krisifoe Zambia bald verlassen wird, ernennt der Verwaltungsausschuß folgende neue Trustees anstelle von Mr. Schmidt und Mr. Krisifoe:

Mr. Gray Madyenku, Sinazene
Mr. Steve Mulenga, Lusaka.

- b) Mr. James Oglethorpe wird beauftragt, das Siegel zu führen.

Top 3: Beitritt der Gossner Mission zum "Friedenszentrum 'Martin-Niemöller-Haus'e.V." in Berlin-Dahlem

Der Verwaltungsausschuß begrüßt grundsätzlich die Initiative zur Gründung dieses Zentrums. Er möchte jedoch die Frage eines Beitritts der Gossner Mission durch das Kuratorium entscheiden lassen und bis dahin vor allem die übrigen Trägerorganisationen kennen. Auch sollte das Programm des Zentrums bis dahin genauer bekannt sein.

Top 4: Berichte

Aus Zeitgründen vertagt.

Berlin, den 10.7.1980

Siegwart Kriebel

P.S. Dieses Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb eines Monats nach Versand schriftlich Änderungswünsche bei der Geschäftsstelle in Berlin eingehen.

GOSSNER MISSION

An die Mitglieder des Verwaltungsausschusses

Herrn Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herrn OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann, Darmstadt
Herrn Dipl.-Ing. Helmut Hertel, Stuttgart
Herrn OKR Dr. Uwe Runge, Berlin
Schwester Monika Schutzka, Berlin

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) - 851 30 61 - 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Berlin, den 26.6.1980

Liebe Schwester und Brüder!

Hier sind nun die Unterlagen für unsere nächste Sitzung am

9. Juli 1980, 14.00 Uhr in Berlin.

Vorschlag einer Tagesordnung:

1. Personalia

- a) Ehepaar Fuchs, Bonn
- b) Ehepaar Sitte, Berlin
- c) Herr H.-J. Spreng, Berlin

2. Trustees für unser Haus in Lusaka

3. Beitritt zum Trägerverein Martin-Niemöller-Haus e.V.

4. Berichte

- a) Mainz
- b) Indien

5. Verschiedenes

Zu 1.: Sie erhalten anliegend die Lebensläufe und Motivationsbögen der Bewerber einschließlich der bereits eingegangenen Referenzen. Gleichzeitig erhalten Sie das Protokoll des Zambia-Ausschusses, der mit Ihnen bereits gesprochen hat. Bruder Grothaus wird davon berichten.

Zu 2.: Vor ein paar Jahren hat die Gossner Mission u.a. auch Clem Schmidt und Izaak Krisifoe als trustees für unser Haus in Lusaka benannt. Sie sollten durch Zambianer ersetzt werden, um eine längerfristige Regelung zu erreichen. Peter Weiß hat Namenvorschläge gemacht. Näheres in der Anlage.

Zu 3.: Der Berliner Stab schlägt vor, daß die Gossner Mission Mitglied in dem geplanten Trägerverein wird. Die vorbereitende Korrespondenz ist beigefügt. Die Gründung soll im Anschluß an unsere Verwaltungsausschuß-Sitzung am 9.7. erfolgen.

Zu 4.: Der Mainz-Ausschuß trifft sich am 27.6.1980 in Mainz. Eventuell geht Ihnen danach noch ein Protokoll zu. Sonst wird auf der Sitzung berichtet.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Siegwart Kriebel

Siegwart Kriebel

Anlage zum Schreiben an die Verwaltungsausschußmitglieder

B E S C H L U S S V O R L A G E

Haus in Lusaka

Von den am 14.10.1976 von der Gossner Mission ernannten drei Trustees

Mr. Clemens Schmidt
Mr. Izaak Krisifoe
Mr. James Oglethorpe

hat Mr. Schmidt Zambia verlassen und Mr. Krisifoe wird Zambia bald verlassen.

- a) Der Verwaltungsausschuß ernennt darum folgende neue Trustees anstelle von Mr. Schmidt und Mr. Krisifoe:

Mr. Gray Madyenku, Sinazeze
Mr. Steve Mulenga, Lusaka.

- b) Mr. James Oglethorpe wird beauftragt, das Siegel zu führen.

Zur Information:

Beschluß des Verwaltungsausschusses vom 14.10.1976 zum Haus in Lusaka:

"Top 2: Haus in Lusaka

- a) Es wird beschlossen, für die Verwaltung von Haus und Grundstück in Lusaka Ibix Hill drei Trustees einzusetzen. Folgende Personen werden genannt:
Rev. Clemens Schmidt, Nkandabwe,
Mr. Izaak Krisifoe, Sinazeze,
Mr. James Oglethorpe, Lusaka.
- b) Rev. Schmidt wird beauftragt, das Siegel zu führen. Dieses Siegel wird für Dokumente benutzt, deren Inhalt vorher von der Gossner Mission beschlossen worden ist.
- c) Die Trustees sind ermächtigt, in allen das Haus betreffenden Fragen, mit Ausnahme des Verkaufs und der Übernahme dinglicher Belastungen auf Haus und Grundstück, zu handeln.
- d) Bei Ausscheiden eines Trustees bestimmt die Gossner Mission den Nachfolger."

Vorlage

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Die fünf leitenden Mitarbeiter der Gossner Mission in Berlin und Mainz haben gemeinsam beschlossen, die diesjährige Gehaltserhöhung nicht anzunehmen, sondern ihre Gehälter in der bisherigen Höhe zu beziehen.

Damit wollen sie ihre persönliche Betroffenheit zum Ausdruck bringen über das Wohlstandsgefälle zwischen Industrie- und Entwicklungsländern, aber auch innerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Entscheidung ist für sie ein erster Schritt weg von der Wachstums-ideologie unserer Gesellschaft.

Sie sind sich darüber klar, daß durch solche privaten Entscheidungen unsere Gesellschaft und die weltweiten Unrechtsstrukturen nicht geändert werden. Das durch diesen Verzicht gesparte Geld soll darum solchen Aktionen oder Organisationen zur Verfügung gestellt werden, die entsprechende Veränderungen unterstützen.

Die Mitarbeiter der Gossner Mission laden alle Pfarrer und leitenden kirchlichen Mitarbeiter ein, ähnliche persönliche Konsequenzen aus der Auseinandersetzung mit den Anfragen aus der Ökumene zu ziehen.



EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

KIRCHENVERWALTUNG

- Oberkirchenrat -
Dr. K.-M. Beckmann

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Postfach 4447 6100 Darmstadt

An die
Gossner Mission
z.Hd. von Herrn Pastor
Siegwart Kriebel
Handjerystr. 19 - 20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Darmstadt, den 2. Juli 1980
Paulusplatz 1 · Telefon (0 61 51) 405-1
Durchwahl 405 - 203

Az. 1586-4/GO
Bei Beantwortung bitte angeben

Betr.: Sitzung des Verwaltungsausschusses der Gossner Mission am
9. Juli 1980 in Berlin

Lieber Bruder Kriebel!

Wir sprachen schon in Mainz über die Einladung zur Sitzung des Verwaltungsausschusses am 9. Juli 1980 in Berlin. Ich danke für die Übergabe der Unterlagen für diese Sitzung. Ich hatte schon klargemacht, daß ich zu dieser Sitzung nur kommen würde, wenn sonst die Beschußfähigkeit nicht erreicht würde, um Kosten und auch Zeit, zwei Tage vor meinem Urlaub, zu sparen.

Zu den einzelnen Vorlagen der Tagesordnung nehme ich gerne wie folgt Stellung:

Mit Punkt 1. Personalia im Blick auf Sambia bin ich mit a) bis c) einverstanden. Es ist mir beim Studium der Unterlagen erneut deutlich geworden, daß es sich in erster Linie um ein Entwicklungsprojekt handelt, bei dem die Konfession der Mitarbeiter keine entscheidende Rolle spielt. Ich finde dieses Projekt als solches wichtig und förderungswürdig.

Zu Punkt 2. kann ich nichts sagen, da mir die Personen alle nicht bekannt sind.

Zu Punkt 3. möchte ich den Beitritt zum Trägerverein Martin-Niemöller-Haus e. V. sehr unterstützen.

Allgemeiner Sprechtag ist jeweils dienstags. Vorherige telefonische Anmeldung ist empfehlenswert.

Konten der Evangelische Kreditgenossenschaft eG Frankfurt am Main BLZ 500 60500 Konto-Nr. 4100 000
Gesamtkirchenkasse: Hessische Landesbank Girozentrale Darmstadt BLZ 508 50049 Konto-Nr. 5610 086200
Postscheckamt Frankfurt am Main BLZ 500 10060 Konto-Nr. 5836-607

Punkt 4. Berichte hier a) Mainz wird sicher Bruder Grothaus oder auch Sie selber geben im Rahmen der Vertraulichkeit, die wir in Mainz vereinbart haben.

Ich bin noch mit sehr widersprüchlichen Gedanken von Mainz nach Hause gefahren.

Mit freundlichen Grüßen

I h r

K. A. Beelmeier

Almut Delbancos

Aurich, den 15. 6. 1980
Extumer Weg 17

Lieber Herr Kriebel!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben und möchte Ihnen mitteilen, daß ich die Wahl zur Stellvertreterin im Goßner Kuratorium annehmen werde.

Mit freundlichen Grüßen

Almut Delbancos

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

GOSSNER MISSION

An die Mitglieder
des Verwaltungs-Ausschusses

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

12.6.1980

Liebe Schwestern und Brüder!

Nach meinen telefonischen Recherchen ist dies nun die Bestätigung,
daß unser Verwaltungs-Ausschuss sich
am Mittwoch, 9. Juli 1980, in Berlin, Handjerystr. 19-20, um 14.00 Uhr
trifft.

Ich hatte zunächst 15.00 Uhr ins Auge gefaßt, aber ich wäre sehr
dankbar, wenn wir schon 14.00 Uhr beginnen könnten.

Tagesordnung und Unterlagen gehen Ihnen noch zu. Wir werden über
einige Bewerbungen für das Gossner Service Team in Zambia zu ent-
scheiden haben.

Herzliche Grüße,

Ihr

Siegwart Kriebel

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

An die
Gossner Mission

21. 5. 1980

Mit der Wahl in den Verwaltungsausschuss der Gossner Mission bin ich einverstanden.

Monika Schatzke

Frau
Monika Schutzka
Reinerzstr.
1000 Berlin 33

20.5.1980

Liebe Monika!

Das Kuratorium hat Dich, wie zu erwarten war, wieder in den Verwaltungsausschuss gewählt. Da Du nicht anwesend warst, muß ich Dich bitten, uns kurz mitzuteilen, daß Du die Wahl annimmst.

Herzliche Grüße,

EVANGELISCHE KIRCHE
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)

KONSISTORIUM

Konsistorium der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21

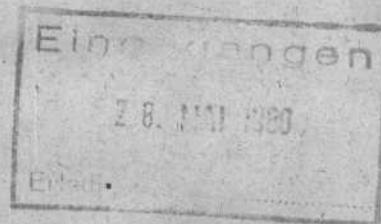
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41

Berlin, den 27. Mai 1980

Dienstgebäude Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Telefon (030) 39091-1
Durchwahl 39091 322

Dienstgebäude Goethestraße 85-87
1000 Berlin 12
Telefon (030) 3192-1
Durchwahl 3192 -

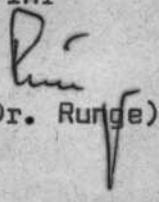
Gesch. Z.: 402 Az.: 3725-8.1.
(Bei Antwort bitte angeben)



Sehr geehrter Herr Pfarrer Kriebel,
hiermit teile ich Ihnen mit, daß ich meine Wahl in den Verwaltungsausschuß
der Gossner Mission, die das Kuratorium am 9. Mai in Mainz vollzogen hat,
annehme.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr


(Dr. Runde)

Kassenstunden
Montag bis Freitag von 9-13 Uhr

Kontonummer 12040000
2264-101
Geldinstitut Berliner Commerzbank AG
Postscheckamt Berlin West

Bankleitzahl 10040000
10010010
Kontobezeichnung Konsistorialkasse Berlin
Konsistorialkasse Berlin

nur für Kirchensteuerzahlungen:
3675-102
Postscheckamt Berlin West

10010010
Kirchensteuerkasse Berlin 12

- Dieser Briefbogen ist zu 100% aus Altpapier hergestellt -

Herrn
OKR Dr. Uwe Runge
Bachstr. 1-2
1000 Berlin 21

21.5.1980

Lieber Bruder Runge!

Das Kuratorium hat Sie am 9. Mai erwartungsgemäß wieder in den Verwaltungsausschuss gewählt. Da Sie nicht anwesend waren, möchte ich Sie hiermit bitten, uns kurz schriftlich mitzuteilen, ob Sie die Wahl annehmen.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

lk

Siegwart Kriebel

R. Kraft
Gr. Viethens Str. 104.
1000 Berlin 49.

0.5.80

an die Formen-Menschen

Hiermit nähme ich die Wahl zum Welt-
verhetzenden Kurator der Formen Menschen
an.

R. Kraft



GOSSNER MISSION

Protokoll der Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses am 30.4.1980 in Berlin

Anwesend: Prof. Dr. Grothaus
OKR Dr. Runge
Frau Schutzka
P. Kriebel

Entschuldigt: OKR Dr. Beckmann
Herr Hertel

1. Geldanlage

Kriebel berichtet, daß bisher DM 300.000,- für 10 Jahre und DM 200.000,- für 5 Jahre festgelegt wurden (Rendite jeweils ca. 9%). Der Ausschuß beschließt, DM 350.000,- bei Adirenta und DM 500.000,- bei einer kirchlichen Kreditgenossenschaft anzulegen.

Kriebel soll sich weiterhin mit Hilfe des kirchlichen Grundstücksverwalters um eine Dienstwohnung für den Missionsdirektor bemühen.

2. Vorbereitung der Kuratoriumssitzung

a. Sitzungsbeginn und Andacht

Die Sitzung soll bereits um 8.30 Uhr beginnen. Ein Mainzer Mitarbeiter soll von Grothaus um die Andacht gebeten werden. Auf den nächsten Kuratoriumssitzungen soll jeweils ein Mitarbeiter die Andacht halten, danach die Kuratoren im Wechsel.

b. Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie folgt vorgeschlagen:

TOP 1: Nachwahlen
TOP 2: Erneute Beschußfassung
TOP 3: Mainz
TOP 4: EMW-Bericht
TOP 5: Studentagung
TOP 6: Indien
TOP 7: Nepal
TOP 8: Zambia
TOP 9: Finanzen
TOP 10: Missionsakademie
TOP 11: Verschiedenes

Zu TOP 1: Der Ausschuß schlägt vor, dieselben Kandidaten für die Nachwahlen vorzusehen, die bereits bei der Wahl im September 1979 gewählt worden waren, wenn auch nicht mit der erforderlichen Mehrheit aller Stimmen. Zusätzlich muß ein Stellvertreter anstelle von Bruder Stickan, der zurückgetreten ist, gewählt werden. Bruder Stickan schlägt vor, einen Vertreter aus Ostfriesland zu wählen. Der Ausschuß schließt sich diesem Vorschlag an. Damit werden folgende Kandidaten für die Nachwahlen vorgeschlagen:

12. Kurator: Pfarrer Christian Schröder, Recklinghausen
Stellvertreter: Pfarrer Reinhart Kraft, Berlin
Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden
Pfarrerin Marianne Puder, Berlin
Frau Almut Delbano, Aurich

Für die Wahl des Vorsitzenden, des Stellvertretenden Vorsitzenden und der Mitglieder des Verwaltungsausschusses sollen ebenfalls dieselben Kandidaten vorgeschlagen werden, die bereits im Januar 1980 gewählt worden waren:

Vorsitzender:	Dr. Grothaus
Stellvertr. Vorsitzender:	Dr. Beckmann
Mitglieder des Verwaltungsausschusses neben Dr. Grothaus und P. Kriebel:	Dr. Runge Herr Hertel Dr. Beckmann Frau Schutzka

Zu TOP 2: Die weiteren Beschlüsse, die im Januar 1980 gefaßt worden sind, müssen durch erneute Beschußfassung legalisiert werden:

- a) Wahl eines Vertreters in den Missionsrat des Berliner Missionswerkes:
Pfarrer Rieger, Berlin
- b) Feststellung des Indienausschusses:
Dröge, Dr. Hummel, Hecker, Bage, von Stieglitz, Wagner, Rieger, W. Schröder
- c) Feststellung des Nepalausschusses:
Runge, Schutzka, Schmelter, Vögeli
- d) Feststellung des Zambiaausschusses:
Dr. Smid, Grothaus, Chr. Schröder, Hertel/Lindau
- e) Feststellung des Mainzausschusses:
Borns-Scharf, Beckmann, Schulz, Scheld, Krockert
- f) Besuchsreise Mische und Smid nach Zambia im Juni 1980
- g) Aufgaben für Indienausschuss:
 - kurz- und langfristige Dozenten für Theol. College in Ranchi
 - Kommission für Verhandlungen mit der Gossnerkirche
- h) Besuchsreise Kriebel und Grothaus nach Indien im März 1980
- i) Aufgabe für Nepalausschuss:
 - UMN-Mitgliedschaft der Christoffel-Blindenmission
- k) Besuchsreise Kriebel und Schutzka nach Nepal im April 1980
- l) Einstellung von Herrn Dipl.-Ing. Hans Peter WENDT als Mitarbeiter im Gossner Service Team in Zambia.
- m) Sperrungen im Haushalt 1980:

3150, Indien, Pensionsfond	DM 10.000
3190 " Unvorherges.	10.000
4110, Zambia, Personal	45.000
4150 " Projekt	25.000
6100, Mainz	40.000
7110, Öffentl., Personal	50.000
7131, " Sachkosten	13.000
8116, Verwaltg., Ruhegeh.k.	5.000
	DM 198.000
- n) Brief des Vorsitzenden an die Evang. Kirche in Westfalen

Zu TOPP 3-5: Da diese drei Punkte inhaltlich eng miteinander verbunden sind, sollen sie nacheinander behandelt werden. Dadurch wird das Schema eines Übersee- und Mainz-Berichtsteils am Anfang der Sitzung durchbrochen.

Zu TOP 6: Wie aus dem Indienbericht/Kriebel hervorgeht, ist der Aufbau eines Community Health Programme in Amgaon diskutiert und befürwortet worden. Das Kuratorium wird gebeten, diesem Plan zuzustimmen, was die Entsendung einer Community Health Nurse nach Amgaon bedeutet.

Zu TOP 9: Auf der letzten Sitzung im Januar 1980 ist der Bericht über den Jahresabschluß 1979 aus Zeitgründen verschoben worden. Er soll jetzt nachgeholt werden.
Der Ausschuss schlägt dem Kuratorium den Haushalt 1980 zur Feststellung vor.

Zu TOP 10: Nachdem das Arbeitszentrum Mainz sich schon einmal grundsätzlich bereit erklärt hatte, ein "local salary" für einen deutschen Theologen, der in einer philippinischen Kirche mitarbeiten wollte, zu übernehmen, ist jetzt erneut eine solche Bitte von der Missionsakademie in Hamburg ausgesprochen worden. Der Ausschuss legt dem Kuratorium diese Frage zur Entscheidung vor.

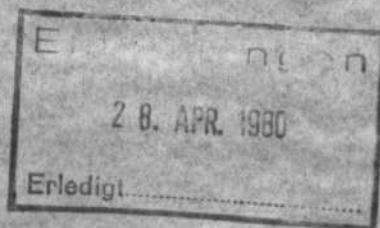
Zu TOP 11: Zu entscheiden ist noch über den genauen Ort der nächsten Kuratoriumssitzung in Westfalen im September 1980.

S. Kriebel, 7.5.1980

An den
Vorsitzenden des Verwaltungs-
ausschusses der Gossner Mission
Herrn Prof. Dr. Hans Grothaus
Norderlück 28

2390 Flensburg 10

25. April 1980
Sem-Be-Kl



Sehr geehrter Herr Grothaus!

Der Mainz-Ausschuss hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den Verwaltungsausschuss zu bitten, auf der nächsten Sitzung des Kuratoriums den Tagesordnungspunkt "Bericht des Evangelischen Missionswerkes Hamburg vor der EKD-Synode" zu setzen. Die Absicht ist, dem Vertreter der Gossner Mission bei dem Hamburger Missionswerk einige Gesichtspunkte zur Beurteilung des Berichts mitzugeben. Wir könnten uns auch eine positive Stellungnahme zu dem Bericht des EMW vorstellen, in dem nach Auffassung des Mainz-Ausschusses wichtige Fragen aufgegriffen sind, die gerade die Mainzer Arbeit betreffen. Wir möchten auch den Vorschlag zur Debatte stellen, gegebenenfalls einen Studientag zu diesem Thema abzuhalten. Als Zeitrahmen dachten wir an eine Stunde.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Klaus-Martin Beckmann)

Herrn Pastor Knebel
ZKCL. mit best. fsl
16.4. BvL unden

GOSSNER MISSION

**Neue Telefonnummer
030/85 10 21**

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) - 851 30 61 - 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

25.4.1980

Liebe Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses!

Anbei erhalten Sie den Entwurf für den Haushalt 1981. Alle anderen Vorlagen habe ich bis heute nicht fertigstellen können, so daß ich sie am Mittwoch als Tischvorlagen mitbringen muß.

Als Tagesordnungspunkte haben sich bisher angesammelt:

Donnerstag, 8.5., 19.00

Gespräch mit Pf. Martin Stäbler über EDCS

Freitag, 9.5. 9.00

1. Nachwahlen
2. Arbeitszentrum Mainz
Bericht des Mainz-Ausschusses
3. Indien, Reisebericht und
Bericht des Indien-Ausschusses
4. Nepal, Reisebericht und
Bericht des Nepal-Ausschusses
5. Zambia
Bericht des Zambia-Referenten
6. Stellungnahme zum EMW-Bericht vor der
EKD-Synode
7. Neue Studientagung der Gossner Mission
"Perspektiven für die 80er Jahre"
8. Haushalt 1981 Berlin und Mainz
9. Anfrage der Missionsakademie:
Präsenz-Apostolat, Philippinen
10. Verschiedenes

Zu TOP 6 werden als Lektüre empfohlen:

- a) von Stieglitz in "Das Wort in der Welt" 1980/2, S.16/17
- b) Theologische Stellungnahme... des EMW, Evangelische Mission 1979, S.155ff

Zur Erinnerung noch einmal Ort und Zeit der Sitzung:

Mittwoch, 30.4.1980, 15.00 Uhr, in der Handjerystr. 19/20, Berlin.

Herzliche Grüße,
Ihr

figurat kiebel

Herrn
Dr. Hans Grothaus
Norderlück 28
239 Flensburg

Lieber Bruder Grothaus!

Berlin, den 2.4.1980

Seien Sie herzlich bedankt für Ihren aufschlußreichen Zwischenbericht. Ich kann mir vorstellen, daß die einzelnen Verhandlungen und Gespräche sehr schwierig verlaufen sind. Wenn das von Ihnen genannte positive Ergebnis, daß die Besoldung der Missionare ohne KSS-Unterschrift auf direktem Wege erfolgen kann, wirklich von allen respektiert und anerkannt wird, dann wird das hoffentlich doch zu einer Beruhigung beitragen. Inzwischen hat uns auch Siegwart einen längeren Brief geschrieben, in dem er andeutete, daß die NW-Kirche ihre Beziehung zu uns solange einfrieren wolle, bis wir sie anerkannt hätten. Wir sind schon alle auf einen ausführlichen Bericht gespannt.

Ich möchte Ihnen heute zwei weniger erfreuliche Dinge mitteilen. Einmal ist es uns bis zur Stunde nicht gelungen, einen Bauingenieur für Zambia zu finden. Alle Bemühungen sind fehlgeschlagen. Das Team drängt auf einen Ersatz, zumal die Gwembe South Builders sich nicht in der besten Verfassung befinden. Ich hatte schon einige Hoch- und Fachschulen angeschrieben - ohne Erfolg. Nun will ich versuchen, sämtliche Fachschulen des Bundesgebietes zu erfassen und bei ihnen für einen Mitarbeiter werben.

Zweitens füge ich die Kopie eines Briefes vom Justizsenator bei, der gestern bei uns eintraf. Es hat uns hier mächtig geschockt, daß die Wahl des Kuratoriums im September nur zum Teil rechtmäßig sei, so daß als Folge die Vorstandswahlen im Januar nicht anerkannt werden können. Das bedeutet, daß wir ohne Kopf sind, für einen Kurator und drei Stellvertreter Nachwahlen durchführen müssen und anschließend noch einmal die Vorsitzenden und den Verwaltungsausschuß wählen müssen.

Ich habe Bruder Runge gleich den Brief zugeschickt mit der Bitte, die Angelegenheit zu klären und weiterzuverfolgen. Von der zuständigen Abteilung des Justizsenats erfuhr ich jedoch telefonisch, daß wir nicht umhinkommen, die Wahlen zu wiederholen. Unserer Satzung fehlt ein Passus zum Wahlverfahren, darum müßten die Bestimmungen des Vereinsrechts angewendet werden, wie mir mitgeteilt wurde.

Bei den Kuratoren handelt es sich um Bruder Schröder, der nur 8 Stimmen erhielt. Das wird eine delikate Sache werden. Die stellvertretenden Kuratoren, denen eine Stimme zur einfachen Mehrheit fehlt, sind Frau Buder, Frau Krockert und Herr Kraft.

Sollte Bruder Runge nichts erreichen, müßte möglichst bald die Zustimmung aller Kuratoren eingeholt werden, daß in der Mai-Sitzung diese Wahlen durchgeführt werden können.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich gesegnete Festtage und verbleibe mit den besten Grüßen

Ihr

b.w.

P.S. Leider habe ich Ellerbrock noch nicht erreichen können. Wir sind aber sehr stark an der Wohnung interessiert.

Ludwigburg, 15. 3. 1980

Liebe Herr Kribel,

Für die Zusendung des Protocols der letzten Kuratoriumsitzung, sowie der beiden Brief vom 4. 3. 80 und 7. 3. 80 herlichen Dank.

Ihr bin best, die Wahl in den Verwaltungsausschuss anzunehmen und hoffe noch wie vor vor, zur nächsten Sitzung am 30. 4. 80 nach Berlin zu kommen.

Die Wahl in den Sambia-Ausschuss kann ich aus zeitlichen Gründen leider nicht annehmen. Ich würde es sehr begreifen,

Absender

H. H. Stolz

18. 1. 1972

Stolz, 9

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

714 (Postleitzahl)

Ludwigsburg (Ort)

LUDWIGSBURG

NAH
ZENTRAL
IDEAL

Postkarte



Gosner Mission
Handjerystr. 19/20

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

1000 BERLIN 4

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

wenn wir bald
dafür zu dichten für-
schwung untersetzen
Roni

herliche Grüße

H.

Klemmt Stolz

Gosner Mission



Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Postfach 4447 6100 Darmstadt

**EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU**
KIRCHENVERWALTUNG

Oberkirchenrat
Dr. K.-M. Beckmann

GOSSNER-MISSION
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41

Darmstadt, 12. März 1980
Paulusplatz 1 · Telefon (0 61 51) 405-1
Durchwahl 405 -203

Az. 1586-4/GO
Bei Beantwortung bitte angeben

Sitzung des Verwaltungsausschusses

Lieber Herr Kriebel,

mit Dank habe ich die freundliche Einladung vom 7.3.1980 zur Sitzung des Verwaltungsausschusses am 30. April 1980 in Berlin erhalten. Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß ich an diesem Tag nicht an der Sitzung des Verwaltungsausschusses teilnehmen kann, da ich an der Leitung einer Tagung auf dem Liebfrauenberg im Elsaß beteiligt bin.

Die Satzung der Gossner-Mission ist ja auch so konzipiert, daß nicht alle Mitglieder des Verwaltungsausschusses anwesend sein müssen, um die Sitzung beschlußfähig zu machen. Wir hatten hier schon große Mühe, für die Sitzung des Mainz-Ausschusses einen gemeinsamen Termin zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

JK
K.D. Beckmann

Allgemeiner Sprachtag ist jeweils dienstags. Vorherige telefonische Anmeldung ist empfehlenswert.

Konten der Evangelische Kreditgenossenschaft eG Frankfurt am Main BLZ 50060500 Konto-Nr. 4100000
Gesamtkirchenkasse: Hessische Landesbank Girozentrale Darmstadt BLZ 50850049 Konto-Nr. 5610086200
Postscheckamt Frankfurt am Main BLZ 50010060 Konto-Nr. 5836-607

An die Mitglieder des
Verwaltungsausschusses

Präf. Dr. Hans Grothaus
OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann
Dipl.-Ing. Helmut Hertel
OKR Dr. Uwe Runge
Schw. Monika Schutzka

Berlin, den 7.3.1980

Liebe Schwestern und Brüder!

Vor der nächsten Kuratoriumssitzung soll sich der Verwaltungsausschuss noch einmal treffen, um die Sitzung vorzubereiten. Es geht dabei vor allem um die Tagesordnung, um den Haushaltsplan für 1981 und vielleicht noch ein paar inhaltliche Vorbereitungen, gegebenenfalls auch um Bewerber für Übersee. Die genaue Tagesordnung für die Verwaltungsausschusssitzung und die entsprechenden Unterlagen erhalten Sie noch, wenn ich aus Nepal zurück bin.

Heute nur den Termin, zu dem hoffentlich möglichst viele von Ihnen kommen können:

Mittwoch, 30. April 1980, 15.00 Uhr
in Berlin

Spätestend um 18.00 Uhr sollten wir fertig. sein. Für eine kurze Mitteilung, ob Sie kommen können, wäre ich sehr dankbar.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Siegwart Kriebel

An die Mitglieder
des Verwaltungsausschusses

Prof. Dr. Hans Grothaus erl.
P. Siegwart Kriebel erl.
OKR Dr. Kl.-M. Beckmann
OKR Dr. Wwe Runge erl.
Dip.-Ing. H. Hertel
Fr. Monika Schutzka

Berlin, den 25.2.1980
(Vakrz 281. 28.2.)

Sehr geehrte Damen und Herren!

In der Anlage senden wir Ihnen ein Schreiben des Verwaltungsausschusses an den Senator der Justiz, in dem die neue Zusammensetzung der Vereinsorgane der Gossner Mission diesem mitgeteilt wird.

Wir bitten Sie, das Schreiben zu unterzeichnen (Original und zwei Kopien) und möglichst umgehend seine Weiterleitung an den Nächsten zu veranlassen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

L
(Lischewsky, Sekr.)

Herrn
OKR Dr. Uwe Runge
Bachstraße 1-2

1000 Berlin 21

Berlin, den 25.2.1980

Sehr geehrter Herr Dr. Runge!

In der Anlage senden wir Ihnen ein Schreiben des Verwaltungsausschusses an den Senator der Justiz, in dem die neue Zusammensetzung der Vereinsorgane der Gossner Mission diesem mitgeteilt wird.

Wir bitten Sie, das Schreiben zu unterzeichnen (Original und zwei Kopien) und möglichst umgehend seine Weiterleitung zu veranlassen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.


(Lischewsky, Sekr.)

Anlage

Herrn
Martin Stäbler
Evang. Akademie
7325 Bad Boll

VA
27.12.1979

Lieber Herr Stäbler!

Seit längerem haben Sie nichts mehr von uns gehört hinsichtlich eines Beitritts der Gossner Mission zur EDCS. Ich hatte Ihnen vor etwa einem halben Jahr angekündigt, daß wir Sie eventuell zur Sitzung unseres Kuratoriums im Januar einladen würden.

Inzwischen hat unser Verwaltungsausschuß aber beschlossen, die Frage EDCS-Beitritt auf die übernächste Kuratoriumssitzung zu bringen, weil da mehr Zeit für dieses Thema sein wird. Im Januar konstituiert sich das neue Kuratorium und wird viel Zeit für die Wahl des Vorsitzenden, der Ausschüsse usw. brauchen.

Ich möchte Sie darum hiermit herzlich einladen zu unserer Kuratoriumssitzung

am 8./9. Mai 1980 in Mainz,

um den Kuratoren die EDCS etwas genauer vorzustellen und Fragen hinsichtlich einer Beteiligung der Gossner Mission daran zu beantworten. Wir stellen uns in diesem Zusammenhang eine Diskussion im Kuratorium über den Sinn eines solchen Engagements vor.

Das Kuratorium tagt am Donnerstag, 8.5., abends und am Freitag, 9.5., vormittags und nachmittags. Wir könnten innerhalb dieser Zeit das Gespräch mit Ihnen so legen, wie es Ihnen am besten paßt. Außer Ihnen wird kein weiterer EDCS-Experte eingeladen werden. Wir erhoffen uns also von Ihnen auch Einblicke in die Projektpolitik und die bisherigen Projekterfahrungen, sowie in die Struktur der Geschäftsstelle in Amersfoort.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie kommen könnten und wir uns auf diese Weise nach langer Zeit mal wiedersehen könnten.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr,

Ihr

SK
Siegwart Kriebel

Herrn Direktor Mody
Globalbank-AG
Ballindamm 7
2000 Hamburg 1

040 / 333 06 228

30.11.1979

VA

Sehr geehrter Herr Mody !

Aufgrund unseres heutigen Telefongespräches bitte ich Sie um Ihren Rat bei der Anlage von etwa DM 1,8 Mio, die die Gossner Mission durch den Verkauf eines Hauses hier in Berlin erlöst hat.

Da in dem verkauften Haus auch die Dienstwohnung des Direktors lag, erwägt die Gossner Mission, einen Teil des Erlöses in einer Eigentumswohnung oder einem kleinen Wohnhaus anzulegen. Danach muß aber erst noch gesucht werden. Folglich soll ein Teil des Geldes für einen solchen Kauf verfügbar wiederbar, d.h. nur kurzfristig angelegt werden.

Da die Gossner Mission auf Zuschüsse von mehreren Landeskirchen angewiesen ist, werden wir es schwer haben, aus den Zinserträgen einen Teil dem Kapital zuzuführen, damit dessen realer Wert nicht sinkt. Erfahrungsgemäß haben Zuschußgeber dafür wenig Verständnis. Wir möchten darum einen Teil so anlegen, daß der Wert automatisch wächst (Immobilienfonds?) oder daß die Erträge dem Kapital automatisch hinzugefügt werden und nicht ausgezahlt (Adirenta-Aufbaukonto?) werden.

Einen Teil der Erträge möchten wir andererseits durchaus in unseren Haushalt aufnehmen, soweit die Erträge die Teuerungsrate übersteigen.

Ist das nun die Quadratur des Kreises?

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank für Ihre Bemühung,
Ihr

l

Siegwart Kriebel

Bielefeld, den 22. 10. 79

Lieber Br. Kriebel!

Zur Sitzung des Verbandes missionarischer Freiwilliger hoffe ich am 12.11. um 14.00 Uhr in Berlin zu sein.
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir im Hause der German Mission eine einfache Schlafmöglichkeit bereit stellen könnten.
Die Vorbereitung zu unserem Missionsbaustein am 1.11. läuft auf Hochtouren!

Mit freundlichen Grüßen!
Herr Br. J. J. Arzige



Kalender aus Bielefeld



Die freundliche
Stadt
am Teutoburger Wald

2.



DEUTSCHES JUGENDHERBERGWERK · JAHRWEISER · DEUTSCHES WANDERN

676

Bibliothek



Herrn

Missionsdirektor
S. Kriebel

Hondjerrystr. 19/20

1000 Berlin 41

24.10.1979



Gossner
Mission



Kurat. I VA

Uelle, den 15. Okt. 79.

Lieber Bonder Krebel!

In Ihrem Brief vom 15.X schrieben Sie zum Schluss, Sie bemühten sich um einen Termin für den Verw. Ausschuss Anfang November. Ich kann leider erst nach dem 12. Nov., weil ich vorher in Bayreuth verhext und in der Woche darauf in Ostpreußen Dienst fre. Sonst ist der November wohl relativ frei.

Mit besten Grüßen!

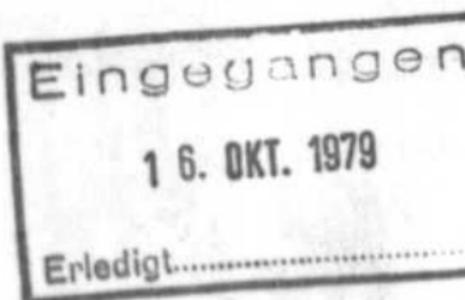
Dr. Ritter

Absender

Hans-Helmut Peters
Tannhorstfeld 6A
3100 Celle

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)



Postkarte

*Missionsdirektor
S. Krieger
Handjerystr. 19/20*

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

1000 Berlin 41

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

An die Mitglieder
des Verwaltungs-Ausschusses
Herren Bischof i.R. D.Scharf DD, Berlin,
P. Dröge, Bielefeld,
OKR Dr. Kratz, Darmstadt,
Landessup. i.R. Peters, Celle,
OKR Dr. Runge, Berlin

Berlin, den 1.11.1979

Liebe Brüder!

Als Unterlagen für die Sitzung am 12.11.79, 14.00 Uhr in Berlin, schicke ich Ihnen hiermit Lebenslauf und Referenzen von Frau Engelhardt. Inzwischen haben Sie ja schon gehört, daß Frau Engelhardt sich entschlossen hat, der Kirche wieder beizutreten. Am letzten Wochenende hat sie auch am DÜ-Vorstellungskurs teilgenommen, und Herr Kurt Kaiser hat daraufhin bei uns angerufen und uns mitgeteilt, daß sie von allen Bewerbern dort den besten Eindruck gemacht hat und DÜ eine Entsendung sehr empfehlen kann. Schriftlich liegt uns diese Stellungnahme allerdings bis heute noch nicht vor. Frau Engelhardt wird zur Sitzung am 12.11. nach Berlin kommen.

Einen Bau-Ingenieur können wir leider zur Zeit noch nicht vorstellen. Aus den bisherigen Bewerbungen ist nichts geworden, es treffen aber immer noch weitere ein.

Soeben ist auch der Jahresabschluß 1978 fertig geworden, den Sie ebenfalls als Anlage erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

lk

Siegwart Kriebel

Anlagen:
Aufgabenbeschreibung von
Frau Engelhardt
Lebenslauf
zwei Referenzen
Jahresabschluß 1978

VA
An die
Mitglieder des Verwaltungsausschusses

18.10.1979

Liebe Brüder !

Für Ihre Terminplanung schicke ich Ihnen heute schon die Einladung zu einer Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses am

Montag, 12.11.1979, 14.00 Uhr

in Berlin in der Handjerystraße.

Zu beschließen werden voraussichtlich sein:

1. Anstellung von Frau Engelhardt für Zambia
2. Anstellung eines Bau-Ingenieurs für Zambia
3. Anlage des Kaufpreises für das Gossnerhaus in Berlin
4. Tagesordnung für Kuratoriumssitzung im Januar

Sollte sich noch mehr ergeben, teile ich Ihnen das noch rechtzeitig mit.

Die Unterlagen zu den genannten Themen gehen Ihnen auch noch zu.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr
Ihr

65
Siegwart Kriebel

Hans-Helmut Peters
Tannhorstfeld 6A
3100 Celle



Celle, den 6. September 1979

Lieber Bruder Kriebel!

Ihr Schreiben vom 3. September, das an die Mitglieder des Verwaltungsausschusses gerichtet ist, hat mich sehr beschäftigt. Daß Rentenfragen immer so kompliziert sein müssen! Sicherlich hatte Schwester Ilse sich doch vorher erkundigt, ebenso wie unser Büro? Könnten Sie nicht einen Fachmann bei der Berliner Kirche einschalten, damit er uns berate, wie der Rechtsstand nun wirklich ist. Sonst beschließen wir eine Maßnahme und hernach führt sie doch nicht zur gewünschten Sicherung. Wir haben in Celle bei unserem Kirchenkreisamt einen Mitarbeiter, der hierfür zuständig ist und mit den staatlichen Stellen Arbeitskontakt hält. - Im Übrigen bin ich natürlich einverstanden, daß wir als Goßner-Mission Schwester Ilse so lange beschäftigen und besolden, bis die Ansprüche auch für die Zusatzversicherung reif sind. Nur sollten wir nirgendwo schriftlich festlegen oder aktenkundig machen, "daß sie bereit ist, einen Teil des Gehalts als Spende

wieder zurückzuzahlen". Das könnte Komplikationen ergeben.

Wann soll der Verwaltungsausschuß in Emden zusammenentreten? Ich hatte vor, Freitag Mittag dort zu sein.

Mit herzlichem Gruß!

Ihr

H. Röhr

05141-35563

An die Mitglieder des Verwaltungsausschusses

Herren Bischof i.R. D. Scharf DD
Pastor Dröge
OKR Dr. Kratz
Landessup. i.R. Peters
OKR Dr. Runge

Berlin, den 4.9.1979

Liebe Brüder!

Meine telefonischen Bemühungen haben ergeben, daß wir keine Ausschusssitzung mehr zustandebringen.

Vielmehr wollen wir uns nun in Emden beim Abendessen am Freitag miteinander verständigen.

Damit Sie sich auf den Fall Schwester Ilse Martin vorbereiten können, schicke ich Ihnen die entscheidenden Unterlagen hiermit zu.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Anlagen:

1. Brief von Marin Seeburg vom 1. Sept. 1979
2. Brief der Zusatzversorgungskasse Darmstadt vom 28.8.79
3. Brief von Herrn Erich Venker, Rentenberater, vom 23.8.79

Martin Seeberg

Adolf-Scheidt-Platz 17

1000 Berlin 42

Tel: 030-7 85 83 89

Berlin, 1. September 1979

An den
Verwaltungsausschuss der Gossner Mission
Herrn Missionsdirektor Kriebel

Betr.: Altersversorgung Schwester Ilse Martin

Ei

- 3. SEP. 1979

Erle

Lieber Siegwart!

Schwester Ilse Martin ist ohne eigenes Verschulden in eine schwierige und unerfreuliche Situation geraten.

Am 1. Oktober 1979 vollendet sie ihr 60. Lebensjahr. Sie hatte sich nach den arbeitsreichen Jahren ihres Dienstes in Indien und zuletzt als Gemeindeschwester in Berlin darauf gefreut, aus dem aktiven Dienst ausscheiden und ihre Altersrente beanspruchen zu können. Schon im Frühjahr hatte sie der Philippus-Kirchengemeinde mitgeteilt, dass man im Herbst für eine Nachfolgerin sorgen möchte; das ist auch geschehen.

Während der Sommermonate hat sie völlig überraschend erfahren, dass sie jetzt noch keinen Rentenanspruch hat, sondern erst mit Vollendung des 63. Lebensjahres oder etwas früher, wenn gewisse Bedingungen erfüllt sind.

Sie hat die Mindestzahl der erforderlichen Pflichtversicherungsbeiträge noch nicht erreicht, weil während der langen Arbeitsjahre in Indien die Gossner Mission nur freiwillige Versicherungsbeiträge für sie entrichtet hat. Erst Ende der 60er Jahre wurden die Gesetze so verändert, dass auch Arbeitnehmer im Ausland in die Pflichtversicherung aufgenommen werden konnten. Die Gossner Mission hat dennoch für Schwester Ilse weiterhin freiwillige Versicherungsbeiträge entrichtet, und zwar höhere als in der Pflichtversicherung möglich. Dadurch sollte die Höhe der zukünftigen Altersrente beeinflusst werden, denn in den ersten 15 Jahren ihres Dienstes bei der Gossner Mission hatte sie - wie damals üblich - praktisch nur ein bescheidenes Taschengeld erhalten und entsprechend waren nur sehr geringe Beiträge für die Altersversorgung abgeführt worden.

Diese Massnahme hat sich nun leider doch als nachteilig erwiesen, weil Schwester Ilse auf Grund dieser freiwilligen Beiträge erst später rentenberechtigt wird.

Schwester Ilse fühlt sich benachteiligt. Bei den komplizierten Regelungen für die Altersversorgung hat sie sich auf die Fürsorge ihres Arbeitgebers verlassen.

Sie ist nicht krank und arbeitsunfähig, aber doch erschöpft. Ihren Dienst als Gemeindeschwester kann sie nicht noch weitere Jahre leisten. Ihre Kolleginnen im gleichen Alter, die weniger schweren Dienst getan haben, sind rentenberechtigt.

Die entstandenen Probleme sind für die Betroffene selbst nicht lösbar. Ich bitte herzlich, dass der Verwaltungsausschuss der Gossner Mission darüber berät, was zu tun möglich ist.

Die ideale Lösung wäre eine vorübergehende Wiederanstellung von Schwester Ilse Martin bei der Gossner Mission bis zu dem Zeitpunkt, an dem sie rentenberechtigt wird.

Andernfalls würde sie neben den bereits erwähnten Nachteilen auch noch Ansprüche aus der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse verlieren. Diese zusätzliche Altersrente wird nur dann gewährt, wenn der Arbeitnehmer bis zur Erreichung des Rentenanspruchs im kirchlichen Dienst steht und somit Pflichtbeiträge zur Altersversorgung entrichtet.

Mit herzlichen Grüßen

Marii Seelberg

KIRCHLICHE ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DARMSTADT
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Kirchl. Zusatzversorgungskasse Darmstadt, Holzhoferallee 17A, 6100 Darmstadt

6100 Darmstadt
Holzhoferallee 17A · Postfach 4238
Fernsprecher: (06151) 82941

Frau
Ilse Martin
Handjerystraße 19
1000 Berlin 41

Bei Schrift- und Zahlungsverkehr bitte
unbedingt die **Arbeitgeber-Nummer**,
Versicherten-Nummer und
unser Zeichen angeben!
Wir haben gleitende Arbeitszeit.
Unsere Mitarbeiter erreichen Sie
am günstigsten in der Kernarbeitszeit
mo - do 9.00 - 15.00 Uhr, fr 9.00 - 14.00 Uhr.

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom
27.7.79

Unser Zeichen
RL/M/PE

Datum
28. August 1979

Versicherten-Nr. 60 068 - Ihr Schreiben vom 27. 7. 1979

Sehr geehrte Frau Martin,

wir haben von dem Inhalt Ihres oben aufgeführten Schreibens Kenntnis
genommen und teilen Ihnen dazu mit, daß die Gewährung einer Rente von
unserer Kasse vom Eintritt des Versicherungsfalles in der gesetzlichen
Rentenversicherung abhängig ist.

Sie erwähnen, daß Sie mit Vollendung des 60. Lebensjahres keine Rente aus
der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen können, weil die erforderlichen
Pflichtbeiträge nicht vorliegen. Damit besteht auch keine Möglichkeit, mit
Vollendung des 60. Lebensjahres von unserer Kasse eine Leistung zu erhalten.
Grundlage für die Ermittlung unserer Rente ist der Rentenbescheid der
gesetzlichen Rentenversicherung.

Wir möchten unbedingt, in Ihrem eigenen Interesse, darauf hinweisen, daß
Ihr Arbeitsverhältnis bis zum Eintritt des Rentenfalles bestehen bleiben
muß. Nur dann haben Sie einen Anspruch auf eine Zusatzversorgungsrente.

Wenn Sie mit dem 60. Lebensjahr aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden
möchten und keine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen
können, so wird Ihre Versicherung bei unserer Kasse beitragsfrei geführt.
Im Rentenfall kann aus einer beitragsfreien Versicherung nur eine
Versicherungsrente gewährt werden. Diese unterscheidet sich wesentlich von
einer Versorgungsrente.

Wir fügen zu Ihrer Information unser Rundschreiben Nr. 5/1978 bei, welches
auf die Nachteile der vorzeitigen Beendigung der Pflichtversicherung hinweist.

Es wäre in Ihrem Falle überlegenswert, ob das Arbeitsverhältnis nicht doch
bis zum Eintritt des Rentenfalles in der gesetzlichen Rentenversicherung
bestehen bleiben könnte, zumal dieses, wie wir Ihren Zeilen entnehmen,
in Ihrem Ermessen steht.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. (Müller)

Anlage

Stadt- und Kreisspark. Darmstadt Nr. 580880
BLZ 508 501 50
Hess. Landesbank Darmstadt Nr. 5610066600
BLZ 508 500 49

Deutsche Bank AG, Fil. Darmstadt Nr. 191205
BLZ 508 700 05
Bayer. Hypoth.- und Wechselbank,
Fil. Darmstadt Nr. 255 0107077, BLZ 508 204 68

Postcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 186565-604
BLZ 500 100 60

KIRCHLICHE ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DARMSTADT

Holzhofallee 17 A

6100 DARMSTADT

24.11.1978/GL/0/Wr

R U N D S C H R E I B E N Nr. 5/1978

An alle Beteiligten
der KIRCHLICHEN ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DARMSTADT

Betr.: Auswirkungen bei

1. Beendigung der Pflichtversicherung vor Eintritt des Versicherungsfalles
2. Wechsel von Vollbeschäftigung auf Teilzeitbeschäftigung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kasse hat leider wiederholt Fälle zu verzeichnen, in denen pflichtversicherte Arbeitnehmer kurze Zeit vor Eintritt des Versicherungsfalles aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden und somit auch die Pflichtversicherung beenden, oder vor Eintritt des Versicherungsfalles von einer bisherigen Vollbeschäftigung auf eine Teilzeitbeschäftigung übergehen.

Zu 1. Arbeitnehmer, die vor Eintritt des Versicherungsfalles aus dem Pflichtversicherungsverhältnis ausscheiden, verlieren dadurch den Anspruch auf eine dynamische Versorgungsrente. Nach den satzungsrechtlichen Bestimmungen besteht ein Anspruch auf Versorgungsrente nur, wenn der Versicherungsfall nach Erfüllung der Wartezeit (die Wartezeit ist erfüllt, wenn für 60 Kalendermonate Pflichtbeiträge/Umlagen entrichtet sind) eintritt und der Arbeitnehmer im Zeitpunkt des Eintritts des Versicherungsfalles noch pflichtversichert ist.

Dabei ist zu beachten, daß bei Eintritt des Versicherungsfalles wegen Gewährung des vorgezogenen und flexiblen Altersruhegeldes aus der gesetzlichen Rentenversicherung die Pflichtversicherung bei der KZVK Darmstadt am Tage vor dem Beginn des vorgezogenen oder flexiblen Altersruhegeldes noch bestanden haben muß.

Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, kann der ausgeschiedene Arbeitnehmer nur die in der Regel wesentlich niedrigere und nicht dynamische Versorgungsrente erhalten.

Zu 2. Die Zusatzversorgungsrente wird auch in ihrer Höhe wesentlich niedriger ausfallen, wenn der Arbeitnehmer innerhalb der letzten drei Jahre vor dem Jahr des Eintritts des Versicherungsfalles von einer bisherigen Vollbeschäftigung auf eine Teilzeitbeschäftigung übergeht.

Die niedriger liegenden Lohn- bzw. Gehaltsbezüge bei Teilzeitbeschäftigung wirken sich nachteilig auf die Durchschnittsberechnung der letzten drei Jahre aus und führen zu einer Reduzierung der Gesamtversorgung.

Wir bitten, in entsprechenden Fällen die betroffenen Arbeitnehmer - gegebenenfalls nach Rückfrage bei unserer Kasse - genau aufzuklären. Nur auf diese Weise können unbillige Härtefälle sowie möglicherweise Schadenersatzansprüche gegen den Arbeitgeber vermieden werden.

Sollten einzelne Arbeitnehmer, trotz Belehrung, auf eine vorzeitige Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses bzw. auf einen Übergang zur Teilzeitbeschäftigung bestehen, sollte aus Beweisgründen zweckmäßigerweise ein entsprechender Vermerk zu den Personalakten genommen werden.

Wir bitten um Kenntnisnahme und Beachtung. In Zweifelsfällen bitten wir Sie, uns einzuschalten.

Mit freundlichen Grüßen

Wernerus

(Wernerus)
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

Ophitz

(Ophitz)
Geschäftsführer

Erich Venker

Rechtsbeistand

zugelassen zu den Sozialgerichten Berlins
Rentenberatungen

Stubenrauchstr. 10

Tel. 851 99 41

1000 Berlin 41, den 23.8.1979

253/79 Ve/sch

Erreich Venker Stubenrauchstr. 10, 1000 Berlin 41

Frau
Ilse Martin
Handjerystr. 19
1000 Berlin 41

Sehr geehrte Frau Martin!

Voraussetzung für die Gewährung einer Rente ist neben dem Eintritt des Versicherungsfalles die Erfüllung der erforderlichen Wartezeit.

Für die Gewährung einer Rente wegen Erwerbsunfähigkeit oder Berufsunfähigkeit und die Hinterbliebenenrente ist die Wartezeit bereits erfüllt, wenn für 60 Kalendermonate Beitrags- und Ersatzzeiten nachgewiesen werden.

Für die Gewährung des Altersruhegeldes wegen Vollendung des 65. Lebensjahres ist die Wartezeit erfüllt, wenn für 180 Kalendermonate Beitrags- und Ersatzzeiten nachgewiesen werden.

Ein Anspruch auf das flexible Altersruhegeld wegen Vollendung des 63. Lebensjahres (bzw. 61. Lebensjahres für anerkannte, mindestens 50% Schwerbehinderte oder für Bezieher einer Rente wegen Berufsunfähigkeit oder Erwerbsunfähigkeit) besteht nur, wenn eine anrechnungsfähige Versicherungszeit (Beitrags- und Ersatzzeiten sowie die anrechenbaren Ausfallzeiten und eine besitzgeschützte Zurechnungszeit) von 420 Kalendermonaten nachgewiesen wird, sofern die Beschäftigung eingeschränkt bzw. die selbständige Tätigkeit aufgegeben wird.

Weibliche Versicherte haben einen Anspruch auf das Altersruhegeld wegen Vollendung des 60. Lebensjahres, wenn

- 1) die Wartezeit von 180 Kalendermonaten mit Beitrags- und Ersatzzeiten erfüllt ist,
- 2) nach Vollendung des 40. Lebensjahres für mehr als 120 Monate Pflichtbeiträge entrichtet wurden und
- 3) eine versicherungspflichtige Beschäftigung oder Tätigkeit nicht mehr ausgeübt wird.

Aufgrund der mir vorgelegten Versicherungsunterlagen und nach den gemachten Angaben habe ich Ihren Rentenanspruch unter Anwendung der zur Zeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen überprüft und dabei festgestellt, daß für Sie bisher insgesamt

389 Monate

für die Wartezeit nachgewiesen sind.

An Ausfallzeiten habe ich 11 Monate berücksichtigt. Einschließlich dieser Ausfallzeiten ergibt das eine anrechnungsfähige Versicherungszeit von insgesamt 400 Monaten.

Für das flexible Altersruhegeld wegen Vollendung des 61. bzw. 63. Lebensjahres fehlen Ihnen noch 20 Monate.

Nach Vollendung des 40. Lebensjahres haben Sie nur für 62 Monate Pflichtbeiträge entrichtet, so daß Ihnen für ein vorgezogenes Altersruhegeld noch 59 Monate Pflichtbeiträge fehlen.

Ihr Beitragsdurchschnitt liegt bei 121,80% und bei dem derzeitigen Stand der Beitragsleistung würde eine Rente wegen Erwerbsunfähigkeit oder ein Altersruhegeld monatlich

1.069,60 DM

betrugen. Eine Rente wegen Berufsunfähigkeit würde in Höhe von zwei Dritteln des genannten Betrages gezahlt werden.

Bei meiner Berechnung habe ich eine Beitragsleistung bis zum 30.9.1979 berücksichtigt.

In den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten gibt es keine Beitragsmarken und keine Beitragsklassen mehr. Es gilt der stufenlose bargeldlose Beitrag. Daher entrichten freiwillig Versicherte als Beitrag jeden vollen DM-Betrag zwischen dem niedrigsten Betrag von 72,- DM und dem Höchstbetrag für 1979 von 720,- DM monatlich. Nachfolgend sind einige Beispiele für die Weiterversicherung aufgeführt.

Wenn Sie nur noch die an der Wartezeit fehlenden 20 Monatsbeiträge entrichten und danach die freiwillige Weiterversicherung einstellen wollen, so steigt Ihr Altersruhegeld mit Beträgen im Werte von

72,- DM um 8,50 DM
108,- DM um 12,70 DM
180,- DM um 21,20 DM
360,- DM um 42,30 DM
450,- DM um 52,80 DM
540,- DM um 63,40 DM
720,- DM um 84,50 DM.

Zu weiteren Auskünften stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20 1z/go
Fernsprecher: 0311 - 83 01 61 - 83 96 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50
Bankkonto: Berliner Bank, Kto. 4/7480

Vereinbarung

zwischen Herrn Dr. Kandeler und Herrn Lenz bezüglich der Versorgungsansprüche von Schwester Ilse Martin.

Mit Herrn Dr. Kandeler fand am 31. Dezember 1966 eine Aussprache in obiger Angelegenheit statt. Ich habe Herrn Dr. Kandeler darauf hingewiesen, dass ich die Absicht habe, mit Schwester Ilse Martin die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte aufzusuchen, um Klarheit über Beitragsleistungen von Seiten der Gossner Mission für vergangene Zeiten zu gewinnen. Ähnlich wie es bei Fräulein Hedwig Schmidt der Fall gewesen ist, könnte zweifellos die Feststellung gemacht werden, dass versäumt worden ist, für Schwester Ilse Martin regelmässig Beitragszahlungen zu leisten.

Der Nachteil würde sich erst später ergeben, wenn die Genannte die entsprechende Altersgrenze erreicht und eine Rente aus der Angestelltenversicherung beansprucht.

Herr Dr. Kandeler und ich waren der Auffassung, dass Schwester Ilse Martin dadurch keine Nachteile entstehen sollten, und dass die Gossner Mission dann für den Schaden auftreten müsste, der durch Versäumnisse hinsichtlich der Beitragszahlung nachzuweisen wäre.

Die Höhe des durch ein Versäumnis nachgewiesenen Schadens sollte dann so reguliert werden, dass von einem Experten ausgerechnet wird, wie hoch sich die Rentenverminderung stellt. Der Differenzbetrag müsste dann aus der Gossnerkasse Ilse Martin zusätzlich laufend gewährt werden.

Berlin, den 9. Januar 1967

gesehen:

.....
P. Lenz
.....
(Finanzreferent K. Lenz)

.....
Dr. Kandeler
.....
(Kirchenoberrechtsrat Dr. Kandeler)

3/7, 10.9.79

Vorschlag für die Anlage des Geldes aus dem Verkauf des
Gossnerhauses in Berlin-Friedenau

Summe: rund DM 1.800.000

1. Immobilien-Fond

Co-op oder evtl. Evang. Siedlungswerk?
Anlage ohne hohe Erträge, aber mit hoher
Sicherheit (Grund und Boden, Gebäude) DM 500.000

2. Kirchliche Kreditgenossenschaft

Je nach Zinsangebot, im Frühjahr war
das beste Angebot das aus Münster DM 500.000

3. Adirenta-Anteile

Festverzinsliche Papiere, aber durch
Streuung geringere Schwankungen in den
Erträgen; keine Verwaltungskosten;
automatische Wiederanlage der Erträge DM 500.000

4. kurzfristige Anlage

festverzinsliche Papiere mit Lauf-
zeiten zwischen einem und drei Jahren DM 300.000

Verteiler:

Verwaltungs-Ausschuss
Dr. Smid
Herr Lindau

An die Mitglieder des Verwaltungsausschusses

Herren Bischof i. R. D. Scharf DD,
Pastor Dröge,
OKR Dr. Kratz,
Landessup. i. R. Peters,
OKR Dr. Runge

Berlin, den 3.9.1979

Liebe Brüder!

Nun ist doch noch ein Problem aufgetaucht, das wir vor der Kuratoriumssitzung besprechen sollten. Ich hoffe sehr, daß wenigstens die Berliner Mitglieder unseres Ausschusses sich noch treffen können, damit wir Vorschläge zu folgenden Problemen an das Kuratorium vorbesprechen können:

1. Altersversorgung von Schwester Ilse Martin
2. Überbrückungshilfe für das Gwembe South Development Project in Zambia
3. Mitgliedschaft der Gossnerkirche in der EDCS
4. Änderungen des Haushalts 1979 und 1980

Zu 1. (Ilse Martin)

Dies ist das eigentliche und dringende Problem. Ganz überraschend für sie hat Schwester Ilse Martin jetzt mitgeteilt bekommen, daß sie wegen der Entscheidung der Gossner Mission im Jahre 1972, für sie nicht Pflichtbeiträge, sondern freiwillige (höhere) Beiträge zur Rentenversicherung zu zahlen, jetzt noch keine Rente bekommen kann, sondern daß ihr noch 20 Monate fehlen.

Außerdem hat ihr die Zusatzversorgungskasse mitgeteilt, daß ihre Zusatzversorgungsrente entfällt und sie nur eine geringere Versicherungsrente bekommen kann, falls sie ihr Arbeitsverhältnis vor Beginn der Rente beendet oder auch nur eine Teilzeitbeschäftigung ausübt.

Schwester Ilse hat aber in Erwartung ihrer Rente sich nicht nur fest auf ihren Ruhestand noch in diesem Jahre (sie wird 60 Jahre alt) eingestellt und fühlt sich auch nicht gesundheitlich in der Lage, noch 3 Jahre als Gemeindeschwester zu arbeiten, sondern sie hat auch bereits ihr Arbeitsverhältnis zum 15. Oktober 1979 gekündigt.

Sie hängt also für die Zeit bis zum Beginn ihrer Rente in der Luft und verliert auch ihre Zusatzrente, wenn sie nicht bis dahin irgendwo beschäftigt ist.

Ich möchte darum vorschlagen, daß die Gossner Mission Schwester Ilse Martin vom 16.10.1979 bis zum Beginn ihrer Rente zu dem Gehalt einstellt, das sie zur Zeit als Gemeindeschwester erhält. Denn es war eine Entscheidung der Gossner Mission, die Schwester Ilse jetzt in diese schwierige Lage gebracht hat. Sie ist bereit, einen Teil des Gehalts der Gossner Mission als Spende wieder zurückzuzahlen. Wegen der Rentenberechnung sollte sie aber ihr jetziges Gehalt weiter erhalten.

Zu 2. (Zambia)

Die Regierung von Zambia mußte wegen ihrer verzweifelten wirtschaftlichen Lage in diesem Jahr die Mittel für das Gwembe South Development Project von beantragten K 117.000,-- und zunächst zugesagten K 73.000,-- auf schließlich 40.000 Kwacha (ca. DM 100.000,--) kürzen. Diese Kürzung konnte das Projekt auch durch äußerste Sparmaßnahmen nicht auffangen. Wir haben darum bei "Brot für die Welt" eine Überbrückungshilfe von DM 100.000,-- für 1979 und DM 100.000,-- für 1980 beantragt, und es sieht so aus, als ob dieser Antrag auch bewilligt würde.

Da aber im Projekt in Zambia laufende Ausgaben anfallen und die Mittel in diesen Wochen erschöpft sind, sollte das Gossner Service Team eine Überbrückungshilfe der Gossner Mission in Höhe von DM 60.000,-- erhalten, bis der Antrag von Brot für die Welt bewilligt ist. Die Hälfte dieser DM 60.000,-- ist bereits durch Sonderspenden für Zambia gedeckt, die andere Hälfte mußte vorgeschosßen werden bis zur Bewilligung des Antrages.

Zu 3. (EDCS)

Das Kuratorium hat beschlossen, mit etwa 15-20.000,-- DM der EDCS beizutreten. Diese Summe ist hoch genug, um etwa der Gossnerkirche anzubieten, für vielleicht DM 5000,-- Anteilscheine für sie zu erwerben, so daß auch sie Mitglied werden kann.

Falls das Kuratorium diesem Plan zustimmt, sollte die Gossnerkirche gefragt werden, ob sie an einer Mitgliedschaft in der EDCS interessiert ist.

Zu 4. (Haushalt)

Um solche Sonderprojekte in Übersee wie jetzt in Zambia oder wie Patenschaften in Nepal und Indien oder Bauprojekte in Indien in unseren Haushalt aufnehmen zu können, müssen wir die Posten "Unvorhergesehenes" in den betreffenden Überseehaushalten entsprechend erhöhen und auch die Spendenerwartung entsprechend erhöhen. Das schlage ich bereits für das laufende Jahr vor.

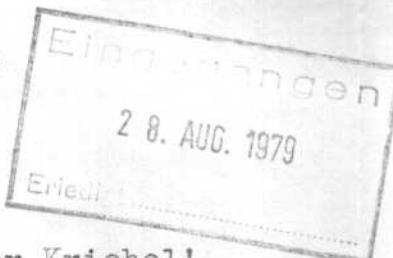
Der Termin für die Sitzung des Verwaltungsausschusses muß noch telefonisch festgelegt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Siegwart Kriebel

VA!

Hans-Helmut Peters
Tannhorstfeld 6A
3100 Celle



Celle, den 25. August 1979

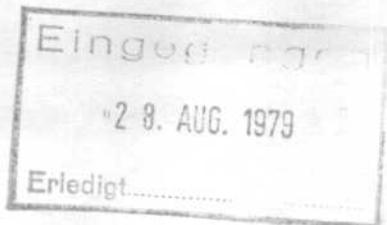
Lieber Bruder Kriebel!

Gute Wünsche zum Beginn, nach dem hoffentlich schön verlaufenen Urlaub, wieder in der Arbeit! Auf Ihr Schreiben vom 22.8. konnte ich noch nicht eher antworten; doch ich bin einverstanden mit dem Vorschlag für den Verlauf unserer Sitzung in Emden.

Mit herzlichen Grüßen, bitte auch an
Ihre liebe Frau und alle Mitarbeiter!

Ihr

H-H Peters



Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Postfach 4447 6100 Darmstadt

Herrn Missionsdirektor
Siegwart K r i e b e l
Handjerystr. 19 - 20
1000 Berlin 41

VA!
**EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU**
KIRCHENVERWALTUNG
- Oberkirchenrat Dr. Kratz -

Darmstadt, 24. August 1979
Paulusplatz 1 · Telefon (0 61 51) 405-1
Durchwahl 405- 216

Az. (Kr/He)
Bei Beantwortung bitte angeben

Lieber Herr Kriebel,

ich bin mit dem Vorschlag für die Tagesordnung der Kuratoriumssitzung einverstanden und halte es nicht für erforderlich, daß der Verwaltungsausschuß vorher noch einmal zusammentritt.

Herzliche Grüße

I h r

o. kratz

Allgemeiner Sprechtag ist jeweils dienstags. Vorherige telefonische Anmeldung ist empfehlenswert.

Konten der Evangelische Kreditgenossenschaft eG Frankfurt am Main BLZ 500 60500 Konto-Nr. 4100 000
Gesamtkirchenkasse: Hessische Landesbank Girozentrale Darmstadt BLZ 508 50049 Konto-Nr. 5610086200
Postscheckamt Frankfurt am Main BLZ 500 10060 Konto-Nr. 5836-607

An die Mitglieder des
Verwaltungsausschusses des Kuratoriums
der Gossner Mission
Herren Bischof i.R. D. Scharf DD, Berlin,
Pastor Dröge, Bielefeld,
OKR Dr. Kratz, Darmstadt,
Landessup. i.R. Peters, Celle
OKR Dr. Runge, Berlin

Berlin, den 22.8.1979

Liebe Brüder!

Da ich erst jetzt aus dem Urlaub zurückgekehrt bin, möchte ich noch einmal auf diesem Wege Ihre Zustimmung zum Vorschlag einer Tagesordnung für die nächste Kuratoriumssitzung einholen, da die Unterlagen ja möglichst bald verschickt werden müssen.

Sonnabend, 15.9., 9.00 Uhr

1. Berichte

- a. Mainz
- b. Indien, Nepal
- c. Zambia

2. Personalia

Neue Mitarbeiter für Zambia

3. Wahl des Kuratoriums

4. Verschiedenes

Am Freitag Nachmittag kann der Indien/Nepal-Ausschuß tagen. Die Berichte des Indien/Nepal-Ausschusses, des Zambia-Ausschusses und des Mainz-Ausschusses werden dann den Hauptteil der Berichte bilden. Alle Ausschüsse haben seit der letzten Kuratoriumssitzung dann getagt.

Unter Personalia geht es vor allem um die Anstellung einer Mitarbeiterin für Frauenarbeit und um einen Ersatz für Herrn Jankowski im Gossner Service Team.

Zur Wahl des neuen Kuratoriums schicke ich Ihnen schon das Protokoll des Nominierungsausschusses mit.

Falls Sie zur Erörterung dieses Vorschlages doch eine Sitzung des Verwaltungsausschusses wünschen, bitte ich um umgehende Nachricht, damit ich noch versuchen kann, einen Termin zu vereinbaren. Andernfalls wäre ich für Ihre Zustimmung bis Ende der Woche sehr dankbar.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

6
Siegwart Kriebel

Protokoll der Sitzung des Nominierungsausschusses für die Kuratoriumswahl,
am 19.6.1979 in Berlin

Anwesend: Scharf (Vorsitz), Peters, Kern von Stieglitz, Kriebel (Protokoll)

1. Wahlvorschlag

Der Nominierungsausschuß hatte den Auftrag, dem Kuratorium einen Vorschlag für die Wahl von 12 Kuratoren und 12 Stellvertretern aus der Zahl der vorgeschlagenen Kandidaten zu machen.

Der Ausschuß stellt noch einmal fest, daß sein Vorschlag unverbindlich ist und daß alle Kandidaten auf der nächsten Kuratoriumssitzung am 15. September in Emden gewählt werden können.

Bei der Zusammenstellung des Vorschlages hat sich der Ausschuß bemüht, das Verhältnis von alten zu neuen Mitgliedern ausgewogen zu gestalten, alle Frauen in den Vorschlag aufzunehmen, die einzelnen Regionen gleichmäßig zu berücksichtigen und Fachleute aus wichtigen Sachgebieten nicht zu übergehen.

2. Wahlverfahren

Zum Wahlverfahren schlägt der Nominierungsausschuß vor:

Im ersten Wahlgang werden, wie vom Kuratorium auf seiner letzten Sitzung beschlossen, aus der Liste aller Kandidaten die 12 Kuratoren gewählt. Jeder Kurator kann bis zu 12 Namen ankreuzen. Gewählt sind die 12 Kandidaten mit den meisten Stimmen.

Nach dem ersten Wahlgang findet, wie beschlossen, eine Aussprache statt, die das Ergebnis des ersten Wahlganges diskutiert und aus der sich Richtlinien für die Wahl der Stellvertreter ergeben.

In einem zweiten Wahlgang werden aus der Zahl der verbliebenen Kandidaten 12 Stellvertreter gewählt. Jeder Kurator kann bis zu 12 Namen ankreuzen. Gewählt sind die 12 Kandidaten mit den meisten Stimmen.

Nach dem zweiten Wahlgang werden die 12 gewählten Stellvertreter vom Kuratorium gemeinsam den 12 gewählten Kuratoren zugeordnet.

Anschließend bestimmt das Kuratorium einen Ausschuß, der die Wahl eines Vorsitzenden auf der ersten Sitzung des neuen Kuratoriums vorbereitet.

Wahlvorschlag des Nominierungs-Ausschusses

A. Regionale Kandidaten:

- | | |
|------------------------|--------------------|
| 1. Dr. Marsallan Bage | Dieter Hecker |
| 2. Ingrid Borns-Scharf | Elisabeth Krockert |
| 3. Hans-Joachim Dröge | Gerald Gohlke |
| 4. Dr. Uwe Runge | Reinhart Kraft |
| 5. Christian Schröder | Wolfgang Mehlig |
| 6. Monika Schutzka | Marianne Puder |
| 7. Dr. Menno Smid | Almut Delbanco |

B. Fachleute:

- | | |
|------------------------|---------------------|
| 8. Dr. Hans Grothaus | Dr. Jochen Wietzke |
| 9. Paul Hell | Dr. Reinart Hummel |
| 10. Joachim Lindau | Helmut Hertel |
| 11. Dr. Hermann Schulz | Uta Gutknecht-Stöhr |
| 12. Hans Vögeli | Gerd Decke |
-

C. Landeskirchliche Delegierte

- | | | |
|-------------------------------|-------------------|------------------|
| 13. Dr. Klaus-Martin Beckmann | Karl Scheld | Hessen u. Nassau |
| 14. Gottfried Rieger | Johannes Hummel | Berlin |
| 15. Wolf-Dieter Schmelter | Klaus Wesner | Lippe |
| 16. Werner Schröder | Dr. Klaus Bielitz | Hannover |
| 17. Dr. Klaus von Stieglitz | Helmut Donner | Westfalen |
| 18. Dr. Herwig Wagner | Wilhelm Fugmann | Bayern |

Helmut Kett
Pfarrer und Propst
65 MAINZ
Jakob-Steffan-Straße 1
(Telefon 06131/37203)

l.A.

Mainz, den 11.7.79

An die
Goßner-Mission
Herrn Missionsdirektor Pfarrer Kriebel
Handjerystr. 19-20
1 Berlin 41 (Friedenau)



Betr.: Nominierung zum neuen Kuratorium

Lieber Bruder Kriebel,

mit der geänderten Liste der Kandidaten für die Neuwahl des Kuratoriums bin ich einverstanden.

Mit guten Wünschen für den Urlaub
und freundlichen Grüßen

Ihr

Helmut Kett

Gossner Mission

Ecumenical Institute for Urban and Industrial Mission
Eglise et Société Industrielle, Centre Oecuménique

Herrn
Siegwart Kriebel
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41

65 Mainz am Rhein
Albert-Schweitzer-Straße 113/115
Telefon: 06131 - 2 04 93 / 2 45 16
GM - Dj/Hö
4. Juli 1979



Lieber Siegwart!

Am Rande einer Tagung habe ich mit Herrn Stäbler die Entscheidung des Kuratoriums besprochen, sich der Ökumenischen Entwicklungsgesellschaft anzuschliessen. Um den ganzen Prozess nun in Gang zu bringen, schlägt er folgendes Verfahren vor:

1. Bitte schreibe einen Brief an ihn unter folgender Adresse:

An den Vorsitzenden des Förderkreises
der Ökumenischen Entwicklungsgesellschaft
Herrn Martin Stäbler

7325 Bad Boll

in dem Du den Beschluss des Kuratoriums mitteilst und gleichzeitig die Eintrittsunterlagen anforderst.

2. Stäbler schlägt vor, für den Januar-Termin sowohl einen Herrn aus Amersfoort als auch ihn selbst als Vorsitzenden des Förderkreises einzuladen.

Er bittet darum, dass die genaue Terminierung ihm spätestens Ende September mitgeteilt wird.

Ich hoffe, dass diese Auskünfte Dir vorerst genügen, um die Entscheidung des Kuratoriums nun in Gang zu bringen. Stäbler war über den Beschluss sehr erfreut. Er würde sich wünschen, dass die Gossner Mission zu gegebener Zeit auch in der kirchlichen Öffentlichkeit diese Entscheidung vertritt.

Herzliche Grüsse

Dein

Karl-Heinz
(Karl-Heinz Dejung)

An den
Vorsitzenden des Förderkreises
der Ökumenischen Entwicklungs-
gesellschaft
Herrn Martin Stäbler

7325 Bad Boll

10. Juli 1979

Lieber Herr Stäbler!

Im April d.J. hat unser Kuratorium beschlossen, sich der Ökumenischen Entwicklungsgesellschaft anzuschließen. Als Beteiligung ist eine Summe zwischen DM 15.000 und DM 20.000 im Gespräch.

Wir bitten Sie nun, uns die Eintrittsunterlagen an die obige Adresse zu schicken.

Voraussichtlich werden Sie zusammen mit einem Herrn aus Amersfoort zur Sitzung unseres Kuratoriums in der zweiten Januarhälfte 1980 eingeladen werden. Der genaue Termin wird allerdings erst im September festgelegt.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

lk

Siegwart Kriebel

EVANGELISCHE KIRCHE
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)

KONSISTORIUM

Konsistorium der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41



Berlin, den 29. Juni 1979

Dienstgebäude Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Telefon (030) 3991-1 390 91-1
Durchwahl 3991 390 91 322

Dienstgebäude Goethestraße 85-87
1000 Berlin 12
Telefon (030) 3192-1 -
Durchwahl 3192

Gesch. Z.: 402 Az. 3725-8.1.
(Bei Antwort bitte angeben)

Sehr geehrter Herr Pfarrer Kriebel,

nachdem ich die Einstellungsunterlagen von Frau Lischewski und
Frau André erhalten habe und Sie mir weitere Auskünfte auch
fernmündlich gegeben haben, stimme ich hiermit der Einstellung
beider Bewerberinnen zu den von Ihnen in Aussicht genommenen Terminen
zu.

Mit freundlichen Grüßen
Für das Konsistorium


(Dr. Runge)

Kassenstunden
Montag bis Freitag von 9-13 Uhr

Kontonummer
120490800
2264-101

Geldinstitut
Berliner Commerzbank AG
Postscheckamt Berlin West

Bankleitzahl
100 400 00
100 100 10

Kontobezeichnung
Konsistorialkasse Berlin
Konsistorialkasse Berlin

nur für Kirchensteuerzahlungen:
3675-102 Postscheckamt Berlin West 100 100 10
- Dieser Briefbogen ist zu 100% aus Altpapier hergestellt -

Kirchensteuerkasse Berlin 12

**EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU**
KIRCHENVERWALTUNG

- Oberkirchenrat Dr. Kratz -

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Postfach 4447 6100 Darmstadt

Herrn Missionsdirektor
Siegwart Kriebel
Gossner-Mission
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41 (Friedenau)

Darmstadt 28. Juni 1979
Paulusplatz 1 · Telefon (0 61 51) 405-1
Durchwahl 405 216

Az. 1586 - 4 Go
Bei Beantwortung bitte angeben

EINGEGANGEN

- 2. JULI 1979

Erliegt

Sehr geehrter Herr Kriebel,

auf Ihr Schreiben vom 22.06.1979 teile ich Ihnen mit,
daß keine Einwände gegen die Einstellung der Damen André
und Lischewski erhoben werden.

Mit freundlichen Grüßen

I h r

Kratz

Hans-Joachim Dröge
Pfarrer
Diesterwegstr.5
4800 Bielefeld 1

Bielefeld, den 27.6.79

An

Herrn Missionsdirektor
S.Kriebel
Handjerystr.19/20
1000 Berlin 41

Betr.: Einstellung von G.Lischewsky u.U.André.
Lieber Bruder Kriebel!

Aus den Unterlagen der beiden Damen geht nicht hervor, ob sie evangelisch sind. Unter dieser Voraussetzung stimme ich einer Einstellung zu. Ausbildung und Zeugnis sprechen für Frl. Lischewsky. Auch Frl. U. André scheint geeignet zu sein, sowie man das ihrer Bewerbung entnehmen kann. Ich bin aus der Ferne ganz auf das Urteil der andern Brüder angewiesen, die mehr Informationen hatten, und hoffe, daß eine gute Entscheidung getroffen wurde.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr

H. J. Dröge



An die Mitglieder
des Verwaltungsausschusses

22.6.1979

Liebe Brüder :

Bruder Runge macht mich völlig zu Recht darauf aufmerksam, daß es zwar sehr praktikabel, aber nicht zulässig ist, das Beisammensein von drei Ausschussmitgliedern zu einer Sitzung zu verwenden, ohne die anderen Mitglieder dazu einzuladen. Das hatte ich in der Tat versäumt und bitte dafür um Entschuldigung.

Da nun aber Frau Lischewski am 1.7. bei uns als Sekretärin anfangen soll, bitte ich diejenigen von Ihnen, die am 19.6. nicht dabei waren, schriftlich zu der beiden Einstellungsvorschlägen von Frau Lischewski und Frau André Stellung zu nehmen. Die Unterlagen, soweit sie uns hier vorlagen, liege ich bei. Das Zeugnis von Frau André über ihre Tätigkeit als Krankenschwester in der Uri-Klinik Mainz habe ich allerdings schon wieder nach Mainz geschickt.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie für diesmal dieses Verfahren akzeptieren würden.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

EVANGELISCHE KIRCHE
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)

KONSISTORIUM

Konsistorium der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41



Berlin, den 21. Juni 1979

Dienstgebäude Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Telefon (030) 39 91-1 390 91-322
Durchwahl 39 91 390 91

Dienstgebäude Goethestraße 85-87
1000 Berlin 12
Telefon (030) 31 92-1 31 92
Durchwahl 31 92

Gesch. Z.: 402 Az. 3725-8. 1.
(Bei Antwort bitte angeben)

Sehr geehrter Herr Pfarrer Kriebel,

heute habe ich das Protokoll einer Sitzung des Verwaltungsausschusses der Gossner Mission vom 19. Juni 1979 erhalten. Ich kann mich nicht erinnern, zu einer solchen Sitzung eingeladen worden zu sein, und nehme an, daß die günstige Gelegenheit der Anwesenheit einiger Mitglieder des Verwaltungsausschusses am 19. Juni in Berlin genutzt wurde, um zur Entscheidung durch den Verwaltungsausschuß anstehende Fragen zu erledigen. Ein solches Verfahren ist trotz seiner Praktikabilität nicht zulässig und verträgt sich nicht mit § 6 der Satzung. Danach ist Voraussetzung einer Verwaltungsausschusssitzung, daß die Mitglieder des Verwaltungsausschusses dazu eingeladen werden.

Ich wäre daher dankbar, wenn die am 19. Juni 1979 gefällten Entscheidungen bei der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses zur Genehmigung vorgelegt werden. Auch ist denkbar, wenn schon vorher rechtskräftige Beschlüsse erforderlich werden, daß im Rundlaufverfahren sämtlichen Mitgliedern des Verwaltungsausschusses Gelegenheit gegeben wird, sich an der Entscheidung zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen
Für das Konsistorium


(Dr. Runge)

Kassenstunden
Montag bis Freitag von 9-13 Uhr

Kontonummer 120490800 2264-101
Geldinstitut Berliner Commerzbank AG Postscheckamt Berlin West

Bankleitzahl 100 400 00 100 100 10

Kontobezeichnung Konsistorialkasse Berlin Konsistorialkasse Berlin

nur für Kirchensteuerzahlungen:

3675-102 Postscheckamt Berlin West

100 100 10

Kirchensteuerkasse Berlin 12

- Dieser Briefbogen ist zu 100% aus Altpapier hergestellt -

Protokoll

der Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kuratoriums der Gossner Mission
am 19.Juni 1979 in Berlin

Anwesend: Herr Bischof i.R. Scharf, Berlin,
Herr Landessup. i.R. Peters, Celle,
Herr P. Kriebel, Berlin
als Guest zu TOP 2 Herr Propst Kern, Darmstadt

Im Zusammenhang mit der Sitzung des Nominierungsausschusses für die Kuratoriumswahl trafen sich die anwesenden Verwaltungsausschussmitglieder und beschlossen:

1. Einstellung von Frau Gabriela Lischewsky

Nach einem Gespräch mit Frau Lischewsky beschließt der Verwaltungsausschuss, sie zum 1.Juli 1979 als Sekretärin in der Geschäftsstelle in Berlin-Friedenau einzustellen. Die Vergütung erfolgt nach BAT VI b.

2. Einstellung von Frau Ursula André

Auf Grund der aus Mainz vorliegenden Unterlagen und nach telefonischen Rückfragen im Arbeitszentrum Mainz beschließt der Verwaltungsausschuss, Frau André zum 1.August 1979 als Hausmutter im Arbeitszentrum Mainz einzustellen. Die Vergütung erfolgt nach BAT VII.

3. Einstellung von Mitarbeitern

Der Verwaltungsausschuss stellt fest, dass mit Ausnahme der Referenten und des Missionsdirektors, die vom Kuratorium berufen werden, alle Mitarbeiter in der Berliner Geschäftsstelle und im Mainzer Arbeitszentrum vom Verwaltungsausschuss eingestellt werden.

Berlin, den 20.Jun i 1979

S. Kriebel
S. Kriebel

Protokoll

der Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kuratoriums der Gossner Mission
am 5. April 1979 in Berlin

Anwesend die Herren

Bischof i.R. Scharf, Berlin (Vorsitz),
Pfarrer Dröge, Bielefeld,
" Kriebel, Berlin,
OKR Dr. Runge, Berlin

1. Genehmigung des Protokolls vom 26. Februar 1979

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Nepal-Bericht

Dr. Runge berichtet von seinen Projektbesuchen in Nepal zusammen mit Vögeli, Friederici und Dr. Singh mit seiner Frau. Insbesondere erwähnt er die Besuche bei den Mitarbeitern der Gossner Mission. Die Frage des Gehalts der Gossner-Mitarbeiter im Rahmen der United Mission bedarf weiterer Überlegungen.

3. Indien-Bericht

Kriebel berichtet von den Einladungen von seiten des LWB (Dr. Rajaratnam) und der UELCI (Dr. Edwards) an die Gossner Mission, Ende April in Ranchi eine friedliche Trennung der beiden "Gossnerkirchen" herbeizuführen. Diese Initiative scheint auf eine Absprache zwischen Dr. Rajaratnam und Führern der "Nordwest-Gossnerkirche" zurückzugehen. Kriebel hat abgesagt unter Berufung auf die letzte Kuratoriumssitzung, auf der das Kuratorium festgestellt hat, dass die Strukturfrage in der Gossnerkirche von unseren indischen Brüdern ohne Einmischung von aussen gelöst werden muss.

Auf Vorschlag von Dröge beschliesst der Verwaltungsausschuss, Dr. von Stieglitz zu bitten, als Beobachter zu den geplanten Verhandlungen nach Ranchi zu fliegen. Falls Dr. von Stieglitz verhindert ist, soll Kriebel den Wunsch nach einer friedlichen Lösung der Strukturfrage in einem Brief an beide Seiten ausdrücken.

4. Bericht über die Gossner Mission in der DDR

Kriebel berichtet über die strukturellen und personellen Änderungen in der Gossner Mission in der DDR.

5. Vorbereitung Kuratoriumswahl

Bis zum 5. April 1979 waren folgende Vorschläge über die bisherigen Kuratoren und ihre Stellvertreter hinaus gemacht worden:

Als Vertreter der Gemeinden und Regionen

Schwester Monika Schutzka Bayern

Pfarrerin Marianne Puder Berlin

Pfarrer Reinhart Kraft "

Superintendent Reinhold George "

Frau Almuth Delbano Hannover

Herr Wolfgang Mehlig "

Frau Uta Gutknecht-Stöhr Hessen

Frau Elisabeth Krockert "

Pfarrer Klaus-Peter Meyer zu Hellen

Westfalen

Dr. M. Bage

Gossnerkirche

als Fachleute

Paul Hell

Entwicklungsökonomie

Dr. Reinart Hummel

Missionswissenschaft, Indien

Prof. Dr. Hans-Joachim Klimkeit

Religionswissenschaft, Indien

Prof. Hermann Schulz

UIM, Altes Testament

Dröge schlägt vor, das Kuratorium möge Richtlinien aufstellen, nach denen die Kandidaten und die Zusammensetzung des Kuratoriums im Blick auf die Wahl beurteilt werden können

6. Haushalt 1980

Die Haushalte Berlin und Mainz für 1980 sollen dem Kuratorium zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Im Haushalt Mainz soll statt des "Ist 1977" das "vorläufige Ist 1978" als Vergleich eingesetzt werden.

7. Geldanlage

Der Vorschlag Dejung soll dem Kuratorium vorgelegt werden. Hinsichtlich der Anlage des Erlöses aus dem Verkauf des Hauses Handjerystr. 19-20 will Dröge Unterlagen über die Evangelische Darlehensgenossenschaft in Münster nach Berlin schicken.

8. Personalia

Der Verwaltungsausschuss bestätigt den auf schriftlichem Wege herbeigeführten Beschluss, die Vorbereitungsvereinbarung mit Herrn Manfred Matzdorf mit Wirkung vom 1.4.1979 zu lösen.

Die Anstellungsbedingungen unserer Überseemitarbeiter sollen überprüft werden, sobald die Anstellungsbedingungen der anderen Missionswerke und -gesellschaften vereinheitlicht worden sind.

9. Tagungsort für Kuratoriumssitzung

Da die Teilnehmer der Kuratoriumssitzung am 26./27. April 1979 in Berlin im Gästehaus des Berliner Missionswerkes in der Augustastr. untergebracht sind, soll zur Vereinfachung der Organisation die Kuratoriumssitzung ebenfalls im Gästehaus des BMW stattfinden.

10. Tagesordnung für Kuratoriumssitzung

Die Tagesordnung für die Kuratoriumssitzung am 26./27. April 1979 wird wie folgt vorgeschlagen:

1. Berichte und Beschlüsse

- a) Nepal (Dr. Runge, Vögeli)
- b) Indien (Dr. Singh)
- c) Zambia
- d) Mainz (Mainz-Ausschuss, Arbeitsplan)
- e) Gemeindedienst
- f) Gossner Mission in der DDR

2. Kuratoriumswahl

3. Finanzen

- a) Haushalte 1980 Berlin und Mainz
- b) Geldanlage

4. Verschiedenes

An die
Mitglieder des Verwaltungs-
ausschusses der Gossner Mission

28. März 1979

Herrn Bischof i.R. D.Kurt Scharf DD, Berlin,
Herrn Pastor Dröge, Bielefeld,
Herrn OKR Dr. Kratz, Darmstadt,
Herrn Landessup.i.R. Peters, Celle,
Herrn OKR Dr. Runge, Berlin

Liebe Brüder!

Zur Vorbereitung auf die Sitzung unseres Verwaltungsausschusses am 5. April 1979, 10.00 Uhr in Berlin 41 (Friedenau), Handjery-Strasse 19-20, schicke ich Ihnen heute den Entwurf des Haushaltplanes 1980.

Zugleich erhalten Sie einen Vorschlag von Herrn Dejung über eine Beteiligung an der ECDS.

Da dieser Vorschlag nur einen symbolischen Anteil des Erlöses aus dem Hausverkauf umfasst, haben wir uns inzwischen von Anlageberatern der Berliner Bank beraten lassen. Sie empfehlen uns folgende Anlageform:

- 1) ein Drittel der Gesamtsumme im co-op-Immobilienfonds,
- 2) ein Drittel mit langer Laufzeit, evtl. teilweise bei Adirenta,
- 3) ein Drittel mit gestaffelten kürzeren Laufzeiten, so dass regelmässig Einzelbeträge fällig werden.

Vielleicht können wir am 5. April zu diesem Vorschlag grundsätzlich Stellung nehmen?

Mit freundlichen Grüssen,
I h r

ks

Siegwart Kriebel

Anlagen

Antrag auf Beitritt der Gossner-Mission zur "Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft" (ECDS).

Im Jahre 1975 wurde in Rotterdam die Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft (ECDS) gegründet. Durch sie sollen Kleinstkredite gegen einen niedrigen Zinssatz an Selbsthilfegruppen innerhalb der "Dritten Welt" vergeben werden. Das notwendige Kapital für diese "Ökumenische Bank" sollte durch Einlagen der Kirchen zusammengebracht werden.

Neben dem unmittelbaren Ziel der Entwicklungsgenossenschaft, Kredite solchen Organisationen und Gruppen zur Verfügung zu stellen, die auf Grund der Kleinheit der Projekte und des Risikos von öffentlichen Einrichtungen nicht kreditwürdig geachtet werden, hat dieses Modell auch eine Entwicklungspädagogische Absicht. Durch die Einlagebedingungen - niedriger Zinssatz und mögliches Verlustrisiko - sollen unsere Kirchen zum Nachdenken über den Umgang mit unserem Besitz und unserem Geld angeregt werden.

Die EKD hat sich bisher nicht bereit erklärt, Mitglied der "Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft" zu werden. Aus diesem Grunde hat sich - wie in einigen anderen westeuropäischen Ländern - innerhalb der Bundesrepublik ein Förderkreis gebildet, in dem sich Individuen, Gruppen und kirchliche Arbeitsgemeinschaften und Vereine zusammenschließen, um als kooperatives Mitglied innerhalb der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft tätig zu sein. Dieser Förderkreis steht kurz vor seiner Gründung (Gegenwärtiger Vorsitzender Pfr. Martin Stähler, Akademie Bad Boll).

Angesichts der Entscheidungen über Verwendung bzw. Anlage des Erlöses des Berliner Hausverkaufes erscheint es mir sinnvoll, innerhalb des Kuratoriums das Modell der "Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft" zur Diskussion zu stellen. Deshalb würde ich folgendes Vorgehen vorschlagen:

1. Zu einer der folgenden Kuratoriumssitzungen einen Vertreter der Entwicklungsgenossenschaft und/oder des deutschen Förderkreises einzuladen, mit dem Ziel, die Mitgliedschaft anzustreben.
2. Über den Umfang der Einlage - zu denken wäre etwa an einen Erstbeitrag von 15 - 20 000 DM - sollte eine Diskussion stattfinden.
3. Langfristig könnte man eine jährliche Einlage anstreben, die sich etwa auf der Ebene von 1-2% des offiziell erbrachten Zinsertrages bewegt.

M.E. könnte ein solches Engagement erheblich zur Entwicklungspolitischen Bewußtseinsbildung kirchlicher Institutionen beitragen und uns zu einer angemesseneren Antwort auf die Frage helfen, wie eine kirchliche Institution angesichts weltweiter Armut zu einem glaubwürdigeren Lebensstil finden kann.

Karl-Heinz Dejung
21.3.1979

GOSSNER MISSION

An alle Kuratoren und
Stellvertretenden Kuratoren

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) - 851 30 61 - 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

27.12.1979

Liebe Schwestern und Brüder!

Heute erhalten Sie die Tagesordnung der Kuratoriumssitzung im Januar, so weit sie sich jetzt schon absehen lässt. Schriftliche Unterlagen zu den Berichten unter TOP 4 gehen Ihnen Anfang Januar noch zu.

Als Agrar-Ingenieur für Zambia werden wir Ihnen Herrn Wendt aus Berlin vorschlagen. Er und seine Verlobte werden zu der Sitzung kommen. Ihre Lebensläufe liegen bei. Wir hoffen noch immer, bis zur Sitzung auch einen geeigneten Bau-Ingenieur zu finden.

Zu Ihrer Information erhalten Sie die Liste aller Kuratoren. Inzwischen haben alle Kuratoren und Stellvertreter ihre Wahl angenommen.

Auch der letzte Rundbrief von Else Furthmüller aus Nepal ist zu Ihrer Information gedacht.

Für diejenigen von Ihnen, die zur Sitzung nach Berlin kommen, ist der Lageplan der Gossner Mission und der Morgenländischen Frauenmission beigelegt. Vom Flughafen Tegel fährt der Bus Linie 9 in etwa einer halben Stunde zum Bahnhof Zoo. Von dort, wie beschrieben, sind es noch etwa 15 Minuten bis zur Gossner Mission, bzw. eine halbe Stunde bis zur MFM.

Falls mehrere von Ihnen mit ähnlichen Ankunftszeiten in Berlin eintreffen, können wir versuchen, Sie gemeinsam abzuholen. Vielleicht geben Sie uns kurz an, wann und wo Sie in Berlin ankommen.

Ein gesegnetes neues Jahr und
auf Wiedersehen in Berlin,

Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Tagesordnung für die Sitzung des Kuratoriums am 18.1.1980
in Berlin

1. Wahl des Vorsitzenden und Stellvertretenden Vorsitzenden
2. Wahl eines Vertreters im Missionsrat des Berliner Missionswerkes
3. Feststellung der Ausschüsse
4. Berichte aus den Arbeitsgebieten und Beschlüsse
 - a) Zambia
 - b) Indien
 - c) Nepal
 - d) Mainz
5. Personalia
 - a) Einstellung eines Agraringenieurs für Zambia
 - b) Einstellung eines Bauingenieurs für Zambia
 - c) Information über Herrn Hans-Martin Fischer, Zambia
 - d) Information über Frau von Wedel, Berlin
6. Finanzen
 - a) Abschluß 1978
 - b) Sperrungen 1980
 - c) EDCS
 - d) Geldanlage
7. Verschiedenes
 - a) Sitzungstermine 1980

Kuratorium der Gossner Mission

Stand ab Januar 1980

Ordentliche Mitglieder

1. Rev. Dr. Marsallan Bage
G.E.L. Church
Ranchi/Bihar/Indien

2. OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann
Paulusplatz 1
6100 Darmstadt
Tel. 06151-405203

3. Pfarrerin Ingrid-Borns-Scharf
Am Stadtpfad 24
6236 Eschborn/Taunus
Tel. 06196-41670

4. Pfarrer Hans-Joachim Dröge
Diesterwegstraße 7
4800 Bielefeld
Tel. 0521-21390

5. Prof. Dr. Hans Grothaus
Norderlück 28
2390 Flensburg 10
Tel. 0461-62448

6. Dipl.-Ing. Helmut Hertel
Silcherstraße 9
7140 Ludwigsburg
Tel. 0711-24 70 81

7. Dr. Reinart Hummel
Krete 7
2420 Eutin-Fissau
Tel. 04521-3766

8. Pfarrer Gottfried Rieger
Im Amseltal 10
1000 Berlin 28
Tel. 030-401 23 89 priv.
Tel. 030-401 20 33 dienstl.

9. OKR Dr. Uwe Runge
Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Tel. 030-390 91 322

Stellvertreter

1. Pfarrer Dieter Hecker
Gartenstraße 29a
7500 Karlsruhe
Tel. 0721-81 62 55

2. Pfarrer Karl Scheld
Berliner Str. 29
6500 Mainz
Tel. 06131-51550

3. Frau Elisabeth Krockert
Humboldtstr. 24
6200 Wiesbaden
Tel. 06121-30 44 69

4. Pfarrer Gerald Gohlke
Alleestraße 59
4720 Beckum
Tel. 02521-3500

5. Pfarrer Dr. Jochen
Wietzke
Friedrichstr. 20
2038 Halstenbek
Tel. 04101-41290

6. Dipl.-Sozialwirt
Joachim Lindau
Dürnauer Weg 28
7000 Stuttgart 70
Tel. 0711-24 19 47

7. Prof. Dr. Hans-Joachim
Klimkeit
Obere Straße 28
5330 Königswinter 41

8. Pfarrer Johannes Hummel
Fabriciusstr. 31
1000 Berlin 10
Tel. 030-344 23 00

9. Pfarrer Reinhart Kraft
Groß-Ziethener-Str. 96
1000 Berlin 49
Tel. 030-745 35 92

Ordentliche Mitglieder

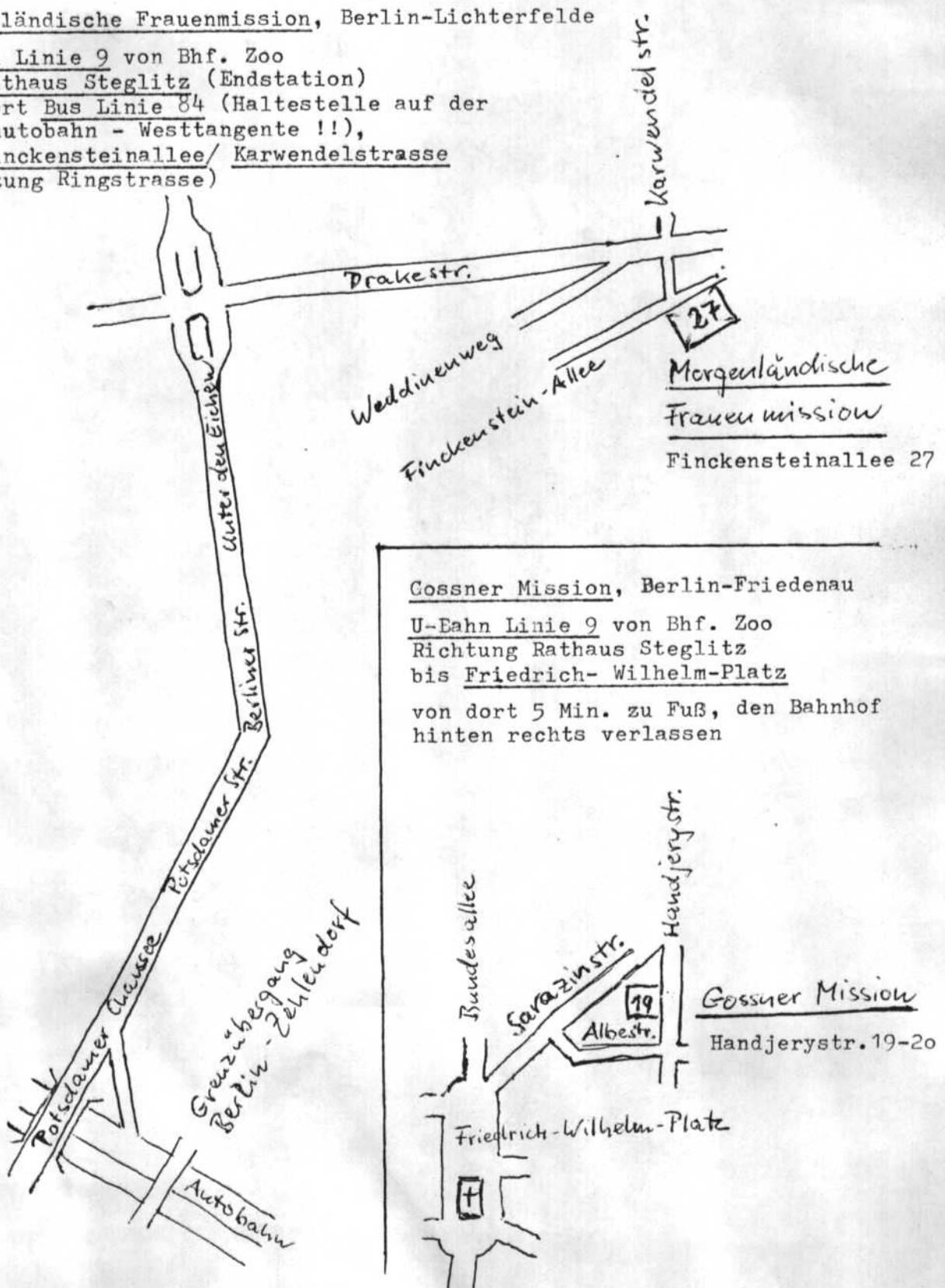
10. Pfarrer Wolf-Dieter Schmelter
Neuestraße 20
4920 Lemgo
Tel. 05261-3205
11. Pfarrer Christian Schröder
Mozartstraße 1
4350 Recklinghausen
Tel. 02361-26493
12. Landessup. Werner Schröder
Julianenburgerstr. 23
2960 Aurich 1
Tel. 04941-2672
13. Prof. Dr. Hermann Schulz
Hofstatt 11
3550 Marburg
Tel. 06421-24546
14. Frau Monika Schutzka
Eisenleitenstr. 11
8582 Bad Berneck
15. Sup. Dr. Menno Smid
Dowesstraße 5
2970 Emden
Tel. 04921-22657
16. Sup. Dr. Klaus v. Stieglitz
Jägerstraße 5
4600 Dortmund
Tel. 0231-818906 dienstl.
Tel. 0231-523194 privat
17. Hans Vögeli
22 Av. Peschier
CH 1206 Genf
Tel. 004122-575831 priv.
Tel. 004122-336616 dienstl.
18. Prof. Dr. Herwig Wagner
Finkenstraße 5
8806 Neuendettelsau
Tel. 09874-314

Stellvertreter

10. Sup. Klaus Wesner
Bergkirchen
4920 Bad Salzuflen 1
Tel. 05266-1850
11. Ing. Wolfgang Mehlig
Dorfstraße 35
3063 Obernkirchen
Tel. 05724-2125
12. OLKR Klaus Bielitz
Rote Reihe 6
3000 Hannover 1
Tel. 0511-1941/1
13. Pfarrer Siegfried Hock
Dtsch. Ev. Kirchengem.
J.J. Viottastraat 44
NL 1007 Amsterdam
Tel. 003120-73 25 22
14. Pfarrerin Marianne Puder
Roonstraße 31
1000 Berlin 45
Tel. 030-834 21 64
15. Pfarrer Eberhard Stickan
Kirchstraße 6
3203 Hotteln-Sarstedt
Tel. 05066-4346
16. Pfarrer Helmut Donner
Kortumweg 22
4600 Dortmund
Tel. 0231-81 12 41
17. Klaus Schäfer
In der Halde 1
7260 Calw-Stammheim
Tel. 07051-3574
18. Dir. Wilhelm Fugmann
Missionswerk
Fichtenstraße 9
8806 Neuendettelsau
Tel. 09874-9228 priv.
Tel. 09874-9290 dienstl.

Morgenländische Frauenmission, Berlin-Lichterfelde

U-Bahn Linie 9 von Bhf. Zoo
bis Rathaus Steglitz (Endstation)
von dort Bus Linie 84 (Haltestelle auf der
Stadtautobahn - Westtangente !!),
bis Finckensteinallee/ Karwendelstrasse
(Richtung Ringstrasse)



Cossner Mission, Berlin-Friedenau

U-Bahn Linie 9 von Bhf. Zoo
Richtung Rathaus Steglitz
bis Friedrich-Wilhelm-Platz
von dort 5 Min. zu Fuß, den Bahnhof
hinten rechts verlassen

An die Mitglieder des Verwaltungsausschusses 15. März 1979
des Kuratoriums der Gossner Mission

Herren Bischof i.R. D.Scharf DD., Berlin,
Pastor Dröge, Bielefeld,
OKR Dr. Kratz, Darmstadt,
Landessup.i.R. Peters, Celle,
OKR Dr. Runge, Berlin,

Liebe Brüder!

Hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer Sitzung des Verwaltungsausschusses
am Donnerstag, 5. April 1979, 10.00 Uhr

in der Handgerystr. 19-20 in Berlin-Friedenau. Die Sitzung dient der Vorbereitung der Kuratoriumssitzung am 26./27.4.1979 in Berlin.

Für die Kuratoriumssitzung zeichnet sich bisher folgende Tagesordnung ab:

1. Berichte

Nepal (Runge/Vögeli)
Zambia
Indien (Z. Jühl)
Mainz (S. Palant/ W. Klemm)
Gemeindedienst

2. Vorbereitung Kuratoriumswahl

3. Personalia

- a) Matzdorf
- b) Anstellungskompetenzen

4. Anlage der Mittel aus Hausverkauf

5. Haushalt 1980

6. Verschiedenes

Herbstsitzung

Mit freundlichen Grüßen
I h r

lk

Siegwart Kriebel

D/ Mainz zur Stellungnahme betr. TO

Protokoll

der Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kuratoriums der Gossner Mission
am 26. Februar 1979 in Berlin

Anwesend: Herr Bischof i.R. Scharf, Berlin,
Herr P. Kriebel, Berlin
Herr LSP i.R. Peters, Celle
Herr OKR Dr. Runge, Berlin

1. Es wird festgestellt, dass alle Mitglieder des Verwaltungsausschusses, teils schriftlich, teils mündlich, teils telefonisch, den von Kriebel per Schreiben vom 4.1.1979 vorgeschlagenen Entsperrungen im Haushalt 1978 und Sperrungen im Haushalt 1979 zugestimmt haben. Das Kuratorium hat inzwischen entsprechend beschlossen.
2. Der Verwaltungs-Ausschuss bespricht noch einmal die Einzelheiten des Verkaufsvertrages für das Grundstück Handjerystr. 19-20 und des Mietvertrages für den ersten Stock in demselben Grundstück mit dem Berliner Missionswerk.
3. In einer anschliessenden gemeinsamen Sitzung des Verwaltungsausschusses mit dem bevollmächtigten Kauf-Ausschuss des BMW wird folgende Übereinkunft getroffen:
 - a) Der Kaufpreis für das Grundstück Handjerystr. 19-20 in Berlin-Friedenau beträgt DM 1.800.000,--. Die Hälfte davon wird gezahlt bei Übergabe des Grundstückes an das Berliner Missionswerk am 1.4.1979, die andere Hälfte bei erfolgter Eintragung des BMW ins Grundbuch.
 - b) Das Berliner Missionswerk soll die Gossner-Buchhandlung weiterführen, und zwar nur unter diesem Namen.
 - c) Schwester Ilse Martin hat noch bis Ende 1981 Zeit, sich nach einer Wohnung für ihren Ruhestand umzusehen.
 - d) Das Bild "Das grosse Abendmahl" von Willy Fries bleibt Eigentum der Gossner Mission und kann im Gossner-Saal, der seinen Namen behält, hängen bleiben, solange dies technisch möglich ist. Sollte das einmal nicht mehr der Fall sein, wird die Berliner Kirche einen geeigneten Platz für das Bild zur Verfügung stellen.
 - e) Die Gossner Mission mietet vom 1.4.1979 an die gesamte erste Etage (und einen kostenlosen Kellerraum) auf fünf Jahre zu einem Mietpreis von DM 5,--/qm. Danach kann der Mietvertrag auf Wunsch der Gossner Mission um weitere fünf Jahre verlängert werden. Danach verlängert er sich um jeweils ein Jahr, falls er nicht drei Monate vorher von einer Seite gekündigt wird.
 - f) Wie bisher können das BMW den Sitzungsraum im 1. Stock und die Gossner Mission den Gossner-Saal nach vorheriger Absprache kostenlos mitbenutzen.
4. Es wird beschlossen, dass im Anschluss an diese Sitzung Frau Dr. Seeber für das BMW und Peters und Kriebel für die Gossner Mission beim Notar von Wedel den Kaufvertrag unterzeichnen.

Berlin, den 14. März 1979

S. Kriebel

An die
Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses
der Gossner Mission

13.2.1979

Liebe Brüder!

Leider ist es dem Berliner Missionswerk nicht gelungen, seinen zuständigen Ausschuss zu einer Sitzung für den 21.2.1979 zusammenzubekommen. Die Sitzung unseres Verwaltungs-Ausschusses zwecks Verkaufs des Hauses der Gossner Mission in Berlin-Friedenau muß nun auf

Montag, den 26.2.1979, 9.30 Uhr, im Haus der Gossner Mission

in der Handjerystr. 19-20 in Berlin verlegt werden.

Der Rechtsanwalt, Herr von Wedel, wird versuchen, den Text für den Kaufvertrag und für den Mietvertrag rechtzeitig vorher fertigzustellen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

1 Kopie am 2.2. auch nach Mainz gesandt L

An die Mitglieder des
Verwaltungsausschusses des Kuratoriums
der Gossner Mission

Herren Bischof i.R. D.Scharf DD, Berlin,
Pastor Dröge, Bielefeld,
OKR Dr. Kratz, Darmstadt,
Landessup.i.R. Peters, Celle,
OKR Dr. Runge, Berlin

2. Februar 1979

Liebe Brüder!

Hiermit lade ich Sie ein zu einer Sitzung des Verwaltungsausschusses
am Mittwoch, dem 21.2.1979, 10.00 Uhr in unser Büro in Berlin.

Auf der Tagesordnung steht der Verkauf des Hauses Handjerystr. 19/20
an das Berliner Missionswerk.

Nach Gesprächen zwischen den Brüdern Hollm und Dreusicke und mit wird
jetzt folgender gemeinsamer Vorschlag den zuständigen Ausschüssen der
Gossner Mission und des BMW unterbreitet:

1. Der Kaufpreis beträgt DM 1.800.000,-- und wird fällig je zur Hälfte
a) bei der Übergabe des Hauses am 1.4.1979,
b) bei erfolgter Eintragung des BMW als Eigentümer in das Grundbuch.
2. Die Gossner-Buchhandlung wird am 1.4.1979 an das BMW übergeben und
unter dem bisherigen Namen vom BMW weitergeführt. Die Bilanz wird
von uns am 1.4.79 ausgeglichen. Das bedeutet, dass die Gossner Mission
einen Bilanz-Verlust von etwa DM 50.000,-- übernehmen muss, der im we-
sentlichen im letzten Jahr entstanden ist.
3. Schwester Ilse Martin kann, ihrem Wunsch entsprechend, vom BMW frühe-
stens amm 31.12.1981 gekündigt werden. Einer früheren Kündigung von
ihrer Seite steht nichts im Wege.
4. Die Gossner Mission mietet die gesamte 1. Etage für 5 Jahre. Danach
kann die Gossner Mission die Verlängerung des Mietvertrages auf wei-
tere 5 Jahre verlangen. Der Kaltmietpreis beträgt für die ersten 5
Jahre DM 5,-- pro qm.

Das sind die wesentlichen Ergänzungen zu dem Entwurf eines Kaufvertrages,
der Ihnen bereits vorliegt. Der Mietvertrag bleibt unverändert.

Falls Sie an der Sitzung nicht teilnehmen können, sich aber zu dem Vor-
schlag äussern möchten, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie das schriftlich
oder telefonisch täten. Die Brüder Scharf und Runge haben ihre Teilnahme
bereits zugesagt.

Im Anschluss an unsere Sitzung wird noch am selben Vormittag eine gemeinsame Sitzung mit dem zuständigen Ausschuss des BMW stattfinden, bei der der Verkauf perfekt gemacht werden kann. Überarbeitete Entwürfe für Kauf und Miete werden am Sitzungstag vorliegen.

Mit freundlichen Grüßen
I h r



Siegwart Kriebel

Mitschrift am 17.7.79 nach Mainz

**EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU
KIRCHENVERWALTUNG**

- Oberkirchenrat Dr. Kratz -

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Postfach 4447 6100 Darmstadt

Herrn Missionsdirektor
Siegwart Kriebel
Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Darmstadt 15. Januar 1979

Paulusplatz 1 · Telefon (0 61 51) 405-1
Durchwahl 405 216

Az. 1586 - 4 Go

Bei Beantwortung bitte angeben

EINGEGANGEN

17. JAN. 1979

Erledigt

Lieber Herr Kriebel,

leider kam Ihr Schreiben vom 04. Januar so spät bei mir an, daß ich Ihnen erst heute, d.h. zu spät, antworten kann. Mit den Vorschlägen erkläre ich mich nachträglich gern einverstanden.

An der Kuratoriumssitzung kann ich leider nicht teilnehmen, hoffe aber, wenigstens den größten Teil der Zeit an der anschließenden Studentagung teilnehmen zu können.

Mit herzlichen Grüßen

I h r

W. Kratz

Allgemeiner Sprechtag ist jeweils dienstags. Vorherige telefonische Anmeldung ist empfehlenswert.

Konten der Evangelische Kreditgenossenschaft eG Frankfurt am Main BLZ 500 60500 Konto-Nr. 4100 000
Gesamtkirchenkasse: Hessische Landesbank Girozentrale Darmstadt BLZ 508 500 49 Konto-Nr. 5610 086 200
Postscheckamt Frankfurt am Main BLZ 500 100 60 Konto-Nr. 5836-607

W. V. 75.7.

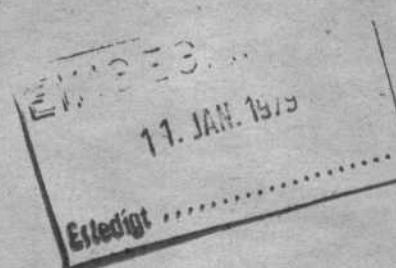
EVANGELISCHE KIRCHE
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)

KONSISTORIUM

Konsistorium der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21

An die
Gossner-Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41



Berlin, den 9. Januar 1979

Dienstgebäude Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Telefon (030) 39091-1 322
Durchwahl 39091

Dienstgebäude Goethestraße 85-87
1000 Berlin 12
Telefon (030) 3192-1
Durchwahl 3192

Gesch. Z.: 402 Az.: 3725-8.1.
(Bei Antwort bitte angeben)

Sehr geehrter Herr Pfarrer K r i e b e l ,

auf Ihr Schreiben vom 4. Januar 1979 teile ich Ihnen mit, daß ich den Vorschlägen für die Tagesordnung der nächsten Kuratoriumssitzung zustimme und auch einverstanden bin mit den Sperrungen im Haushaltsplan 1979 und den Entsperrungen von Haushaltsmitteln des Jahres 1978.

Ich möchte noch einmal in Erinnerung rufen, daß ich leider nicht an der Klausurtagung teilnehmen kann, da zur gleichen Zeit die konstituierende Sitzung der 8. Regionalen Synode in Berlin stattfindet und meine Teilnahme erforderlich ist. An der Kuratoriumssitzung werde ich aber teilnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

Für das Konsistorium

(Dr. Runge)

Kassenstunden
Montag bis Freitag von 9-13 Uhr

Kontonummer
120490800
2264-101

Geldinstitut
Berliner Commerzbank AG
Postscheckamt Berlin West

Bankleitzahl
10040000
10010010

Kontobezeichnung
Konsistorialkasse Berlin
Konsistorialkasse Berlin

nur für Kirchensteuerzahlungen:
3675-102

Postscheckamt Berlin West

10010010

Kirchensteuerkasse Berlin 12

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) - 851 30 61 - 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

An die Mitglieder des
Verwaltungsausschusses des Kuratoriums
der Gossner Mission
Herren Bischof i.R. D.Scharf DD, Berlin,
Pastor Dröge, Bielefeld,
OKR Dr. Kratz, Darmstadt,
Landessup.i.R. Peters, Celle,
OKR Dr. Runge, Berlin

4. Januar 1979

Liebe Brüder!

Aus Termingründen schaffen wir es diesmal nicht, rechtzeitig vor der Kuratoriumssitzung in Mainz am 17.Januar 1979 eine Verwaltungsausschuss-Sitzung zu halten. Ich bitte Sie darum, auf schriftlichem Wege Ihre Zustimmung zu den Vorschlägen für die Tagesordnung der Kuratoriumssitzung zu geben.

Sollten Sie Bedenken gegen dieses Verfahren oder Einwände gegen die Vorschläge haben, so dass doch eine Verwaltungsausschuss-Sitzung notwendig wird, dann kann diese am Dienstag, 16.1.1979, 17.00 Uhr, in Mainz stattfinden.

Die Tagesordnung ist bereits als Vorschlag in der Einladung an die Kuratoren verschickt.
Sie ist als Anlage noch einmal beigefügt.

Der Reisebericht Peters/Kriebel wird in den nächsten Tagen verschickt.

Zur Kuratoriumswahl sind ein Vorschlag zum Wahlverfahren und ein Antrag der Gossnerkirche beigefügt.

Die vorgeschlagenen Sperrungen für 1979 sind einerseits durch den zu erwartenden Hausverkauf möglich geworden, andererseits bewegen sie sich im Rahmen dessen, was wir auch in den Vorjahren an Sperrungen angebracht haben.

Ich bitte Sie, Ihre Zustimmung bzw. Ihre Einwände bis Mittwoch, 10.1.1979, an unser Büro in Berlin zu senden, so dass die Unterlagen gegebenenfalls dann an alle Kuratoren versandt werden können.

Gleichzeitig bitte ich Sie, einigen Entsperrungen im Haushalt 1978 zuzustimmen. Unser Haushalt hat nach Anbringung der Sperrungen ein Volumen von DM 1.957.000,--. Unsere Einnahmen betragen 1978 etwa DM 1.900.000,--. Wir bleiben also mit unseren Einnahmen noch hinter dem Ansatz im reduzierten Haushalt zurück.

Die Ausgaben haben sich allerdings nicht den Erwartungen entsprechend entwickelt. Wir haben in der Verwaltung, besonders durch Einsparungen von Gehältern Geld gespart, welches wir in Übersee dringend gebrauchen. Dort sind jedoch Sperrungen angebracht. Ich schlage darum vor, folgende Entsperrungen vorzunehmen:

3110	Missionsarbeit der GELC	DM	10.000,--
3210	Personalkosten Nepal	"	30.000,--
4110	Personalkosten Zambia	"	30.000,--
4150	Projektmittel Zambia	"	20.000,--
6110	Zuschuss zum UIM-Haushalt	"	50.000,--

Mit diesen Entsperrungen können wir unsere Personalkosten in Nepal und Zambia sicherstellen, die durch die Einstellung neuer Mitarbeiter entstanden sind bzw. 1979 entstehen.

Zugleich können wir dringende Bitten aus Indien und Zambia für bestimmte Projekte erfüllen.

Ich halte es für sehr ermutigend, dass wir unsere Ausgaben in Übersee auf Grund von Einsparungen in unserer Verwaltung verstärken können. Für 1979 sind die entsprechenden Kürzungen in unserem Verwaltungsetat bereits eingearbeitet.

Auch für diese Entsperrungen erbitte ich Ihre Zustimmung möglichst umgehend, damit wir den Haushalt 1978 abschliessen können. Es tut mir leid, dass ich Sie erst so spät mit diesen Zahlen befassen kann, aber wir gewinnen immer erst nach dem 31.12. einen Überblick über unsere Finanzlage. Wieder einmal sind erst Ende Dezember noch grössere Spenden eingegangen.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen für ein gesegnetes Neues Jahr bin ich

I h r

Siegwart Kriebel

Siegwart Kriebel

Anlagen

I N D I E N - A U S S C H U S S

der Gossner MissionStand ab Januar 1930

Rev. Dr. Marsallan Bage, Indien
Pf. Hans-Joachim Dröge, Bielefeld.
Pf. Dieter Hecker, Karlsruhe
Dr. Reinhart Hummel, Eutin-Fissau
Pf. Gottfried Rieger, Berlin
LSup. Werner Schröder, Aurich
Sup. Dr. Klaus v. Stieglitz, Dortm.
Prof. Dr. Herwig Wagner, Neuende.

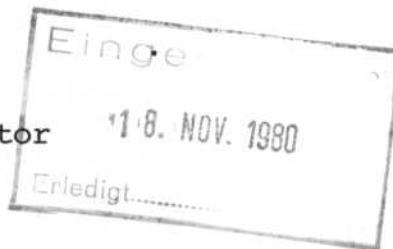
LEITE

1650 Trennblatt ohne Ösen
1654 Trennblatt mit Öseri
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

SUPERINTENDENTUR DES KIRCHENKREISES DORTMUND-MITTE
Sup. Dr. v. Stieglitz

Herrn Missionsdirektor
Siegwart Kriebel
Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41



Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1, den 12.11.80
Telefon (0231) 81 89 06

Aktenzeichen:

Lieber Bruder Kriebel,

vielen Dank für Ihren Brief vom 2.10.1980.

Sicherlich hat unser Besuchprogramm Lakra und Topno die aufnehmenden Familien vor einige Probleme gestellt. Machen wir gelegentlich eine Auswertung? Das Pfarrhaus Stieglitz hatte es insofern etwas leichter als die beiden anderen gastgebenden Häuser, da wir eine Fülle von indischen Erinnerungen hatten und sogar auf unseren alten Dias die beiden Gäste in noch jugendlicher Verfassung finden und vorzeigen konnten.

Wir sind gerade dabei, uns für die von Bruder Mische vorgetragene Bitte einer Unterstützung des Theological Education Programms by Extension in Zambia einzusetzen. Ende November können wir endgültige Nachricht geben.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

v. Stieglitz

PROF. DR. HANS GROTHAUS
239 FLENSBURG 10
NORDERLÜCK 28 Tel. 0461/62448

Flensburg, d. 10. 11. 80

Herrn

Pastor S. Kriebel
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Eingegangen
13. NOV. 1980
Erledigt

Lieber Siegwart!

Nun kommt mein Brief doch viel später. Der Grund: Am Sonntag Nacht, nach unserem Gespräch, packten mich Schüttelfrösche, und ich mußte mit hohem Fieber liegen bleiben. Und so blieb eben auch manches andere liegen. Nun bin ich aber wieder auf den Beinen und will Dir schnell das wichtigste mitteilen für die Indienausschuß-Sitzung am 18. Deine Einladung ist etwas verwirrend, weil Du schreibst, daß der Verwaltungsausschuß bereits um 18⁰⁰ tagt und daß dann am Rest des Tages die Indienausschußsitzung sein solle. Ich werde mit dem Nachzug kommen. [Ob ich Quartier für den 18./19. benötige, werde ich direkt nach Meinz durchgeben, da ich noch nicht weiß, ob ich notfalls bei meiner Cousine unterkommen kann.] A.A. Ich schicke Dir einiges Material mit, so z.B. das Papier, das mir der KSS bei der Sitzung übergeben und verlesen hatte mit dem Protest gegen unseren Beschuß. Es ist mittlerweile überholt. Wir haben ausgemacht, daß im Februar oder Ende Januar (der Wunsch war möglichst bald) unter der Leitung der UELCI eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der GELC und der NWGELC unter unserer beider Vermittlung und Assistenz stattfinden und bis dahin die Direktüberweisung der Missionsgehälter aufgeschoben werden sollte. Außerdem solle bis dahin versucht werden, das Klima nicht noch zu verschlechtern durch gegenseitige Attacken. Inzwischen habe ich bei unserem Präsidenten geklärt, daß ich keinen Urlaub beim Minister zu beantragen brauche, wenn ich die Fahrt im Zusammenhang meiner Studien meines Forschungsfreisemesters durchführen kann, dann genügt eine einfache Mitteilung. Ich muß also sehen, daß ich ökumenische Fragen in Indien studiere und mir nebenbei dazu noch etwas Zeit nehmen. Von da aus gesehen wäre es auch besser, wenn wir schon im Januar fahren, weil das noch in das WS fällt.

Sodann erhältst Du eine Abschrift der Korrespondenz zwischen dem Dozenten Rev. C.A.B. Tirkey und dem KSS, bzw. Rev. Soreng, aus der Du ersiehst, daß Tirkey von seinem Dienst suspendiert ist. Am letzten Abend meines Aufenthaltes erfuhr ich, daß auch der Englisch-Dozent Toppo entlassen wurde. Ich habe noch am nächsten morgen Rev. Tete gebeten, ähnlich wie wir unseren Beschuß der Direktüberweisung bis Februar zurückstellen wollen, auch diesen Beschuß bis Februar auszusetzen, zumal das theolog. Seminar sonst funktionsuntüchtig würde. Ich muß dementsprechend auch noch an Soreng schreiben. Vielleicht können wir im Indienausschuß einen entsprechenden Beschuß fassen und dann offiziell an Soreng schreiben.

Die andere wichtigste Mitteilung ist die, daß Dr. Nirmal Minz in Gegenwart von Rev. Soreng, Dr. Bage und mir erklärt hat, daß er zum 1. 12. 80 von seinem Posten als Principal zurücktreten wolle. Er möchte aber gerne im Governing Body mitwirken. Auch darüber müßte bei der Gesamtsitzung gesprochen werden, wie auch über die Frage seiner Nachfolge. Über vorläufige Überlegungen dazu werde ich bei der Indienausschusssitzung berichten.

Das mag für heute genug sein. Soeben habe ich von meiner Cousine in Mainz erfahren, daß die Unterkunft bei ihr Schwierigkeiten bereitet. Es wäre also schön, wenn Du veranlassen könntest, daß ich in der Nacht vom 18. zum 19. 11. ein bescheidenes Nachtquartier finde.

Sei mit allen guten Wünschen herzlich gegrüßt von

Deinem

Hans

P. 5

zum Protokoll der Indien-Ausschusssitzung:

Bitte Top 3 streichen u. nicht noch Indien weiterrichten, da dies eine verhautliche Mitteilung war und nicht Darwaltung in Indien her vorwerfen sollte.

Dr. 5 Dr. Minz kann alle 10 Jahre (und darüber) berücksichtigt werden.

Franz
Cichowski

Protokoll

Protokoll der Sitzung des Indien-Ausschusses der Gossner Mission am 18.9.1980
in Dortmund

Anwesend:

Grothaus
Hecker
Hummel
Mehlig
Rieger
von Stieglitz
Kriebel
Mr. Abnezar Lakra, Khuntitolis) ab TOP 5
Mr. John S. Topno, Marcha)

Tagesordnung: TOP 1 : Wahl eines Vorsitzenden
TOP 2 : NW-GELC
TOP 3 : BEL
TOP 4 : Gossner College
TOP 5 : Bericht der indischen Gäste

Grothaus eröffnet die Sitzung mit der Tageslosung.

TOP 1 : Wahl eines Vorsitzenden

Da erst eine geringe Zahl von Kuratoren anwesend ist, wird die Wahl eines Vorsitzenden verschoben. Grothaus wird gebeten, diese Sitzung zu leiten.

TOP 2 : NW-GELC

Der Ausschuß erörtert den Wunsch der NW-GELC, nach dem Scheitern aller bisherigen Versuche, die Gehälter der NW-Missionare nun direkt an die NW-GELC zu überweisen. Der Ausschuß empfiehlt, daß nach einem klärenden Gespräch zwischen Dr. Singh, Dr. Minz und Grothaus die Gehälter direkt gezahlt werden. Bei dem Gespräch soll insbesondere geklärt werden, wie die Zahlungen für die Zeit seit Nov. 1978 abgewickelt werden sollen und wieviele Missionare seit wann bei der NW-GELC sind.

Trotz dieser direkten Zahlungsweise sollte die Gossner Mission weiter von der Existenz einer Gossnerkirche ausgehen.

Grothaus deutet an, daß möglicherweise eine Umstrukturierung der Kirchenleitung mit einem hauptamtlichen Executive Secretary die beiden Kirchengruppen wieder näher zusammenführen könnte.

TOP 3 : BEL (Board of Evangelism and Literature)

Grothaus weist auf die Möglichkeit hin, daß Dr. Singh sich in absehbarer Zeit aus dem BEL zurückzieht, wobei noch offen ist, ob und wo er dann in der GELC arbeiten wird. Betroffen von einem solchen Wechsel wären auch die Church Press und das Theological College.

Protokoll der Sitzung des Indien-Ausschusses der Gossner Mission am 18.9.1980
in Dortmund

Anwesend: Grothaus
 Hecker
 Hummel
 Mehlig
 Rieger
 von Stieglitz
 Kriebel
 Mr. Abnezar Lakra, Khuntitoli) ab Top 4
 Mr. John S. Topno, Marcha)

Tagesordnung: TOP 1 : Wahl eines Vorsitzenden
 TOP 2 : NW-GELC
 TOP 3 : Gossner College
 TOP 4 : Bericht der indischen Gäste

Grothaus eröffnet die Sitzung mit der Tageslosung.

Top 1 : Wahl eines Vorsitzenden

Da erst eine geringe Zahl von Kuratoren anwesend ist, wird die Wahl eines Vorsitzenden verschoben. Grothaus wird gebeten, diese Sitzung zu leiten.

Top 2 : NW-GELC

Der Ausschuß erörtert den Wunsch der NW-GELC, nach dem Scheitern aller bisherigen Versuche, die Gehälter der NW-Missionare nun direkt an die NW-GELC zu überweisen. Der Ausschuß empfiehlt, daß nach einem klärenden Gespräch zwischen Dr. Singh, Dr. Minz und Grothaus die Gehälter direkt gezahlt werden. Bei dem Gespräch soll insbesondere geklärt werden, wie die Zahlungen für die Zeit seit November 1978 abgewickelt werden sollen und wieviele Missionare seit wann bei der NW-GELC sind.

Trotz dieser direkten Zahlungsweise sollte die Gossner Mission weiter von der Existenz einer Gossnerkirche ausgehen.

Grothaus deutet an, daß möglicherweise eine Umstrukturierung der Kirchenleitung mit einem hauptamtlichen Executive Secretary die beiden Kirchengruppen wieder näher zusammenführen könnte.

TOP 3 : Gossner College

Ein neuer Prozeß gegen Dr. Minz und zugleich gegen die Kirchenleitung (Rev. Soreng) wegen der Qualifikation von Dr. Minz für das Amt eines Principal geht möglicherweise verloren, weil Rev. Soreng als Mitbeschuldigter sich weigert, sich zu verteidigen. Die Akten, die Dr. Minz nach Patna geschickt hatte, um die staatliche Anerkennung des Gossner College zu erreichen, sind dort in einem Büro verschwunden. Damit ist der Rechtsstatus des College gefährdet.

Beide Vorgänge müssen als Versuche gesehen werden, Dr. Minz bzw. dem Gossner College zu schaden.

Grothaus wird gebeten, im Oktober in Ranchi über alle in dieser Sitzung erwähnten Probleme in der GELC mit den Beteiligten zu sprechen und nach seiner Rückkehr dem Indienausschuß zu berichten.

TOP 4 : Bericht der indischen Gäste

Nach einer Sitzungspause (Abendessen) begrüßt Grothaus Mr. A. Lakra und Mr. J.S. Topno.

a) Bericht von Mr. Topno

Mr. Topno überbringt Grüße von der GELC, die trotz aller Probleme wächst. Trotz der Spaltung, die nur den NW-Anchal betrifft, arbeitet das KSS gut. Auch die Erklärung von Dr. Minz zum Bischof am 3.6.80 hat die Arbeit in der GELC nicht beeinträchtigt. Der Südwest-Anchal hat keine Probleme.

Das Gossner College steht jetzt in Ranchi an zweiter Stelle. Hätte es eigene Gebäude, stünde es sicher an erster Stelle.

Die Schulen der Kirche genießen in Bihar das Wohlwollen der Regierung. Die Lehrergehälter an allen kirchlichen Schulen werden von der Regierung bezahlt. Die Kirche möchte ihre Schulen weiter verbessern, da sie wichtig für die Arbeit der Kirche sind.

Aufgrund der Missionsarbeit wächst die Kirche täglich.

Die Kirche hat viel Grundbesitz, der aber nicht richtig genutzt wird.

Die Menschen suchen Arbeit in den Fabriken, dafür brauchen sie Ausbildung.

In der Gegend um Marcha wird ein Großprojekt geplant, Koel-Karo, ein Staudamm, durch den 87 Dörfer überflutet werden. Auf Adivasi-Land soll eine neue Stadt entstehen. Die Bewohner werden wohl zerstreut werden, einige sollen ausgebildet werden.

Die Finanzlage der Kirche ist schlecht. Der Südost-Anchal hat Rs. 30.000,- Schulden.

Der Kirchgang ist gut.

Die Kirche versucht, sich mit der sich wandelnden Welt zu ändern.

b) Aussprache mit Mr. Topno und Mr. Lakra

Zum Koel-Karo-Projekt: Die Regierung zahlt als Entschädigung nur den offiziellen Preis für Adivasiland, der extrem niedrig liegt, weil Adivasiland per Gesetz nicht an Nicht-Adivasis verkauft werden darf, also praktisch unverkäuflich ist. Für diese Entschädigung kann sich niemand neues Land kaufen.

Zum Gossner College: Es ist entstanden unter Mitwirkung des Nordwest-Anchal und des Ranchi-Illaka. Erst danach hat KSS zugestimmt. Alle erkennen an, daß es die Adivasikultur akademisch hoffähig gemacht hat. Dies wird als eine Pionierarbeit in Fortsetzung der Missionarstradition gesehen.

KSS will Dr. Minz als Principal behalten, falls er seinen Bischofstitel aufgibt.

Falls der Klage gegen Dr. Minz (s.o.) stattgegeben wird, müßte ein neuer Principal a) ordiniert sein (Bestimmung der GELC) und b) 10 Jahre secular teaching experience haben (Bestimmung des Staates). Die Struktur des Gossner College hat sich offenbar so gut bewährt, daß sie bereits kopiert wird, vom St. Paul's College und vom Bethesda Women's College: beide unterrichten in gemieteten Räumen. (Anm. des Protokollanten: auch die Tabita Bible School ist von der kath. Kirche kopiert worden, noch ehe sie von der GELC voll akzeptiert war).

Öffentliche Anschuldigungen: Dr. Minz ist beschuldigt worden, Geld aus dem Ausland für politische Unruhen verwendet zu haben. Daraufhin sind CID-Beamte in den Büros beider Kirchengruppen gewesen. In indischen Zeitungen ist die Kirche beschuldigt worden, mit ausländischen Geldern Unruhen wie in Assam schaffen zu wollen. Rev. Soreng hat diese Anschuldigungen auf einer Pressekonferenz heftig zurückgewiesen. Der Vorwurf der politischen Aktivität der Kirche stützt sich auch auf die Tatsache, daß der Vorsitzende der Jarkhand-Partei, Mr. N.E. Horo, ein prominentes Mitglied der GELC ist und auf dem Kirchgrundstück in Ranchi ein Haus besitzt.

Auch ausländische Missionare (bei der NW-GELC?) sind in diesem Zusammenhang erwähnt worden.

Die NW-GELC hat angesichts dieser Beschuldigungen gegen Dr. Minz gedroht, öffentlich erklären zu wollen, daß die GELC ausländische Gelder für Mission verwendet (was verboten ist).

Mißtrauen gegen Ausländer: Maßnahmen gegen Ausländer betreffen nicht nur die GELC, sondern auch andere kirchliche Organisationen. Der Lutherische Weltdienst mußte West-Bengal verlassen (z.B. Purulia) und darf auch in Bihar nur noch laufende Projekte abwickeln (z.B. Sarnatoli), aber keine neuen beginnen. Steckt RSS von der Jan-Sangh-Partei dahinter? Diese Partei hat schon immer die Missionare hinter der politischen Bewegung der Adivasi vermutet. Das traf allerdings nie zu.

Empfehlung: Unsere Gäste empfehlen, daß zukünftig keine Gelder mehr für "Missionare", sondern für "Sozialarbeiter" von der Gossner Mission gezahlt werden. Praktisch brauche sich nichts zu ändern, da die Missionare auch Sozialarbeit leisteten.

Abschließend zum Problem der Kirchenspaltung bedauern die Gäste, daß Zeit und Geld der Kirche für Prozesse draufgehen und doch für andere Zwecke sehr viel nötiger gebraucht würden.

Zum Theological College: Der Serampore-Senat hat beschlossen, ein Hindi Theological College in Jabalpur zu errichten. Die Entscheidung fiel gegen Ranchi wegen des dortigen Adivasi-Background. Geplant ist ein B.D. College. Bis jetzt steht in Jabalpur ein methodistisches College. Das CNI College ist geschlossen worden. Ranchi könnte neben dem geplanten College ein B.D. College für Adivasi werden. Es müßte eng mit dem Gossner College zusammenarbeiten.

Die Bewerbung von Pfarrer Rosenstein nach Ranchi ist von der Bayerischen Kirche noch nicht entschieden worden.

Zur Weiterbildung indischer Theologen: Priorität sollten Aufbaustudien in Indien und anderen asiatischen Ländern haben. Von Zeit zu Zeit ist auch ein Stipendiat in Deutschland wünschenswert. Er müßte jedoch seine Grade schon erworben haben, so daß er an einem ökumenischen Studienprojekt an der Missionsakademie teilnehmen könnte.

S. Kriebel

Prof. Dr. Herwig Wagner

8806 Neuendettelsau
Finkenstraße 5
Tel. 09874/5545

6. November 1980

An die Goßner Mission
Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41



Lieber Bruder Kriebel -

Sie haben zu einer Sitzung des Indien-
Ausschusses am 18.11. in Mainz eingeladen. Es tut mir leid,
absagen zu müssen; aber es ist mir nicht möglich, einen Tag
mit fünf Stunden Lehrverpflichtungen ausfallen zu lassen.

Bitte wollen Sie meine Absage und mein Bedauern darüber auch
an den Vorsitzenden des Kuratoriums, der von seinem Indien-
Besuch berichten wird, weiterleiten.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

Herwig Wagner

(Herwig Wagner)

Herrn Pfarrer Dröge
Herrn Pfarrer Hecker
Herrn Pfarrer Dr. Hummel
Herrn Pfarrer Rieger
Herrn Landessup. Schröder
Herrn Sup. Dr. von Stieglitz
Herrn Prof. Dr. Wagner
Herrn Prof. Dr. Grothaus

3.11.1980

Liebe Mitglieder des Indien-Ausschusses!

Nachdem diejenigen, die ich heute telefonisch erreichen konnte, positiv auf den Vorschlag von Bruder Grothaus reagiert haben, wage ich es, diesen Vorschlag jetzt in Form einer Einladung Ihnen allen zuzuschicken.

Bruder Grothaus ist soeben aus Indien zurückgekehrt. Das Hauptergebnis seiner Erkundigen besteht wohl darin, daß beide Gossnerkirchengruppen sich Anfang nächsten Jahres zusammensetzen wollen, um die Lage so oder so zu bereinigen. Dabei sollen nur zwei Vertreter der Gossner Mission dabei sein, der Vorsitzende und der Direktor. Da der Termin noch vor der nächsten Kuratoriumssitzung liegen dürfte, sollte sich der Indienausschuss mit dieser Frage beschäftigen. Außerdem hat Bruder Grothaus sicherlich noch eine Menge weiterer Einzelheiten zu berichten.

Da sich am Dienstag, 18.11., der Verwaltungsausschuss bereits abends ab 18.00 Uhr in Mainz trifft, möchten wir den Rest dieses Tages für eine Indienausschuss-Sitzung nutzen und laden Sie hiermit ein für

Dienstag, den 18.11.1980, 10.00 - 17.00 Uhr, nach Mainz.

Hoffentlich können sich auch diejenigen, die ich heute nicht erreicht habe, für diesen Termin freimachen.

Falls Sie nicht am selben Tag an- und abreisen können, bitte ich um baldige Nachricht, damit wir Quartiere besorgen können. Möglicherweise ist das nicht im Mainzer Arbeitszentrum möglich, sondern in der Nähe davon. Die Sitzung findet jedoch in jedem Falle in unserem Arbeitszentrum statt.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

lk

Siegwart Kriebel

Kummel, Rieger, v. Stieglitz, Frothaus, Kriegl

Klausur

① Zahl einer Voritenden: ja, Frothaus (commissarisch),
Wahl coll. später

② NW. GELC

derivative Zulassung nach gesuchte Dr. Frothaus, Dr. Kriegl
Dr. Heinz, Abschätzungen des zu reichenden und
zukünftigen Zahlen werden dabei geleistet.
GK geht weiterhin von einer gesetzliche Aus.

Dr. Böge: KSS und Pramukh → Dachverband
hauptamtl. Exec. Secretary (Dr. Böge)

③ Probleme BEL

Dr. Kriegl zieht sich langsam zurück, Transport?, Ramdev?
Kred. College - Einfluss, Press - Einfluss

④ Jones College

Prozess gegen Dr. Heinz

Untersagen in Patna verhindern

⑤ J.S. Tomo:

Werte von GK, Kirche wacht trotz Problemen,
KSS arbeitet gut trotz Spaltung diese neu im NW-Arbeitskreis
3.6.80 Bischofskonferenz, aber Arbeit in GELC läuft gut,
im SE-Arbeitskreis keine Probleme

Jones College an 2. Stelle in Ramdev, aber keine Gebäude
dort wäre es vielleicht Nr. 1 in Ramdev

15 Oberhaupten, in Bihar mit Abteilungen der Regierung,
145 Grundhälften, übergeben, wie wollen
sie das verwenden, sie sind nicht politisch
Lokale hinde nicht täglich
in der Landwirtschaft

Wu in Koda: groß geplant, 87 Dörfer überflogen, eine Stadt entstehen, britisches Kulturbüro, werden ekt. Berufe sollen ausgebildet werden, Finanzlage des Kisches nicht, SE-Antrag: 30.000 Rs Schulden Kisches auf, was verhindern, was und der sich wandelnden Welt zu verändern Deine.

Typisch und falsch / Topos

~~1. Kishes Entwicklungsprojekt für Koch-Karo-Projekt ein Preis für Akademie-land freigibt.~~

former College unter Verantwortung von NW-Antrag und Kandu Karo begonnen, daraufhin hat KSS registriert, es wird an einem Tag, das es die Akademiebüro Hoffnung genannt hat (für Kandu University): Fortsetzung des Projekts selbst der Missionare.

KSS will Dr. K. ein i behalten wenn es Kideswade aufgibt. Mitglied der Gov. Body hat Dr. K. eine aufgerufen u. den P. Idh wegen unzureichender Qualifikation. Torey will ihm nicht verteidigen ~~PK~~, so dass der Klage stattgegeben werden wird. Torey lehnt die Klage ab.

Dr. Bapuji ist keine Alternative.

Principal wird ordiniert sein + keine Dequalifikationen former College wird sehr kopiert: B. K. K. K. Paul CID: Dr. K. ist beruhigt, ausland. Feld für polit. Kunde & könnte kommen ins KSS-Büro.

Zeitung: deutsche Mission will Koda. Verteilung rufen Torey liest Pressekonferenz, dass die Missionare beruhigt (keine anwesend, Torey) Bischof kann nach Delhi rufen, LWS in Puriya eindringen, Serendip in Gefahr, keine neuen Projekte erlaubt. RSS lehnt den Beruhigungen ab.

disshalb von Formschreiber gegen Torey gerichtet Missionare immer von Jan Sangh lehnt Akademie verunt N.E. Torey lebt auf GELC compound

deutsches Feld sollte nicht viele für Lehren geben werden von formal education, adult education (Janata-Programm)

Indi. College:

Indi. College für Jabelpur geplant (Korrapore Seest + Augsburger Colleges), Raum für B.A. und abgeschl. B.D., Bish. Methodist. College, Penchur B.D. für Addivasi, zusammen mit Jones College (N.D. - College wurde abgeschlossen):

P. Rosenstein: noch nicht endgültig entschieden.

indische Studenten in Deutschland? Hochschule? in andere 3. Welt-Länder? in India?

Kirchenbüro & Beliebigkeit Gemeinden? Kirche?

Ja: Jones College

Pastoren und Feld gehen zum Gericht

Berlin, den 16.9.1980

Indien-Ausschuß am 18.9.1980

1. Antrag der NW-GELC auf Direktzahlung der Missionarsgehälter

Nach der grundsätzlichen Einigung im März 1980 besteht das Problem jetzt darin, daß

- a) alte Forderungen von BEL mit den Zahlungen verrechnet werden sollen (Wunsch von Dr. Singh)
- b) die zweckentsprechende Verwendung der Gelder sichergestellt wird (angezweifelt von Dr. Singh)
- c) die Gelder dennoch direkt an die NW-GELC zu überweisen sind (Antrag der NW-GELC)
- d) sichergestellt wird, daß beide Seiten insgesamt nicht mehr als etwa 200 Pastoren und Katechisten in Rechnung stellen (zu klären in einem Gespräch mit Dr. Singh, Dr. Minz, Dr. Grothaus)

2. Anlage von Fonds der Gossnerkirche

Mr. Montag schlägt vor, ein Konto in London in Pfund zu eröffnen, wobei 17% Zinsen bei mindestens £ 10.000 erzielbar sind.

Die Gossnerkirche hat bei der Gossner Mission folgende größere Fonds:

- a) für Pastorenpensionen DM 257.000,--
- b) für Katechistenpensionen DM 197.000,--
- c) für theologische Ausbildung DM 138.000,-- (+ DM 10.000)

Diese Gelder oder ein Teil davon könnten in englischer Währung angelegt werden, um den Ertrag wesentlich zu steigern. Aus dem Studienfond könnten Stipendien für theologische Weiterbildung vergeben werden.

Die Pensionsfonds werden jetzt gerade von der GELC in ihre Pensions-tabellen eingearbeitet. Die Pensionen könnten erhöht, bzw. Rücklagen in Indien könnten gebildet werden. Wäre auch die Verwendung zur Erhaltung der Pastorenhäuser denkbar?

3. Streit um Gossner College

Trotz der Vereinbarung vom März 1980 scheint die Frage der Leitung des Gossner College durch Dr. Minz noch nicht geregelt zu sein. Es scheint ein Plan zu bestehen, einen anderen Principal zu ernennen. Näheres wissen wahrscheinlich unsere indischen Gäste.

4. Beschuldigungen gegenüber dem indischen Staat

Es sind Beschuldigungen veröffentlicht worden, mit deutschen Kirchengeldern würden in Chotanagpur politische Aktivitäten, z.B. Sezessionsbestrebungen finanziert (wie sie auch aus Assam bekannt sind). Polizei hat daraufhin beide Kirchenzentralen durchsucht. Um die Gefahr, die aus solchen Beschuldigungen erwächst, abzuwenden, erscheint eine Aussöhnung der beiden Parteien von höchster Dringlichkeit. Sollen Freunde aus Europa intervenieren und zu einer Konferenz einladen?

GOSSNER MISSION

Indien

An alle Kuratoren und Stellvertretenden Kuratoren

1 Berlin 41 (Friedenau), den 29.8.1980
Handjerrystraße 19-20
Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Liebe Schwestern und Brüder!

Zusammen mit den "Nachrichten aus der Gossnerkirche" erhalten Sie anliegend die wichtigsten Informationen und Briefe aus dem ersten Halbjahr 1980.

Die "Nachrichten" sind dabei im wesentlichen eine Zusammenfassung dessen, was in den übrigen Papieren ausführlicher vorkommt. Soviel für die eiligen Leser.

Im einzelnen erhalten Sie:

- 1) 3 Briefe aus Amgaon und Takarma von Dr. Horo, Rev. Barjo und Mr. Niarjan Surin,
- 2) Jahresberichte Fudi 1979 vom Direktor und vom Geschäftsführer
- 3) Begrüßungsrede Bibelschule Govindpur
- 4) Jahresbericht 1979/80 Theologisches College Ranchi und Brief von Rev. Tete vom 21.6.80
- 5) Protokoll der Serampore Sitzung in Hannover am 12.5.80
- 6) Gossner College, Schriftsatz Dr. Minz
- 7) Halbjahresbericht Dr. Singh
- 8) Briefwechsel mit NW-GELC und mit Dr. Singh wegen der Gehälter der Missionare (7 Briefe)
- 9) Auszug aus KSS-Protokoll zur Frage BCC
- 10) Auszüge aus Dr. Grafes INDIEN-INFORMATION Nr. 18 und 19.
- 11) Brief vom 18.8. von Dr. Minz

Die Mitglieder des Indien-Ausschusses haben damit ausreichend Material für die Sitzung am Donnerstag, 18.9.1980.

Der Indien-Ausschuß trifft sich am Donnerstag, 18.9., zunächst um 17.00 Uhr ohne unsere indischen Gäste. Zu besprechen ist dabei vor allem der Antrag der NW-GELC, die Missionarsgehälter nunmehr direkt an NW-GELC zu überweisen (Briefe Dr. Minz vom 11.6. und 12.7.). Nach dem Abendessen werden dann unsere beiden Gäste an der Sitzung teilnehmen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Anl.: s.o.

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) . 85 10 21
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Nachrichten aus der Gossnerkirche Nr. 3

Indische Sonntagsschule sucht Briefpartner

Der folgende Brief aus der Gossnerkirche in Indien ist absichtlich auf Englisch abgedruckt. Denn nur, wer Englisch lesen und schreiben kann, kommt als Briefpartner für unsere indischen Freunde infrage. Welche Kindergottesdienstgruppe, Religionsklasse oder Jugendgruppe fühlt sich angesprochen? Die Anschrift der indischen Gemeinde kann bei uns in Berlin erfragt werden.

Our dear brothers and sisters,

thanks to all of you by our Sunday School here. In this first letter we are going to tell you about our Sunday School, how it is directed or guided. This we want to tell you in detail in a few lines.

The number of children of our Sunday School is about one hundred and fifty. They have been divided in three groups or classes, according to their age: 1 to 8 years old children are admitted in the sub-junior class, 8 to 12 years old children are admitted in junior class, and 12 and above boys and girls are admitted in senior class.

Their courses are different. Subjunior children are taught the stories from the Old Testament and the Decalogue. Junior children are taught the Small Catechism and quotations from the New Testament. Senior boys and girls are taught the New Testament and other books in detail. In the last month of the year an annual examination takes place.

According to the results, awards are distributed among the brilliant students.

Now the request all of you to tell us about your Sunday School and other religious institutions in your country.

Not only this. Please, we want advise from you to guide the Sunday School and other institutions how these may be directed, because we are weak of mind and due to that we can't progress.

So, we shall be waiting for your suggestion and welcome your advice. May God help all of us and all of you.

For Sunday School: Yours faithfully,

John Herenz
Secretary, Sunday School

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau) 28.8.1980

Handjerrystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 85 10 21

Postscheckkonto: Berlin West 52050-100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

Nachrichten aus der Gossnerkirche Nr. 4

1. Amgaon und Takarma

Die Ärztin Dr. Naik hat in Takarma gekündigt. Dr. Horo hat daraufhin das Managing Committee der Gemeinde Takarma beschuldigt, die Ärztin ungerecht behandelt und gegenüber den unkooperativen Mitarbeitern allein gelassen zu haben. Pfarrer Barjo aus Takarma hat dagegen Frau Dr. Naik für die Entwicklung an der Dispensary allein verantwortlich gemacht.

Inzwischen ist der Compounder, Herr Niarjan Surin wieder der Leiter der Dispensary. Er schreibt, daß das Dach des Doktor-Bungalows jetzt repariert ist. Das Tbc-Gebäude ist dagegen noch nicht angefangen, weil erstens die Finanzierung nicht gesichert schien (diese Frage ist inzwischen geklärt) und zweitens kein Baumaterial zu bekommen war.

2. Fudi

Aus dem Jahresbericht 1979 des Fudi Technical Training Centre geht hervor, daß im Laufe des Jahres die Zahl der Lehrlinge auf 121 und die der Lehrer von 4 auf 7 gestiegen ist, weil 1979 neben den Kursen für Schlosser (dreijährig) und Tischler (zweijährig) auch ein Kurs für Schweißer eingerichtet wurde. Dieser neue Kurs hat 13 Teilnehmer, die Tischler sind 17, alle andern sind Schlosser.

Die ehemalige Produktionsabteilung ist erneut an eine Firma aus Kalkutta vermietet worden. Der Technische Direktor ist ausgewechselt worden. Direktor Pfarrer Aind ist 60 Jahre alt geworden und muß damit aus diesem Amt ausscheiden. Er ist zum Up-Adhyak im Südost-Anchal (Stellvertreter von Dr. Bage) gewählt worden.

Es ist geplant, Kurzlehrgänge für Pumpenwarte einzurichten, weil Pumpenwarte gesucht werden.

3. Bibelschule Govindpur

An den zwei Schulen für Evangelisten und Bibelfrauen studieren 1980 27 Männer und 11 Frauen, davon 13 im zweiten und 25 im ersten Jahr. Von den 6 Lehrkräften an beiden Schulen sind 3 hauptamtlich angestellt, die andern arbeiten auf Honorarbasis.

4. Theologisches College Ranchi

Erstmals seit 1976 liegt wieder ein kurzer Jahresbericht des Theologischen College vor. Danach hatte das College auf die vier Studienjahre verteilt insgesamt 56 Studenten, darunter 2 Studentinnen im 1. Jahr. Die ersten 2 Studentinnen hatten im letzten Jahr Examen gemacht.

Der Lehrkörper besteht aus 6 Hauptamtlichen und 4 Teilzeit Lehrkräften. Ein Dozent, Rev. Dang, studiert zur Zeit in den USA mit einem Stipendium des LWB. Ein weiterer Dozent, Rev. Tirkey, hat ein Stipendium für ein Halbjahresstudium in Bossey im Winter 1980/81 erhalten. Die Zustimmung des Principal des Theol. College Ranchi steht aber noch aus.

Die Kirchenleitung der Gossnerkirche hat beschlossen, das Theol. College aufzuwerten, so daß dort auch der B.D. erworben werden kann.

5. Gossner College Ranchi

Der jahrelange Rechtsstreit zwischen der Kirchenleitung und dem Principal des Gossner College ist beigelegt. Dr. Minz wird wieder als Principal anerkannt. Es ist allerdings fraglich, ob dieses Amt mit seinem neuen Bischofsamt vereinbar ist (s.u.).

Ein Antrag auf Mittel zum Bau von Gebäuden für das Gossner College soll jetzt bei deutschen Geberorganisationen vorgelegt werden.

6. Mission der Gossnerkirche

Eine ältere Dame aus Ranchi hat der Gossner Mission aus Dank für die missionarische Tätigkeit, die zur Verbreitung des Evangeliums in Chotanagpur geführt hat, 10.000 Rupien (DM 2.200) aus ihren Ersparnissen gespendet. Wir haben dieses Geld der Nepali Christian Fellowship übergeben.

In seinem Halbjahresbericht 1980 beschreibt Dr. Singh seine erste Besuchsreise per Jeep nach Assam. Dabei hat er auch Taufbewerber in Nepal besucht, die an der Grenze nach Indien leben und Kontakt zu Gossnergemeinden haben. Sie möchten von Gossnerpastoren getauft werden.

Damit würde die Gossnerkirche jedoch in das Gebiet der Nepali Christian Fellowship eindringen. Dr. Singh hat diese Frage im April in Kathmandu mit Mr. Sodemba, dem Vorsitzenden der NCF besprochen. Auch die NCF will sich damit beschäftigen.

Die Frage der Bezahlung der NW-GELC-Missionare ist immer noch nicht endgültig geklärt. Dr. Singh möchte die Zahlungen gegen alte Schulden des Missionsfeldes an die Missionsabteilung verrechnen, dagegen wehrt sich Dr. Minz. Dr. Grothaus wird im Oktober versuchen, eine Klärung herbeizuführen.

7. Nordwest-Gossnerkirche

Am 3. Juni ist Dr. Nirmal Minz von der NW-GELC zum Bischof gewählt und eingeführt worden. Eine Bischofsweihe hat nicht stattgefunden.

Der neue Bischof ist auch für die Mission der NW-GELC verantwortlich. Daraus haben sich im Verhältnis zur Missionsabteilung der Gossnerkirche bereits erste Schwierigkeiten ergeben.

Der bisherige Pramukh Adhyaksh der NW-GELC, Rev. N. Ekka, ist anstelle von Dr. Minz Arch Deacon geworden. Einen Pramukh Adhyaksh hat die NW-GELC jetzt nicht mehr.

Die Gossnerkirche hat heftige Kritik an der Entscheidung des Bihar Christian Council geübt, der NW-GELC eine vorläufige Mitgliedschaft zu gewähren. Der BCC ist damit die erste Institution, die die NW-GELC offiziell anerkannt hat.

8. Indische Kirchen allgemein

Im August 1981 findet in Gurukul/Südindien ein Lehrgang für kirchliche Verwaltung für Teilnehmer aus Asien und Afrika statt, die in ihren Kirchen leitende Verwaltungsämter innehaben.

Im Dezember 1979 befaßte sich am selben Ort ein Seminar mit der Frage, wie man "die Plage des Prozessierens, von der einige Kirchen heimgesucht werden, lindern könne".

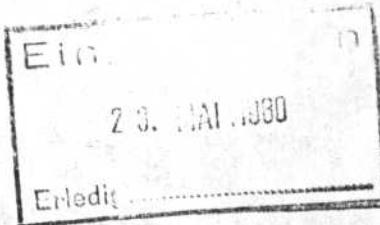
G. E. L. CHURCH HOSPITAL AMGAON

P. O. AMGAON, Via BARKOT, DIST. SAMBALPUR (ORISSA)

Rly. Station, Rourkela, S. E. Rly.

Date 15.5.1980

To,
Mr. P. S. Barjo
Chairman
G.E.L.Church Dispensary, Takarma
P.O. Lassia
Dist. Ranchi.



Dear Mr. Barjo,

ben

We are surprised to know that Dr.(Mrs.) P. Naik has given leave for one month with half pay by the Managing Committee on the ground that the doctor's bungalow is under repair and she could not be provided with a house to stay. Is it fact that no room could be arranged for the doctor incharge to continue her service where as other workers are enjoying dispensary provided quarter though they have got their own house in the mission compound ? Mrs. Ruth has her own house in the compound. She could have been asked to vacate the quarter just to make room for the doctor. I, very well remember that in the previous Managing Committee meeting, it was decided that Mrs. Ruth should leave the quarter and stay in her own house as it was needed by the dispensary, but the Managing Committee never tried to carry out this decision. Rather, now the doctor was forced to leave her bungalow. It seems that an auxiliary nurse is more important than a doctor for running the dispensary. If the dispensary can not give respect, regard & co-operation to the doctor, then Managing Committee should not have appointed her at all. When Dr. Naik had just come to see the dispensary, you all were very much excited and immediately gave her appointment without any delay. I do not know where this excitement has gone now. It seems that no worker has a bit of respect for the doctor. Everybody tries to make jokes of her and harass her, and I will say Mr. N. Surin plays the important role in it because he wants to remain the boss of the dispensary. When every body wants that no doctor should come there, then they should have clearly expressed their views. In that case, we would not have tried to find out the doctor for Takarma. On the request of Sister Ilse Martin we contacted Dr. Naik and when she was ready to offer herself, we got the consent of both Sister Ilse Martin and Pastor Kriebel and lastly you were

also happy to keep her. Now, we are ashamed of bringing her to one of the G.E.L. Church institutions. She belongs to Baptist Church and now she will have a very bad opinion of our institution and people. She had worked in Hazaribagh in S.P.G. Mission Hospital, but never had such a bitter experience. She had worked in Amgaon also.

Now, this is upto you to keep a doctor or not. We do not want to commit any thing in future for Takarma. We have also lot of experience by visiting Takarma. Lastly, I want to say that if you are willing to have a smooth running of the dispensary, a strict discipline with a regard to the authority is very essential among the staff.

Yours sincerely,

Walter Horo
(Dr. W. Horo)

C.C: -Pramukh Adhyakhs.

- Rev.(Dr) M. Bage, Adhyakhs S.E.Anchal.
- ✓ - Pastor S. Kriebel, Director Gossner Mission
- Sister Ilse Martin.
- Dr.(Mrs.) P. Naik.

From, P.S. Barjo, Chairman
G.E.L. church Dispensary, Takarma
P.O. Lassia Dist. Ranchi.

Enclosed

16. JUNI 1930

Erledigt

To, Dr Walter Horo
Medical Superintendent
G.E.L. church Hospital Amgaon
P.O. Amgaon Via Barkot Dist. Sambhalpur, Orissa.

Dated, the 5th June, 30.

Dear Dr Horo, Received your letter of 15th May '30. Thanks for that. I am writing this with heavy heart as you took as gospel truth what you heard from Mrs Dr Naik. You should have enquired about them.

It is a fact that we have given her one months' leave on half pay on her consent. We tried to arrange alternative arrangement for her lodging. But we could not do. She proposed the quarter of Ruth. But it was not easy to vacate it. Just a day or two days ago she quarrelled with the husband of Ruth on triple matter. She has two children, one son and a daughter. The son is very naughty. He used to beat his sister off and on. When his mother asked him explanation, he named other children. Then Mrs Dr Naik went to them abused them without asking why they beat her daughter. In this matter she abused the children of Mr N. Surin Mr Suleman Tropno and Mr Sagen Guria. Mr N. Surin and Mr Suleman remained quiet. But Mr Sagen Guria could not bear such abuses. So they had a hot quarrel. Under such circumstance how could they abide with our request. Moreover in our church no one is ready to vacate a house which he has occupied. So we did not take this step to avoid trouble.

As to her appointment, I have to say that she came to Takarma without information. She was asked in the committee why she had come. She did not say that she had come to see Takarma. But she expressed her wish to work here immediately. So she was given appointment. So it was not out of excitement we have appointed her, but there was need and she was a recommended candidate.

Now as to co-operation and dealing from the staff depends on the behaviour of Dr. This could be done by discipline or by love. We have not seen ^{any} making jokes on her and harassing her. She has also not reported about it. Whatever had been reported were solved.

The staff was under her direct supervision. They obeyed her order and Mr N. Surin was always seen co-operating with her, though she humiliated him by making him swear by raising Bible on ~~financial~~ ^{private} matter. He was over worked even then he did his work without murmur. How Dr Naik say that they did not co-operate with her. Mr N. Surin has no idea to remain as boss permanently.

The day you made her secretary, she thought that she was all in all. She was given everything which she asked for. But she could not manage. This is not the fault of managing committee. This was her weakness.

Your suggestion for discipline is good. An institution cannot run without discipline. If an officer cannot enforce discipline, managing committee is not be blamed. In Amgaon and Hazaribagh she was under the Medical Superintendent. She was not the boss. The good atmosphere can be created by the co-operation of both Dr and the staff.

Rishu Sahay to you and family.

Yours sincerely,

P.S. Barjo
16/6/30

C.C. Pramukh Adhyakhs

Rev (DR) M. Bage Adhyakhs S.E. Anchal

General Director, Goschen Mission

Eingegangen
13. AUG. 1980
The Director
Gossner Mission
Handjery Str-19/20
1000 Berlin 41
West Germany.

G.E.L. church dispensary Takarma,
P.O. Lassia, Dist. Ranchi
Bihar, India.
4-8-1980.

Dear Sir,
Thank you very much for the letter dated 17-7-1980., also for the money sent through Evangelische Missionwerk amounting DM4000.- receipt no. Ruzut:42A/16 on 06.08.80 to United Commercial bank Ranchi, Bihar.

WE have completed the roof repairing of old house. We have stopped the wall work because it is raining very much. We shall start the work after rain will over.

We have not started the construction work of Tb. ward because we were waiting for the reply from you. Secondly it is very difficult to bring the materials. We may start the work on cheaper rate which is under consideration.

There are more patients this year than the last year. There are more malaria, dysentery, ulcers and eye cases. All are being treated successfully and satisfactorily.

I am also suffering from eye trouble since four days. It might have been infected by the patients

who come more and more every day.

In general our work is going on smoothly.

With thanks.

Yours faithfully,

Niarjan Surin
Niarjan Surin. 4-8-80.

Annual Report of the Director (January '79 to Dec. '79.).

The two examinations appeared in the last but one year on the mark sheet, they were passed but by mistake they are declared fail. Request has Reverend Chairman and honourable members, let us thank God is who has kept us safe and enabled us to complete our 9th year of service to Fudi Technical Training Centre. At this occasion, I feel first a pleasure to submit my brief report about the life and activities of our Institution.

Taking into consideration our financial position, December, '79 was hard days for us. Upto that period, we received from Gossner Mission only two quarters of grant. The last two quarters grant was released only in the last week of December, '79. Money is still on the way. Whatever money we had in the Bank about Rs. 43,500/- was also attached by the Income Tax Department on demand of Income Tax from us for which we have appealed to the Commissioner I.T. through our advocate. Due to the above circumstances a loan of Rs. 71,000/- (Rupees seventy one thousand) only has been taken from ~~Depreciation and Special Fund~~ for advancing of rice purchase and payment etc. Now also Rs. 10,000/- (Rupees ten thousand) only has been taken loan from the K.S.S., G.E.L. Church for the payment of December, '79 in January, '80.

Gossner Mission expects that the Institution be run by the help of local resources or by the contribution of the three constituent churches. The Director has informed me that he would discuss this point with the members of the Governing Body when he will be here in the month of March, '80.

In the beginning of January, '79, the total number of workers was 20 - 4 Instructors, 3 Office staff, and 13 other workers. In the month of December, '78 Shri Peter Ekka left the Institution. The post was vacant till June, '79 when Mr. Vincent Marki (an Electrical Engineer) joined us as Superintendent. Also from August, '79 Mr. Acharjee, who was in Das Nagar, Howrah for C.T.I. Training, after his successful training, joined the Institution.

The strength of students in January, '79 was as follows :-

Trade	Appeared	Passed
Fitter II year	... 28	
Guest for Annual Sports "B.I.I.T.",	... 32	
Carpenter	... 9	
Total	69	

From 23rd Jan. to 18th March, '79 the students were on strike in support of the All Bihar I.T.I. trainees. As a result of the strike all failure students of 1st year were allowed to continue their studies in 2nd year unconditionally. All India Trade Test taken due to take place in July, '79 was postponed and was held in October, '79 in Bihar.

The strike of the students affected the result also which is as follows :-

Trade	Appeared	Passed	
Fitter -	27	-	21 Regular
" -	2	-	.. Ex.
Carpenter -	8	-	7 ..

Contd.

Fudi

The two ex-students appeared in one subject only, and as per the mark sheet, they have passed but by mistake they are declared fail. Request has been made to the department to declare them pass. Result is awaited. This year because of the strike of the boys, the Annual Excursion was stopped. May be outside excursion programme could be arranged during first half of March, '80.

Session of I.T.I. schools begins from August. Hence new students were admitted. Also Welding Trade was started from August, '79. Accordingly trade and yearwise following was the strength of the students :-

Fitter Final Year last week of Dec. Dec, '79, money is still on the way we had 100 the 27 ask about Rs. 40,000/- was also ask " 2nd Year Income Tax Return 32 sent on demand of Income Tax Fund is " 1st Year have appealed to the Commissioner I.T.I. through the above amount comes a loan of Rs. 71,000/-

Carpenter Final Year and 8 been taken from Government " 1st Year Fund for advertising of rice purchase and previous Rs. 10,000/- 9 has been thousand only has been Welder in the U.S.A. 13 Church for the payment of Electricity, 170 in January, '80

Total ... 121

General Minotaur because the Institution is run by the

From October, '79 Mr. Phillimen Tirkey I.T.I. has been appointed as Welder instructor. Also as per requirement pointed out by the Department, one allied Trade instructor Mr. Joseph Soy I.T.I. has been appointed from the month of Nov. '79. Thus total number of staff has increased from ..4.. to 7.

For recreation we have arrangements for out door and in door games. The Institution has a play ground where the boys play hockey and football seasonally. For Volley Ball we have separate arrangement. Students were allowed to join outside tournaments.

Time to time items for recreation like cultural show, and film show were organised.

15th December is the Foundation Day of our Institution. Like former years, we commemorated its importance with Thanks Giving Service and ended by Annual Sports. Mr. Thakur, the Principal, I.T.I. Hehal was the Chief Guest for Annual Sports. Children, men and women from Fudi Village were present during this function and some of them took part in some of the items of sports. In the end prizes were given to the winners by the Chief Guest. With the distribution of tea and murhi the function was closed.

A day before the Institution was closed for Christmas and New Year's day, T.T.C. Xmas Day was observed. To celebrate this function all people of the compound and headmen of Fudi Village were present. Rev. Dr. M. Bage, Up-Pramukh Adhyaksh, G.E.L. Church was invited as a Chief Guest. As usual aftersongs and bhajans and Christmas messages by the Chief Guest Tea and Cakes were served to all. This day was ended with Bara Khana to all student instructors and special invitees.

The number of new students affected the result also like this

as follows :-

	FUDI	AMERICAN	From FUDI Technical Training Centre
WINTER -	27	31	10.1.80
R -	R	R	Director
SPRING -	8	7	10.1.80

Revered Chairman,

And honourable members of Fudi Technical Trust Society, warm welcome is accorded to you all for attending the 9th Annual General meeting. Let us think God and sing to Him songs of praises for He has blessed us in the past year too. He has enabled us to maintain the status quo of the institute. Not only that but also He has crowned us with ~~the~~ success in our endeavours although they are few and far between. Before we pass on to review and evaluate our actions let us say adieu to seventies and welcome to eighties. During seventies frets and fens were there but we could overcome them successfully thereby setting an atmosphere of proper discipline, sincere and honest discharge of duty in the institute. Monetarily we were not much handicapped in those years as the patrons of the institute honoured their pledge in due time. The Gossner Mission Society of West Germany deserves special commendation and thanks in this respect. Let us hope for a similar situation in ~~the~~ eighties too.

Last year proved to be a lean one so far number of our meetings is concerned. As a rule we have to hold twelve meetings a year. But we missed six of them. Moreover attendance was palpably thin in whatever meetings were held. Same is the case with our last few Annual General meetings. This unhappy record has been registered only last year. Obviously it shows our downward trend of interest in the affairs of the institute. Perhaps some Ansight and imagination-catching programmes are needed for the revival or revitalization of our interest. Our meetings are taking place in a stereotyped manner. We meet to discuss and solve our problems. This far this is all. We never think of coming together to enjoy a few moments by witnessing a drama or watching some cultural activities or the like. Shakespeare the greatest dramatist has said, " Moments of happiness are like interludes in the general drama of pain." In the process of solving problems, I think we as a body are lacking such moments* in relation to our institute.

Coming to the body of my report I have to acquaint you with some achievements. First of all, we succeeded in leasing out our production section to a party called Toolsmeco of Cacutta. The lease-deed was executed and registered at Ranchi on 6th April 79. By leasing out the production section we have to get a rent of ~~Rs.5xx~~ Rs 500/- p.m. for first six months. Later on it has to go upto Rs. 1000/- p.m. Secondly, we had a success in finding and appointing a well qualified and experienced Superintendent. He is Sri Vincent Marki, B.Sc., Engineering (Electrical). Since 1st June 79. Even since his taking charge of the assignment troubles coming from the side of trainees have disappeared. We hope our institute will proper and gain fame and fame during his tenure of service.

Thirdly, service rule for employees has been framed. Accordingly an employee has to retire after 60th year of age. This is applicable to all. In the case of our Director we have relaxed the rule in practice ~~because~~ because we want that he be allowed to join a post honourably in the GEL Church after getting an appointment there. The GEL Church is delaying in appointing him. Hence his service is lingering even after the expiry of the said age-limit. It is hoped that it will do so shortly to save the FTTC from an embarrassing situation.

Fourthly, meeting after meeting we have been receiving applications from our employees for grant of loans of ~~from~~ their P.F. A/Cs. We have been liberal enough to meet their requests although they are done so strictly according to P.F. rules.

Fifthly, we have started welding trade in right earnest and an instructor for the same has been appointed. We have fulfilled all conditions for the affiliation of the trade but still it is awaited. We do not know how long we shall have to wait for it.

FTTC is a charitable institution. As such it should have been made free from assessment of the income-tax. Now we are facing difficulty in this respect. The income-tax officer has assessed income-tax of Rs. 29000/- and Rs. 42,000/- for last two consecutive years. Moreover, he has made an attachment of Rs. 48,000/- in our bank. So the amount is not helping us. Consequently we had to make a decision to draw a loan from the Fixed Deposit of Depreciation Fund and

It is not a happy signal for the growth and maintenance of the institution. However, recently some attempt has been made to make the institute income-tax free. We shall have to wait for favourable outcome.

In order to obtain affiliation for welding trade we had to appoint an allied trade instructor besides a welding trade instructor as per suggestion made by a commission. By appointing these two instructors our expenditure in the establishment has positively increased. But this augmentation of expenditure will not aid us if our aim is ~~not~~ achieved.

Recently our teaching staff has been an initiative with plans and programmes to impart training in pump operating. This training will be of short duration. But ~~they~~ will prove to be very helpful to our trainees in getting employment in ~~the concerned~~ fields. May this endeavour meet with success.

Lastly, let our institute be bestowed upon hands of our Lord God ~~who~~ and may Himself take proper care of it and render assistance, guidance and wisdom to the Governing Body in tackling problems.

Humbly submitted this report,

Yours in the service of our
Lord and Master,

Ed/- H. Samad,
Secretary, 15.3.80
FTTC.

Yours in the service of our
Lord and Master,
Ed/- H. Samad,
Secretary, FTTC.

A Welcome Address
Pracharak School in honour of the Director
Govindpur The Director of Gossner Mission and the Chairman
of the Kurratoriam, Berlin.

Honourable Director and Chairman, We are very happy because of your visit this training centre today. This is a great love of God Who has brought you here safely. We thank God for this grace. Now we give you our hearty welcome and greet you with the word "Yishusahay".

Though you are not unknown about this centre even we are giving you the following reports:-
First - This training centre has two sections - one for Pracharak and other for Pracharikas but both are under one Headmaster.

Second - The total number of students is thirty eight. There are twenty seven male and eleven female students. The course is for two years. The second year students are only thirteen and the first year students are twenty five. They have come from all Anchals

Anchalwise the number is as follows -

	Male	Female	
1. Assam Anchal	3	nil	17: 25
2. North West Anchal	3	2	
3. Madhya Anchal	2	nil	27: 13
4. Orrissa Anchal	4	4	
5. South East Anchal	15 / 27	5 / 11	38

There are four more K.N.H. female students who have joined for two months after appearing in the matriculation examination.

The stipend is given Rs. 40/- P.M. each student from the church and they themselves bear Rs. 20/- P.M. for the mess charge.

The number of staff is six. Out of them only three teachers are paid full salary and other are getting honorarium only.

The condition of the building is not good. It has not been repaired since twenty years. The managing committee has decided to repair it this year.

The Gossner church is running this centre by your help and cooperation. We are very much grateful to you for your help and cooperations.

May God bless us for His glory through this.

Yours sincerely
Headmaster *Pragjo*

10-3-80

<u>Name</u>	<u>Subjects.</u>
1. Rev. Martin Tete, Principal	Church History & Pastoral
2. Rev. C. A. B. Tirkey	Religions.
3. Rev. Albert Minz,	Theology.
4. Rev. C. S. R. Topno	N.T.
5. Rev. B. K. Toppo	English & Greek.
6. Rev. P. D. S. Burhi	O.T.

Part -Time.

7. Rev. B. Mather, Principal Hubback Theological College,	Regional Church History.
8. Rev. Dr. N. Minz, Principal, Gossner College.	Development of Christian Thought in India.
9. Rev. Y. Soreng, Librarian	Christian Worship.

10. Rev. Royan Dang is on Study leave (USA)

11. Dr. Paul Singh?

Regarding Students:- 1. Mr. Marcus Minz, (NWA) 2. Mr. Jiwan Masih Tirkey (S B.Th. IV year. 3. Mr. Anil Basant Mahto (NWA) 4. Mr. Eman Khatiran Lugun (5. Mr. Amon Ravi Singh (MPELC). = 5

B.Th III year.	6. Mr. Manoranjan Bara (NWA) 7. Mr. Bimal Kujur (SEA) 8. Mr. Gamaliel Baxla (NWA) 9. Mr. Lolas Ekka (SEA) 10. Mr. Anil Martin (MPELC) 11. Mr. Johnson Aind (SEA) 12. Mr. Walter Bage (SEA) 13. Mr. Kaledh Tete (SEA) 14. Mr. Asaph Tete (SEA) 15. Mr. Amus Musa Surin (SEA) 16. Mr. Subodh Toppo (MPELC) 17. Mr. Sbanti P Minz, MPELC 18. Mr. John Sushil Robert (MPELC) 19. Mr. Manohar Kandulna, (External SEA) 20. Mr. Sylas Topno : (Orissa A) Left Suffereng from T.. = 15 - 1 = 14
----------------	--

B.Th. II year.	21. Mr. Johnson Lakra, (NWA) 22. Mr. John Kumar Tirkey (NWA) 23. Mr. Bardan Tirkey (MPELC) 24. Mr. Bishram Purty (SEA) 25. Mr. Mansidh Herenz, (A.A.) 26. Mr. Samuel Purty, (A.A.) 27. Mr. George Hans (SEA) Expelled for gross immorality. 28. Mr. Sebeyan Hemrom (SEA) 29. Mr. John Guria. (SEA). 30. Mr. Joseph Sanga (SEA) 31. Mr. Isahak Dung ² (Anadama (SEA). 32. Mr. Dualr Lakra (NWA) 33. Mr. St. Baras Beck (NHA) 34. Mr. Hardugan Tiru (A.A.) 35. Mr. Herbert Minz, (NWA) 36. Mr. Nicodim Surin (O.A.) 37. Mr. Batuel Ekka. (NWA) 38. Mr. Alban Tete (SEA) 39. Mr. Christopal Ekka, (NWA) very weak advice to discon- nue.
----------------	---

B.Th. I year.	40. Mr. Amar Jit Beck MPELC) 41. Mr. Snad Bahurai Nag (I 42. Ashok Kumar Singh, (MPELC) 43. Mr. Emmanuel Dang (SE 44. Mr. Israel Purty (SEA) 45. Mr. John Dang (O.A.) 46. Mr. Jolen Jojo (SEA) Weak advice to discontinue. 47. Mr. Jyotish Tirkey, (NWA) 48. Mr. Naiman Dang (SEA) 49. Mr. Masih P. Horo (SEA) 50. Martin Lugun (SEA) Weak advice to discontinue. 51. Mr. Michael Tirkey (MPELC). 52. Mr. Mukut Surin, (A.A.) Weak advice to discontinue. 53. Mr. Patras Soreng, (Madhya Anchal) 54. Mr. Royan Topno (SEA) 55. Mr. Sugar Bage, (Orissa Anchal) 56. Miss Sunita Toppo (NWA) 57. Miss. Sushila Kullu (NE
---------------	--

58. Mr. Yogesh Arbind Singh, (MPELC) = 18 (22-4 = 18)

x2*x*x*x*x

56

Regarding Finance:-

Gossner Mission stipend for students is an irregular feature. Students have been asked to pay their boarding fee from time to time. They do not have any book grant. The church can not give them any medical aids.

Revised. Refined

The M.P.E.L.C. students have been receiving regular book grant, medical aids and pocket money also.

Regarding Program Agriculture Programme:-

The GELC have give a portion of land in the GELC Head quarter compound. Since last year the College is trying to cultivate, Due to failure of rain in 1979 the result of cultivation was neither loss nor gain. Plans are on the way to have two crops in the academic year 1980-81.

Regarding Magazine and books for library :- Ours is a Hindi College, We do not have standard books available in Hindi. Christian magazine in Hindi are also not available. The costly English book and magazines are available, but only a few of our students can use them. We have therefore not made any additions of these books in the recent years.

Regarding results 1978-79 :- We had 99% results in the last academic year : Following are the students who passed :-

- | | | |
|-----------------------------------|------------|--|
| 1. Miss. Shilwanti Topno | (SEA) | South East Anchal |
| 2. Miss Isabela Tirkey, | (NWA) | North West Anchal |
| 3. Mr. Binod Tirkey, | (NWA) | |
| 4. Mr. Amritjai Ekka. | (NWA) | |
| 5. Mr. Pyra Kerketta. | (NWA) | |
| 6. Mr. Silvanus Khalkho | (MPELC) | Madhya Pradesh & U.P. Anchal |
| 7. Mr. Sudhir Tigga, | (MPELC) | |
| 8. Mr. Enem Burh Burh, | (SEA) | |
| 9. Mr. Surendra Kumar Sukka | (MPELC). | |
| 10. Mr. Susaran Soy | (SEA) | Mr. Manohar Kandula |
| 11. Mr. Patras Sanga | (SEA). | |
| 12. Mrs. Marian Minz, | | :- All of them employed in their respective Anchals. |

Sd/ Martin Tete,

15/3/80

Principal.



GOSSNER THEOLOGICAL COLLEGE

(ESTD. 1866, Affiliated With Serampore 1949)

MAIN ROAD RANCHI, 1 BIHAR, INDIA.

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Estd. Nov. 2/1845)

No. 2II / 80

From: Rev.M.Tete,
PRINCIPAL.

Dated 21 -6 - 1980

Pastor Siegwart Kriebel
Gossner Mission
Handjerystrasse 19/20
Berlin 41 (Friedenau)
West Germany.



Dear Pastor Kriebel,

Thank you for your kind letter of 5.6.80. I checked and found that contribution of Prof. Moritzen had been remitted to Serampore Theological College. Please convey our thanks to Prof. Moritzen.

I have seen May 1980 issue of Gossner Mission. Though I am not good in German but I can read for myself. Your reports indicate that your last visit influenced us and "That in the mind of Gossner Mission there is only one Gossner Church but in its dealing Gossner Mission supports two GELC in India. The rebellious group of Dr. Nirmal Minz has added two adjectives (North & Western) to GELC. This they say is their great invention. Their invention is that they have built a Tower of Babel for themselves in the person of Nirmal Minz. The tower is primarily for defensive security and also for political purpose to fool friends of the Gossner Church here at home and abroad. They are against Gossner Mission Contribution to Gossner Church but at the same time they fight for the same. They claim to be a civilised beggar to Gossner Mission.

You are right in your reports that their present proposed scheme is undesirable. They talk a lot, write a lot and so it is enough for the outsider to consider them as a recognised group. The GELC on the other side is proud of its legality. The leaders do not know where they are. We need to educate them. Our plan for Hindi B.D. College is under process. Here again I found myself helpless a little. Our educated friends like Dr. Bage and others have attraction for Serampore, because they know that some German marks have been deposited there for Gossner Theologians. In the South East Anchal our friends are planning to appoint Rev. C.B. Aind as leader. Dr. Bage has agreed to return to Serampore when he returns from Germany. If it is materialised the leadership in the Church will be moving back ward.

Considering our past and present situation it may be imperative for Gossner Mission to help Gossner Church to swim by pulling all financial help out from Gossner Church. If not immediately in near future. It may be too radical for some members of the Kuratorium, who claim to be the parents of the Gossner Christians and also for those Gossner Christians who are in favour of spoon feeding. The Gossner Mission by doing so ceases to be the court of appeal for minor and major complains within the church in India. Then the groups in the church of Chotanapur will evaluate and analyse their strength and weakness.

It is imperative now for Gossner Christians to earn their own salvation.

Hope that my personal comments do not in any way create misunderstanding.

With Greetings.

Sincerely yours,

Martis Tete

C.C. The Pramukh Adhyaksh,

Niederschrift über Besprechung wegen Serampore-College
12.5.1980 Hannover, Luth.kirchenamt, 11.00-13.00 Uhr

Anwesend: Dr.Th.Ahrens, NMZ
Dr.H.Günther, ELM
Dr.F.Huber, ELM
OKR Chr.Krause, VELKD
Direktor Pastor S.Kriebel, Gossner Mission
Dr. D.Winkler, ELM

Nach kurzer Einführung durch Winkler fragt Ahrens nach der Bedeutung des Serampore College für die ev.Kirchen (Nord- und Nordost-) Indiens. Günther u.Huber erläutern. Ein interessantes Detail: bei Gesamtkapazität von 70 theologischen Studienplätzen liegen für das neue Studienjahr z.Zt. ca. 70 Bewerbungen um Neuaufnahme vor. - Englischsprachige Schule ist notwendig, um das College auch für nicht-bengalische Dozenten mit Kindern interessant zu machen (sie könnte sich durch Schulgebühren selbst tragen).

Kriebel erläutert die Situation der theologischen Ausbildung in der Gossner Ev.Luth.Church. Erste Priorität: das eigene College in Ranchi (es gibt Pläne, aus ihm ein interdenominationelles Hindi-College zu machen). Aus wirtschaftlichen Gründen wäre der GELC ein TEE-Programm sicherlich wichtiger als eine stärkere Beteiligung an Serampore. Die Gossner Mission kann kein Verhältnis zum Serampore College an der GELC vorbei entwickeln.

Krause: Was ist das praktische Ziel dieses Gesprächs?

Günther: Die Bitte um Entsendung eines Neutestamentlers 1981 liegt vor; wer kümmert sich um die Beantwortung dieser Frage?

Aus Kriebels Bemerkung, daß Entsendung eines deutschen Dozenten nur die zweitbeste Lösung sein kann, ergibt sich eine Diskussion der Frage, wie man zu einer besseren Qualifizierung indischer Dozenten beitragen könnte. Die Gehälter scheinen nicht das große Problem zu sein; z.B. hat Moritz über GELC ein indisches Gehalt gestiftet, aber GELC findet z.Zt. keinen Dozenten und hat sich vorgenommen, trimesterweise je einen Mann für Serampore zu beurlauben.

Das Für und Wider von zusätzlichen Studien in Deutschland wird erörtert. Es besteht Übereinstimmung in der Ansicht, daß es für die indischen Kirchen und für unsere Zusammenarbeit mit ihnen gut ist, wenn ab und zu indische Theologen in Deutschland promovieren (Kriebel: pro Generation und Kirche ein oder zwei). Stipendien gäbe es evtl. durch das Ökumenische Studienwerk.

Zur Bitte um einen Neutestamentler ab 1981 wird Winkler empfohlen daß er den Antrag von Serampore Frau Pelkmann zur Kenntnis gibt mit der Frage, was da zu tun wäre; vor allem, ob Serampore sich mit einem Antrag direkt an das EMW wenden könne.

Die Frage von endowments für indische Dozentengehälter wird besprochen; Serampore hat pro Dozent dafür Rs. 150 000.- angesetzt (z.Zt. ca. DM 34 000.-). Einige Endowments sind bereits zugesagt bzw. überwiesen, aus Deutschland bisher nur vom EMS.

Günther spricht noch von der Notwendigkeit, die Pastoren in ihrem Dienst zu fördern und zu begleiten; die Kosten sind relativ gering (LWB beteiligt sich 1980). Weiter fehlt es an geeigneter Literatur vor allem in den Regionalsprachen (übersetzen? Produktion in Indien fördern?). Kriebel weist auf die Notwendigkeit hin, nicht

nicht nur Inhalte, sondern auch Unterrichtsmethoden zu vermitteln.

Schließlich wird es als unbefriedigend empfunden, daß die von Serampore in verschiedene Länder und Kirchen laufenden Fäden nirgendwo gebündelt sind. Es wird vorgeschlagen, daß man versuchen sollte, das Treffen von Asien-Referenten am 3. Okt. in London auch zu diesem "weck zu verwenden.

Hildesheim, 13.5.1980

Wille

THE NEED OF AN ECUMENICAL SETTING FOR GOSSNER COLLEGE

BY - DR. N. MINZ

The establishment of Gossner College has an interesting history. Three young M.A.'s (all belonging to backward communities of chotanagpur) challenged me to start a college and give them the opportunity to teach. This, they thought, could be done by the oldest church (the Gossner Church) in this region. I took up this challenge and a series of meetings and discussions began with the Gossner Church authorities, friends of the Roman Catholic, and C.N.I. dioces of chotanagpur at Ranchi and those members of chotanagpur communities attached to and interested in college and University education of the people of this region. The formation of the adhoc Governing Body is the evidence for the same. There ^{RCC} we have Fr. Philip Ekka (now Bishop of Ambikapur), Mr. J. Bajraji, ^{CN7} Dr. D.D. Guru, ^{Bundi University} Mishir Oraon to mention a few, as members of the adhoc Governing Body along with the Gossner Church authorities. The college had, infact, true ecumenical beginning in the most widest sense of this term. In the process of formalising the minority nature of the college, the Gossner Church became the proprietor, and owner and a new Governing Body as per constitution of the college was formed in 1972.

The college was founded on 1st November, 1971 with Rs.53=00 (Rupees fifty three only), 26 students (both Arts and Commerce, and ten lecturers willing to work for Rs.100=00 per month as full time workers of the college, and Gossner Theological College Principal's office as office cum staff room were made available for the college. Rev. Dr. N. Minz became the founder Principal of the college. With this humble beginning Gossner College made steady progress in terms of student body, teaching and non-teaching staff, academic programmes, extra curicullar activities with regional focus and in finance. A statistical description of the progress made by the college is as follows: The statement of May, 1980 runs thus: Total student strength in the

faculties of Arts, Commerce and Science is 2574 of which over 90 P.C. belong to S.T. and S.C. communities of Chotanagpur, Madhya Pradesh, Orissa, and West Bengal. There are 52 teaching staff 6 lab. technicians (demonstrators) and 24 non-teaching staff working in the college. For teaching and non-teaching staff the college disburses Rs.53,000=00 (Rupees fifty three thousand) per month on the top of expenses on office contingencies. The college has excelled in games and sports within Ranchi University. The department of regional languages and literature and culture ^{National Service Scheme} is a unique feature of this college. The NSS., SCM., and Social Service guild of the college have served the poor and neglected communities of Singari, Kokar, and Saparom villages. The nine year's progress can not be measured by statistics alone. A lot of sweat and blood have gone in to this effort which has made the college what it is. The academic results have come up to a moderate standard. There were 71 P.C., 65 P.C., and 55 P.C. results in Intermediate Arts, Commerce and Science in 1979-80 sessions. The college is grateful to the authorities of Gossner Theological College and Bethesda Girls' Middle School for permitting the college to run its Science theory and practical classes, and those of Arts and Commerce in their buildings respectively. As of now, these physical facilities are not quite adequate to run the full academic and extra curricular programmes of the college.

(1) THE NATURE AND CHARACTER OF GOSSNER COLLEGE:

Gossner College is not like any other college in this region. It has a unique feature. It is slowly taking its shapes according to the vision behind its foundation. To be sure, this college is engaged in undergraduate teaching and studies in the faculties of Arts, Commerce and Science. This we must do as best as we can along with other colleges in Ranchi University.

In Arts we give the maximum options of combinations for the students with basic emphasis in regional languages, literature and culture. Special care is taken to promote this department and subject among the students of this region. Promotion of study of Commerce among the S.T. and S.C. students was an uphill task in the beginning. But slowly they understood our intention to help the community through them to go into business and Commerce. Now majority of students in Commerce also come from the S.T. and S.C. students of this region. Teaching of Maths at primary and secondary stages of schooling has a direct bearing on study of Commerce by S.T. and S.C. students. Teaching Science with Biology and Geology has a definite purpose behind it. Chotanagpur and its people must go to medical, agricultural, veterinary and mining schools for their profession. This region demands such competency among the young men and women of this region.

Behind the above academic concerns there is the vision of education in the most basic sense among the youth of schedule tribe and schedule caste and other Backward communities of this region. They must build up their self-awareness as persons, communities and people in the context of the state and national societies in our country. Study of one own language, literature and culture is one of the basic ways of self-understanding of a people and their history. Promoting the potentials in sports and games in which these youngmen and women can outbeat all others, is another way to provide avenues for self respect to the students who are labelled as backward by an outsider.

The weekly debates and discussions each Saturday in regional language in Hindi and English on subjects of vital interests have provided platforms for students and staff to regain self confidence, and develop their capacity of self expression. The traditional dance, music, and dramas have adequate place in the life of the college and therefore, a new understanding of regional dance, music, and dramatic performance is slowly growing in the mind and heart of the

students and staff of the college. An attempt to find meaning and values in village socio-cultural life, and to relate the college with the Adivasi and Nagpuri social and economic life is another way of helping the young-men and women of the region to reinterpret their socio-cultural life in light of the modern world. Engaging literally in village social education development as mentioned above is making a creative impact upon the students and staff of the college. A new attraction to go back to the village and improve upon its present socio-economic, and political life is slowly emerging amongst us.

Teaching of Science and promoting it among the S.T. and S.C. students is difficult in our experience. But we have begun remedial classes for all weak students and already a plan is underway to give an intensive and regular coaching in Science to the S.T. students. This programme will, we hope, be assisted by the welfare department, Govt. of Bihar, and the U.G.C. also. ^{University Grant Commission} This will resolve many problems and difficulties the S.T. students are facing in their studies of science in colleges and Universities.

This college with its academic, extra-curricular activities, focus on regional language, literature and culture, is evolving a creative process of self-awareness among the S.T., S.C. and B.C. students of this college. There is a conscious effort on the part of the administration of this college to give preference to the regional candidates both in teaching and non-teaching staff in their recruitment. This policy may be interpreted as narrowness, and isolationism. But for the good and betterment of the communities in this region, some conscious efforts are necessary. This does not mean barring out all others from their participation in this process. That is not true. But one would once again be proud to

.....5/-

say that this is one college which has more than 90 P.C. of S.T., S.C. and B.C. lecturers teaching in all the faculties of the college. It is one of the major achievements of this college. In this recruitment policy, caste and creed barriers have been over come. It is true that the proprietor has used the right to stream line the administration of the college according to its own interest without doing any damage to all that has been said above. Among the Christian teaching staff all three major churches of this region are well represented.

(2) THE PRESENT AND FUTURE PROGRAMMES:

The present academic and extracurricular programmes have been described in brief in the preceding section. Much room is still there to systematise, reorganise and run them more efficiently and effectively. The academic programme need a well developed combination of subjects for students suitable to their taste and aptitudes. A counselling programme is essential to lead and guide the first and third year students in their academic programme leading upto their goals in life. In science also such assistance and guidance are necessary. This means a well planned students welfare section has to function under trained counsellor and guide for the student body. Balancing and building up academic and games and sports interests in students are essential tasks of the counsellor and the person incharge of students welfare. Cells of small groups of students under the charge of each teacher has to function for effective guidance and help. Information and unemployment guidance bureau will be a great help to the students. This section of the college will establish a liason with the firms, and public and private concern in and around Ranchi.

In order to assist the bright and promising students a process of finding out the interest and aptitudes of students must begin from the 1st year class itself. Regular weekend camps

with them will be necessary to motivate and lead them to set higher aims in life. From the 3rd year classes such selected students of S.T., S.C. and B.C. be give regular coaching in ^{public services} the subjects for BSCS., IAS., OPS. services for two years along with their regular academic load.

A course in journalism, be introduced in the college for the encouragement and help of the students to find their own livelihood. Along with it free paintings and fine arts also are essential. Many students who have less interest in pure academic pursuit may have interest in arts and paintings which open up another venue to lead a free and profit making life in future.

To promote a true atmosphere of study and learning in the college, a good library, with at least 500 students reading capacity at a time is a must in future. This can be a central library or faculty wise as it may seem practicable. For the development of language, literature and culture of this region a well equipped centre of literature, dance, drama, and music is required in future. Writing and research in regional language and literature is urgently needed.

Adoption of managable number of villages or communities around Ranchi will be required to give a sufficient base for rural social - economic concern in and by the college. Adequate land (fields) are needed for the day to day practical experience of students and staff to focus on rural services to be rendered by the college. This will open up venues for self employment of the college students as it is possible for the Vikas Maitri in this region. The college could be a feeder to Vikas Maitri and other organisation concerned for promoting self-employment of the rural youth after their academic life is over.

Proper arrangements for in door and outdoor games and sports must be made in the college to use and exploit the potentials of S.T. and S.C. youth of this region. This is one field in which the youth of this region, particularly the S.T. youth, will outlive others both at national and international levels. Therefore, particular attention must be given by the college to provide adequate facilities for games and sports.

Facilities for training and work experience in various trades, tailoring, shorthand, typing, cycle, motor cycle, radio, car mechanics, and repairs, running book stores, stationary stores for college students by the college would open new fields for students whose interests lie in commercial and manual work more than in mental exercise alone. This will include the student cafeteria in the campus for the campus inmates alone.

A regular programme of special care and intensive coaching in sciences are already mentioned above. To run this programme systematically and more meaningfully the college should devote its energy to promote it besides regular teaching and remedial services. It is urgent to help the S.T. and S.C. students of this college to do well in their study of sciences.

And finally facilities for research and writings be provided for the teaching staff with a provision of sabbatical after each seven year of services by teachers in rotation. Teaching staff needs study and experience in other parts of India and abroad. This means teaching of major foreign languages must be taken up. German, Russian, Japanese, French and Spanish are some of the languages which need teaching and study in the college. Such a programme can be undertaken for the University in collaborate with the Governments.

(3) REQUIREMENTS OF THE COLLEGE:

To make Gossner College as a sign of people's aspiration in chotanagpur region, the primary requirement is a Governing Body with a vision, understanding, will, and competency to implement the programmes of the college as described above. The executive officer - the Principal - must be a man of integrity, vision and concern for the people of this region in the context of our nation and national society. He must take education as a broad process of personately (individual and social) formation with self awareness in the context of changing same in our midst. He must be a God fearing person and not a man-pleasing one.

A teaching staff in all the three faculties need reorientation to their task as teachers to serve the cause of the down trodden people of this region. It is a difficult task but it must be consciously done if this region is going to make contribution to building up of this nation. One must have to feel for the people and try to understand and appreciate the social, economic and cultural values of the tribal people here which provides the basic ingredients for a socialistic pattern of society. It means, that the teaching staff must be ready to involve itself in all the practical forms of educational programmes in the college besides the theoretical teaching in the class room and within the campus. So also the non-teaching staff be trained up to serve rather than boss over the students and the guardians and others who come in touch with the college office.

Requirement means a heavy burdent in providing an adequate physical facilities for the academic, professional and trainings envisioned in the preceding paragraph. This includes residential and hostel facilities for the teachers and students respectively. A residential college is the need of the hour for the service of the S.T., S.C. and B.C. students of this college. This means,

at least 25 acres of land to be made available to the college Governing Body with all legal rights to own it and use it for the college. Out of this about 3 acres be used for teaching and non-teaching staff quarters to accommodate about 75 P.C. of teaching and non-teaching staff in the campus. 5 acres be used for student hostel and living facilities for 50 P.C. of student Body. And the rest 12 acres for the administrative, class room, library cum reading room, auditorium, indoor and outdoor games facilities (a mini stadium) professional training facilities, and other detail accommodation required for each faculty - the faculty of Arts, Commerce, and Science. It would be better to have separate blocks for Arts, Commerce, Science, and other professional training facilities. A centre for Art, music, dance and drama would be required to build up the personably of the college community as a whole. A centre of research, particularly of regional language, literature and culture would help to break new grounds in term of its programme to keep up its dymanism at a high pitch. In this programme care must be taken to leave enough open space both for relaxations and practical manual labour of staff and students. This is the 5 remaining acres that must be used for this purpose.

The last but not the least requirement is the massive amount of fund to build up the campus, initiate and run the academic, practical and professional programmes, build up adequate library, furnish all the physical facilities for different programmes mentioned above. The capital expenditure will cost at least 2 crores (2,00,00,000) rupees maintenance and recurrent expenses will not be below 35 to 40 lakhs per year.

(4) RESOURCES:

There are at least three main resources to establish and administer the college - (I) Personnel; without adequate teaching and non-teaching staff the college can never run well. The G.E.L.C.

alone does not have full capacity to provide all teaching staff for the college. This has become evident even at present. In the light of future expansion and development of the programme noted above the cooperation of all the local churches, and communities must be taken. Without such broad based policy for recruitment of teaching and non-teaching staff it will be practically impossible to carry on the programme of the college efficiently and therefore an ecumenical cooperation and sharing together is essential for the development of the college.

(II) Finance - Tuition from students is the only permanent source of income in the college. So far no donation from anywhere has been received for the college. The indigenous churches in India have little or no financial strength to make substantial donation to the college. For some programmes the UGC. grants, and the grants from the welfare department Govt. of Bihar can be expected in future. But such, grants can not be depended upon for the development of the college completely. The Govt. pays the salary of the confirmed lecturers in course of time. This is a substantial help to the college. All these resources can be helpful for the recurring expenses of the college. The capital expenditure shown above for building up the physical facilities of the college is so huge that no single agency or body will be prepared to donate entire amount. Here the ecumenical participation, including the Roman Catholic church in this region and abroad is urgently required.

(III) Land - at least 25 acres of land will be required to build up the college under our consideration. Here the G.E.L.C. has a substantial contribution to make to be the first and main partner in this venture. The Gossner Church has a capacity to do so provided it has the vision and the will to do so. This means the two colleges - the Gossner Theological College and Gossner College will have to coordinate its physical facilities in such a way the adequate land would be made available to build up both

the sister institutions together. It has been the same idea from the beginning and even now there is sharing and cooperation between them. But in future even in planning for physical facilities the administrative bodies of these two institutions must think, plan and work together to make the above vision a reality.

May I suggest that the areas of (i) Rajabungalow compound, (ii) the Youth Centre area (iii) the Tank and MES. areas and (iv) the Open field under cultivation by the Gossner Theological College, and the garden south of Women teachers training school and north of Boys middle school all these be set apart for the building up of Gossner Theological College and Gossner College with full coordination and understanding in future. All practical and legal problems can be settled regarding these specified areas of land with the church compound itself. Being the donor of such a valuable piece of land at the heart of Ranchi city the Gossner church would hold the most privileged position in the administrative structure of the college in future.

(5) AN ECUMENICAL STRUCTURE FOR THE COLLEGE ADMINISTRATION IN FUTURE:

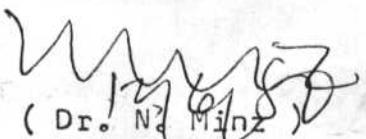
The above discussion points towards an ecumenical setting for the college. Without pooling our resources together in the name of Christ and in the name of the people around us, the above vision will remain a dream. But our willingness to work together for the good of the down trodden people of this region, can work wonder and the vision can become a reality even within the next five years. The following possible administrative structure would be necessary to give an ecumenical setting for the college.

(a) The college will have a registered trust as the highest authority in which all the local churches will have membership. To keep the minority nature of the college the trust must be constituted of Christian members alone.

(b) The Governing Body of the college will be formed of the members of Christian churches. As the prime donor of the land for the college the Gossner Church will have the privilege to hold the Chairmanship of the Governing Body and at least 5 members must belong to this church including the Chairman. All other churches will make up the other four members and the rest from the community in the Governing Body. The Principal shall be the member Secretary of the Governing Body.

(c) The college will be administered under a constitution which will be accepted by all cooperating churches which form the Registered trust.

(d) The details of all these structures and legal formalities will be worked out by an adhoc body of five members.


(Dr. N. Minz
Principal,
Gossner College, Ranchi.

Dear friends,

We are very thankful and glad to give you the following report for your information, record and necessary actions. God has upheld us in the last six months also, inspite of many hardship, adverse situations, problems and clamities. Thus we could do our best, though not up to the mark, we should have done.

I. TOUR PROGRAMME OF THE DIRECTOR, BEL:

A one week tour programme in the first half of Jan.'80 had been made for Orissa Anchal m/f area to be followed after a Mission festival in Madhupur. But due to nonavailability of petrol during those days in Orissa the programme had to be cancelled after consultations with the Adhyaksh in Rajgangpur. Thereafter the Director visited the Plamau area during a special occasion of Bible Class for the m/f area.

After the KSS meetings in Feb. an extensive tour programme had been planned for Duars (Northern part of W. Bengal) and Assam. Due to postponement of KSS the programmes suffered minor upsets, however the order of visit was changed and chances to visit many congregations in Assam including the Karbi Anglong m/f was possible. In some congregations we felt that mini-Dharam Sabha was present, though unfortunately we could participate in only one Dharam Sabha, a big church Rally, well organised and arranged for material as well as spiritual food. The "Assam situation" disturbed the gatherings also. On the way back from Assam some congregations in Duars were also planned in the visit. It was a great encouraging for the guests as well as for the hosts to find one-self among many christians, friends, co-students of school days etc. The whole tour programme took $5\frac{1}{2}$ weeks and more than four thousand KM was covered. This was the first trip of its kind, i.e. by Jeep from Ranchi to Assam and back.

While in Duars we had a one day visit to Nepal crossing the Boarder from extreme East. The Duars Ilaka has started its work in this area also. In the later half of May and 1st half of June Director went to follow programmes of Bible, Classes, seminars, church dedications. During one of such programmes Director visited the m/f of Madhya Anchal, Baghima. Similarly Director visited Nepal also to participate in the UMN meetings. Short reports of these last two visits have been already submitted to the Pramukh Adhyaksh, for further actions.

II. PUBLICATIONS:-

As per decision of the BEL a Bhajnwali; 'Nihil Nihar' for Assam Anchal has been printed and is on circulation. Most of the copies were disposed during the visit of Assam. The Sakshibani has also gone to the press for printing and we hope that by the end of this year, it will be available for use.

III. PROJECT OF THE BEL AT RANCHI:-

As announced earlier a project at Ranchi has been started, provisionally it is known as "Reading Rooms"/"Study and Cultural Centre". The land has been allotted for the purpose, general information is being circulated to raise the interest of the project GELC christians as well as to see the need and importance of the project. First of all a boundary wall has been planned. It is expected that all GELC members will show their keen interest and join in hands to give witness in this way to Christ in present day India.

IV. FINANCE:-

In spite of many transactions, difficulties, we are grateful and happy that fund was available for payments of salaries to all workers in the m/fs.

V. REPORTS FROM THE M/FS:-

Very few reports reached to our office in time. This is one of the most neglected responsibility of the Supervisors towards the BEL.

The reports submitted are given hereunder:-

A) M/F in the SE Anchal Area:-

This m/f covers the districts of Bihar, Orissa and Bengal. There are altogether 62 coworkers in June, which includes Pastors, Evangelists (part and full timer) teacher and one trainee. Altogether 73 Catechumens have been baptised during the last six months. The situation in the field is very critical, due to the severe draught last year life of the christian members have become wretched. Many have gone away in search of work and food. Thus the spiritual ministry has become inaffectice. It would had been very helpful if relief work by the church could have been done in the m/f areas also, as it was done in the area of the established congregations. Night schools are conducted in most of the m/f congregations. In such night schools in addition to the reading-writing,learing various other things are also being taught and discussed, which are useful for their daily social, economical life. For the spiritual awakening and ministry in the field Bible Classes had been arranged in three places for the area.

The construction and repair works amounts have been paid, in two places plots have been also arranged.

The congregations collected Rs. 3837.78 as income. Here allotment to Anchal is also included.

The Court case against the evangelist has been dropped. For economic developments some of the workers are engaged for showing examples of poultry, piggery, gardening and handicrafts in their possible ways and means.

B) Karbi Anglong, Assam Anchal:-

There are altogether 8 workers (including one pastor and a pracharika) in the field. The work is being carried out under and by the leadership of the Karbi Anglong people themselves. Two schools are run by themselves. A hostel has been constructed and managed through BEL. At present there are 10 boys and girls at Rangagora Hostel, which is being modified and reconstructed for KNH Hostel recognition. After the going of the Karbi Anglong Pastor, the church life (confirmation, child baptism etc.) is being consolidated. Adults have been also baptised within these last six months. Ring well, addition bath and latrine rooms are also being constructed at Rangagora.

C) M/F in the Orissa Anchal Area:-

The m/f covers two districts (Sundargarh and Sambalpur) of Orissa. There are altogether 22 workers (including three pastors and 19 evangelists). In last May a great change and transfer has been started made. The whole parish congregations of the m/f has been declared as established congregations and new work has been started in Rairakhol district. In the last six months 9 catechumen have been baptised. The construction work in Kuchinda is almost completed. The field collected Rs.4278.39 as income including the Anchal Allotments.

D) Surguja m/f (NW Anchal:-)

No report has been received till now. There are altogether 77 workers including 8 pastors 69 evangelists and one pracharika. This field has been very much affected by the present crisis of the church. The coworkers, specially the supervisor is directly involved. The payments for the workers have been regularised.

E) Udaipur m/f (NW Anchal:-) :-

No reports have been received. The field is the most affected one by the church politics. It has become the arena for the same as if the fall and stand of the so called "NW GELC" depends on the the fall or stand of the field. Altogether there are 54 workers including four pastors, a pracharika and others all are the evangelists. Payment of the workers are still as advance Payments.

F) Baghima m/f (Madhya Anchal):-

No report has been received. The post of a Supervisor is 'vacant' since last year, but the transferred pastor is still in the station. Thus the mini-politics in the field has affected the area very much. BEL amount is being given as a lumpsum or part payments for Khuria and Plamau m/fs. No reports have been received from these fields.

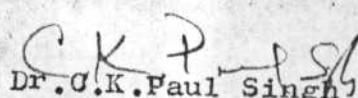
SOME REMARKS AND RECOMMENDATIONS:-

1. The church politics has affected the m/fs very much. This is not the case with the total present crisis in the church only which affects the m/fields, but there are mini-church politics which are hampering the work in the m/f areas, proper co-operative between m/f workers and the Anchals are jeopardized.
2. The transfers of m/f congregation into or to be established congregation could not be done by this time except in Orissa Anchal. Many of the congregations in m/fs are not growing, the worker in such congregation is just guard but it is still considered as m/f congregation.
3. Many pastors are parish pastors, without much effort and therefore without much fruits. Some of the Ilakas are doing more successfully for the fruit, but are unable to cop-up with the workers due to finance.
4. As the reports are coming very irregular it is not quite clear where are the slacknesses or the difficulties lying. Though in certain cases no attention is being given to the reports and to the requests and needs shown in the reports.
5. It is therefore, very urgent to rethink the policy and strategy of the work of the BEL. Should we expect proportionate success and fruits from m/fs, where the amounts are spent or should we go as usual ?
6. What and how far can the Anchal use their authority and means to shoulder their responsibilities towards the m/fs, i.e. proper arrangements, appointments, regular visits etc.
7. All who are interested in m/w should shun church politics in the m/fs. If this is not done, I think, we are not true to our christian responsibilities. Thus our 'mission work' will be first a way of earning our daily bread.

We express our sincere thanks to all friends and well wishers who upheld us with their prayers and helps.

Thankfully submitted,

Ranchi,
The 19th July 1980.


Dr. A.K. Paul Singh
Director, BEL.

Rev. N. Ekka
NW-GEL Church
Main Road
Ranchi, 834001
Bihar, India

13.5.1980

Dear Brother,

On a short informal meeting of Dr. N. Minz, Rev. Soreng, Dr. M. Bage, Dr. H. Grothaus and myself on 22.3.1980 in Ranchi, I mentioned the procedure of paying all missionaries, which we want to follow, after our discussions with Kss and with Dr. C.K.Paul Singh. Dr. Minz did not object to this procedure, but asked to have it confirmed in writing by us. I gladly do it hereby, apologizing for the delay. I returned to Berlin three weeks ago, but since then there was our Kuratorium meeting in Mainz and two more duty trips to West Germany for me.

Our money for the salaries of all missionaries, whether they are under GELC or under NW-GELC, will be sent to BEL for distribution to the field supervisors.

The supervisors will send their bills monthly to Dr. Singh, Director of BEL. Dr. Singh will send the money according to the monthly bills to the supervisors.

If a missionary changes from GELC to NW-GELC, or from NW-GELC to GELC, his new supervisor will include his salary into his bill for the following month.

Salaries paid in 1979 can still be claimed from BEL in 1980.

The reason for this arrangement is, that Gossner Mission needs an agent in India for endorsing the bills of the field supervisors. Here in Germany we could never establish whether such bills are correct or not. We therefore use the services of BEL to pay the salaries on our behalf.

I hope that this arrangement will now work satisfactorily.

Yours sincerely,

W

Siegwart Kriebel

copies to : Dr. Singh, BEL, Ranchi
Rev. P.D. Soreng, Ranchi

Bind: Dr. Bage

NORTH WESTERN
GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.
ARCH DEACON

Arch Deacon & President

Rev. Niranjan Ekka

Arch Deacon BISHOP

Rev. Dr. Nirmal Minz

Ref No. 134/80/F-48 C.

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer-

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

Ranchi/Bihar/India.

Dated 11.6.1980.

To,

Rev. S. Kriebel, Director
Gossner Mission Berlin.



Dear brother,

Many thanks for your letter dated 3rd June, 1980, conveying me the Greetings on behalf of the Gossner Mission.

We are in receipt of your letter dated 13.5.1980 containing procedure of paying all missionaries. This was placed in our meeting for consideration and we have strong objection to this procedure.

Our Church has objections for these reasons :-

(1) BEL is not independent but is subordinate and a creation of so-called KSS, and the Director is the employee of the so-called KSS.

(2) Bishop of our Church is directly dealing with the evangelical matters and he shall be the agent of G.M., if required.

(3) The Bills should be submitted by the Supervisors to the Head of their Churches directly who shall pay them from their Church Office.

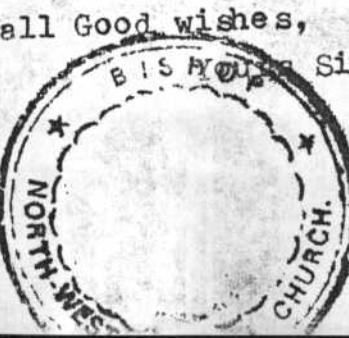
We are of the firm view that monetary transaction must be separated and procedure suggested by us be accepted.

However till the channel for above procedure is finalised, the Committee has accepted to submit the bills through the Church to the Director BEL, as agent of Gossner Mission, who shall make payment to the Church Office, and not directly to the Supervisors.

I hope that for early settlement of the confused thinking at different levels, the above procedure will be implemented early.

With all Good wishes,

BIS
Sincerely,


(Rev. Dr. N. Minz)

Bishop
NWGEL Church.

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)

Director & Secretary
Rev. Dr. C. K. Paul Singh, B. D; Dr. Theol. (Berlin)



C. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

Ref. Memo. No 48/80/BEL - 2

The 19.6.80

Pastor Siegwart Kriebel

Director, G.M.

Handjery Str. 19/20

1000 BERLIN 41

Eingegangen

27. JUNI 1980

Erledigt

Dear Siegwart,

Yesterday we received bills Nov. & Dec. '78 from the "Udaipur Mission" field prepared by the "Supervisor" Rev. S. Tirkey & checked by the "Finance Officer" and countersigned by the "Bishop" of the "NW-GELC". According to the "agreement" and your instructions in your letter dt. 13.5.80. I have recommended the bills to the treasurer, KSS, who along with the Pramukh Adhyaksh shall pay the amount. I hope by this way of payment Gossner Mission will be satisfied that its amount is paid for the "work". So do I, if the workers who engage themselves in Mission work are paid their dues. However I have some doubts and reservation that I be satisfied. In your letter dt. 13.5.80 to Rev. N. Ekka you have mentioned that in Germany you could never establish whether bills (submitted by NW-GELC) are correct or not, therefore you would take the services of the BEL to pay the salaries on your behalf. I confess that in the present situation, I can not control or establish, whether the amounts in the bills are correct or are given to the "Mission workers". Because I have no right to demand for any vouchers, or receipts or a/c books. I could not see even in the earlier days. When I demanded ^{Provident Fund} ~~Pen~~ ^{Pen} ~~fund~~ that the P.F. and Pen.F., Medical and construction Funds be used as per regular, i.e. P.F. and Pen.F. be deposited in right way and medical and construction Funds be used with proper receipts and account be submitted to me for verification but this was not done. Now these amounts are again in the bills. I can not deny to pay, because of the "agreement" otherwise the Funds amount would not have been paid unless they submit the account and statements of the already given amounts.

At present situation I am also doubtful whether the amount meant for Mission work would really go to the "workers", it would go to the persons who are very much involved in church politics, in fighting only to occupy the property. How the amount of the G.M. is helping to do the "Missionwork", I am unable to understand. One can say about other worker

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)

Secretary
Dr. G. K. Paul Singh, B. D. Dr. Theol. (Berlin)



C. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

Memo. No.

The

contd

also including me. But that is up to the GM to judge how far its money is going for the work, the GM is interested.

As the "Supervisor" Rev. S. Tirkey is under "NWGELC", we can not deduct any amount from their bills even if we have some receivable amounts from him. Our authority to deduct will be questioned. The "Supervisor" as well as the "NW-GELC" owe us (the workers of the fields who are with the KSS) the P.F. and Pen.F. of the past which are still with them. This is the only social security for our workers and so they are requesting and appealing to the "NWGELC" authorities for their dues, but till now they have been denied. As far as I know the NWGELC will request again for direct payment. As the "agreement" of payment through BEL" is not agreeable to them. I think you would be convinced to pay them directly, as you are interested that all the 'mission workers' be paid. However I would plead with you to settle the Providend and Pension Funds of the workers of the fields, but are with loss. I hope you would be interested for the social security of all workers.

Your sentence in your letter dt. 13.5.80. to Rev. Ekka saying

If a missionary changes from GELC to NW-GELC etc.,' is an encouraging sentence for changing group and for fighting against one another. I think it is a dangerous attitude, for not only GELC but for "NW-GELC", i.e. we are thrown into an arena of fighting. I think personally to be far better if you will pay them directly - as they would now demand (after the solution of College problems through "guided agreements"), so that all "Oraon Mission Workers" would join the "NW-GELC", and also no problems of P.F. and Pen.F. adjustment would arise. Though I am not quite convinced that the amount so given by the GM would be used for the work GM is interested in, that up to the GM, how it is convinced.

I wanted to inform you all this so that you may realise the ongoing fight in the future of the church and how the GM is actively involved in it, although it is said or written that GM or the visitors from GM are not influencing the discussions in regard with the "agreement".

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)



C. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

Paul Singh, B. D. Dr. Theol. (Berlin)

No.....
contd

The.....

or that need of a new church do arise on the arguments given by the NW-GELC leaders", As you say that you do not recognise the "new church", in action it is not the fact. Your actions and arguments encourage the NWGELC, which are coming out in forms of violence and troubles in many places. I, therefore, see that your report in "Gossner Mission" May 1980 is misleading. Thus the problems are made worse than ever, and are going to worst, even after the money meant for all workers would be given.

I hope I have made the points clear, how the GM is helping us- both groups, or making more troubles among us by "half-doing" or "half-not-doing",. I am sorry that I am expressing some of my these feelings.

With greetings

Yours Sincerely

C. K. Paul Singh
(Dr. C. K. Paul Singh)
Director, BEL.

It may be said that in the "agreement" that amount be paid to the Udaipur 'Mission Workers', KSS members did not envisage that bills have to be signed by the "Bishop" of the "NW-GELC", so on his countersignature it may be interpreted by KSS officer that "agreement" is violated. KSS officers may hesitate to allow payment on the countersignature of the "Bishop" as it may be taken as a recognition. But I personally do think like that when the framwork is accepting the Principal (Dr. Min.) even after his becoming "Bishop" his countersignature less hinder the procedure.

C. K. Paul Singh

Rev. Dr. C.K. Paul Singh
G.E.L.Church
Ranchi - 834 001
India

14.7.1980

Dear Paul,

Many thanks for your letter dated 19.6., No. 48/80/BEL - 2. Did I thank you already for your previous letter No. 45, dated 9.6.80, with the Nepal report and the Bagjima report? Many thanks for them as well.

Concerning your last letter, I discussed the situation with Dr. Grothaus and we two are sure, that we did not agree with KSS that KSS should again have to decide whether payments are made or not. The agreement with KSS clearly was, that Gossner Mission instructs you to pay, and KSS would not interfere, but you would act as Gossner Mission's agent. If this again does not work, then direct payment will be unavoidable. But this is exactly what KSS wanted to prevent. KSS agreed to payment through BEL because they did not want direct payment. If they now boycott the arrangement, then direct payment will be the result.

Concerning your remarks that you cannot check the proper use of the money, my answer is, that certainly we do not expect you to check NW-GELC's books whether they have spent the money correctly or not. This would put you into an impossible situation, because NW-GELC would not allow you to do so. You are quite right there.

But what I hope from you, is, that you confirm to us whether the number of missionaries, NW-GELC includes in their bills, is correct. This you can judge very easily, because you know, how many and who of the missionaries are with BEL and who are not. You know exactly whom you are paying and whom you are not paying, because they get their money from NW-GELC.

I need you to confirm the number, because the arrangement with Gossner Mission has never been, that we pay all missionaries, whether they are 200 or 400 in number. We were paying for about 200, and we have to stick to this ceiling, because we do not have more money. I therefore have to make sure that NW-GELC and BEL do not include many new missionaries in their bills so that the number by far exceeds 200. I have to know how many missionaries of the old number of 200 are with NW-GELC and how many of them are with BEL. This is the only request I have to you concerning checking the bills from NW-GELC.

If, however you have reason to suggest that the money is not paid to the missionaries by NW-GELC, then please let me know. We shall then take up the matter with NW-GELC.

Best wishes for you,
yours in Christ

6

blind: Dr. Bage, Khunti

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

shop :

Rev. Dr. Nirmal Minz

ch Deacon :

Rev. Niranjan Ekka

Secretary—

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer—

Shri Christ Anand Tirkey

N. W. G. E. L. Church Compound

Main Road,

Ranchi-834 001

Bihar/India

f. No. 169/80/F-48 C.

Dated 12-7-80.

To,

Rev. S.Kriebel, Director,
Gossner Mission,
1 Berlin 41 (Friedenau) Handjervsstr, 19
West Germany.



Dear brother,

In continuation of our letter No. 134/80/F-48 C dated 11-6-80. I am to inform you that as per interim arrangement for payment of Missionaries of Udaipur bills for the months of November and December, 1978 amounting to Rs. 7,410.21 (Rupees seven thousand four hundred ten and twenty-one paise) and Rs. 11,461.31 (Rupees eleven thousand four hundred sixty-one and thirty-one paise) respectively were submitted to Dr. C.K.Paul Singh by our Office letter No. 135/80/F-48 A. dated 11-6-1980.

I am surprised to find that arbitrary deductions were made from the bills and the partial payment by cheque of Rs. 5,880.76 (Rupees five thousand eight hundred eighty and seventy-six paise) only has been made direct by name to Rev. S.Tirkey. The payment does not include to personnel who have opted for KSS in the month of December, 1979. Also some other miscellaneous amounts have been deducted.

I will point out that the payment for Udaipur has to be made of all the missionaries to Rev. S.Tirkey, at least from November, 1978 to June 1979, as for this period Rev. S.Tirkey has made full payments to all the missionaries of the field. Besides whatever payment has been made, it has been sent direct to him and not to my office. This is against our direction to Rev. C.K.Paul Singh.

We find that the procedure adopted by you in connection with payment of missionaries has failed and our objections stand justified.

I, therefore, once again insist that all payment including the arrears of the period mentioned above be made through my office and

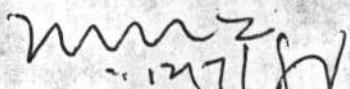
Contd.

- 2 -

not through Dr.C.K.Paul Singh. The bills submitted till now up to December 1978 amounts to Rs.18,871.52(Rupees eighteen thousand eight hundred seventy-one and fifty-two paise) only.

With kind regards,

Yours Sincerely,



(Rt. Rev. Dr. N. Minz)

Bishop, NWGEL Church.

CC:- Rev. Dr.C.K.Paul Singh.

sb/


BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)

Director & Secretary
Dr. C. K. Paul Singh, B. D. Dr. Theol. (Berlin)

Ref. Memo. No. 68/80/BEL - 2



G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

The 16.7.80

Pastor Siegwart Kriebel
Missiondirector
Handjery Str. 19/20
D 100 BERLIN 41
GERMANY



Dear Siegwart,

Thank you very much for your information about the transfer of the amount lost Dec. 1979. However our Hd. Accountant Mr. Bhengra has not yet got, confirmed this from our Bank here.

Meanwhile you might have received my letter dt. 19.6.80 Ref. No. 48/80/BEL- 2 and like-wise the letters from "the Bishop" of "NWGELC" and also from Mr. Bhengra. Just yesterday I received copy a letter from "the Bishop" addressed to you. This is no surprise for me. That's why in my last letter said so called "agreement", because it is not at all an agreement which would be kept though accepted even by the "Bishop" himself as it was reported to me. According to the "agreement" the amount should go direct to the "workers" and not to any via media, that too countersigned by a Bishop, which is not at all acceptable to us and to many, specially who do not accept a self-made-Bishop.

The deductions made in the bills may be said arbitrary by an authority which has no legal stand, but to me it is regular. We have requested the supervisor for explanations, financial statements of earlier payments, like medical amounts, constructions, P.F. and Pension a/cs etc. Which are still with the supervisor Rev. Tirkey and also with the present "NWGELC". If all the amount be paid without any financial statements, I think we encourage embezzlements of the money and we may have no moral right to ask for any financial statements and accounts from other supervisors or "church workers". If the friends have new names "new church" and "new Bishop" and by this they can escape the submission of statements then a heavy amount of P.F. and Pensions of our workers will be lost, that too under the leadership of "the Bishop".

Therefore if you will be interested in paying the "NWGELC" directly, the amounts due to our workers be settled, this may go back to the early seventies, since they have the P.F. and Pen.F. of our workers from that time too.

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE
Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)

ector & Secretary
Rev. Dr. C. K. Paul Singh, B. D; Dr. Theol. (Berlin)



C. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

Ref. Memo. No.

The

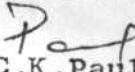
Contd

As I have already written earlier, I am personally not interested in direct or via media payment, but my concern goes 1) about the settlement of the previous accounts and amounts 2) about the fact whether the direct paid amount will fulfill your interest for 'mission work', the later cannot be even controlled or established if that is paid through BEL, this I have already mentioned in my letter dt. 19.6.80, whether money is paid directly or indirectly, it will be a cause for the church politics which one or the other party will interpret for its own gain. The interest is not so much in the work of the field but to get the strongfoot hold against the other.

Therefore you have the right and the choice to do one way or the other. There is no neutrality here, I hope, I have made my points clear.

With greetings,

Yours Sincerely

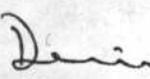

(Dr. C. K. Paul Singh)
Director, BEL.

CC:

"The Bishop" SC,
SC "NWGELC".

Ps. Es wurde gerade mitgeteilt, dass die Summe schon zu unserem Bank Konto überwiesen ist. Morgen, den 17. Juli werde ich nach Serampore fahren um Lehrtätigkeit für diesen Semester aufzunehmen. Inzwischen werde ich wieder kommen, in 1. Woche Aug. um die Bills usw zu erledigen, dies ist nach unserer Vereinbarung zwischen BEL und Serampore.

Mit herzlichen Grüßen,


Dr. C. K. Paul Singh

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

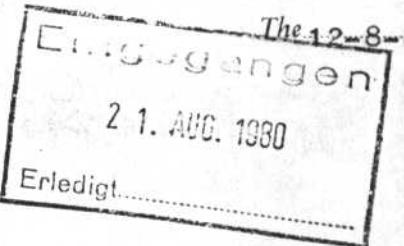
Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)

Director & Secretary

Rev. Dr. C. K. Paul Singh, B. D. Dr. Theol. (Berlin)

G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

Ref. Memo. No. 84/80/BEL - 2



Pastor Siegwart Kriebel, Director
Handjery Str. 19/20

1000 Berlin 41 (Friedmau).

Dear Siegwart,

Thank you very much for your kind letter dt. 25.7.80. I shall be ready to negotiate regarding Udaipur m/f with Dr. Minz in the presence of Dr. Grothaus, when he comes during next Oct. I shall be very glad and thankful if Dr. Grothaus will be able to spare time for this long standing hitch to be solved in his presence, and it will be, great relief for me.

Today I am sending the half yearly report as prepared by me on the BEL-Work. I am sorry that I am sending it very late. But I hope it will help you for your information and further thinking.

Day before yesterday, the 10 th Au. the Ex-Pramukh Adhyaksh Rev. S. Baru expired at Ranchi after a short illness. He was burried in Ranchi cemetery.

Due to my ill health my assignment in Serampore College has been cancelled. This was done in consultation with Dr. Bage. So I am at Ranchi preparing for our Refresher Course of all the workers from m/fs at Ranchi. It shall be held from Oct. 15-21, 1980 at Ranchi. Although it is rather expensive, but we are encouraged by workers themselves, that they are ready to bear a one way fare. Many of them have not seen Ranchi. So they are eager to visit Ranchi, as if they are visiting any foreign country, we have selected the main subject 'Pray and Work: Eat and Sing' Our task in the m/f'. Some of the staff members in the Theological College are ready to help me. The KSS had decided to hold Refresher Course for all the Pastors of the GELC, but it seems it will not be held due to financial limits. The LWF suggested that the church should apply in time, so it is postponed for next year.

We all are doing well, wishing for you all our best.

Encl;

as stated above

Yours Sincerely

Dr. C. K. Paul Singh,
Director, BEL.

Item No. 16 - Bihar Christian Council

The Pramukh Adhyaksh reported of the actions taken by the Bihar Christian Council in its Biennial Session dated 18-20th March 1980 regarding the membership of the so called N.W.G.E.L. Church in the Bihar Christian Council.

It was reported that :-

1. The ~~representatives~~ representatives of the GEL Church had unequivocally objected to granting membership of the so-called N.W.G.E.L. Church mentioning the following points :-

a) That the GEL Church was still strongly desiring the unity of the church for the sake of proper shepherding of the Christian community and for a better evangelistic work in the region and that the National Organisations like UELCI and NCC had already expressed their willingness to take steps to establish reconciliation.

b) That there was injunction obtained by the North West Anchal of the GEL Church against the so called N.W. GEL Church restraining them from using the name N.W. GEL Church, North West Anchal or any other name similar to the established GEL Church stating that the protesties to the GEL Church was available as per law.

The B.C.C. by granting membership would invite legal implications.

c) That the representative of the so called N.W.G.E.L Church who had been invited, were allowed to vote in favour of the resolution granting their membership in the B.C.C.

2. That inspite of the protest made by the GELC representatives on the above grounds the B.C.C. allowed the action of the Executive Committee granting provisional membership to the so called North West GEL Church to continue till next Biennial and that a motion to this effect was carried by majority vote.

These points were noted for discussion and action. After discussion following resolutions were adopted :-

a) The K.S.S. Samiti in session regrets for the action taken by the B.C.C. in its session dated 18-20 March 1980 and resolves to register strong protest against the altitude shown and the action taken by the B.C.C. authorities.

b) further, resolved that the B.C.C. be informed that they will be responsible for any legal action that may arise in consequence of such involvement.

c) It was also resolved to inform the N.C.C., UELCI and other Ecumenical bodies at National or International levels requesting them not to take such actions which will further aggravate the existing situation in the G.E.L. Church.

d) It was also resolved to request the NCC to use its good office to persuade the B.C.C. to reseing the decision of the B.C.C.

3. FINZELNE KIRCHEN

DIE KIRCHE VON SODIMDIEN (CSI)

Vom 10. bis 14. Januar 1980 trat in Tambaram (Madras) die 17. Synode der Kirche von Südinien mit über 250 Delegierten.

Von ihr wurden eine Reihe von Verfassungsänderungen beschlossen, die noch von zwei Dritteln der Diözesen (d.h. mindestens 14 der 20 Diözesen) verabschiedet werden müssen, nämlich:

1. daß der Generalsekretär der Synode die Vollmacht erhält, von den Diözesen Berichte über ihre Verwaltung und ihre Finanzen anzufordern, und das Working Committee die Autorität, in Konsultation mit dem Exekutivkomitee der betreffenden Diözese, bei Unregelmäßigkeiten die Intervention der Synode herbeizuführen.
2. daß kein Glied ohne die Erlaubnis seines Bischofs in Angelegenheiten der Kirche vor Gericht gehen darf. Jeder Diözesanrat soll Schiedsgerichtshöfe (Arbitration Boards) zur Schlichtung von Streitigkeiten einrichten.
3. daß Bischöfe nach 10 Jahren Amtszeit in einer Diözese nach einem bestimmten Verfahren in eine andere Diözese versetzt werden können
4. daß auch Frauen als Presbyter ordiniert werden sollen
5. daß die Ortsgemeinde als grundlegende Einheit der CSI für Gottesdienst, Mission und Dienst der Kirche an ihrem Ort für die Verwaltung ihrer Angelegenheiten selbst verantwortlich sein soll.

*und

Ferner wurde auf der Synode beschlossen:

1. daß ein Zentraler Hilfsfonds zugunsten armer Diözesen eingerichtet werden soll
2. daß Regionalkomitees für bessere Zusammenarbeit innerhalb eines Sprachgebiets sorgen sollen
3. daß Personal mit anderen asiatischen und mit afrikanischen Kirchen ausgetauscht werden soll
4. daß jede Diözese Teams für soziale Aktion und sozio-politische Kammern einrichten möge
5. daß die Synode eine Kommission ernenne, die die Arbeit der übergemeindlichen Institutionen beurteile und Vorschläge unterbreite, wie ihre Abhängigkeit von ausländischen Finanzen reduziert werden kann.

Das Exekutivkomitee der CSI befürwortete, daß keine Diözese eine unabhängige Beziehung zu Mission und Kirche in Übersee unterhalten dürfe. Alle Gelder sollen durch die Synode geleitet werden.

Die Synode wählte Bischof Solomon Doraiswamy (Tanjore/Trichy) zum Moderator, Bischof I. Jesudasen zu seinem Stellvertreter, Rektor Victor Premasagar vom Andhra Christian Theological College in Secundarabad zum Generalsekretär und George Verghese zum Schatzmeister der Kirche. Bibelarbeiten und Vorträge über das Thema "Dein Reich komme" hielten Dr. Christopher Duraisinch/Bangalore und Dr. Stanley Samartha/Cenf.

Aus: Indien-Information Nr. 18

Kirchenprozesse

Im Gurukul College in Madras befaßte sich ein Studienseminar vom 30. Nov. bis 2. Dez. 1979 mit der Frage, wie man "die Plage des Prozessierens, von der einige Kirchen heimgesucht werden, lindern könne."

Das Ergebnis wurde in fünf Thesen (A) und fünf konkreten Vorschlägen (B) zusammengefaßt (hier gekürzt):

- A. 1. Das Obel des Prozessierens ist Zeichen eines tiefen geistlichen Mißstands. Die Kirche ist eine Arena für Leute geworden, die Status und Sicherheit suchen.
 2. Leitende Persönlichkeiten der Kirche werden nicht nach den Hauptkriterien selbstlosen Dienstes ausgewählt und ausgebildet, der nicht nach persönlichem Gewinn strebt, Fehler einzugehen in der Lage ist und anerkennt, daß andere es möglicherweise besser machen können.
 3. Die "Geistlichen" haben zu wenig Zeit für Lehre und Seelsorge. Sie sind mit Verwaltungsaufgaben überlastet, für die sie wenig Ausbildung empfangen haben.
 4. Die Kirchenverwaltung muß dezentralisiert und in die Hände von Laien-Komitees vor Ort gelegt werden.
 5. Machtblöcke, die sich gebildet haben, sollten zerschlagen werden, indem Frauen und die jüngere Generation an den Entscheidungen beteiligt und Amtsperioden verkürzt werden. Nutznießer von Beschlüssen dürfen keine Verwandten der Beschließenden sein. Geheime Wahl und öffentliche Debatten sollten Vertrauen aufbauen.
- B. 1. Viele Prozesse könnten vermieden werden, wenn Mt. 18, 15-20 ernster genommen würde.
 2. Jede Kirchenverfassung sollte einen innerkirchlichen Schiedshof vorsehen, den man nicht ohne Ausschluß aus der Kirche zugunsten eines weltlichen Gerichts übersehen darf.
 3. Klarere Regeln für Kirchenwahlen und ihre sorgfältigere Beachtung sind unbedingt notwendig.
 4. Persönliche Wahlpropaganda ("canvassing") sollte durch objektive Information über alle Kandidaten ersetzt werden, die von neutralen Wahlbeauftragten allen Wahlberechtigten zur Verfügung gestellt werden muß.
 5. Beratung seitens christlicher Rechtsanwälte sollte viel öfter gesucht und gereben werden.

NCCR März 1980

Wirtschaftsstatistik

Der Wirtschaftsbericht des Finanzministers vor dem Parlament enthält folgende Angaben:

für 1978/79:

Volkseinkommen (zu gegenwärtigen Preisen): Rs. 800,9 Milliarden

Prokopfeinkommen " " " : Rs. 1249,5

für 1979/80:

Industriewachstum:

- 0,8 %

Nahrungsmittelproduktion: 116 Millionen Tonnen (1978/79: 131,4 Millionen)

Zahlungsbilanz im Außenhandel: - Rs. 22,33 Milliarden

Wachstum im Bruttosozialprodukt: - 3 %

Inflationsrate: 20 %.

OHT 26.6. + Time 7.7.

Nordostindien

Die Unruhen in Assam, wo wegen des Protestes gegen "die Fremden" in den Wählerlisten im Januar nicht gewählt werden konnte, breiteten sich auf ganz Nordostindien aus. Die Agitatoren hielten an der Forderung fest, alle nach 1951 Eingewanderten von den Listen zu streichen. Demgegenüber blieb die Zentralregierung bei 1971 als Stichjahr. Auf die Ausfuhrboykotts antwortete die Kongreßpartei (Indira) in Westbengalen mit Vergeltungsmaßnahmen. Ihre Jugend- und Arbeiterorganisationen begannen eine wirtschaftliche "Blockade" der Staaten im Nordosten, indem sie den Güter- und Personenverkehr dorthin behinderten.

OHT 3.4.

Massenmord in Tripura

Als Folge der ungelösten "Assam-Krise" überfielen Angehörige von einheimischen Stämmen im Staate Tripura die Dörfer der Neuzugezogenen. Nach offizieller Zählung wurden 315 Personen getötet (nach inoffizieller waren es mehr als 1000), und über 100 000 (oder 243 000) verloren ihre Wohnung.

Der soziologische Hintergrund der Unruhen ist der Konflikt zwischen halbnomadischen Bergstämmen und seßhaften "Umsiedlern" aus Bangladesch, die alles Brachland in Besitz nahmen und sich in der Mehrzahl befinden.

OHT 19.6. + Time 30.6.

CASA

Im Vordergrund der Bemühungen des Church's Auxiliary for Social Action im Jahre 1980 soll der Kampf gegen die Verschuldung auf dem Lande stehen, Hilfe zur Bewußtseinsbildung und Anleitung zur Nutzung der von der Regierung gebotenen Möglichkeiten wurde zuerst in den Distrikten Tiruchirapalli und Thanjavur in Tamil Nadu geleistet (siehe unten unter "Texte").

Der neue Vorsitzende des Exekutivkomitees von CASA ist (seit Januar 1980) Bischof E.A. Mitchell von der Methodistischen Kirche Südasiens (MCSA), sein Stellvertreter Dr. G. Thomas Edward (Lutheraner), Schatzmeister Bischof F.C. Jonathan von der Kirche von Nordindien und Sekretär (Direktor) Major J.K. Michael.

NCCR April 80

Terror gegen Harijans und indische Missionare

Am 7.3.1980 wurde der Jesuitenpater Mathew Mannaparambil (42), Missionar aus Kerala und Priester der Gemeinde von Sasaram in Bihar nach der Messe von etwa 25 bewaffneten Banditen erschossen, nachdem sie ihn gezwungen hatten, den Geldschrank mit den Lehrergehältern für sie zu öffnen.

Der Überfall ist kein Einzelereignis, sondern Teil einer geplanten Aktion gegen rassistische und religiöse Minderheiten, besonders Harijans, die als Landarbeiter ausgenutzt, aber von katholischen Priestern aus anderen Teilen Indiens, besonders Kerala im Kampf für ihre Rechte gegen die Landbesitzer unterstützt werden (Bewegung "Menschenrechte für Harijans").

NCCR Mai 80 + KM Juli/August 80

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

ishop :

Rev. Dr. Nirmal Minz

rch Deacon :

Rev. Niranjan Ekka

Secretary—

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer—

Shri Christ Anand Tirkey

N. W. G. E. L. Church Compound

Main Road,

Ranchi-834 001

Bihar/India

ef No. 208/80/F. 49c

28. Aug. 1980 Dated 18-8-1980

Members of the
Executive Committee :

Part Chairman of :

1. Ranchi
2. Sarhapani
3. Rajgangpur
4. Doars
5. Gumla
6. Chainpur

Frau Pastorin K. Brandt
M.B.K. Haus, Badshälfzuflen.

Dear Frau Brandt, In two weeks from today Paracleta will return home to Ranchi. It is your far sightedness and love for us and our Church in India that enabled you to invite her to visit your country and her old school and friends in Germany. You made it possible for her to make a short research on our past history and reestablish our old friendship with many of you in your land and in your churches and institutions. My wife and I are personally grateful to you and to your good husband and other friends for your sincere Christian love for us and our people here in India. On behalf of Paracleta, my Church and on my own behalf may now thank you personally and many friends for your great generosity and Christian charity which enabled Paracleta to visit her old school, teachers and friends in Germany for three months. We are grateful to Director S. Kriebel and Dr. Hans Grothaus for the help by opening their facilities to Paracleta free of cost and permitted her to use the library and the archives for her work in Berlin. We are thankful to them for many other favours they showed to her during her stay in Berlin.

Our church has future vision and plan for work among children and women of our society in the name of the Lord Jesus Christ. Your kind assistance will enable my wife to do work for the children and women of our society in an effective manner.

We will keep in contact with you in future and hope to share with you our experiences in serving the Lord in our country. I hope that Dr. Brandt is recovering his health by using the simple medicine I sent to you in your Berlin address. I pray God's blessings upon both of you in your continuous service to the people in your land in the name of the Lord Jesus Christ.

Paracleta has asked me to send you the Bank account No of our NW-GEL Church. Please request the friends to send all money to NW GEL Church account No 13741 ^lhundred Bank Main Road Ranchi- in the name "North Western GEL Church General Fund". I hope that this information is sufficient for you to transfer the money for the work of Paracleta in our Church. Greetings to you and to your husband in the name of Lord Jesus Christ. Yisusahay (May Jesus help you).

Yours in Christ,

Rt. Rev. Dr. Nirmal Minz
Bishop of NW-GEL Church,
Ranchi-834001, Bihar,
India.

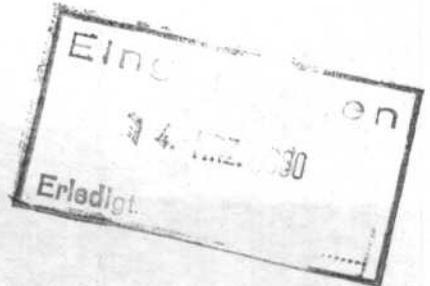
CC. Dir. S. Kriebel
Berlin.

Prof. Dr. Herwig Wagner

8806 Neuendettelsau
Finkenstraße 5
Tel. 09874/5545

12. März 1980

An die Goßner Mission
Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41



Lieber Bruder Kriebel -

inzwischen hat mir Br. Fugmann auch von der letzten Kuratoriumssitzung und den Wahlen berichtet. Dem Protokoll entnahm ich schon, daß ich in den Indien-Ausschuß gekommen bin, was ich ehrlich begrüße. Ich bin bereit, nach dem Maß meiner Kräfte und Zeit mitzuarbeiten.

Wer bei Sitzungen nicht anwesend ist, begibt sich damit auch der Möglichkeit, die Termine richtig zu placieren. Mit Bedauern stellte ich fest, daß die nächste Kuratoriumssitzung in Mainz mit einer hiesigen Kuratoriumssitzung, die ich zu leiten habe, zusammen fällt. Und die Sitzung im September in Westfalen mit dem Examenstermin, wo ich zu prüfen habe. Das tut mir leid. Ich hoffe, daß Herr Fugmann zur Sitzungsteilnahme bereit ist.

Mit freundlichen Grüßen!

Herr. Wagner

(Herwig Wagner)

PS. Mit herzlichem Dank möchte ich noch Ihre Gedenk-Arbeit zur Geschichte des Goßner Hauses in Berlin bestätigen.
Et domus habent sua fata!

An die
Mitglieder des Indien-Ausschusses!

18.2.1980

Liebe Brüder!

Anliegend sende ich Ihnen die letzte Nummer der Indien-Informationen, Nr. 17, die gerade hier eingetroffen sind, zusammen mit einer Einladung nach Hermannsburg, falls Sie das interessiert oder falls Sie jemanden wissen, den Sie auf das Seminar aufmerksam machen möchten.

Sollten Sie die Indien-Informationen schon von anderer Seite erhalten, wäre ich Ihnen für eine Nachricht sehr dankbar, denn ich bekomme so wenige, daß ich sehr sparsam damit umgehen muß.

Mitherzlichen Grüßen,
Ihr

lk

Siegwart Kriebel

Blfd., den 16.2.1980

10. FEB. 1980

Lieber Bruder Kriebel!

Am kommenden Donnerstag hoffe ich um 1930 Uhr in Kielrode zu sein. Meine Pferdebesitzung könnte ich umlegen. Eine Schlafquartier brauche ich nicht, da ich mit meinem Wagen ausschliessend an unserer Zusammenkunft wieder nach Hause fahre.

Schon jetzt hätte ich Ihnen aber eine Bitte von Frau Board-Höeling aus Bad Salzuflen wegen Parasitenfress vorgetragen, damit wir darüber nicht erst in Gegenwart von Dr. Nier aufzugehen müssen zu sprechen. Es handelt sich kurz um folgendes: Frau Board-Höeling

ist Ehefrau meines alten Superintendenten u. 5
gängers im Amt als lipp. Konsistor. Dr. Theo Braudt
Von der Bildschule des HBK in Bad Salzuflen
kennet Frau Braudt - Kr. die Posakleta
wollt her u. ist mit ihr befreundet. Braudt
hat sie zu auch privat auf ihre Kosten
in der Zeit von April - August zu sich
eingeladen. Posakleta möchte bei der Belege-
heit aber gern die Geschichte der Gossner
Mission in ihre indische Heimatsprache
übersetzen. Nun fragt Frau Braudt a)
ob Posakleta das Archiv in Berlin noch
Literatur eingesehen und b) darum auch a
Zu (1/4 Tage?) von der Gossner Mission in Ber-
lin verbringen u. verpflegt werden kann.
Ist das im Haushalt drin? Ich würde es bei-

GOSSNER MISSION

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

An die Mitglieder des
Indien-Ausschusses

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Berlin, den 14.2.1980

Liebe Brüder!

In meinem letzten Brief hatte ich Sie für Freitag, den 22.2., nach Hannover zu Frau Seeger, Berkelmannweg 8, in H-Kirchrode, eingeladen. Heute fand ich nun den Brief von Dr. Minz vor, den er seinem Telegramm nachgeschickt hatte. Danach ist unser Zeitplan nicht durchführbar. Denn Dr. Minz fliegt schon am Freitag Mittag nach den USA weiter, so daß sich ein Vormittagstreffen nicht lohnt. Es könnte nur etwa eine Stunde dauern.

Ich lade Sie darum nunmehr an dieselbe Anschrift ein für

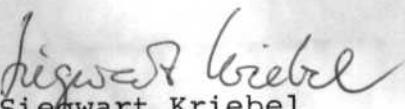
Donnerstag, den 21.2.1980, 19.30 Uhr

=====

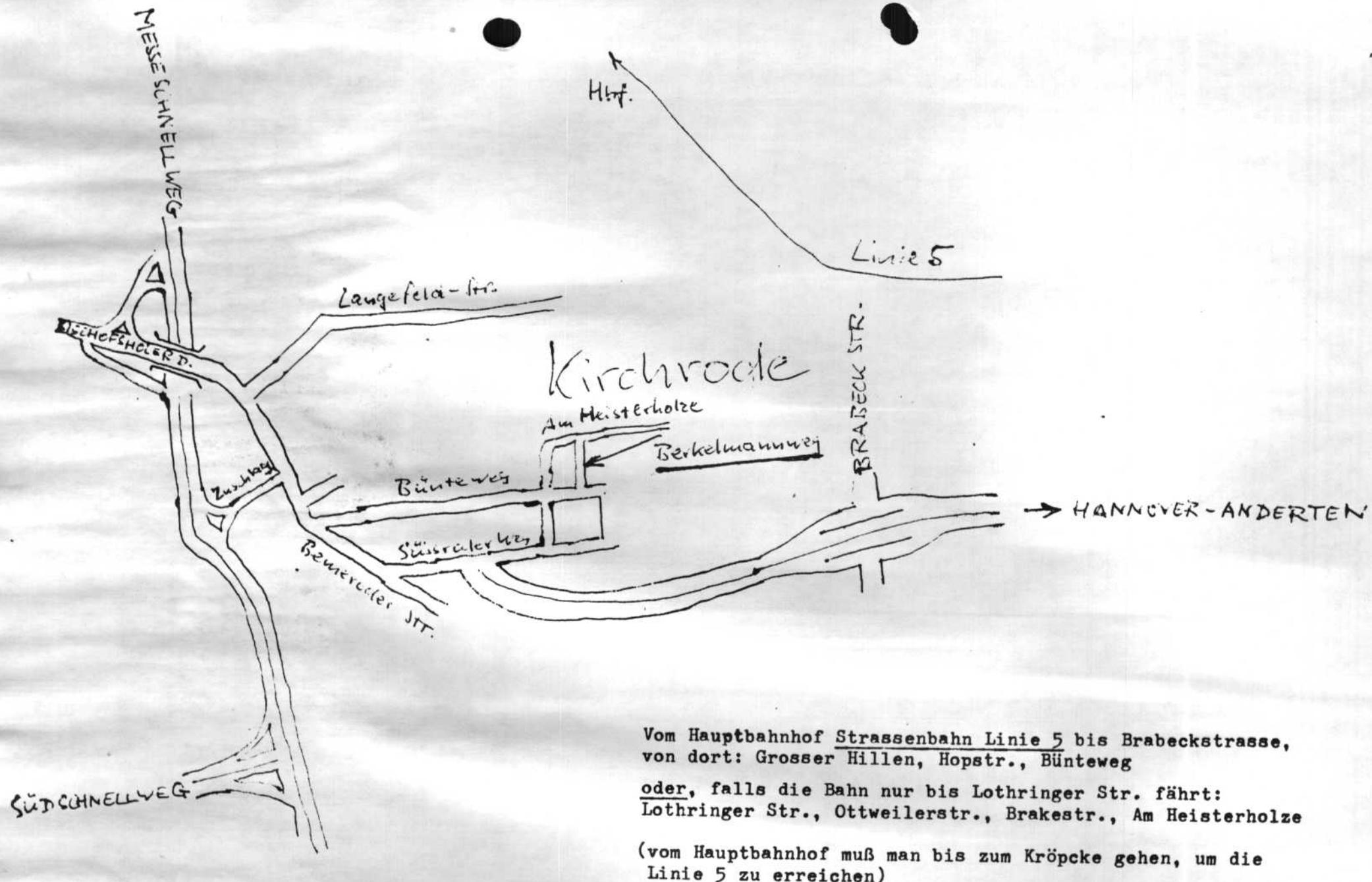
Auf diese Weise können wir wenigstens ein paar Stunden am Abend mit Dr. Minz sprechen. Da in einem nahegelegenen Hotel Zimmer bestellt werden müßten für die, die die Nacht dort verbringen möchten, bitte ich um eine umgehende Nachricht, wer an diesem Gespräch teilnehmen möchte. Bis jetzt hat Bruder Grothaus zugesagt.

Eine Indienausschuß-Sitzung am Donnerstag, dem 21.2., nachmittags, ist leider nicht zustandegekommen. Es sind zwei Absagen und nur eine Zusage eingegangen.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

Anlage:
Skizze



Vom Hauptbahnhof Strassenbahn Linie 5 bis Brabeckstrasse,
von dort: Grosser Hillen, Hopstr., Bunteweg

oder, falls die Bahn nur bis Lothringer Str. fährt:
Lothringer Str., Ottweilerstr., Brakestr., Am Heisterholze

(vom Hauptbahnhof muß man bis zum Kröpcke gehen, um die
Linie 5 zu erreichen)

Indien-Ausl.

SUPERINTENDENTUR
DES KIRCHENKREISES DORTMUND-MITTE
Sup. Dr. v. Stieglitz

46 DORTMUND

Jägerstraße 5, 8.2.1980
Telefon: (0231) 81 89 06

Herrn Missionsdirektor
Siegwart Kriebel
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41



Lieber Bruder Kriebel,

vielen Dank für die Einladung nach Hannover.
Gern würde ich kommen. Aber Grenzen der
Menschheit dulden es nicht.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

o. Sieg.

P.S. Alle guten Wünsche für die Indien-Reise!
Meine Gedanken gehen mit.

Bfz, d. 8.2.80

Dear Brother Kriebel!

Am Donnerstag, den 21.2.
nachmittags kann
ich nicht schon nach
Hannover kommen.

With freundlichen Grüßen

Mr. J. Dröge

Eingegangen

11. FEB. 1980

Ans.: 1972

Hans-Joachim Dröge

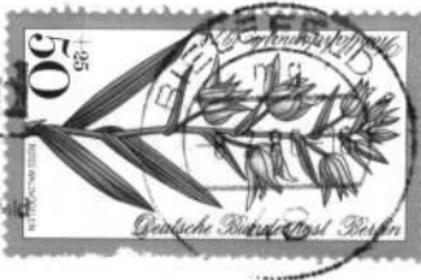
Pfarrer

48 Bielefeld
Diesterwegstr. 5

Indien-Ausdruck

Bielefeld

Die freundliche
Stadt
am Teutoburger Wald



An

die Gossner Mission
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin - 41

Ihr werdet
die Wahrheit
erkennen
und
die Wahrheit
wird euch
frei machen
Joh. 8/32

GOSSNER MISSION

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

An die
Mitglieder des Indienausschusses

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

30.1.1980

Liebe Brüder!

Dr. Minz hat jetzt seinen Termin für Deutschland telegrafiert.
Falls der nachfolgende Brief dem nicht entgegensteht (ich weiß noch
nicht den Termin für seine Weiterreise in die USA), können wir uns
mit ihm treffen

am Freitag, 22. Februar, in Hannover, 10 Uhr
bei Frau Uta Seeger, Berkelmannweg 8,
3000 Hannover-Kirchrode

Falls die Mehrzahl von Ihnen Zeit hat, könnten wir den Nachmittag
des 21. Februar zu einer Sitzung des Indien-Ausschusses vor der
Indienreise von Bruder Grothaus und mir nutzen und uns dann am
Freitag auch vielleicht schon etwas früher treffen.

Bitte teilen Sie mir doch mit, ob Sie am Donnerstag zu 15 Uhr
nach Hannover kommen könnten. Ich werde dann bis zum 15.2.
Nachricht geben, ob die Sitzung am Donnerstag zustande kommt. Bis
dahin bin ich leider nicht in Berlin. Auch den Ort der Sitzung
erfahren Sie dann noch.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Sigwart Kriebel

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Chander Evangelical Lutheran Church
Regd. under Societies Registration Act XXXI of 1860

Director & Secretary
Rev. Dr. C. K. Paul Singh, B. D. Dr. Birendra K. Kriebel

Ref. Memo No. 5/80/BEL - 2



G. B. L. Church Board
Baba Gurdas
Phone 24159

Thru 15-1-80

Dear Pastor Kriebel,

This is my first letter to you in the Year 1980. Meanwhile you might have received news and views from the Pramukh Adhyaksh Rev. Soreng and may be also from Rev. N. Ekka.

Our KSS meeting is scheduled for 16-18 Feb. 1980. We had our meetings in Dec. 79. We were told about your coming to Ranchi and its dates. I am scheduled for Assam, only if the situation in Assam worsens, I may have to cancell the programme. But till now I am in plan, Feb.-March. The KSS is thinking to have a Refresher Course in Ranchi for the month of April 80. I was trying to expalin how it may be possible to have you. In the last month we had Refresher Course for the field workers, but due to bad health I could not go. I sent my assistant and a field pasto from SEA Area. In the Refresher Course in Surguja field workers from Surguja, Udaipur and Khuria were present, altogether there were 102 part cipants. Some workers from Udaipur did not go, as they heard that you are giving them money directly, some of them were planning to separate themselves again from the KSS group. In some centres some of the workers who received the money from us were maltreated, some of them were driven out physically. We have paid money for all workers, but some of them do not like to take from us- our representative. We hope that this problem will be quickly solved. Rev. Kirkey, who is also the members of "NW-GELC" council was asked by me to submit the statement and a/c for the amount he has received from us, but till now he had not done. He has all the P.F. and Pen.F. money of the field workers, in addition he had not distributed medical work grants for the workers, similarly he has the construction amount. I am still trying to solve the matter amiably.

In your last letter you had asked about the increased family member in our family. We got her bantised on 30th Dec. 79 and she was named "Christ Renate Swasti". At present all are doing well.

By this time you might have already known about the political development in our country. We all are very much surprised by the Land Slide victor of Mrs. Gandhi and her party.

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
Regd. under Societies Registration act XXI of 1860

Director & Secretary

Rev. Dr. C. A. Paul Singh, B. D. Dr. Theol. (Berlin)



C. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

Ref. Memo. No.

The

contd...2

I was thinking on that line but not with such a vast majority. Any how we hope that she will do better. From our area Mr. N.E. Hora, of our church is also elected to Lok Sabha.

With best of my regards,

Yours Sincerely

C. A. Paul Singh
(Dr. C. A. Paul Singh)
Director, BEL.

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Pramukh Adhyaksh (President)

Rev. Niranjan Ekka

Arch Deacon

Rev. Dr. Nirmal Minz

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer-

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

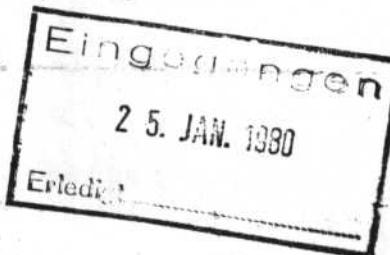
Ranchi/Bihar/India.

Ref No. 20/80/E-48C.

Dated 19.1.1980.

To,

Rev. S. Kriebel, Director,
Gossner Mission, Berlin.



Dear Brother,

This is to acknowledge receipt of your letter dated 14.12.1979. I am sorry I could not reply you earlier as I was busy in gathering facts from Udaipur Missionaries.

All Udaipur Missionaries have not been paid upto now "in its totality". The BEL has unknowingly failed in your policy in Udaipur Mission Field in applying the principle of totality.

The facts are that after receipt of your letter dated 23.11.79, Rev. Dr. Paul Singh sent his messengers to Udaipur and on 4th December 1979, some amount was paid to some of the staff. I am told that BEL has paid some amount to Rev. Dharamdas Tiga who has been instructed to pay only those staff who give written undertaking to him to side and remain with the so-called KSS. Those workers who have received the payment inform us that they received the payment under misrepresentation by the BEL through Rev. Dharamdas Tiga, and some of them have also expressed regrets.

However, as the position stands, at present, seventeen workers have refused payment from BEL and they are being paid by us. Rev. Sunil Tirkey, Supervisor, Udaipur M/F has submitted a list of the persons who are being paid through him. Now the Udaipur Mission Field also stands finally divided so far the workers are concerned. But the field is with us in its totality.

We have already informed you in our letter dated 4.9.79 that about Rs. 50,000/- only has been paid earlier by Rev. S. Tirkey to the workers. Now up to December '79 the total payment made by Rev. S. Tirkey to the workers amounts to about Rs. 60,000/- only. We would like to know as to what the GM is going to do to reimburse this amount.

Secondly, we have now 17 workers in Udaipur Mission Field

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Pramukh Adhyaksh (President)

Rev. Niranjan Ekka

Arch Deacon

Rev. Dr. Nirmal Minz

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer-

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

Ranchi/Bihar/India.

Ref No. Dated.....

- 2 -

with us and we are taking steps to locally arrange funds so that they may be paid at least in part till we do not get funds from you. The budget submitted by Rev. S. Tirkey shows that the monthly expenditure is of Rs. 3,000/- only now.

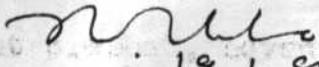
We are aware of the difficulties the GM is facing in getting the correct informations of our Church. We feel that BEL has given you wrong facts and even misguided you so that you are unable to implement the policy of "in its totality", towards the former GELC.

We would be happy to know the views of GM in this regard so that it may enable us to take suitable decisions. We maintain, that when workers of Mission Field have been paid, the BEL can not pay twice and make double payment.

When Rev. Dr. N. Minz visits you at Berlin on his way to U. S. A. some more facts may be given to you by him.

Wishing you Seasons Greetings and a Happy New Year.

Yours Sincerely,


(Rev. N. Ekka)

President

(Pramukh Adhyaksha)

CC:- Rev. Sunil Tirkey.

NWGEELC.

Beschlußanträge zu TOP 4b (Indien):

- a. Auf seiner Besuchsreise in die Gossnerkirche im März 1980 soll Kriebel von einem Mitglied des Kuratoriums begleitet werden. (bedding)
- b. Um besser zum Ausdruck zu bringen, daß die Gossnerkirche durch Vermittlung der Gossner Mission Beziehungen zu mehreren deutschen Landeskirchen unterhält, soll der Gossnerkirche angeboten werden, daß sich einmal im Jahr, abwechselnd in Indien und in der Bundesrepublik Deutschland, eine Kommission trifft, zu der auf deutscher Seite die ins Kuratorium entsandten Kuratoren aus Berlin, Hannover und Westfalen, sowie der Indienreferent der Gossner Mission, auf indischer Seite der indische gewählte Kurator und drei weitere von der Gossnerkirche bestimmte Vertreter gehören, wobei zur Zeit ein Vertreter der Nordwest-Gossnerkirche dabei sein soll.
- 2 Sachfragen
2 vor Kuratorium
2 Raum
2 Beurteilung*
- Indien
ausdrück*

Beschlußantrag zu TOP 4c (Nepal):

Auf seiner Reise nach Nepal zur Teilnahme am Board Meeting der UMN im April 1980 soll Kriebel von einem Mitglied des Kuratoriums begleitet werden.

An die Mitglieder
des Indien-/Nepal-Ausschusses
Herren Prof. Dr. Grothaus
Dipl.-Ing. Hertel
Dr. Hess
Landessup. i.R. Peters
OKR Dr. Runge
Schmelter
Superint. Dr. v. Stieglitz
Stickan

Berlin, den 29.8.1979

Liebe Brüder!

Ehe in den nächsten Tagen die Unterlagen für die Kuratoriumssitzung verschickt werden, möchte ich Sie heute schon zu einer Indien-/Nepal-Ausschuß-Sitzung am Rande der Kuratoriumssitzung einladen.

Der einzige Termin, der uns dafür bleibt, ist Freitag, 14. September, 14.00 - 16.30 Uhr. Falls alle rechtzeitig da sind, können wir auch eine halbe Stunde eher beginnen, sozusagen direkt nach dem Mittagessen. Um 17.00 Uhr beginnt dann das von Bruder Smid vorbereitete Programm.

Die Lage in Indien hat sich nicht grundlegend geändert, aber ich möchte doch berichten, was die Brüder Singh und Tete erzählt haben und wie die Korrespondenz inzwischen weitergegangen ist.

Auch mit der United Mission to Nepal ist eine interessante Korrespondenz losgegangen, seit Carl Johansson Generalsekretär geworden ist.

Wir treffen uns, wie auch für das Kuratorium, im Seemannsheim in Emden.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

6

Siegwart Kriebel

Flensburg, d. 1. 9. 79

Lieber Siegwart!

Vielen Dank für die Einladung zur Indien-Nepal-Ausschußsitzung. Da ich mit dem Zug anreisen muß, ist es etwas schwierig, pünktlich zu sein, es sei denn, ich werde unterwegs mitgenommen, bzw. aufgelesen. Ich bin, von Hamburg kommend, um 11³⁶ oder 11⁴⁵ in Bremen, um 12²⁹ in Oldenburg und um 14⁴³ in Emden.

Falls Du einen Weg weißt, mich unterwegs aufzufischen, laß es mich bitte wissen.

Mit herzlichen Grüßen!

Joachim Haus

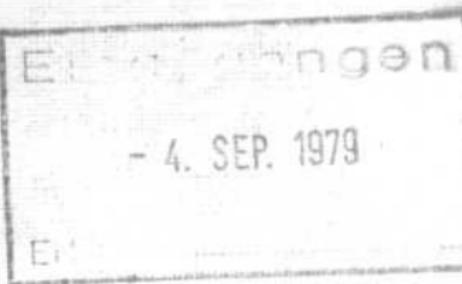
0461 - 62448

Absender

PROF. DR. HANS GROTHAUS
239 FLENSBURG 10
NORDERLÜCK 28 Tel. 0461/62448

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)



Postkarte

An die

Goßner-Mission

Handjerystr. 19/20

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

1 Berlin -Friedenau 41

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Nachrichten aus der Gossnerkirche /Nr. 2

1. Streit im Nordwest-Anchal

Um die Wahl des Adhyaksh im NW-Anchals ist ein Streit ausgebrochen. Zunächst war Rev. Dr. J.J.P. Tiga als Adhyaksh gewählt worden, aber KSS hat diese Wahl nicht anerkannt, weil Dr. Tiga schon älter als 65 Jahre sei. Bei einer zweiten Wahl wurde Rev. Suresh Toppo gewählt, aber diese Wahl wird von Dr. Tiga und seinen Freunden, u.a. dem Secretary des NW-Anchals, aus formalen Gründen angefochten. Ein "Tribunal" unter Vorsitz von Herrn N.E. Horo hat diese 2. Wahl jedoch bestätigt. Die Entscheidung des Tribunals wird von Dr. Tiga ebenfalls nicht akzeptiert.

2. Missionarsgehälter

Jetzt endlich hat BEL (Dr. Singh) mit Billigung des KSS den Missionaren im Surguja- und im Udaipur-Missionsgebiet ihre Gehälter auszahlen können, aber erst, nachdem diese ihre Loyalität gegenüber KSS erklärt haben. Damit sind die Missionare wieder aus der NW-Gossnerkirche ausgeschieden. Unmittelbar vor der Zahlung an die Udaipurmissionare hatte die Gossner Mission der NW-GELC (Rev. Ekka) angekündigt, sie werde diese Gehälter nunmehr für 1979 an sie überweisen, weil BEL offenbar nicht in der Lage sei, sie auszuzahlen. KSS hat daraufhin der Gossner Mission mit Abbruch der Beziehungen gedroht. Die Gossner Mission hatte in der Zwischenzeit die Ankündigung rückgängig gemacht.

3. NW-Gossnerkirche

Rev. Ekka war nicht bereit, für die Freundesgruppe der Gossner Mission, die im November Ranchi besucht hat, ein Programm in der NW-Gossnerkirche vorzubereiten, ehe die Gossner Mission seine Kirche offiziell anerkennt.

Hingegen soll die NW-GELC die Polizei in Ranchi vor dem Besuch der Reisegruppe wegen Gefahr für den öffentlichen Frieden gewarnt haben.

KSS meldet, daß mehr und mehr Pastoren und Gemeinden von der NW-GELC zu KSS zurückkehren.

4. Theologenausbildung und Kirchenstreit

Rev. Tete hat angedeutet, KSS könnte es ablehnen, noch weiter Studenten aus der NW-GELC in Ranchi zu Pastoren auszubilden, weil sie später eingesetzt würden, um die Gemeinden der Gossnerkirche zu spalten.

5. Theologe für Ranchi

berichtet
Die Evangelische Kirche von Westfalen ist bereit, einen Theologen als Dozenten an das Theologische College der Gossnerkirche nach Ranchi für 6 Jahre zu entsenden. Die Verhandlungen mit der Gossnerkirche darüber sind aufgenommen worden.

6. Projekt-Anträge

KSS hat folgende Projektanträge zur gelegentlichen Weiterempfehlung an Freunde der Gossner Mission gestellt:

1. Aufbau einer Handwerkergenossenschaft in Rangagora, Assam,
2. landwirtschaftliche Nutzung des Kirchenlandes in Baithalhanga, Assam,
3. Aufbau einer Fischzucht in Khuntitoli.

7. Amgaon

Dr. Horo konnte seit langer Zeit endlich einmal alle Schwesternstellen besetzen. Die Freude war aber von kurzer Dauer. Die 4 neu eingestellten Schwestern haben leider nach kurzer Zeit Amgaon wieder verlassen und sind nach Rourkela gegangen.

8. Dr. Linz 21.2. in BRD

*Indien-Freunde nach
Kammer einladen*

9. Prof. Leclerc nach Raudhi eingeladen 1980

*dr. Linz
informieren*

Prof. Ullmuth 1981

10. Raudhi Kaadgu Cong. hat jetzt viele UMT-Interesse (Friederici)

*Droge
Riege
Großkunst*

Indien-Freunde

An die Mitglieder des
Indien-Ausschusses

14.1.1980

Liebe Brüder!

In meinem letzten Brief hatte ich Sie für Freitag, den 22.2., nach Hannover zu Frau Seeger, Berkelmannweg 8, in H-Kirchrode, eingeladen. Heute fand ich nun den Brief von Dr. Minz vor, den er seinem Telegramm nachgeschickt hatte. Danach ist unser Zeitplan nicht durchführbar. Denn Dr. Minz fliegt schon am Freitag Mittag nach den USA weiter, so daß sich ein Vormittagstreffen nicht lohnt. Es könnte nur etwa eine Stunde dauern.

Ich lade Sie darum nunmehr an dieselbe Anschrift ein für
Donnerstag, den 21.2.1980, 19.30 Uhr.

Auf diese Weise können wir wenigstens ein paar Stunden am Abend mit Dr. Minz sprechen. Da in einem nahegelegenen Hotel Zimmer bestellt werden müßten für die, die die Nacht dort verbringen möchten, bitte ich um eine umgehende Nachricht, wer an diesem Gespräch teilnehmen möchte. Bis jetzt hat Bruder Grothaus zugesagt.

Eine Indienausschuss-Sitzung am Donnerstag, dem 21.2., nachmittags, ist leider nicht zustandegekommen. Es sind zwei Absagen und keine ~~weitere~~ eine Zusagen eingegangen.

Da wir uns am Donnerstag Abend bei Frau Seeger in einer Privatwohnung treffen, würde ich gern vorher, wen wir erwarten können. Aus diesem Grunde möchte ich auch gern den Kreis auf die Mitglieder des Indien-Ausschusses beschränken.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

GOSSNER MISSION

An die Mitglieder
des Indien-Ausschusses

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) - 851 30 61 - 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

23.1.1980

Liebe Brüder!

Zu Ihrer Information schicke ich Ihnen anliegend einen Teil der Korrespondenz, die ich in den letzten Monaten mit unseren indischen Brüdern geführt habe. Ich will es auch in Zukunft so halten, daß die Ausschuß-Mitglieder von Zeit zu Zeit die wichtigen Briefe zur Kenntnis erhalten.

An Dr. Minz habe ich telegraphiert, daß er möglichst nach Hannover kommen möge. Sobald ich von ihm seine genaue Ankunft erfahre, werde ich Ihnen den Tag unseres Treffens mit ihm mitteilen. Vermutlich ist es der 21.2.1980.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Rev. P.D. Sereng
G.E.L. Church
Ranchi
Bihar, India

21.1.1980

Dear Brother,

This is just a short notice, informing you that Prof. Hans Grothaus has been elected the new Chairman of our Huratorium and that he will come along with me in March.

He will arrive in Ranchi probably to-gether with me, but he will have to return to Germany on 24th March at the latest. It may be advisable that I end my programme in Amgaon, going there on Friday, 28th March, spending perhaps a few days in Rourkela on the way to Amgaon, so that we can make full use of Prof. Grothaus' presence in and around Ranchi.

Greetings to all friends,
yours in Christ,


Siegwart Kriebel

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. Soren

Up. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

Secretary
Mr. A. Lakra

Treasurer
Mr. P. Topno

HEAD OFFICE
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref. No. 15/80/KSS-153

Date 11.1.80

The Rev. S. Kriebel
Gessner Mission, Berlin

22. JAN. 1980

Erledigt.

Dear Sir,

Many thanks for your letter dated 27.12.79, which was received during our vacation.

About your plan to come to us, to our church for a visiting etc. KSS decided that it would have become good, if you could come at the end of April 1980. We had a plan that during your stay here all the pastors who are in service could gather here for their in-service training course. The KSS had in mind that one of the subjects could be taken by you, and in this way our pastors could be strengthened. In March we will be put into difficulties in accommodating them due to non-availability of place. In April there will be summer vacation in the Theological College and the students will leave the hostel and so we can put them in the Theological campus. May I suggest if it would be convenient for you to come to Ranchi after your Nepal tour. But if you feel it would not be convenient for you to come to Ranchi during April then I shall have to consult my colleagues and it may be that we may have the in service training course either at Govindpur or Khutitoli, so that you may be able to teach one of the subjects. After we receive your letter we will prepare your tour programme.

As I talked with Dr. Singh, he told me that everything has been bought except mosquito net which also is very necessary. But that can be arranged from the guest room attached with the Pramukh's bungalow and during your stay at Ranchi you shall have to stay there itself if you so like.

The extract of your letter is being sent to different places you have mentioned.

Yishusahay to you and all your colleagues, and wife and children.

Sincerely yours,
P.D.
(Rev. P.D. SOREN)
(Pramukh Adhyaksh)

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. Soreng

Up. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

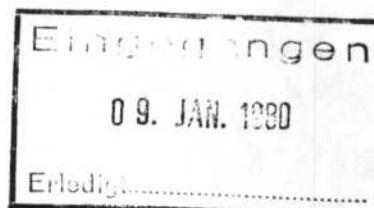
Secretary
Mr. A. Lakra

Treasurer
Mr. P. Topno

HEAD OFFICE
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref. No. 551/79/KSS-19

Pastor S. Kriebel,
Director Gossner Mission.



Date Dec. 31, 1989

Dear Pastor Kriebel,

In continuation of my letters may I wish you again a bright and prosperous 1980. As regards teachers for Gossner Theological College we have the following proposals :-

1. The KSS has decided to invite Pastor Dieter ~~Hacker~~ for five months (July, Aug, Sept & Oct) 1980. We do not need a long formalities for such type of teachers. They may come as guests or tourists. And also Dr. Klimkeit for July, Aug, Sept & Oct 1981. Please extend invitation on our behalf to them.
2. The KSS also agrees to have a teacher who could stay for more than a year. We need to have some formalities for such type of teachers. We will have to publish "Wanted" in Indian news papers. The person concerned will have to apply through G.M. and we will give him an appointment. Please therefore find out person who are willing to come to Ranchi and we will try to shorten our process.

Thanking you,

Sincerely yours,
P. D. Soreng
(Rev. P. D. SORENG)
Pramukh Adhyaksh

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

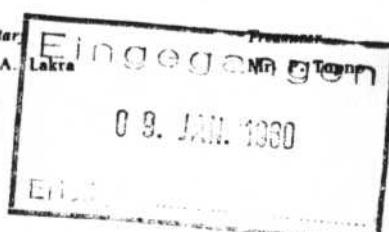
(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. Soreng

Up. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

Secretary
Mr. A. Lakra

Ref. No. 548179/KSS-78



HEAD OFFICE
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Date Dec. 28, 1979

Extract from the minutes of the full KSS meeting dated 18-20 Dec 79.

Item No. 8.00 - Letters from Gossner Mission -

Letters from Gossner Mission dated 23.11.79 and 22.11.78 were read out by the Pramukh Adhyaksh. Replies from the Pramukh Adhyaksh were also read out.

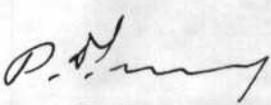
Resolved

1. That the Mother/Kuratorium of Gossner Mission be requested to honour and help her legal daughter/GELC in Chitanagpur & Assam in dealing with her gone astray brothers/sisters, the so called NW, GELC.
2. That, the Gossner Mission be requested to continue her mission work in Surguja and Udaipur Mission Fields in cooperation with and through one and undivided GELC and not through two groups (GELC/NW GELC).
3. That, the Pramukh Adhyaksh of GELC be requested to extend invitation to Director Gossner Mission and to prepare suitable programme for his visit within the GELC

To

The Director
Gossner Mission
Berlin

forwarded for information and needful.


(Rev. P. D. Soreng)
Pramukh Adhyaksh

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH
IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

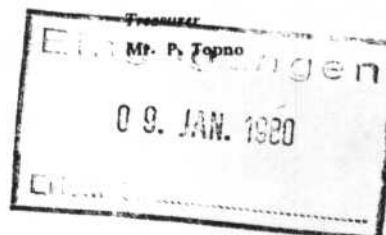
Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. Soreng

Up. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

Secretary
Mr. A. Lakra

HEAD OFFICE
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref. No. 542/79/KSS-153



Date 28 Dec 79

Extract from the minutes of full KSS meeting dated 18-20 Dec 79.

Item No. 9.00 - Letter from Dr. Neudoerffer dated Dec 2, 1979

The letter was read and after due consideration the KSS resolved :

1. that from any programme in which LCA's co-operation could be welcomed, it is suggested that Dr. Neudoerffer be invited to visit Ranchi in March 1980 when the Director of the Gossner Mission is also expected so that a joint meeting ~~maxim~~ of KSS with Dr. Neudoerffer and Director Kriebel could take place to discuss the matter.
2. that, the KSS strongly feels that, for a successful discussion in favour of a joint undertaking of any programme Rev. Lamperis has to be recalled from the GELC area because he has become a matter of controversy.

To

Dr. Neudoerffer
Secretary for Southern Asia
Lutheran Church in America
231 Madison Avenue
New York NY 10016
212-481-9600

P.D. Soreng
(Rev. P.D. SORENG)
Pramukh Adhyaksh

c.c. Pastor S. Kriebel
Director Gossner Mission

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Rev. P.D. Soreng
G.E.L. Church
Ranchi
Bihar, India

27.12.1979

Dear Brother,

Thank you very much for your letter No. 527/79/KSS-78, dated 7.12.79. Meanwhile you will have received another letter from me re. Udaipur missionaries' salaries.

You wrote that KSS will soon decide on my programme. May I therefore inform you that I plan to fly to India around March 10, 1980, and that I plan to leave for Nepal around March 31, 1980.

I mentioned already in an earlier letter, that I am interested in the following places:

Khuntitali, Sarnatoli, also Govindpur agricultural projects
Gossner Theological College, Govindpur Bible Schools,
Gossner College,
one or two industrial congregations for a longer stay,
Vikas Maitri and possibly other ecumenical activities.

I also have to visit Amgaon and would prefer to do so on a weekend.

It may be advisable to meet the members of Fudi Trust for a discussion on the future of Fudi TFC.

3 - 4 days in Ranchi I would like to have left free for my own planning.

As mentioned in a previous letter, it would be good to discuss the various funds like pension fund, widows' fund etc. in detail.

Church Press may also need some discussion.

Last year I asked Dr. Singh to buy bedding for two persons. I would like to use it next time when travelling instead of sleeping in rest houses or hotels. I do not need any special comfort or special food.

Best wishes and God's blessing for the new year!

yours sincerely,

Siegwart Kriebel

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. SorenUp. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. BageSecretary
Mr. A. LakraHEAD OFFICE
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref. No. 214/79

Treasurer
Mr. P. Topno

Eingetragen

22. JAN. 1980

Date Dec 22, 1979

Rev. J Carl Melberg,
Director, Department of Church Co-operation, LWF,
Route De-Ferney - 150
1211 Geneva - 20
Switzerland

**Subject : BUDGET ESTIMATE OF THE KSS (CENTRAL OFFICE) OF
GOSSNER E.L.C. IN INDIA FOR THE YEAR 1981**

Dear Sir,

Enclosed kindly find the Budget Estimate of the Central Expenses of Gossner E. L.C. in India for the year 1981.

The Budget 1981 has been passed by the KSS of Gossner E.L.C. in its meeting of 18-20th December 1979.

The audit report of 1979 will be sent to you later on in April 1980.

The following is the consolidated Budget 1981 :-

Budget 1981

Particulars	Total Annual expenses	Total Income	Deficit request from LWF/WCC
I Regular Expenses	101010.00	101010.00	Rs NIL
II Evangelistic Work	670000.00	670000.00	NIL
III Medical Programme	10400.00	2400.00	8000.00
IV Theological Edn.	167000.00	142000.00	25000.00
V Secular Edn.	38000.00	33000.00	5000.00
VI In-country Scholarship	30000.00	-	30000.00
VII Property Board	56500.00	56500.00	NIL
All total in Rs	1072910.00	1004910.00	68000.00
All total in Dollar	134113-75	125613-75	8500-00

....2

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. Soreng

Up. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

Secretary
Mr. A. Lakra

Treasurer
Mr. P. Topno

HEAD OFFICE
C. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref. No.

-2-

Date.....

The brief explanation of 1981 Budget is given below :-

Part I Regul. Expenses :-

This is the expenses directly falling upon the Central Office (KSS) of Gossner ELC. The fund for the expenses of this item will be obtained from the Anchals in the form of Allotment and Contribution.

Part II Evangelistic work :-

The Evangelistic work are carried in Singhbhum and Palamau Districts of Bihar, Midnapur District of West Bengal, Udaipur and Surguja districts area of Madhya Pradesh, Sundargarh and Mayurbhanj districts of Orissa and in Karbi- Anglong (Mikir Hills) of Assam. The total expenses of Evangelistic work is borne very kindly by Gossner Mission, Berlin.

Part III Medical Programme :-

This item includes partial expenses of four dispensaries, Takarma, Kinkel, Govindpur and Khutitoli. The request for LWF subsidy is Rs 8000.00 only.

Part IV Theological Education :-

This item includes expenses of (1) Gossner Theological College (2) Bible Training School Govindpur and (3) Students stipends studying in Serampore College. Gossner Mission Berlin kindly subsidises students stipend for Serampore College. But the Church has to find out fund to manage Gossner Theological College and Bible Training School. The request for LWF subsidy for this item for 1981 is Rs 25000.00 only.

Part V Secular Education :-

We have a Women's Training College namely, Bethesda Training College in Ranchi. LWF was continually granting subsidy for the above College. The request for LWF subsidy in this item is Rs 5000.00 only.

Part VI Incountry Scholarship :-

We intend to help students studying in different fields of trade and training in India. We have chosen 25 students for this purpose in 1981. Their annual expenses of study per head will be approximately Rs 1200.00 only.

In 1979 we have received from LWF a sum of Rs 24000.00 approximately. All amount has been utilised in giving scholarship to about 25 students. Utilisation certificate for the year 1979 will be sent to you in a very near future.

The request from LWF for this item for the year 1981 is Rs 30000.00 only.

.....3

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. Soreng

Up. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

Secretary
Mr. A. Lakra

Treasurer
Mr. P. Topno

HEAD OFFICE
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref. No.

Date.....

- 3 -

Part VII Property Board :-

This item contains expenses of Property Board office. The fund for this item will be obtained from the properties in the form of rent, cultivation etc.

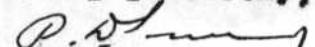
With the above brief explanation the Budget 1981 of Gossner ELC in India is forwarded for your kind consideration and approval.

It is requested a subsidy of an amount of -

Rupees 68000.00 = \$ Doller 8500-00
from the Department of Church Co-operation, LWF may kindly be passed.

Thanking you in advance,

Yours sincerely,



(REV. P. D. SORENG)

Pramukh Adhyaksh,
(President)

G. E. L. CHURCH, RANCHI.

G.E.L. CHURCH

(Registered under Societies Registration
Act XXI of 1860)

PRESS

EST 1872

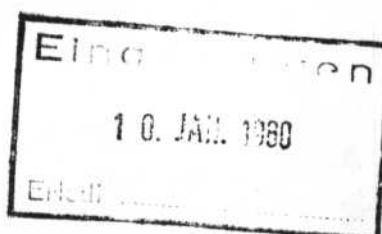
PHONE 21510

MAIN ROAD, RANCHI, BIHAR.

To,

Pastor. S. Kriebel,
Director,
Gossner Mission,
Berlin.

Through:



The Pramukh Adhyaksh,
K. S. S.,
G. E. L. Church,
Ranchi.

Ref: GEIP/Man/3/430

Dated: 18th Dec. 1979

Dear Sir,

Most respectfully I take the privilege of enumerating the preamble of the G.E.L. Church Press, Ranchi, as this will to certain extent throw light on the working of the press. The G.E.L. Church Press was established by German Missionaries in 1872. The main aims and objects of the press were to carry on wide publication of the church literatures for preaching the gospel around the country side and also open avenue for employment of Christian youth. To make self sufficient, it also undertook printing of private persons or firms on payment of charges prevailing in the market. Further the press has undertaken to impart training in printing technology to the public in general.

German Mission Board, Berlin was generous enough to install the press with modern machines in the year 1965 under the able supervision of German expert Mr. Mittenhuber and during three years of his stay here, he gave a sound footing of the press. After his departure for Germany, Mr. J.S. Luther well trained in Printing Technology in Germany was put in charge of the press. Who with his zeal and energy created a

contd.....page 2.

good will all around Ranchi and earned a name for quality printings. After the departure of Mr. J.S. Luther, when he took over his new assignment as Production Manager, Bible Society of India, Bangalore, Sri. Bhusan Khess the then Secretary took the saddle of the press. After the induction of Mr. Khess as Manager the good name of press started diminishing and the good will which was established earlier also started evaporating. Due to his miss management and inefficiency, the financial crisis sprouted up, on this ground the management has to take stern action against him and he was dislodged from the post of the manager, on 15.11.1968.

During the tenure of Sri. Bhusan Khess the whole thing was in a mess. Production deteriorated considerably. Huge amount was borrowed from out-side agencies and the money was dwindled away without disbursing the Government dues in the shape of Provident Funds, Employees State Insurance and Sales Tax, leave apart the refund of borrowed money, which runs by Lac of Rupees.

When I took over charge of the press as manager, I had to face upheaval task to run the press in its true form, as the whole burden of borrowed money by Sri. Bhusan Khess fell on my shoulder. With the zeal of the workers, I have been able to sustain the injury inflicted by Sri. Bhusan Khess, but I have not been able to fulfill our commitments to the Government, as heavy amount is lying outstanding against the Govt. which pertains to the working period of Sri. Bhusan Khess.

Further for the reason not known to us, the stipend money for the apprentice students, which used to come from Gossner Mission has been stopped since 1974. This has put us in a very tight financial position. We have to maintain the apprentice, as this has put us in the category of charitable institution and we are exempted from income-tax.

contd.....page 3.

Power crisis, especially at Ranchi, has become a regular feature, which has retarded our production and we are put in tight corner in disbursing salary to the workers. Further due to inadequate capital fund, the worn out types could not be replenished, which in turn is hindering our acceleration of works.

Sir, as you are a well wisher of the G.E.L.Church organisation, I venture to approach you for a friendly loan of Rupees Two Lacs to enable us to tide over the present financial crisis. The amount so advanced by your goodself will be refunded back in suitable instalments.

With warmest christian greetings of the season.

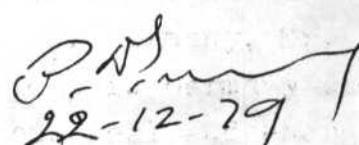
Yours faithfully,



(B. LAKRA)

SUPERINTENDENT,
G. E. L. CHURCH PRESS,
RANCHI.

Forwarded to Pastor S. Kriebel,
Director, Gossner Mission, Berlin
for favour of sympathetic consider-
ation. The letter by itself is
self explanatory and I am fully
convinced of the facts. Further I
am fully confident that Mr. Bishram
Lakra, Manager, who is specialized
in printing Technology and fully
conversant with the working of the
press, will bring the press out
but, if timely monetary assistance
is provided to him. K.S.S. stands
guarantee for the loan.



22-12-79

Pramukh Adhyakah,
(PRESIDENT)
G. E. L. CHURCH IN
CHOTANAGPUR & ASSAM, RANCHI.

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Rev. Niranjan Ekka
NW-GELChurch
Main Road
Ranchi
Bihar, India

14.12.1979

Dear Brother,

Sometimes I am too fast. Just after having written you my last letter, I was informed that Udaipur missionaries will be paid by BEL, and in the meantime I got to know that they have been paid. This means, since I cannot send the same amount twice, that I cannot send the money to you.

Yours sincerely,


Siegwart Kriebel

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
Regd. under Societies Registration Act XXXI of 1860

Dr. G. K. Paulsingh, R. D. De, Dehradun
c/o Dr. G. K. Paulsingh, R. D. De, Dehradun, India

ct. Memo No. 91/79/BEL - 2



G. E. L. Church, Ramnagar
Bihar/India
Phone 21153

8.12.79
The

Dear Pastor Kriebel,

Thank you for your kind letters, and also the copy of the letter to Rev. N. Ekka.

I was out of the station for 'Refresher Course' for the m/fs workers of SEA, OA and M. Anchal in Tokad beyond Khunti. There were 74 participants from the Ilaka. We had a nice time and serious thoughts about the future of our work in our given situation, - politically, socially, economically and otherwise. For a short period two from Surguja and Udaipur were also present.

From Dec. 10-16 we have 'Refresher-Course' in Ambikapur for Udaipur, Surguja and Khuria m/fs. We are expecting nearly 150 participants, according to the calculation given by Rev. O. Toppo. Since 25th Nov. I am not doing well, I have boils and pimples round-around my mouth, it is giving much trouble. Some how I carried on the 'Refresher-Course' in Tokad, but for Ambikapur it seems quite impossible. So I am arranging with my assistant two more pastors to go and help in the Classes. But if they prefer, they may close the same and we may conduct the same sometimes next year, but this time we have to pay the Travelling expenses.

You have asked me about my trip to Nepal to visit Ampipal and other places. If the membership in UMN about me is settled I may be ready to go for the meeting and the visit.

My Assam trip is almost sure, and I shall try to enquire into the project, but actually I do not know the main points of enquiring, will you please let me know the same. By the last weeks of March I may come back and be able to meet you. I was at the same time thinking to conduct a 'Refresher-Course' of the field workers at one place, so that you may have a chance to meet the field workers. I can do this if I am in possession of your detail tour programmes etc.

Now regarding the touchy matter of your transferring of money for Rev. N. Ekka, i.e. for Udaipur m/f. The pramukh Adhyaksh has written a letter with this effect and

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Evangelical Lutheran Church
Registration No. Registration No. XXXI of 1951

Director & Secretary
Dr. C. K. Paul Singh, B. D. D. M. (Liberia)

(a) Memo No.



Evangelical Lutheran Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 21193

The

- 2 -

thus you know the reaction. I would like to express my feeling, that by transferring money to them the problem is not solved. Now the field would be divided into two groups and there will be fighting and quarreling in the fields also. Rev. S. Tirkey is keeping the P.F. and Pen.F. fund of the m/f's workers, and it will be now difficult for the workers to get their money from him. I would not say that you should not give them any money, only my point is that by this action you have made another knot in the church problem. I accept this action as other actions. - Like you are donating money for Zambia or Nepal, where GELC has nothing to say.

In our family by the coming of the new babe we have also new troubles. Mrs. Singh is also still sick, we have not been able to baptise the child, and till that actual names are kept secret.

With all good wishes and greetings,

Yours Sincerely
C. K. Paul Singh
(Dr. C. K. Paul Singh)
Director, BEL.

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. Soreng

Up. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

Secretary
Mr. A. Lakra

Treasurer
Mr. P. Topno

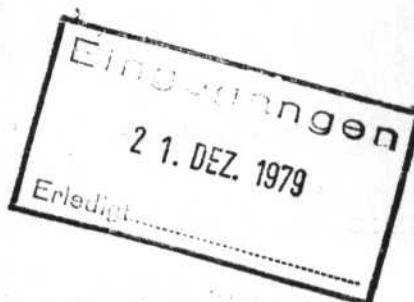
HEAD OFFICE
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref. No. 527/79/KSS-78

Date Dec 7, 1979

The Director,
Gossner Mission,
BERLIN

Dear Pastor Kriebel,



Thank you for a copy of your letter to Rev. N. Ekka, Lohardaga. I put up the letter before the Officers' meeting on 3rd Dec 79. I have to remind you to please note that the money for the Udaipur Mission has already been paid. If you want to make duplicate payment, you are free to do so, as the money seems to be yours. But I would like to make it clear that you would be wholly responsible for the confirmation of the division of the Gossner Church. We, the people here believe that the Gossner Church has not been divided, it is one and will remain one. We are heavy ~~in~~ in our church that some of our Oraon congregations are divided and fighting among themselves and this is the result of the policy of Kuratorium and the Lutheran Church in America. On the thirtieth November Dr. Neudoerffer had come to me. He told me that you had a meeting with him at Geneva. He told me many things about the conversation he had with you. But he never told me "you are convinced that you have to give money to so called NE GELC.

In the Officers' meeting of the 3rd Dec it was unitedly decided that your programme for the visit will be finalised in the next KSS meeting. I am afraid that the KSS may decide to sever relationship from the Gossner Mission, because the Gossner Mission is supporting two GEL Churches in India and that too at the same place. The so called NWGELC is quite new and may request other churches or

....2

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. Soreng

Up. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

Secretary
Mr. A. Lakra

Treasurer
Mr. P. Topno

HEAD OFFICE
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref. No.

Date.....

-2-

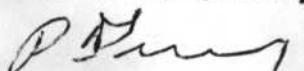
Mission Societies in the World through LWF for its help.

I am very thankful that the Lutheran World Federation is praying for us for our unity and peace.

I am glad to inform you just today the Rev. C.B. Minz a very important and renowned pastor declared to come back to his Mother Church i.e. Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur & Assam and has promised to be loyal to her.

Yishusahay,

Sincerely yours,



(Rev. P.D. SORENG)
Pramukh Adhyaksh

c.c. Pastor Borutta

Rv. Dr. CK Paul Singh

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Pramukh Adhyaksh (President)

Rev. Niranjan Ekka

Arch Deacon

Rev. Dr. Nirmal Minz

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer-

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

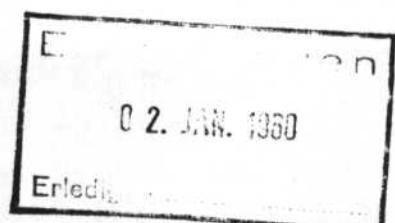
Ranchi/Bihar/India.

Ref No. 402/79/F-48 C.

Dated 3.12.1979.

To,

Rev. J. F. Neudoerffer,
Secretary for Southern Asia, LCA
231, Madison Avenue,
New York, N.Y. 10016.



Dear Dr. Neudoerffer;

We have come to know of a letter addressed to you by Rev. P. D. Soreng bearing letter No. 472/79/KSS-153, dated 23.10.79. We are surprised that such a letter should have been sent to you by Rev. Soreng.

We assure you that the contents of the letter are far from the truth. The troubles and problems of the Gossner church are very old and known well known to friends at home and abroad. We have already given it in detail in our letter No. 588/75/F-48 dated 3.12. 1975 addressed to Dr. Carl-J. Hellberg, former Director, DCC/LWF, Geneva. A copy of the same is being enclosed herewith for your kind information as the copy of the same has already been sent to other Lutheran churches in India and abroad.

Rev. Lomperis has been invited by NWGEL church to Ranchi and it is known to everybody. Even the Government knows this fact. Till now no enquiries about Rev. Lomperis has been made to us by anybody. We are giving all help to Rev. Lomperis for his work and our church is quite capable to give all help and co-operation to Rev. Lomperis in future also.

We assure you that the purpose of Rev. Lomperis' stay at Ranchi is what we have agreed with you. He is assisting us in the specific work of upgrading of pastors and pracharaks through in-service training as per plan of the NWGEL church. Any other report about his work is simply a creation of a sick mind.

Further, we have told our congregations that we have to build our organisation with our own resources which is the plan of our church. All our pastors, catechists and congregations are

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Pramukh Adhyaksh (President)

Rev. Niranjan Ekka

Arch Deacon

Rev. Dr. Nirmal Minz

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer-

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

Ranchi/Bihar/India.

Ref No.

Dated.....

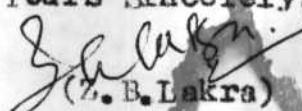
- 2 -

working behind this plan. We do not depend on outside help, nor do we promise outside help to our members. There is no question of making such statements by Rev. Lomperis as given in the letter of Rev. Soreng. What Rev. Soreng has stated in his letter quoting the so-called statement of Rev. Lomperis is an example of making wrong and baseless statements by a person holding a responsible position in church affairs.

We assure you that the letter does not contain anything which can be said to be true.

Wishing you Seasons Greetings and Good wishes for X'mas and New Year,

Yours sincerely,


(Z. B. Lakra)

Secretary,

NW-GEL Church.

CC: 1. President, LCA
2. Secretary-UELCA
3. Gossner Mission
4. Presidents of all Lutheran churches in India
5. LWF.

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Pramukh Adhyaksh (President)

Rev. Niranjan Ekka

Arch Deacon

Rev. Dr. Nirmal Minz

Ref No. 404/79/F-48 C.

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer-

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

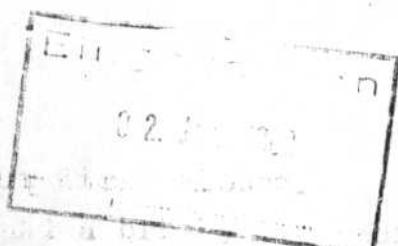
Main Road,

Ranchi/Bihar/India.

Dated 3.12. '79.

To,

Dr. S. Kriebel, Director, G.M.
Berlin.



Dear Brother,

Thanks for your letters dated 23.11.79 addressed to me. The letter concerning the accounts is being responded to you by our Treasurer.

It appears that the G.M. is still not ready to accept the facts in the old Gossner Church. The transferring of fund through our accounts for the mission field will certainly ease the tension among Udaipur missionaries, but will not solve the problems within the church.

We find that you are not ready to accept and recognise separate identity of the NWGEL Church. You are ready to keep the relationship "between German Churches and GELC including NW-GELC". You could have said "GELC AND NW-GELC", instead of the word 'including'. This means that in the file of G.M., NWGELC is a component part of GELC. This is what we have rejected time and again and say that you are not willing to accept and recognise the identity of the church, although you have accepted the separation between them.

We appreciate you do not want to lose friends, but by your letters we find that you still want to keep the friends lumped up together. We think G.M. can have more than one friend in this area who may independently and actively co-operate with the G.M. and German churches directly.

Unless the separate and independent identity of our NW-GEL church is accepted and recognised by you and the G.M. I fear that no fruitful discussions can be held with you whenever you happen to visit our side.

By the way, I may inform you that our church is in the

NORTH WESTERN
GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Amukh Adhyaksh (President)

Rev. Niranjan Ekka

John Deacon

Rev. Dr. Nirmal Minz

‘No.

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

Ranchi/Bihar/India.

FOLKLORE IN LITERATURE

Dated

- 2 -

process of electing Rev. Dr. N. Minz, as our first Bishop.

Wishing you a very Happy X'mas and a bright New Year,

Yours sincerely,

Mr. H. H. (Rev. N. ECKER) 79 3.12.75

Premukh Adhyaksha.

NW-GEL Church.

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. Soreng

Up. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

Secretary
Mr. A. Lakra

Treasurer
Mr. P. Topno

HEAD OFFICE
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref. No. 516/79/KSS-78

Date 1 Dec 1979

Pastor S. Kriebel, Master of the Gossner Church Mission
Director Gossner Mission,
BERLIN

Eingangsingen

11. DEZ. 1979

Erliegt.

The money of Bihar has already been sent for Germany for
Dear brother Kriebel,

partially. If you send the money to the so-called NW GELC, it will be

very useful. Many thanks for your letters of 22 Nov 79 and 23 Nov 79

which I received just after I returned from my tour. I experienced
both happiness and sadness. I am very much thankful first of all
that till now God has not forshaken us. He is directing His people
even now to help the poor Gossner Church in various ways. I am
very much thankful to Wesfalien Church for their Generosity.

It will be my pleasure.

I have called a meeting of the Officers of KSS on
3 Dec 79. I will put this letter and just after that I will write
to you. I am again thankful to you that you are intending to see
us next year. I am informing the Anchals accordingly. I think by
the end of December you will determine your exact date of arrival
and itinerary according to your will.

I am very sorry to know that you are intending to send
money to the so-called NW GELC. At least the Author was much benefitted
nothing but a Headmaster of Lohardaga High School. I would under-
stand your intention if you would send the money to the Adhyaksh of
North Western Anchal. The Adhyaksh of North Western Anchal is
Rev. Suresh Topno and if you so like you may make correspondence
with him.

Sincerely yours,

P. D. Soreng

(Rev. P. D. Soreng)

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Pramukh Adhyaksh
Rev. P. D. Soreng

Up. Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

Secretary
Mr. A. Lakra

Treasurer
Mr. P. Topno

HEAD OFFICE
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref. No.

Date.

I think Director BEL of the Gossner Church might have written about the situation of the Mission Field in Surguja and Udaipur. All the money of Udaipur has already been sent from our treasury for payment. If you send the money to the so-called NW GELC, it means you have divided the church with your deeds and acts. We do not like division in our Church. We do not like to be separated. This is why more and more people of so-called NW GELC are coming to our fold in the North Western Anchal of the Gossner Church. Please see that no duplicate payment is done, otherwise many difficulties will arise in re-imburasing the money for which the Gossner Church will not be responsible.

I have called a meeting of the Officers of E.S.S on 15th Dec. I hope by now, Mrs Kriebel reached Germany and reported every thing about our Church. I came to know from private sources that Rev. N. Ekka informed you not to allow the German guests to visit them but I sent three groups in North Western area, one to Pathalkudwa, second to Debadih and the third to Gumla. The guests reported to me everything was very good. I am thankful to the guests that they came to the Gossner Church. At least the Church was much benefited with this group in various ways.

Nothing but a conductor of boarding & high school. I would suggest

Please convey my greetings to them all and Pastor Peters of Celle. I see a need to establish a Anchal of North western Anchal in West Bengal and if you so like you may make correspondence with me.

YISU SAHAY

Sincerely Yours,
P. D. SORENG
(Rev. P. D. SORENG)

OFFICE OF THE CO-OPTRATIVE SOCIETY, G.E.L. CHURCH RANGAGORA
KARBI ANGLONG.

Date. 24-11-79.

To

The Pramukh Adhyaksh,
G.E.L. Church Ranchi.

Through the Anchal Adhyaksh,
Assam Anchal Tezpur.

Subject:- Co-operative Society to develop weaving work Bamboo and
Cane work at Rangagora.

Sir,

Recd a copy of the letter on 15th of Nov. 1979, sent by the Director Gossner Mission with some questions which was put-up before the members of the society, discussed, considered and now we send our answer to you.

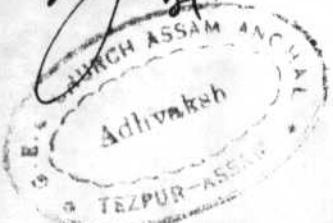
(1) Though karbi (Mikir) people have knowledge and idea for the weaving work, cane work and bamboo work, even then they were poor and co-operative society wants to engage them fully by supplying them ~~yarn~~, Bamboo and Cane so that they may work and get their daily food. You know that they have no land therefore they use to go to forest (Jungles) to get their food. We want that they should learn to sit ~~now~~ in one place at least for some hour and labour hard and can see that this is the best and ~~xxxxxx~~ easiest way to get daily food. Suppose we allow them to take the things to their homes there will be none to look after them, to guide them and to ask them to do their work properly and timely.

(II) That one of the aims of opening the Co-operative Society is to ~~trained~~ give training to the people. If they do their work in one place one can learn from other fellow worker, new comers can see and learn. New and untrained people can get Training. Things can be done, made in a better and improved way. Suppose they take the yarn, bamboo and cane to their own house, then there is no chance and opportunity to give training to the new comers and untrained people. No body will go to the house of others for Training, if suppose one goes there the ~~house~~ owner will charge money from the trainee. Best thing is together in one place, do the work, give training to others and this way we can develop these works.

(III) Market:- There will be no difficulty for selling the produce. ~~Members~~ Members will not go to market to sell the goods but Co-Operative Society will find out businessmen or Agent to collect the total goods after paying the price at our centre (Rangagora).

This Society will be purchasing and marketing society as in other places. We have seen by doing the things in this way we will be able to give daily bread, wages to the workers, giving ~~train~~ to the people keep the money safe and increase the capital slowly and ~~xxxxxx~~ ~~xxxxxx~~ lastly self supported.

Forwarded to the Pr. Adhyaksh
with strong recommendation.



Yours faithfully

W. Terang

(Wilson Terang) 24-11-79
President

Co-Operative Society Rangagora.
G.E.L. Church Rangagora.
P. O. Japrajan.
Dist. Karbi Anglong.
Assam.

Gossner Mission
Handjerstraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Rev. Miranjan Ekka
NW-GELC
Ranchi
Bihar, India

23.11.1979

Dear Brother,

Many thanks for your letter dated 1.10.1979 (ref. no. 341/79/F-48). Just now I got the information that even the newly opened separate bank account of BEL does not help much for paying Udaipur missionaries. This means, that at least for this year 1979 BEL has failed to pay the workers in this particular mission field and we are now planning to pay them through you, at least for this field. You have given us a bank account in 1977, but I am not sure whether you still use it. The information about the present account of NW-GELC would therefore help.

In the meantime I heard alarming rumors about plans not to train at all NW-GELC students at the Theological College in Ranchi in future. But there seems to be little Gossner Mission can do about it except discussing the matter. No money, for instance, in our budget is earmarked for theological education. We are just passing on some amount which is not ours.

Looking at all detail information, it seems that you have now, what you wanted: a complete separation taking place, but unfortunately without any cooperation. This is, what we were foreseeing already in the beginning. Therefore we were not in favour of a separation. But now there seems to be little chance to stop this unfortunate process. We still try not to interfere, neither for unity nor for separation.

I knew that you would not be happy about Dr. Bage being elected a member of our Kuratorium. But it had nothing to do with Rev. Soreng, as you suggest in your letter. The outgoing members of the Kuratorium selected one Indian member according to their own ideas, without being influence from India.

Unfortunately your nomination of Mr. J. Lakra in Köln cannot have any consequences. The election has been done, and further nominations can not be considered. The Kuratorium is complete now for the next 6 years. Even if a member of the Kuratorium would quit, the already elected deputy member would take his place, according to the constitution of Gossner Mission.

But I hope to come forward with another proposal soon, how the relationship between German churches and GELC including NW-GELC, can be practised in future. It is already discussed in the Kuratorium, so that I hope to make the proposal for a better structure of cooperation soon.

I do not understand why you think that we consider visits of friends the only way of cooperation. Did I not propose financial cooperation in development projects? Do I not try to continue our discussion on many questions? And I shall continue to do so. Our Kuratorium (and myself) really want to maintain the relationship to GELC "in its totality" as it was put in German (Rev. Peters and I said: we do not want to loose friends).

I am therefore looking forward to meet you in March. My plans are at present that I come to Ranchi somewhen during the week after 9.3.80. In the beginning of April I shall proceede to Nepal. This time I shall make sure from here, that the programm includes time for NW-GELC. But details will follow when I know more about the exact timing of my journey.

Best wishes and greetings,
yours

W

Siegwart Kriebel

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Au - GELC

Rev. Niranjan Ekka
NW-G.E.L.C.
Main Road
Ranchi
Bihar, India

23.11.1979

Dear Brother,

By now I am pretty sure that it will not be possible in the near future to pay Udaipur missionaries through BEL of GELC.

It will therefore be necessary to use a different channel to pay them. Would you, please, be kind enough as to inform us about the correct name and number of an account which could be used to pay them through you.

I am planning to transfer the amount that has been included into BEL-budget 1979 for Udaipur mission field. This would solve the problem for 1979.

For 1980 a new decision would have to be taken in due course according to further developments.

May I once more remind you that it was not only my promise but the decision of our Kuratorium that BEL money should not be used to pressurise any party in the dispute in GELC, and that missionaries in the fields should not suffer and remain unpaid.

This decision stands unchanged.

With best greetings to you, and your family,
yours sincerely,

SK
Siegwart Kriebel

copies to: Rev. P.D. Soreng, Ranchi
Rev. Dr. Paul Singh, Ranchi

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Rev. P.D. Soreng
G.E.L. Church
Ranchi
Bihar, India

22.11.1979

Dear Brother,

I am happy to inform you that Rev. Dr. Marsallan Bage has accepted membership in our Kuratorium for the next six years. We are looking forward to his contributions in all considerations of our Kuratorium. Pastor Dieter Hecker will take his place on those meeting, where Dr. Bage cannot be present.

Referring back to Rev. Barla's letter 120(?)/77/KSS-19 of 18.4.1977, I want to inform you, that Gossner Mission at that time did not act on that informal request for a teacher from West Germany for the Gossner Theological College in Ranchi, waiting for a formal request from GELC.

This year Rev. Tete on his visit here again mentioned the need for a foreign teacher in a meeting of the mission council (Missionskammer) of the Westfalian Church under the chairmanship of Dr. von Stieglitz. Two days ago I received an information, that the Westfalian church has discussed this matter and is prepared to send a theologian for up to six years as teacher to the College.

I write this immediately to you, so that you may consider whether GELC wants to accept such an offer and under what conditions and for what subjects etc. If GELC wants to invite a teacher from Westfalia, then an official invitation should be written to the Church of Westfalia, through Gossner Mission, if you like, or directly.

My own plans are at present, that I would like to visit India in March 1980, and proceed to Nepal in April. I may come to Ranchi somewhat in the week after 9th March. At that time I would very much like to concentrate on one or two congregations in industrial centres, on a few projects like Khuntitoli farm, Sarnatoli or others, the Theological College and talks with leaders of GELC and other churches in Ranchi, also Vikas Maitri. But a detailed programme may wait until later, when I know the exact dates and who perhaps will come along with me. Some days should be left free anyway.

Do you think, that I can continue the discussion about those proposed projects? I did not hear of Khuntitoli plans and Bhaithabhang again. But an ongoing discussion would help me to understand the situation better.

Greetings and Yesu sahai,
yours

(S)

Siegwart Kriebel

copies to: Rev. Martin Tete, Theol. College
Rev. Dr. M. Bage, Khunti

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Deutsche Evangelical Lutheran Church
English version of Minutes of the Board of Directors, 21st of November, 1966.

Rev. Dr. C. K. Paul Singh, B. D. Dr. Gossner, Berlin

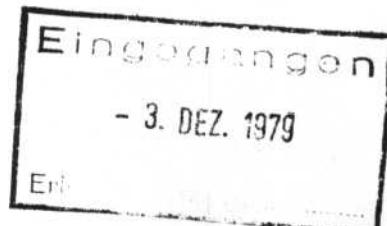
Ref. Memo No 80/79/BEL - 2



2. B. L. Church, Raichur
Bilaspur
Phone 21338

The 16.11.79

The Mission Director
Gossner Mission
1 BERLIN 41
Handjerystr. 19/20



Dear Rev. Kriebel,

Just in this week I wrote a letter to you regarding many points, but today I would like to inform you that the matter of Udaipur for payment is solved. Now we will be able to pay them immediately.

We could have paid today itself, but unfortunately Treasurer is in Madras for a meeting. So, workers in Udaipur Madhya Pradesh would be paid in the next week when treasurer would come and Pastor-in-charge of Udaipur would come.

Rev. O. Toppo of Ambikapur has played a great role to negotiate in this matter. Now we have to clear up the funds which are with the field, revolving funds, P.F. and Pen.F. and construction fund. But we shall pay the workers as advance for the rest months as they have been already paid up to June '79.

I hope this news will be appreciated by you, and you can answer Rev. N. Ekka and other that now we are to pay all workers immediately.

With best of my regards.

Yours Sincerely,
(Dr. C. K. Paul Singh)
Director, BEL.

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Pramukh Adhyaksh (President)

Rev. Niranjan Ekka

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

Ranchi/Bihar/India.

Treasurer-

Shri Christ Anand Tirkey

Arch Deacon

Rev. Dr. Nirmal Minz

Ref No. 144794148 341/79/F-48.

To

Rev. S.Kriebel, Director,
Gossner Mission Berlin.

Dated 1st. Oct. 79.

Dear Brother,

We are very much thankful for your letter dated 20.9.1979 which was received in time when our important members had assembled at Ranchi. Since the letter about the visit of a group of friends was received by me direct from Mainz Centre, I sent my reply to that office.

We are happy to learn about your concern about the mission worker in mission fields. As I have already informed you that Udaipur mission field under Rev. Sunil Tirkey has not yet surrendered to the financial pressure of Dr. C. K. Paul Singh and Rev. Soreng. Udaipur Mission Field workers have not been paid for one year now by the B.E.L. We would be happy to know what suggestions you have to make in this regard.

Our Church is fully convinced that now there is no question of 'totality' in the relationship now with the G.M. What kind of relation you maintain with others is your own affair. We are a separate and independent identity, and as such our relation with all churches and agencies including the G.M. will continue to be brotherly if you wish so on the basis of our independent identity.

Regarding the visit of a group of friends in November this year we are unable to receive them in our area till our separate and independent relationship is clearly understood and recognised by the Kuratorium. We are unable to understand that acceptance of visitors from G.M. is the only criteria of maintaining brotherly relationship and we are very sorry we can not do otherwise. Inspite of our indications if the visitors are permitted to visit our area, please do not blame us for any kind of difficulties they might experience.

We are glad to have the information regarding the aid to theological students at Ranchi. Rev. Tete and his activities are well known to us, and we are sure that any discussions you have with him is not going to help the students. In case you are interested in the welfare of the students the matter may be taken up with L.W.F.



NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Pramukh Adhyaksh (President)

Rev. Niranjan Ekka

Arch Deacon

Rev. Dr. Nirmal Minz

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer-

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

Ranchi/Bihar/India.

Ref No.

- 2 -

Dated.....

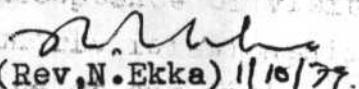
Your good wishes for the Autonomy Day had definitely mixed reactions among us. We are, however, glad that you have understood the difference between 'Independence and Autonomy'. Now we are confident that it would be easier for the G.M. to realise that GELC is now in two separate churches - one 'Autonomous' under the protection of G.M. headed by Rev.P.D.Soreng and other which is independent and in search of independent relationship presently under me. What I have meant in my letter was that the greetings could have brought better results if it had been addressed to only the heads of two churches. It appears that you consider that GELC has gone into ten parts which necessitated writing to ten heads of churches.

It is the business of the G.M. whom it elects as the Indian member for the Kuratorium and whom Rev.P.D.Soreng prefers. In our part also we have a few German speaking members to represent our independent church. We nominate Mr.R.J.Lakra, Sachsenring-35, 5,000 Kœln -1, West Germany to represent us in the Kuratorium. If the G.M. wishes to continue the brotherly relationship with our independent church, he should be invited as member of the Kuratorium.

I am sorry that I am unable to express all our views in this short letter which are, however, known to you already. March is too far to say anything now.

However with season's best greetings to you and our well wishers at Gossner Mission.

Yours Sincerely,


(Rev.N.Ekka) 11/6/77.

Pramukh Adhyaksh,
NW-GEL Church.

For your information regarding the visit of Rev. Dr. Nirmal Minz and his activities are well known to us and we also know our discussions you have with him in this connection. If also you are interested in the activities of the students the matter may be taken up with Rev. Dr. Nirmal Minz.

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Rev.
Niranjan Ekka
NW-G.E.L.Church
Main Road
Ranchi
Bihar, India

20.9.1979

Dear Brother,

Many thanks for your letter 315/79/F-48, dated 4.9.79., in which you discuss a number of points. I also heard about a letter from you to our Mainz Centre about the visit of a group of friends in November this year.

I am very sorry and sad to hear about ongoing and even escalating difficulties concerning missionaries and now students at the Theological College. But I can assure you that Gossner Mission has not encouraged nor advised anybody to apply financial pressure to anybody. On the contrary. We have encouraged and advised not only Rev. Soreng in writing, but also Dr. Singh and Rev. Tete, when they were here, not to do such things. Of course, we discussed the missionaries only. We did not yet know about the students. This matter was brought to our knowledge by your letter only.

Concerning the missionaries, There was a setback, I agree, insofar as KSS did not agree to paying all missionaries in all mission fields, but insisted that they should first declare their loyalty to KSS. However, Gossner Mission did not accept this condition. And there was some progress insofar, as BEL got its own separate account and Dr. Singh assured us, that he would pay out the money to all missionaries when he will have BEL's separate account. We therefore still hope, that this matter can be solved. But please, do not accuse us of activating people against you, because this is not true.

Our Kuratorium has clearly stated on its meeting in January, 1979, that Gossner Mission wishes to continue its brotherly relationship with the G.E.L.Church in its totality, that means including everybody. We are convinced and we try to practise, that we can be friends of both sides, if only both sides wish to remain our friends. And we are convinced, that we can remain your friends even without taking the side of one of the groups and without interfering in the internal dispute in G.E.L.C. Obviously it seems that we shall have to accept the fact, that we shall be blamed by both sides for not supporting them sufficiently. But still we hope to remain your friends, if you wish so.

For this reason, we are rather disappointed that you reject to meet our friends who are coming as a group in November. If you do not meet people, how shall they understand you? If they do not meet your congregations, how shall they be able to understand the situation adequately? We try our best to inform our friends in a fair way, but now it seems to me, that you are not interested in maintaining further relationships with German friends. This is something which I cannot understand.

Concerning the students at the Theological College I am very surprised to hear what you tell me. Rev. Tete did not mention anything like this when he was here. In this case Gossner Mission is less involved than in the case of the missionaries. For mission, all the money comes from us. For the Theological College, our contribution is only a small part of the College's budget. And it is not ear-marked for the students, it may as well be used for staff salaries or for investments. On the other hand, money for the students is contributed by the LWF. Therefore, it seems to me, that in this case EWF-money is involved, but not Gossner Mission money. But nevertheless, I shall discuss this matter with Rev. Tete.

Concerning my letter of 5th July, I am very sorry that our good wishes were not received well. Since English is not my mother tongue, I did not realize the fine difference that may be there between autonomous and independent. Thank you for the hint, in future I shall correctly use the term autonomous, and not independent.

Your comment on the addressees went home. There you are right. Of course, there are lay leaders in the church, and good ones. We may know them, or we may not know them. The pastors are well known to us, with the laymen it is a bit more difficult. Or do you mean, the Secretary and the Treasurer are the ones, who should also have been addressed? This would be easy, of course, because their names are known. You haven't made me think on this point, as you can see. And next time I hope to do better.

In order to counter-act bitterness and confusion, will you please be kind enough as to convey our good wishes also to all lay leaders you can think of? Thank you very much. In fact, I had hoped that our wishes would be conveyed not only to the leaders, but to the church members as well. For that reason they were sent to persons in all parts of the church.

At last I want to inform you about the election for the new members of our Kuratorium which took place last week. The present members elected the new members for the coming six years, starting from January next year. Once more, an Indian member was elected, this time it is Dr. Marsallan Bage instead of Dr. Paul Singh who did not stand for election.

You may now accuse Gossner Mission for electing a Munda and a person of the other group in the church. But I can assure you that the election was not done on these grounds, but simply because Dr. Bage is German speaking and this makes things much easier for our Kuratorium. This election therefore is not at all directed against your group. It has nothing to do with the dispute in G.E.L.C.

In March I shall visit India. And I hope that at that time we can discuss all points of common interest in detail. But even before that time I hope to remain in touch with you by writing, and to reach a point of better understanding.

Greetings to all your friends,
yours sincerely,

lk

Siegwart Kriebel

Mind. Dr. Singh

GELC
Praunek Holl.

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Rev. P.D. Soreng
G.E.L. Church
Ranchi,
Bihar, India

20.9.1979

Dear Brother,

Our Kuratorium has met last week, and now I want to inform you about some things of interest to GELC.

In the election for the members of Kuratorium for the next six years, starting from January 1980, again an Indian member has been elected, Rev. Dr. Marsallan Bage. We have asked him to accept the election and we are waiting for his reply. He has been elected because he is German speaking, and this is rather important for our Kuratorium, since some members have difficulties with English.

The Kuratorium repeated their desire to maintain friendly and brotherly relationship to GELC in its totality, that means to both groups in it, and that therefore the Kuratorium insists that the Gossner Mission's contribution for salaries of missionaries be paid out to all missionaries in all mission fields.

I now need from you a clear statement, how BEL is handling this matter at present and how it is going to handle this matter in future. If not all missionaries are paid by BEL, would you please inform me, how many have not been paid, and since which time they have not been paid, so that we have complete information about the situation.

Recently we heard of a request of Rev. Tete to the NW-GELC students to pay certain fees, if they want to continue to study there. Please inform me, whether money of Gossner Mission's contribution for Theological Education is used to maintain students, that means, whether Gossner money is involved in this matter. I shall write to Rev. Tete as well.

Many thanks for your letter 432/79/KSS-78, dated 4.9.79, re. Assam. I am thankful for the information, that a co-operative society has been formed and that it has started operating on small scale. I told you in the very beginning that we offer such projects to friends, if and when they ask us for projects, which they could support. I therefore cannot tell you in advance, at which time we shall get money for this purpose. We shall now try our best.

One point is still not clear to me. Members of the co-op should be discouraged to produce at home, as they might be tempted to sell the produce privately. If this is possible, why should they sell through the co-op? Isn't it better, if people can sell privately, if only they pay the co-op for purchasing raw materials for them? A co-op never should do things, which the people can do themselves. A co-op is there to do such things, which the people can not do themselves, but which they can do, when they join hands. Perhaps they need a purchasing co-op only, but not a

marketing co-op? I say so, because the purpose of the whole thing was, to help the people in the villages. Do all the members really want to sell through the co-op? A co-op can only do, what the members want, otherwise it would not be a co-op, but it would be a company exploiting the people. Is perhaps the local congregation hoping to make money by selling the produce at the expense of the producers? That would be strictly against the idea of a co-op. And I am sure that there is no reason for such a suspicion. But, if the people could sell their produce at home, you would also save on the administration of the co-op and on buildings, and thereby the co-op would become much cheaper. And this again would benefit the people.

Please, be patient with me and my many questions. I just want to understand the situation best.

Yours sincerely,

45

Siegwart Kriebel

Dear Dr. Siegwart Kriebel, and now I want to inform you about

Kind: Dr. Siegwart Kriebel

After election for the members of Kukabora for the next six years, started on January 1960, again an Indian member has been elected, Rev. Mr. Arunlalha Singh. We have asked him to accept the election and now we are waiting for his reply. He has been elected because he is German, though, still this is rather important for our congregation, since some members have difficulties with English.

The Germans expressed their desire to maintain friendly and brotherly relationship in EGC in its entirety, this means to both groups in it, and I as chairman, the moderator I think that the Gossner Mission's relationship with authority of Kukabora should be kept out to all missionaries in all mission fields.

I have read your statement, how Rev. Dr. Siegwart Kriebel handles this matter at present, and I would like to handle this matter in future. If not, all expenses are paid by G.M., would you please indicate, how many miles he has to go, and also inform that they have not been paid, so that we have complete information about the situation.

Request you kindly to account of Rev. Dr. Siegwart Kriebel to do the same, and the next to continue to study about Dr. Siegwart Kriebel's statement, and to consider his suggestion for his stay. Dr. Siegwart Kriebel should be addressed Rev. Dr. Siegwart Kriebel, a Gossner Missionary in Kukabora. I will write to Rev. Dr. Siegwart Kriebel.

Many thanks for your letter #3/17/60, dated 4.4.29, re. Kukabora. I told you, that the association, that a representative society has been formed and that it has started operating on small scale. I told you in the last communication that we offer him services to friends, if and when they ask, and society which can could support. I therefore cannot tell you a definite, at which time we should give money for this purpose. We shall do our best.

Concerning the letter you wrote to me. Members of the co-op should be informed of the produce to buy, as they might be tempted to sell the produce privately. If this is not possible, why should they sell through the co-op instead of better. If people can sell privately, if only they pay the cost for purchase of materials for them? A co-op never should do anything which the people can do themselves. A co-op is there to do such services, which the people can not do themselves, but which they can do, when they will, and perhaps they need a purchasing co-op only, but not a

Jawaliya, allg

Office of the Adhyaksh, G.E.L. Church, S.E. Anchal, Kadma, Khunti.

Memo No. 766/79

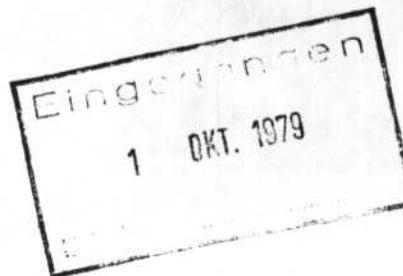
Dated Khunti, 18th Sept. '79.

From:

Dr. M. Bage, Adhyaksh,
G.E.L. Church, S.E. Anchal,
Kadma, Khunti,
Dist. Ranchi, Bihar, India.

To

Dr. E. Ries,
Associate Director,
L.W.S.
150 route de Ferney
Post Box. 66
1211 Geneva 20, Switzerland.



Subject:- Possibility of Famine Situation during 1980 in Ranchi and Singbhum districts of Bihar.

Dear Dr. Ries,

I have already informed Dr. Hodne on 13.9.79 that, as there was no rain in the districts under reference in July and early August, the farmers could not transplant paddy on their fields. Even that which had been transplanted mostly died. As such there is a possibility of Famine Situation to come during 1980.

Under the circumstance, I would like to draw your kind attention to this situation and request that "Food for Work" schemes or any other sort of relief programmes are organised for the said area in time.

Assuring you of our best co-operation in such efforts.

Yours Sincerely,

M Bage

Adhyaksh,
GEL Church, SE Anchal,
Kadma, Khunti.

Copy to:-

1. Dr. O. Hodne.
2. Pastor Kriebel.
3. Pramukh Adhyaksh.

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)
Rev. P.D. Soreng
G.E.L.Church
Ranchi
Bihar, India

10.9.1979

Dear Brother,

In my last letter I forgot to acknowledge receipt and thank you for some extracts of the minutes from KSS Samiti meeting held on 7-9 June 1979: 293/79/KSS-38

297	86
299	78
300	85b

And now I also got with many thanks your letter 415/79/KSS-65 re. Kalisiya Sangh in October.

Widows Fund: I am quite interested in this matter. As far as I can see, it is closely connected with Pastors' Fund and Catechists' Fund. I would very much appreciate if we could discuss all these funds in detail on my next visit, so that I can understand the situation properly and so that I also can understand how the money is going to be used which is accumulated here for these purposes. Is it possible, that all information can be ready, when I shall come to India for the next time, starting from the scheme as is was chalked out by Mr. Montag, up to the present situation and the plans for the future? I hope to come for about 3 weeks in March next year.

Kalisiya Sangh: Our best wishes and prayers are with you and with all participants. We are praying for peace and love, for forgiveness and a new start. May the Spirit of God do a miracle. In the minutes of a previous KSS meeting I read that the expenses for travelling and food would have to be born by the Anchals. I am now wondering why these expenses should now be subsidised by Gossner Mission. I thought that it was a very good thing in the past, that expenses for institutional functions should be born entirely by G.E.L.C. It seems to be necessary for an independent church to cover at least the institutional costs. And a Kalisiya Sangh seems to be a meeting included in the institutional functions of the church. I therefore would consider it more adequate, if G.E.L.C. could make the financial arrangements for it without help from outside.

May be, that G.E.L.C. is not able to get the money from the Anchals at the moment due to difficulties in the church. In such a case of emergency we would help. But under normal circumstances I would like to encourage you to try your best to mobilise your own resources.

Gossner Mission may then assist when it comes to special projects.

Yours sincerely,

lk

Siegwart Kriebel

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Pramukh Adhyaksh (President)

Rev. Niranjan Ekka

Arch Deacon

Rev. Dr. Nirmal Minz

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer-

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

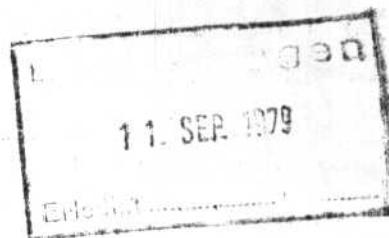
Ranchi/Bihar/India.

Ref No. 315/79/F-48

Dated 4-9-1979.

To,

Rev. Seigwert Keibel
Director,
Gossner Mission, Berlin.



Dear Brother,

Thank you very much for two photos which you have sent. This acknowledges receipt of your letter dated April 30, 1979 and July, 5, 1979. In between we have informed you about the problems of Mission Fields and other developments.

We have been assured by you that the money meant for Mission Field will not be used to pressurise or in any way be used in the disputes in our Church. But we are very much disappointed and disgusted not because the money was not paid or used in our Church politics, but because we have seen a donor who is unable to even fulfil its minimum of the assurances.

When Rev. Dr. Singh came back from Germany, we expected that the money will be released to the Mission Fields. But as our own fears were, we found that Dr. Singh and Rev. M. Tete, after his return from Germany, have become more vindictive and have taken an offensive stand. This leaves us now only one choice and that is of self preservation.

Mission Field Superintendents were pressured and not given the money till the return of Dr. Singh and Rev. Tete. Now Rev. O. Toppo, Superintendent of the Surguja Mission Field has been paid only half the amount only after he surrendered and signed a written declaration acknowledging Rev. P. D. Soreng as his Head. Similarly, Rev. S. Tirkey, Superintendent of Udaipur Mission Field has also been asked to give a written acknowledgement in favour of Rev. P. D. Soreng and his K. S. S. We thank God, that he has not done so and consequently he has not yet been paid any amount. This is nothing but purchasing people out of G.M. money sent by different Churches in Germany through Gossner.

Contd Page 2.

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Pramukh Adhyaksh (President)

Rev. Niranjan Ekka

Arch Deacon

Rev. Dr. Nirmal Minz

Secretary-

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer-

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

Ranchi/Bihar/India.

Ref No.

Dated.....

- 2 -

Mission. Since Rev. Tirkey has not yet been paid for about one year, he had to arrange about Rs. 50,000/- till now to pay his workers. You will agree that G. Mission has failed to stand by its words.

On the other hand Rev. M. Tete is also not quiet, and we feel that they have been activated by you. Rev. Tete has given notice to all students belonging to our Church studying in Theological College, Ranchi to deposit a sum of Rs. 1,180/- from each student for the current session. If the students fail to deposit the same, they have to quit the College. Rev. Tete has also given notice to clear the arrears for previous years which suddenly he came to know. A sample copy in original addressed to one Marcus Minz, a IV year B.Th. student is enclosed herewith. There are at present 11 students belonging to our Church. They are all being forced to give written undertaking acknowledging Rev. P.D. Soreng and his K.S.S. as their Head and in that case they are assured that no fee will be chargeable from them. We all know that G.M. sends money for students and teachers of the Gossner Church. So the money being sent by G.M. is being used to pressurise the students and is being used in the dispute within our Church.

Now our fear is being gradually confirmed in the impression that BEL and Director Rev. Dr. Singh is actively associated under direction of G.M. to create imbalance within the Gossner Church and keep its stranglehold and domination.

We are a bit of surprised to find mention of an independent Gossner Church in your letter dated 5.7.1979. So long we were satisfied of being known as an autonomous Church. But we have failed to grasp how you could pick up ten persons only as leaders of an independent Church? There are so many lay-members within our Church who are better leaders than myself. By addressing this letter to so many pastors you have only created confusion and bitterness, not to speak of antagonism within the Church, and all your best wishes are lost therein.

I have already said in my letter dated 6.3.1979 that one can not
Contd Page 3.

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

Pramukh Adhyaksh (President)
Rev. Niranjan Ekka

Arch Deacon
Rev. Dr. Nirmal Minz

Secretary-
Shri Zehabenus Lakra
Treasurer-
Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-
G.E.L. Church
Main Road,
Ranchi/Bihar/India.

Ref No.

- 3 -

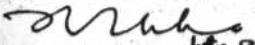
Dated.....

continue to be friend of both sides and aid them to prolong their differences.

I would like to mention here that by keeping contact only with one group the G.M. can not expect to solve the problem. A fair and equal treatment to both the groups by G.M. would have solved the problem by now, but the one side approach by G.M. has aggravated the situation. If the G.M. cares for the Gossner Church as a whole, a decision to have relationship with both groups is a must. I am under heavy pressure from my Committee members and Council to take some positive steps in this regard, which I had kept pending on assurances contained in your letter. But now when the assurances and events are beyond your control, please be kind enough to excuse us when we take suitable action to deal with this situation in near future.

With best of wishes.

Yours in Him,


P (Rev. N. Ekka) 9/29.

President (Pr. Adhyaksh)
NWGELC.

Gossner Mission
Handwegstraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Rev. P.D. Sereng
G.E.L. Church
Ranchi
Bihar/India

3.9.1979

Dear Brother,

After four weeks' absence from my office I found a lot of mail from your end. I am herewith acknowledging receipt and thanking you for your letter 360/79/KKK-78 (26.7.79), Minutes of KSS Officers' Meeting on 26.7.79, copy of your letter to Dr. Moritzen 368/79/KSS-78 (31.7.79), KSS Samiti Meeting 7-9 June (Minutes), KSS Officers' Meeting on 13.3.79 (Minutes), Minutes of Full Property Board on 7-8 June.

Re. my letter of 17.7.79 with some questions with regard to the proposed development projects I am glad that you have conveyed my questions to the respective Anchals for consideration and comment. At the same time my questions were also meant for KSS in order to share with you my views on development and in order to discuss those problems. Therefore, if KSS wants to join the discussion on development questions, that would be highly appreciated.

From the Minutes of the 2 KSS Officers' Meetings I was particularly interested in the opening of an agricultural programme in Govindpur. If you find the time for it, I would very much like to hear more about it, some details of size and actual activities, organisation and staffing. Has Mr. Kandulna moved to Govindpur? Where does the money come from? Another interesting news was about the amalgamation with Assam Lutheran Church. How big was that church? How many members, how many pastors and congregations? How did they come about in Assam? Why was it possible now to amalgamate?

In your letter to Dr. Moritzen you mention an annual amount of Rs 25.000 from Gossner Mission for theological education. This figure seems to be a bit low. Since we have transferred DM 11.000 in 1978 and the same amount in 1977, the amount in Rs should have been about double as high as mentioned in your letter.

With pleasure we read in the minutes of KSS Samiti Meeting that Dr. Bage is going to attend the Augsburg Confession anniversary next year. We are looking forward to meet him in Germany.

Hopefully Rev. Tete and Dr. Singh could report to you our discussions on BEL, especially on Surguja and Udaipur mission fields. I hope that you understand that our aim is to support BEL and GELC as a whole in this matter and that the problems in this connection are solved by now.

Dr. Singh wrote to me that BEL has been given a separate account. Please, give us the exact description and address of that BEL-account, so that we can transfer the next instalment there as soon as possible.

Still another exciting news was that about the new Bethesda Women's College. About that we would also like to hear more details: size, organisation, funds, subjects for teaching etc.

I was pleased to learn, that GELC is now looking for a teacher for Serampore College from other churches. My best wishes are with you that you will find somebody suitable.

Thank you very much once more for all the interesting information.

In two weeks' time we shall have our Kuratorium meeting, and thereafter I shall report to you.

Please pass on the letter to Rev. and Mrs. Jojo about sponsorship. I do not have their correct address in Govindpur.

Many good wishes and God's blessings to you and to the church,
yours sincerely,


Siegwart Kriebel

GOSSNER MISSION

To the Leaders in the
Gossner Evangelical Lutheran Church
in Chotanagpur and Assam

Rev. C.B. Aind
Dr. Marsallan Bage
Rev. Niranjan Ekka
Rev. Nathaniel Kullu
Dr. Nirmal Minz
Dr. Paul Singh
Rev. P.D. Soreng
Rev. Martin Tete
Dr. J.J.P. Tiga
Rev. Junul Topno

030/86 16 21

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Berlin, July 5, 1979

Dear Brothers,

on July 10, 1979 it is exactly 60 years back, that the leaders of your church decided in a very difficult situation to become an independent church. That was a decision of strong faith and hope and love, because it was not at all sure that the "Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur and Assam" would survive as an independent church.

But the leaders of the church trusted in the help of God and they had the full support of all christians in the church. Now, 60 years later, we are full of thanks to God who has protected the G.E.L. Church in so many difficult times, who has added so many believers to the church, and who has given blessings after blessings to the church, so much so that ten years ago you took full responsibility for your church and started a formally agreed upon partnership with German churches through the assistance of Gossner Mission. We thank God for all that he has done to our beloved G.E.L. Church. And we pray to Him, that He may continue to guide and to protect and to bless your church, so that His name be honoured and His gospel be proclaimed through all christians in the G.E.L. Church. We especially pray to God that he may enlighten all leaders in the church by His Holy Spirit, in order to restore peace and love in the church, so that all people in Chotanagpur and Assam may see the miracle of peace and love among all christians and praise the Lord.

All friends of the Gossner Mission and of the Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur and Assam greet you and all christians in the church in the Name of our Lord Jesus Christ and send you best wishes for the future of the G.E.L. Church.

Sincerely yours,

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Protokoll

der Sitzung des Indien/Nepal-Ausschusses am 14.9.1979 in Emden

Anwesend:

Herr LSP i.R. Peters, Celle
(Vorsitz)
Herr P. Dröge, Bielefeld
Herr Dir. Fugmann, Neuendettelsau
Herr Prof. Dr. Grothaus, Flensburg
Herr P. Hecker, Karlsruhe
Herr Dipl.-Ing. Hertel, Ludwigsburg
Herr OKR Dr. Uwe Runge, Berlin
Herr P. Schmelter, Lemgo
Herr P. Stickan, Hotteln-Sarstedt
Herr Sup. Dr. von Stieglitz, Dortmund
Herr P. Kriebel, Berlin
(Protokoll)

A. Indien

1. Nachrichten aus Indien

Der Ausschuß erörtert die teils noch nicht sehr ausführlichen Nachrichten über neue Projekte in der Gossnerkirche wie die Farm in Govindpur (ist Herr Kandulna der geeignete Leiter?), die Bauten an der Main Road in Ranchi, das Bethesda Women's College in Ranchi, auch die Druckerei.

Diskutiert wird auch das Verhältnis zwischen dem KSS und Dr. Horo in Amgaon. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten funktioniert nicht richtig. Kriebel soll sich um eine Verbesserung bemühen.

Die Klagen von Rev. Niranjan Ekka über den Druck von Dr. Singh auf die Missionare in Surguja und Udaipur, sowie von Rev. Tete auf die Studenten des Theologischen College werden erörtert. Es soll geprüft werden, ob im Fall des im Theologischen College Gelder der Gossner Mission betroffen sind. Der Ausschuß ist betroffen, daß wiederum finanzieller Druck ausgeübt wird, um das Problem der Kirchenspaltung zu lösen. Der "Nordwest-Gossnerkirche" gegenüber soll noch einmal zum Ausdruck gebracht werden, daß die Gossner Mission zu allen Gossnerchristen brüderliche Beziehungen erhalten möchte.

Im Zusammenhang mit der Empfehlung von Genossenschaften durch das KSS werden die Erfahrungen mit Genossenschaften in anderen Ländern und Erdteilen erörtert.

2. Kontaktreise nach Genf

Mit Herrn Neudoerffer von der LCA ist ein Treffen in Genf am 28. und 29.10.1979 vereinbart. Im Zusammenhang damit sollen auch Gespräche mit LWF/Church-Cooperation, LWF/World-Service und anderen Stellen geführt werden. Peters und Kriebel werden zu diesem Zweck nach Genf reisen.

B. Nepal

Von den Nachrichten aus Nepal wird insbesondere die Situation des Stipendien-Fonds der UMN erörtert. Der Ausschuß empfiehlt, den Fond nach Möglichkeit auch in diesem Jahr zu unterstützen, da es die bisherige Politik der Gossner Mission war, diesen Fond zu stärken und zu fördern.

Desgleichen soll die Gossner Mission die Bitte um Beiträge für Gehälter nepalesischer Mitarbeiter positiv beantworten. Eine Sonderspende aus Westfalen in Höhe von DM 10.000,-- ermöglicht es uns glücklicherweise, entsprechend zu verfahren.

ZAMBIA - AUSSCHUSS

=====

der Gossner Mission

Stand ab Januar 1980

Herr Prof. Dr. Hans Grothaus,
Herr Prof. Dr. Grothaus
Herr Ing.-Soz. Lindau Bertel/
Herr Ing. Mehlig Joachim
Herr Pf. Chr. Schröder, Reck
Herr Sup. Dr. Smidt Jan Schröder,

LEITZ

1650 Trennblatt ohne Ösen
1654 Trennblatt mit Ösen
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

32

1
2
3
4
5
6
7
8
9
0

, den 16.10.80

Herrn
Prof. Dr. H. Grothaus
Norderlück 28
239 Flensburg 10

Lieber Bruder Grothaus!

Siegwart hat mir Ihren Brief vom 3.10.80 gegeben. Besten Dank nochmals für den Hinweis auf den Antrag von S. Gabriel auf ein Praktikum im Gwembetal und Ihre Empfehlung. Inzwischen habe ich dem Team geschrieben und um Zustimmung gebeten, daß Interessenten ihr Praktikum im Projekt durchführen können. Frau Gabriel hat von uns auch schon Nachricht bekommen. Bevor wir jedoch eine definitive Entscheidung treffen können, müssen noch einige Fragen geklärt werden.

Einmal muß das Team zustimmen, wobei sich wohl einer zur Verfügung stellen muß, der als Tutor fungiert.

Dann muß die Schule einverstanden sein. Für uns ist in diesem Zusammenhang wichtig, welche Bedingungen an solch ein Auslandspraktikum gestellt werden.

Schließlich muß die Finanzierung geklärt werden. Bei unserem angespannten Haushalt sehe ich einige Schwierigkeiten, die vollen Kosten zu übernehmen.

Von untergeordneter Bedeutung ist die Frage der Aufenthaltsgenehmigung. Ich würde es sehr begrüßen wenn wir überhaupt von Zeit zu Zeit Praktikanten nach Zambia schicken, denn vielleicht sind potentielle zukünftige Mitarbeiter dabei. Aber wie gesagt, vorher müssen wir einige Dinge noch klären, weil wir bisher noch keinen Praktikanten angenommen und ausgesandt haben.

Am 10. Januar 1981 möchte ich gerne den Zambia-Ausschuß nach Hannover einberufen, dann könnten wir u.a. auch diese Frage besprechen. Sollte der Termin passen, wäre ich für eine kurze Benachrichtigung dankbar.

Mit den besten Grüßen
auch an Ihre Familie
Ihr *[Handwritten signature]*

PROF. DR. HANS GROTHAUS
239 FLENSBURG 10
NORDERLÜCK 28 Tel. 040/62448

Flensburg, d. 3. 10. 80

Mische



Herrn

Pastor S. Kriebel
Goßner Mission
Handjerystr. 19/20
1000 B E R L I N 41 (Friedenau)

Lieber Siegwart!

Ganz schnell noch vor Abfahrt schicke ich Dir also die Teilnehmerliste der letzten Kuratoriumssitzung, sowie ein Bewerbungsschreiben eines Inders, den ich nicht kenne und der auch nicht der Mann ist, von dem ich Dir berichtet habe. Über letzterem werde ich mit P. Kammlitz in New - Delhi noch sprechen.

Ferner möchte ich Dich und E. Mische bitten, den Antrag von der sehr netten Bauerntochter Andrea Gabriel auf ein Praktikum bei unserem Team im Gwembe Valley zu prüfen und ihr möglichst bald Bescheid zu geben. Ich habe einen guten Eindruck von ihr und möchte sie empfehlen.

Nun alle Gute und viele Grüße an Dich, Deine Familie, E. Mische und die Mitarbeiter im Hause

Dein

Hans

**Evang. Kirchenkreis
Recklinghausen**

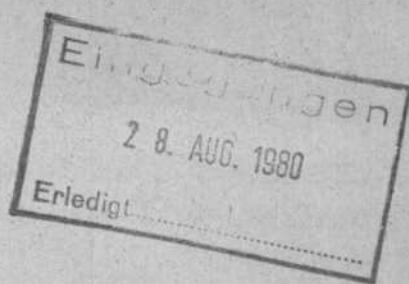
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Pfarrer Christian Schröder

4350 Recklinghausen, den 27. 8.1980

Limperstraße 15, Tel. (0 23 61) 2 60 91

Mozartstraße 1, Tel. (0 23 61) 2 64 93

An die
Gossner Mission
Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41 (Friedenau)



Lieber Kollege Mische!

Mit dem Protokoll der letzten Ausschuß-Sitzung des Sambia-Ausschusses am 16. 8.1980 in Obernkirchen bin ich einverstanden. Für die Kuratoriumsmitglieder, die nicht unserem Ausschuß angehören, wäre es angebracht, die verschiedenen Abkürzungen in einem Anhang zum Protokoll zu erläutern.

Herzliche Grüße

Ihr

C. Schröder

Dr. Menno Smid

2970 Emden, den 26. August 1980
Douwesstr. 5

An die
Goßner Mission
Hanjerystr. 19-20
1000 Berlin-Friedenau



Betr.: Protokoll-Entwurf der Sitzung des Sambia-Ausschusses vom
16.8. 1980 in Obernkirchen

Lieber Bruder Mische !

Vielen Dank für die schnelle Übersendung des umfangreichen
Protokolls. Dazu habe ich folgende Bemerkungen zu machen:

1. Zu TOP II letzter Absatz: Da müßte es richtiger heißen
Die Gwembe South Builders leisten gute Arbeit, haben aber
auf Managementebene mit so viel Schwierigkeiten (Behörden,
Materialbeschaffung, Kalkulation, Abrechnung usw. zu tun,
daß sie noch
2. Zu TOP III Bl. 2 - Mitte sollte es besser heißen:
Zu den genannten Bedenken käme hinzu, daß diese Übernahme weitere
Kräfte binden würde, die
3. Zu Bl. 5 unter 8): Ausweitung der Arbeit in Siatwinda, Nkandabwe
sowie Hinzunahme des Großprojektes Malima machen eine schnelle
Reduzierung unserer Mitarbeiter in Zambia zur Illusion. Die
Tendenz zur Ausweitung der Zahl der Mitarbeiter und deren
längerfristige Bindung im Lande durch die genannten neuen Vor-
haben, sollte auch vor dem gesamten Kuratorium deutlich genannt
und mit diesem diskutiert werden.
4. Zu TOP V,4: Daß das Einstellungsverfahren beschleunigt und ver-
einfacht werden sollte, dürfte unbestritten sein. Mein Vorschlag:
Bei Einstellung von Mitarbeitern für Zambia kommen der Zambia-
Ausschuß und der Verwaltungsausschuß zu einer gemeinsamen Sitzung
zusammen, in der das Einstellungsgespräch stattfindet und nach
Möglichkeit sofort rechtsverbindlich über die evtl. Einstellung
entschieden wird.

Mit freundlichem Gruß an alle Berliner Mitarbeiter

Ihr

M. Smid.

Protokoll der Sitzung des Zambia-Ausschusses vom 16.8.1980 in
Obernkirchen

Anwesend: Dr. Grothaus, Lindau, Mehlig, Schröder, Dr. Smid, Mische
als Gäste: Fischer, Lischewsky, M. Sitte, Ehepaar Weiß

Beginn: 10.00 Uhr
Ende: 16.20 Uhr

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit Losung und Lehrtext.

Top I: Das Protokoll der letzten Zambia-Ausschuß-Sitzung vom 14.6.1980 in Bielefeld wird genehmigt.

Top II: Dr. Smid berichtet ausführlich über seine Zambia-Reise vom 20.6. - 13.7.1980. Er nennt seine wichtigsten Eindrücke:

- Die Gossner Mission genießt ein hohes Ansehen in der Bevölkerung, bei den Kirchen und den Behörden. Ihre Mitarbeit ist auch in der Zukunft wichtig und notwendig.
- Die Mitarbeit sollte nicht unter Zeitdruck stehen. Die Entwicklung vollzieht sich im Gwembetal in längerräumigen Zeiträumen, darum ist ein zu früher Rückzug nicht zu vertreten und zu verantworten.
- Der Wunsch der Kirchen, daß die Gossner Mission in Lusaka mit den Kirchen eng zusammenarbeitet, sollte ganz unterstützt werden.
- Die Menschen zeigen in den einzelnen Projekten ein großes Maß an Selbständigkeit und Selbstbewußtsein, (z.B. Siatwinda, Kreditgenossenschaft/Siatwinda).
- Die Schwerfälligkeit der Behörden ist ein großes Problem und wirkt weithin entwicklungshemmend.
- Die Gwembe-South-Builders leisten gute Arbeit, sind allerdings auf der Management-Ebene eine so komplizierte Organisation, daß sie noch über einen längeren Zeitraum Hilfe brauchen.

Top III: Die Anwesenden sehen im Evaluierungsbericht von Dr. Buntzel Anfragen, die eine eindeutige und klare Stellungnahme erforderlich machen. Man ist sich einig, daß die Anregungen, Vorschläge und kritischen Sätze nicht einfach zu den Akten gelegt werden dürfen.

Die Diskussion konzentriert sich auf drei Schwerpunkte, die von Weiß formuliert und kommentiert werden:

- 1. Das Verhältnis von Bewässerungslandwirtschaft (Irrigation farming) zum Regenfeldbau (Dryland farming)
- 2. Die ideologische Basis der Evaluierung von der Verteilungsgerechtigkeit (Distributive justice)
- 3. Strukturveränderung.

Zu 1.: Buntzel fordert, daß das Gwembe-Süd-Entwicklungs-Projekt die Bevorzugung der Bewässerungslandwirtschaft aufgibt und vor allem den Regenfeldbau fördert, um die Subsistenzwirtschaft auszubauen, damit die Menschen im Gwembetal sich selbst ernähren können und nicht in Abhängigkeit geraten. Mit dieser Strategie sollen gleichmäßig alle Bauern unterstützt werden.

Er befürchtet, daß die Bewässerungswirtschaft

- nur eine kleine Zahl von Bauern erreicht und bevorzugt, die zu einer reichen Enklave in einer armen Umgebung werden,
- nach den Vorstellungen des Teams einen "trickle down effect" erzielen soll, der entwicklungspolitisch negativ ist,
- kaum lösbare Marketingprobleme schafft,
- und in ihrer Wirtschaftlichkeit entwicklungspolitisch fragwürdig ist.

Er lehnt die Pläne zur Ausweitung von Siatwinda ab und rät dringend, daß das Projekt nicht noch zusätzlich die Betreuung von Buleya Malima (62 ha. Bewässerungssystem) übernimmt, wie die Bezirksregierung nachdrücklich wünscht. Diese Übernahme würde neben den genannten Bedenken weitere Kräfte binden, die anderswo dringend benötigt werden.

Dagegen wir argumentiert (Weiß, Fischer, Mische):

- Siatwinda bindet nicht exklusiv Bauern zu einer Enklave. Grundsätzlich hat jeder Bauer das Recht, sich um eine Fläche im Projekt zu bewerben. Jeder Bewässerungsbauer bewirtschaftet z.Z. neben dem traditionellen Regenfeldbau eine kleine Fläche im Bewässerungssystem. Siatwinda wurde im ärmsten Gebiet angelegt, ist also vor allem den ärmsten Bauern zugute gekommen.
- Eine Ausweitung ermöglicht allen Interessenten, neben der eigenen Landwirtschaft zusätzlich eine Fläche unter Bewässerung zu bewirtschaften.
- In Siatwinda ist ein "spread effect" eingetreten. Zur Kredit Genossenschaft, die von den Bauern des Bewässerungssystems gegründet wurde, gehören heute mehr Regenfeldbauern. Damit hat das Projekt in die Umgebung gewirkt.
- Das Vermarktungsproblem ist in der Tat ein Hauptproblem. Das Projekt hat dies erkannt und arbeitet an einer Lösung.
- Es ist zu bezweifeln, daß Siatwinda ökonomisch kaum vertretbar ist. Aber es muß eine präzise Berechnung der Wirtschaftlichkeit (Weiß) vorgenommen werden, die bisher nicht geleistet wurde.

Zu 2.: Buntzel geht, wenn auch unausgesprochen, von dem ökumenischen Konzept der "gerechten, partizipatorischen und lebensfähigen Gesellschaft" aus. Er befürchtet, daß durch Innovationen, die von den europäischen Fachleuten ins Tal gebracht werden, nur wenige aufgeschlossene und dynamische Bauern profitieren, so daß eine soziale Kluft innerhalb der Gesellschaft entsteht.

Er befürchtet ferner, daß die Abkehr von der Subsistenzwirtschaft und Hinwendung zur Geldwirtschaft die Menschen in Abhängigkeiten bringen, die sie auf Dauer nicht lebensfähig werden läßt.

Dagegen wird eingewandt (Weiß), daß im Gwembetal eine Klassenaufteilung in Arme und Ärmste der Armen nicht existiert. Um aber überhaupt Entwicklung zu initiieren, ist es notwendig, daß schwerpunktmäßige Maßnahmen durchgeführt werden. Sonst besteht die Gefahr, daß im Sinne des Gießkannenprinzips verfahren wird. Die Bemühungen, Genossenschaften zu bilden, ist aber schon der Versuch, die Fördermaßnahmen breiter zu streuen.

Mische berichtet ergänzend, daß sich im Gwembetal in den letzten beiden Jahren ein einschneidender Wandel vollzogen hat. Immer mehr Menschen bauen Baumwolle an, die den Bauern zu subventionierten Preisen abgekauft wird. Allein 1979 wurden 1 Million kg Baumwolle verkauft, wodurch ca. DM 1.000.000,-- Bargeld wieder ins Tal zurückgeflossen sind. In diesem Jahr wird mit einer Baumwollernte von 2 Millionen kg gerechnet.

Das Gwembetal eignet sich besonders gut für den Anbau von Baumwolle, weniger für Mais. Hirse erfordert gerade während der Reifezeit den Rund-um-die-Uhr-Einsatz einer Familie, um die Vögel abzuhalten. Der Anbau von Hirse ist also für die Menschen sehr mühselig.

Wichtig ist in der Zukunft aber, daß gegengesteuert wird. Der Ausschuß hält es für entscheidend, daß in der Zukunft die vier Gefahren (Lindau) bei der Projektarbeit bewußt berücksichtigt werden:

1. Gibt es schon Konzentrationen von ökonomischer Macht bei wenigen Bauern?
2. Läßt sich beobachten, daß dort, wo Hilfe geleistet wird, andere Gruppen marginalisiert werden?
3. Ist man sich der Gefahren einer Monokultur bewußt?
4. Welche soziologischen Konsequenzen treten auf und wie werden sie aufgenommen?

Man ist sich einig, daß im Kontext des Gesamtprojektes und der zukünftigen Strategie sorgfältig geprüft werden soll, was "lebensfähig" bedeutet und wie die "Lebensfähigkeit" der Tonga-Gesellschaft im Gwembetal sich im Verhältnis von Subsistenz- und Geldwirtschaft ausdrückt und wieder-spiegelt.

Zu 3.: Die Anwesenden stimmen Buntzel zu, daß das Projekt sich in der Phase der Konsolidierung befindet. In der Zukunft müssen darum die Planung und Zambianisierung (Weiß) verstärkt werden. Der Vorschlag zur Strukturveränderung wird allerdings mit Skepsis aufgenommen und als nicht realisierbar angesehen.

Planung:

Nach jüngsten Plänen beabsichtigt die Regierung von Zambia, die Macht zu dezentralisieren und den Provinz- und Bezirksregierenden mehr Kompetenzen zu übergeben. Es bestehen gute Aussichten, daß der alte Plan, einen Coordinating Officer für die Entwicklungsarbeit im Gwembetal von der Regierung zu bekommen, verwirklicht werden kann.

Offen ist noch, welche Autorität und Weisungsbefugnis dieser erhalten sollte.

Einmütigkeit jedoch herrscht im Ausschuß darüber, daß dieser Coordinating Officer, der zugleich Planer ist, nicht dem Staff angehören soll und eine Autorität erhält, die es ihm erlaubt, Entscheidungen durchzusetzen.

Der Ausschuß ist der Meinung, daß die Gossner Mission Mittel zur Verfügung stellen sollte, wenn die Regierung das Gehalt nicht aufbringen kann.

Zambianisierung:

In der Zukunft sollen vom Projekt geeignete Mitarbeiter gesucht und geschult werden, die bestimmte Aufgaben in den verschiedenen Projekten übernehmen können (z.Z. Schatzmeister VSP, Schatzmeister in den Kredit-Genossenschaften, Verkaufsleitung für Tonga-Crafts in Lusaka). Um dieses Ziel zu verwirklichen, müßte ein umfassendes Schulungs- und Trainingsprogramm entwickelt werden (Weiß).

Der Ausschuß begrüßt alle Maßnahmen, die zu einer verstärkten Zambianisierung führen. Er ist der Überzeugung, daß entsprechende Mittel bereitgestellt oder gefunden werden müssen, um Ausbildungen zu finanzieren oder auch Gehälter während einer Übergangszeit zu bezahlen.

Mische faßt die Auffassung des Staff über die Aufgaben zusammen, die in der Zukunft vorrangig in Angriff genommen oder weitergeführt werden sollen:

- A) 1. Umfassendes Trainingsprogramm auf allen Ebenen
2. Lösung des Marketing-Problems
3. Schulung der Menschen zum verantwortlichen Umgang mit Geld (Ausbau von VSP und der Kreditgenossenschaften)
4. Ausweitung des Wasserbeschaffungsprogramms mit ergänzenden Maßnahmen wie Anlegen von Gärten
5. Erreichung eines Gleichgewichtes zwischen Baumwoll- und Mais/Hirseanbau
6. Community Development
7. Arbeitsbeschaffungsprogramme

- B) Ein stufenweiser Rückzug wird ins Auge gefaßt. Nach gegenwärtiger Einschätzung der Projektarbeit scheint es möglich zu sein, daß nach drei weiteren Jahren die Zahl der Mitarbeiter reduziert wird.

Nach eingehender Beratung über die verschiedenen Projekte, Anfragen und Vorschläge, wird beschlossen:

1. Die Teammitglieder werden gebeten, daß eine exakte Wirtschaftlichkeitsberechnung von Siatwinda und Malima vorgenommen wird.
2. Der Ausweitung von Siatwinda wird zugestimmt.
3. Der Projektempfehlung wird zugestimmt, daß das Projekt die Betreuung von Buleya Malima mit übernimmt. Die derzeitige Haushaltsslage erlaubt jedoch keine Stellenausweitung des Teams.
4. Die genannten Gefahren (Top III/2) müssen bei jeder Projektmaßnahme bewußt bleiben.

Top IV: Mische berichtet, daß dem Projekt in diesem Jahr an Mitteln DM 141.376,-- überwiesen worden sind.

Davon wurden DM 75.600,-- von der Europäischen Gemeinschaft für Nkandabwe (Damm-Reparatur und Ausweitung des Bewässerungssystems) erstattet.

Die Finanzierung eines LKW's für Vermarktung (ca. DM 52.000,-) ist noch nicht geklärt.

Top V: Teil a) wurde unter Top III behandelt

b) Einstellung, Vorbereitung und Gehaltsstruktur der Übersee-Mitarbeiter in Zambia

Einstellung

1. Einmütig wurde vereinbart, daß die Planung über die Einstellung neuer Mitarbeiter/innen zeitlich so vorgenommen wird, daß eine Entscheidung nicht unter Zeitdruck steht und die Vorbereitung nicht zu kurz kommt.
2. Es wird einstimmig empfohlen, daß der Verwaltungs-Ausschuß die Anstellung von Ehepartnern klärt.
3. Es wird einstimmig empfohlen, daß das Kuratorium Einstellungskriterien in Zusammenarbeit mit Dienste in Übersee auf der Klausurtagung im Januar 1981 erarbeitet.
4. Mische schlägt vor, daß der Zambia-Ausschuß und der Verwaltungs-Ausschuß in Zukunft über Einstellungen entscheiden, um das Einstellungsverfahren zu verkürzen. Die gegenwärtige Praxis sei für alle Betroffenen sehr unbefriedigend. Es wird dem Kuratorium empfohlen, darüber eine Entscheidung zu treffen.

Vorbereitung

Es herrscht Einstimmigkeit darüber, daß die bisherige Praxis weithin gelten soll, daß alle zukünftigen Mitarbeiter/innen am Auswahl/Orientierungskurs, am Grundkurs und Vorbereitungskurs von DÜ teilnehmen. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann von dieser Regel abgewichen werden.

Der Zambia-Referent soll mit DÜ absprechen, ob noch zusätzliche Vorbereitungsangebote gemacht werden können, z.B. im pädagogischen Bereich.

Gehaltsstruktur

Grothaus/Mische berichten über offene Fragen im Hinblick auf die Gehaltsstruktur der Übersee-Mitarbeiter. Der Verwaltungsausschuß will diese Frage prüfen und in naher Zukunft eine Entscheidung fällen.

Es wird vom Ausschuß begrüßt, daß die Gehaltsstruktur durchsichtig gemacht wird. Es sollte geprüft werden, ob die Gossner Mission sich nicht weithin an DÜ anlehnt.

- Top VI:
- a) Mische berichtet über das TEE-Programm in Zambia und gibt die Bitte von dort weiter, daß die Gossner Mission sich an der Deckung des Haushaltsdefizits von ca. DM 10.000,-- beteiligt. Es wird zugestimmt, daß die Mittel (Spenden aus Gemeinden/Kirchenkreisen) gedeckt werden sollen.
 - b) Es wird vereinbart, daß Mische dem Kuratorium Bericht erstattet. Peter Weiß und Peter Sauer sollen zur Kuratoriumssitzung im September 1980 eingeladen werden mit der Bitte, ebenfalls zu berichten.

Für das Protokoll
Erhard Mische

Berlin, den 21.8.1980

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

Gossner Mission

An die Mitglieder des
Zambia-Ausschusses!

Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41
Telefon (0 30) 8 51 30 61

Albert-Schweitzer-Straße 113/115
6500 Mainz
Telefon (0 61 31) 2 45 16 · 2 04 93

Berlin, den 30.7.1980.

Liebe Freunde!

Nach Rücksprache mit Herrn Mehlig möchte ich Ihnen die vorläufige Tagesordnung unserer Sitzung am 16. August 1980 zuschicken, die vereinbarungsgemäß um 10.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus (Zugang vom Markt) in Obernkirchen beginnt.

T a g e s o r d n u n g :

1. Genehmigung des Protokolls
2. Bericht von Dr. Smid über die Zambia-Reise
3. Buntzel-Bericht
4. Projekt-Finanzen
5. Personalia:
hier: mögliche Mitfinanzierung von Gehältern
zambischer Mitarbeiter
6. Verschiedenes

Als weitere Information füge ich in der Anlage die Constitution der VSP bei.

Mit freundlicher Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Berlin: Postscheckkonto Berlin West 520 50-100, BLZ 100 100 10 · Bankkonto Nr. 0407480700 Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Mainz: Postscheckkonto Hannover 1083 05-308, BLZ 250 100 30 · Bankkonto Nr. 7522014 Mainzer Volksbank, BLZ 551 900 00

10.7.1980

Herrn
Wolfgang Mehlig
Dorfstr. 35
3063 Obernkirchen

Lieber Herr Mehlig!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 26.6.1980.

Zur nächsten Sitzung des Zambia-Ausschusses am 16.8. werden voraussichtlich alle 5 Mitglieder erscheinen (bisher keine entsprechenden Absagen erhalten), außerdem Frau Sitte, Frau Lischewsky, Herr Mische. Gleichzeitig bitten wir Sie, uns die genaue Anschrift des Tagungsortes zu nennen, da irrtümlicherweise Ihre Wohnung angegeben wurde und wir die entsprechende Korrektur vornehmen müssen.

Aus unserer Anschriften-Kartei sind Sie nicht gerutscht, und ich habe Ihnen jeweils immer 5 Exemplare von "Das Wort in der Welt" zugesandt. Anbei sende ich Ihnen von diesem Jahr einige Exemplare. Sollten Sie noch mehr benötigen werden, wir Ihnen alles umgehend zusenden.

Ihre Spenden wurden auf das Berliner Postscheckkonto eingesandt.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

P.

Obernkirchen, d. 26.6.



Liebe freunde in Berlin,

Im beiliegenden brief sind für herrn Kriebel einige wichtige dinge für die tage in Obernkirchen nächste woche.
Es wäre gut, wenn er diesen brief noch vor dem wochenende bekäme.

Für herrn Mische sind die Obernkirchener 'anreiseblätter' zur einladung des Zambiaausschusses für den 16.8.
Bitte mir noch mitteilen, wieviele leute etwa zusammenkommen.
Ich bereite frühstück vor zur ankunft und werde auch ein mittagessen im 'schnellverfahren' vorbereiten, was uns nicht lange von den beratungen fernhält, z.bsp. würstchen mit salat o.ä.

Wir treffen uns im gemeindehaus der evang. Kirchengemeinde.

Wie kann ich erreichen, daß ich 'Das wort in der welt'
wieder bekomme. Aus einem unerfindlichen grunde bin ich wahrscheinlich aus der anschriften-kartei gerutscht, denn ich werde seit ende 79 nicht mehr beliefert. Kann es sein, daß ich meine spenden immer auf postscheckkonto Hannover einzahle und nicht Berlin -?

Frau Pöhl →
ab. 10.7.80
Ich habe die Zambia-Poster vor zwei wochen bestellt und glaubte, ich bekäme sie bis zum missionstag am 5.7. Falls sie noch nicht abgesandt sind, bitte herrn Kriebel mitgeben.

Einen herzlichen gruß
Ihnen allen

Protokoll der Sitzung des Zambia-Ausschusses vom
14. Juni 1980 in Bielefeld

Anwesend: Herr Prof. Dr. Hans Grothaus, Flensburg
Herr Ing. Wolfgang Mehlig, Obernkirchen
Herr Pfarrer Christian Schröder, Recklinghausen
Herr Sup. Dr. Menno Smid, Emden
Herr Pfarrer Erhard Mische, Berlin
Herr Pfarrer Klaus Jähn, Zambia

Entschuldigt: Herr Dipl.-Soz. Joachim Lindau, Stuttgart

Gäste: Ehepaar Fuchs, Bonn
(Bewerber) Ehepaar Sitte, Berlin
Herr H.-J. Spreng, Berlin

Beginn der Sitzung um 9.00 Uhr.

Grothaus leitet die Sitzung. Die Anwesenden stellen sich vor, anschließend berichtet Jähn über die Situation im Gwembetal und speziell über seine Arbeit.

Top 1: Wahl des Vorsitzenden

Bei einer Enthaltung und drei Ja-Stimmen wird der Vorschlag Mehligs angenommen, daß ein Ausschußmitglied zusammen mit dem Referenten den Vorsitz übernimmt.

Wahlvorschlag: Mehlig

Abstimmungsergebnis: Mehlig (einstimmig)

Mehlig übernimmt die weitere Gesprächsleitung.

Top 2: Vorstellung der Bewerber

a) Ehepaar Fuchs, Bonn

Frau Fuchs ist als Nachfolgerin für Elisabeth Häßer vorgesehen, die Ende 1980 aus der Projektarbeit ausscheidet.

Herr Fuchs soll Isaak Krisifoe ablösen, dessen Vertrag im Frühjahr 1981 endet.

Nach eingehender Beratung wird beschlossen, daß dem VA die Anstellung des Ehepaar Fuchs empfohlen wird.

Vorvertragszeit für Frau Fuchs soll am 1.8.1980 beginnen, Hauptvertrag am 1.11.1980.

Die Vertragszeit für Herrn Fuchs soll im Frühjahr 1981 beginnen.

b) Herr Spreng, Berlin

Herr Spreng soll Hans-Martin Fischer ablösen, der nach der Sommerpause als Liaison Officer nach Lusaka überstießt.

Nach längerer Aussprache wird beschlossen, daß dem VA die Einstellung von Herrn Spreng empfohlen wird.

Beginn der Vorvertragszeit: 1.8.1980

Beginn des Hauptvertrages : 1.11.1980

c) Ehepaar Sitte, Berlin

Herr Sitte ist Dipl.-Bauingenieur. Das Ehepaar Sitte ist aus der katholischen Kirche ausgetreten.

Die Ausschußmitglieder waren sich bei ihrer Beratung ihrer besonderen Verantwortung bewußt und haben nach langer und gründlicher Diskussion beschlossen, dem VA die Anstellung von Herrn Sitte zum frühestmöglichen Termin zu empfehlen.

Die Situation der GSB ist äußerst schwierig, darum wird dringend eine Fachkraft gesucht, die die kompetente Betreuung der GSB übernimmt, da sie noch nicht aus eigener Kraft existenzfähig sind.

Top 3: Evaluierungsbericht von Dr. R. Buntzel

Aus Zeitmangel kann dieser Bericht nur ansatzweise besprochen werden.

Positiv wird beurteilt, daß diese Evaluierung durchgeführt wurde. Es wird zugleich unterstrichen, daß die kritischen Anfragen sorgfältig geprüft und mögliche Konsequenzen für die zukünftige Planung und Projektarbeit bedacht werden müssen.

Kritisch werden jedoch einige Anmerkungen zum Bericht gemacht.

- Berücksichtigt der Bericht die geschichtliche Entwicklung des Projektes?
- Warum ist die politische Situation ausgeklammert?
- Warum wird auf die indirekte psychologische Auswirkung der Projektarbeit nicht eingegangen?
- Klingen manche Urteile nicht zu pauschal und darum wenig überzeugend und konkret?
- Bleibt die gesellschaftliche Struktur der Tonga-Gesellschaft nicht weithin unberücksichtigt?

Die Ausschußmitglieder haben den Eindruck, daß der Evaluierungsbericht von ideologischen Prämissen ausgeht, die in der Wirklichkeit vielfach nicht gedeckt werden.

Top 4: Verschiedenes

- a) Die nächste Sitzung des ZA ist am 16.8.1980 in 3063 Obernkirchen, Dorfstraße 35 in der Wohnung von Mehlig, Tel.: 05724-2125, Beginn: 10.00 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Strategie-Diskussion und Auswertung des Berichtes von Herrn Buntzel.

- b) Information: Herr Schlottmann wird für sechs Wochen (Juni/Juli 1980) ins Gwembetal reisen, um den GSB zu helfen.
- c) Das Einstellungsverfahren wird angesprochen. Es wird vereinbart, daß eine Verfahrensänderung geprüft werden soll.

E. Mische

Verteiler: Mitglieder des ZA,
Mitglieder des VA,

Grothaus, Flensburg
Ch.Schröder, Recklinghausen
Smid, Emden
Mehlig, Obernkirchen
Lindau, Stuttgart
Jähn, Rellingen
Spreng
Tuch!
Sitte
An die
Mitglieder des
Zambia-Ausschusses

4.6.1980

Liebe Freunde!

Hiermit möchte ich Sie wie vereinbart zur Sitzung des Zambia-Ausschusses am 14. Juni in Bielefeld einladen. Ursprünglich war mit Ihnen vereinbart, daß wir uns in Oldenburg treffen. Aus technischen Gründen passt mir allerdings besser der Ort Bielefeld, und ich bitte um Ihr Verständnis. Bielefeld liegt auch für die einzelnen Teilnehmer verkehrsgünstiger.

Tagungsort: Paul-Gerhardt-Kirche (Gemeindehaus), Detmolder Str. 107/Diesteewegstr. (Gemeinde von Herrn Dröge)

Erreichbar: a) für PKW, Autobahn Hannover-Ruhrgebiet, Abfahrt Bielefeld in Richtung Bielefeld. Diese Straße geht in die Detmolder Straße über. Die Paul-Gerhardt-Kirche liegt auf der rechten Seite.
b) Ankunft Bahn: Straßenbahn Nr. 2 in Richtung Sieker, Haltestelle Mozart Str., die Paul-Gerhardt-Kirche liegt unmittelbar gegenüber.

Ich schlage folgende Tagesordnung vor:

Beginn 9.00 Uhr

1. Wahl des Ausschussvorsitzenden
2. Personalia
 - a) Ehepaar Hans und Ingrid Fuchs, Lilienweg 5, 5300 Bonn 1, für Elisabeth Hässler
 - b) Hans-Joachim Spreng, Görlitzer Str. 72, 1000 Berlin 36, für Hans-Martin Fischer
 - c) Bauingenieur
3. Evaluierungsbericht von Dr. Buntzel
4. Finanzen

Als Anlagen füge ich den Bericht von Herrn Buntzel und einzelne Lebensläufe bei.

Mit freundlichen Grüßen
Uhr

E.Mische

Protokoll der Sitzung
des Zambia-Ausschusses vom 20.6.1979 in Hamburg

Anwesende: Herr Landessuperintendent i.R. Peters, Herr Prof. Grothaus,
Herr H.-M. Fischer (neuer Team-leader), Herr K. Jankowski,
Herr Jähn, Herr Mische

Nach einem kurzen Bericht von Herrn Mische über die Eindrücke seiner ersten Reise nach Zambia vom 3.4.-4.5.1979 wurde beschlossen:

1. Sicherheitslage

Die Gossner Mission wird bei einem plötzlichen Abzug der Mitarbeiter aus dem Gwembe-Tal aus Gründen ihrer persönlichen Sicherheit mögliche materielle Verluste erstatten (PKW etc.)

Die Verwaltung soll darüber hinaus prüfen:

- a) ob nicht eine Versicherung gegen materielle Verluste abgeschlossen werden kann,
- b) ob das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit nicht bereit ist, den durch die Sicherheitslage verursachten materiellen Schaden unserer Mitarbeiter zu ersetzen wie im Falle Uganda bei DÜ-Mitarbeitern.

2. Haushaltsdefizit des Projektes

Die Regierung hat aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Finanzmittel für das Projekt drastisch gekürzt. Es wird beschlossen, daß das Projekt in dieser schwierigen Phase nicht im Stich gelassen werden darf.

Die Gossner Mission soll bei "Brot für die Welt" eine Unterstützung von je 100.000,- DM für 1979 und 1980 beantragen. Die Gossner Mission soll den Finanzbedarf zunächst vorfinanzieren, weil der Vergabeausschuß von "Brot für die Welt" erst im Oktober zusammentritt.

3. Zukunftsperspektiven

Die Zukunftsperspektiven wurden begrüßt. Das neue Kuratorium soll sich ausführlich damit in der Januar-Sitzung befassen.

Da 1981 der Vertrag mit der Regierung von Zambia ausläuft, soll von dem Zeitpunkt an, wie in den Perspektiven vorgeschlagen, das Projekt in eine "non-profit-marketing-company" umgewandelt werden. Entscheiden jedoch ist, daß die Regierung von Zambia nicht aus ihrer Verantwortung entlassen wird.

Die Personalvorstellungen wurden gutgeheißen.

4. Bewerbung von Eva Engelhardt

Die bewilligte Stelle eines Pfarrers soll zunächst nicht besetzt werden. Dafür soll eine Fachkraft für "Community Development" eingestellt werden. Die Bewerbung von Frau Eva Engelhardt wurde ausführlich behandelt. Es wurde vereinbart, daß Frau Engelhardt sich am 17./18.Juli (Ausweichtermin 10./11.Juli), ab 13.00 Uhr, bei Prof. Grothaus, Felnsburg, dem Zambia-Ausschuß vorstellt.

5. Nachfolger für Klaus Jankowski

Die Notwendigkeit, für Herrn K. Jankowski einen Nachfolger zu suchen, wurde unterstrichen. Die Aufgabengebiete sind:

Beratung der Gwembe-South-Builders
Nkandabwe-Irrigation und Siatwinda-Irrigation
(Erweiterung)
Rural Works Programme

6. Zambianischer Ingenieur für die Gwembe-South-Builders

Es wurde beschlossen, daß ein zambianischer Ingenieur für die Gwembe-South-Builders eingestellt wird (Monatsgehalt: Kw. 400,- bis 500,-) Die Gossner Mission übernimmt eine Gehaltsgarantie.

gez. Erhard Mische

Herrn
Prof. Dr. Hans Grothaus

Herrn Lanessuperintendent i.R.
Hans-Helmut Peters

3.5.1979

Liebe Brüder und Zambia-Kuratoren!

Da Erhard Mische erst morgen aus Zambia zurückkehren und dann sofort nach Ostfriesland weiterreisen wird, ist kaum damit zu rechnen, daß er dazwischen ausführlich berichten können wird. Ich schicke Ihnen beiden darum die Briefe zur Kenntnisnahme zu, die er aus Zambia geschrieben hat.

Der zweite klingt besorgniserregend, aber wir müssen sicherlich zuerst einmal hören, wie die Sache weitergegangen ist und wie das Team nach ein paar Tagen über die Sache denkt. Denn unmittelbar nach einem solchen Zwischenfall ist die Aufregung immer am größten, und erst später kann man in Ruhe die Tragweite eines solchen Ereignisse überprüfen.

Vielleicht ist es Ihnen möglich, mit Herrn Mische ein Treffen zu arrangieren, wenn er in nächster Zeit einigermaßen in Ihrer Nähe ist, in Ostfriesland bzw. im Hannoverschen. Dann könnten Sie sich aus erster Hand informieren, evtl. auch bei der Aussendung von Jähns am 20.5. in Hamburg.

In Ostfriesland sind wir übrigens über die Kirchengemeinde Aurich-Oldendorf zu erreichen. Dort ist unser Einsatzzentrum.

Herzliche Grüße,

Ihr



Siegwart Kriebel

1

2

3

4

5

6

7

8

9

0

Öffentlichkeits-Ausschuss:

Dr. Wagner, der nicht anwesend ist, soll gebeten werden, dem neuen Gemeindienst-Referenten beratend zu helfen.

33

LEITZ
1650 Trennblatt ohne Ösen
1654 Trennblatt mit Ösen
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

1
2
3
4
5
34
6
7
8
9
0

Nepal-Ausschuß:

Stand ab Januar 1980

OKR Dr. Uwe Runge, Berlin
Pfarrer Wolf-Dieter Schmelter, Lemgo
Schwester Monika Schutzka, Bad Berneck
Hans Vögeli, Genf

LEITZ Trennblätter
zum Selbstausschneiden
von Registertasten
1650 chamois ohne Ösen
1652 farbig ohne Ösen
1654 chamois mit Ösen

Neue Telefonnummer
030/83 10 21

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) • 851 30 61 • 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 - 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

4.11.1980

GOSSNER MISSION

Herrn OKR Dr. Runge
Frau Monika Schutzka
Herrn Vögeli

Liebe Mitglieder des Nepal-Ausschusses!

Da Bruder Schmelter leider absagen mußte, rechne ich jetzt mit
der oben angegebenen Besetzung am kommenden Montag.

Aus der Masse des Materials, das ich teils von dem letzten Board
Meeting, teils aus der Korrespondenz habe, füge ich eine kleine Auswahl
bei, die insbesondere die Arbeitszweige betrifft, in denen unsere
Mitarbeiter tätig sind:

Brief Else Furthmüller vom 19.9.80
2. Rundbrief Dietz
mehrere Papiere zum Buling-Arkhala-Projekt
Food for Work Programme Rural Development Involvement

und als allgemeine Information:

Executive Director's Report for 1979
Minutes of Board Meeting 17-19.4.1980 Ethical Guidelines
Ethical Guidelines...
News and Prayer Letter 2/80

sowie aus der Vorgeschichte zur Agenda of the Eighties:

Karl-Heinz Dejung, Tagesordnung für die 80er Jahre der UMN
(Diskussionsbeitrag)

Diese Agenda, die Einschätzung der Arbeit unserer Mitarbeiter,
die Vorbereitung der nächsten Besuchsreise nach Nepal und die
Einladung von 2 Nepalis nach Deutschland 1981 werden uns am
Montag beschäftigen.

Mit herzlichen Grüßen,

LIPPISCHES LANDESKIRCHENAMT

Aktz. 241 - 4 Nr. 17546 (IV)

Bei Antwort bitte Aktenzeichen angeben

Gossner Mission
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41

493 Detmold, den 23. Okt. 1980

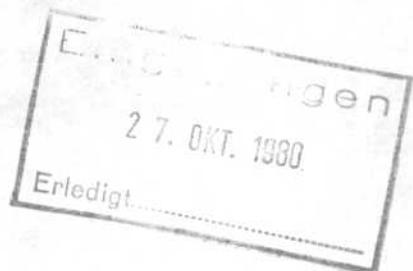
Leopoldstraße 27
Postfach 132 - Tel. (05231) 23033/34/35

Konten der Landeskirchenkasse:

23 184 Sparkasse Detmold (BLZ 476 501 30)

950 702 Ev. Darlehnsgenossenschaft Münster (BLZ 40060104)

14410 -302 Postscheckamt Hannover (BLZ 250 100 30)



Lieber Bruder Kriebel!

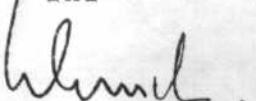
Für Ihren Brief vom 20.10. d. J. mit der Einladung zu einer Sitzung des Nepal-Ausschusses für Montag, den 10.11.1980 in Berlin danke ich Ihnen.

Leider ist es mir jedoch unmöglich, an diesem Tage in Berlin zu sein, da ich bereits eine andere wichtige Verpflichtung übernommen habe.

Ihren Vorschlag, Bruder Mische im nächsten Jahr an der Reise nach Nepal und Indien teilnehmen zu lassen, begrüße ich sehr. Auch ich meine, daß es gut ist, wenn Bruder Mische die beiden asiatischen Arbeitsbereiche der Gossner Mission kennenzulernen.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr


(Schmelter)

28.8.1980

An die Mitglieder des Nepal-Ausschusses

Zusätzlich zu den Nachrichten aus Nepal, die weiter gestreut werden, erhalten sie anliegend einige Informationen, die in den letzten Monaten hier eingegangen sind, meist von der Regionalkonferenz in England:

1. A Report on the Agenda for the 80s
2. Gossner Missions Comment on the Agenda for the 80s
3. An Exercise in I Timothy 2: 1-3
4. The Purpose and Purposes of UMN
5. Einige statistische Angaben
6. Relationship between Board, Ex.Com., Fin.Com., and UMN Admin.
7. Relationship to HMG
8. Nature of Growth of UMN

und von der NCF:

9. Freedom of Religion
10. Guideliness

Ich gestehe, daß es mir nicht sehr leicht fällt, in diese Texte richtig einzudringen. Aber vielleicht können wir das gemeinsam besser schaffen.

Und damit bin ich bei unserem nächsten Treffen. In Dortmund kriegen wir das zeitlich nicht hin. Es würde ebenso kompliziert werden wie in Mainz. Ich halte es darum für besser, daß wir auf der nächsten Kuratoriumssitzung einen gesonderten Sitzungstermin für den Nepalausschuß vereinbaren.

Das nächste Board Meeting ist Anfang April 1981. Davor möchte ich wieder einzige Besuche in Kathmandu machen und Else Furthmüller sowie Dietzens (zu Fuß) besuchen. Gesamtreisedauer 3 Wochen. Wer hat Zeit, Lust, Kraft und Ausdauer mitzukommen?

Herzliche Grüße

Ihr



Siegwart Kriebel

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) - 851 30 61 - 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

23.1. 1980

Liebe Mitglieder des Nepal-Ausschusses!

Nachdem alle Beteiligten zugestimmt haben, kann nun Schwester Monika Schutzka im April mit nach Nepal kommen. Hoffentlich haben wir dann noch Gelegenheit, unsere Meinung zu den UMN-Hospitälern zu erläutern und die entsprechenden Beschlüsse zu beeinflussen.

Anliegend erhalten Sie meine Stellungnahme zu diesem Thema, sowie weitere Korrespondenz mit der UMN aus den letzten Monaten. Die wichtigen Briefe will ich auch in Zukunft von Zeit zu Zeit zusammenstellen.

Für heute herzliche Grüße,
Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

United Mission to Nepal
att. of Mr. Carl J. Johansson
P.O.Box 126
Kathmandu
Nepal

10.1.1980

Dear Mr. Johansson,

This is our reaction to your Progress Report No. 10 on UMN hospitals. The factors a) to f) which refer to service to the poor, appropriate levels of care, overall costs within the potential of the community, the goal of handing over to HMGN, running expenses and UMN's prophetic talk clearly show, that UMN is thinking in terms of a basic health service for and by the masses, where sophisticated hospitals are not a top priority, whereas the top priority is a community based health programme, where the available funds should go first. You will not be surprised that Gossner Mission strongly and gladly supports this idea. It was not by chance that Gossner Mission always offered people for the community health programme, and our recent change to the integrated village programme simply has the reason that we had these two people available and that we like this programme for the same reason as we like the community health programme.

Nevertheless hospitals are necessary in order to refer to them the complicated cases which can not be treated adequately in the village. For this reason you need a simple hospital nearby and a smaller number of more sophisticated hospitals at more central places, up to perhaps one top hospital for the whole country. This seems to be commonsense amongst the supporters of basic health programmes these days. I cannot say, what this policy means for the existing UMN hospitals. You experts in Nepal will know better. But we do hope, that UMN agrees with us on this policy in general.

There are, of course, certain consequences, if hospitals are considered to be reference stations for the community health service:

- 1) They have to serve all people alike, the poor and the rich.
- 2) Everybody has to go to a community health post first, from where he/she can be referred to a hospital.
- 3) If many poor people are referred to the hospitals, and if government does not offer free health care anyway, then the hospitals will have deficits, which have to be accepted, if it is not possible to charge the rich patients so much, that running costs are covered.
- 4) There is the danger that poor people are not accepted due to lack of funds, or that they are treated differently, because they do not pay much or even nothing.

Such things should never happen in a mission hospital. If there are not sufficient funds in UMN's medical budget to offer the same care to the poor as to the rich patients, the number of hospitals may have to be reduced.

These considerations are, of course, hypothetical, since I do not know the situation. But I wanted to share with you our general ideas, and I hope that they match with yours.

Yours in Christ,

lk
Siegwart Kriebel

Abel

GOSSNER MISSION
BERLIN

1 Berlin 41

Handjerystraße 19-20

United Mission to Nepal
att. of Mr. Carl J. Johansson
P.O.Box 126
Kathmandu
Nepal

Fernsprecher: 0311 - 83 01 61 - 83 96 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. 4/7480

10.1.1980

Dear Mr. Johansson,

This is our reaction to your Progress Report No. 10 on UMN hospitals. The factors a) to f) which refer to service to the poor, appropriate levels of care, overall costs within the potential of the community, the goal of handing over to HMGN, running expenses and UMN's prophetic task clearly show, that UMN is thinking in terms of a basic health service for and by the masses, where sophisticated hospitals are not a top priority, whereas the top priority is a community based health programme, where the available funds should go first. You will not be surprised that Gossner Mission strongly and gladly supports this idea. It was not by chance that Gossner Mission always offered people for the community health programme, and our recent change to the integrated village programme simply has the reason that we had these two people available and that we like this programme for the same reason as we like the community health programme.

Nevertheless hospitals are necessary in order to refer to them the complicated cases which can not be treated adequately in the village. For this reason you need a simple hospital nearby and a smaller number of more sophisticated hospitals at more central places, up to perhaps one top hospital for the whole country. This seems to be commonsense amongst the supporters of basic health programmes these days. I cannot say, what this policy means for the existing UMN hospitals. You experts in Nepal will know better. But we do hope, that UMN agrees with us on this policy in general.

There are, of course, certain consequences, if hospitals are considered to be reference stations for the community health service:

- 1) They have to serve all people alike, the poor and the rich.
- 2) Everybody has to go to a community health post first, from where he/she can be referred to a hospital.
- 3) If many poor people are referred to the hospitals, and if government does not offer free health care anyway, then the hospitals will have deficits, which have to be accepted, if it is not possible to charge the rich patients so much, that running costs are covered.
- 4) There is the danger that poor people are not accepted due to lack of funds, or that they are treated differently, because they do not pay much or even nothing.

Such things should never happen in a mission hospital. If there are not sufficient funds in UMN's medical budget to offer the same care to the poor as to the rich patients, the number of hospitals may have to be reduced.

These considerations are, of course, hypothetical, since I do not know the situation. But I wanted to share with you our general ideas, and I hope that they match with yours.

Yours in Christ,

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Gossner Mission's Comment of UMN's "Agenda for the Eighties"

It is an exiting exercise to put your development philosophy into one sentence, diversify it into four goals and explain them by not more than four strategies. It forces you to set priorities. But it does not give you the chance to explain why you chose those and omitted others. We therefore want to add some explanations.

God has given us the chance to witness Him in Nepal by our special way of doing development work. Christians in Nepal (i.e. missionaries) are not recognised by their preaching, but by their particular view of development. This view can best be shown by the way how we communicate with people, much better than by the way how we solve technical problems. Our first point therefore is, that UMN should concentrate on working together brotherly with the people, rather than planning, constructing, and running big technical projects. This can be done by non-christian agencies just as well (including big hospitals).

The world is God's creation. We are therefore concerned to protect and develop man as well as nature. In order to become brothers and sisters for the poor, we have to join their struggle for satisfying their basic needs, i.e. food, health, adequate education, useful work beside agriculture, and respect as human beings. In order to fulfill God's will towards nature we have to preserve and develop natural resources in such a way, that we do not use them up for ourselves at our times. All our programmes have to reflect this double aspect.

God has created Nepal and the people living there. This includes the social and cultural heritage of the people. If we want to co-operate with them, we have to respect and develop their heritage, rather than destroying or replacing it. Surely all creation needs redemption, in Nepal as well as in our own home countries. But redemption does not mean extinction, not in our countries, and not in Nepal.

Man is God's beloved child and is created in God's image. Human development is the basis of all development. Christians should be most concerned to help other people develop their humanity to the full. It is here, where a christian organization can do most for the people. Let them experience the freedom of the children of God, let them find brothers and sisters in us. Do not do jobs for them as if they were children, but help them to discover what they already can do and how they can improve their own skills. Help them to develop their skills step by step, starting from where they are.

In such a process of development we shall learn a lot for ourselves and we shall have to change many of our attitudes. This is in order. For we are not the developed ones. We are the representatives of a technical world. This, to a certain extent, counteracts our christian witness. We have to learn how to be Christians in Nepal.

This concept of development puts big technical projects like factories, power stations, hospitals etc. at a low place on the priority list. There might have been a time, when UMN was the only foreign development agency in Nepal and therefore had to do even the big technical jobs. But today there are others.

Encourage people, especially the poor, to find God in their daily life, and you have been a missionary in Nepal.

A'ilage

Name: Gossner Mission Date: 9.1.1980

AGENDA FOR THE EIGHTIES

I Given the basic statements in the constitution, try to write in a sentence the PURPOSE of the UMN.

UMN serves God and Jesus Christ by working together with the people of Nepal towards a just, participatory, and sustainable society, in which everybody can fully develop his God given humanity.

II Out of the PURPOSE could you list some GOALS that you see give specific direction to the PURPOSE. However, without STRATEGIES to make possible the implementation of the GOALS, they are abstract and mere words; so under each GOAL list suggested STRATEGIES.

A GOAL: Overcome poverty by satisfying basic needs in integrated programmes

STRATEGIES: 1 small scale food production with local resources
2 community health programmes
3 handicrafts and small scale village industry
4 erosion control, afforestation etc,

B GOAL: Overcome oppression by supporting peoples participation

STRATEGIES: 1 self-organisation of the people on local level
2 training of the people in skills necessary for self-organisation
3 planning of programmes with full participation of the people
4

C GOAL: Overcome oppression by supporting social justice

STRATEGIES: 1 find and assist the weak parts of society
2 ensure just distribution of the benefits of development
3 join the struggle of the poorest for justice
4

D GOAL: Overcome hopelessness by supporting full human development

STRATEGIES: 1 discover and develop the social and cultural heritage of the p.
2 join the process of religious re-orientation
3 give priority to human rather than technical development
4

October 13, 1979

United Mission to Nepal,
Post Box 126,
Kathmandu, Nepal.

Dear Partners in Intercession,

Psalm 119:162 declares: "I rejoice at Thy word (revelation or promise), like one who finds great spoil". The privilege of discovery and insight, the Psalmist suggests, is like finding rich treasure unexpectedly. This past month has been a personal journey of rich discovery. Our three Functional Boards, Coordinating Committee, Jumla, Integrated Rural Development and numerous other committees - too many to mention - have all met. Each one of them has demonstrated a fresh discovery of the breadth of vision and the unique commitment that is the raw stuff of which the United Mission to Nepal is made. One critic has suggested this parody: "You shall receive power when the committee has come upon you"! But as committees become places of the Holy Spirit's power and creativity, one is grateful. May I suggest some of the areas of emerging sensitivity and calling that have currently re-surfaced these past weeks through these creative groupings called committees.

- A commitment to a written scheme of Nepalization, particularly for mature institutions.
- A continuing commitment to more accurate job description for unfilled and vacant posts.
- A commitment to patterning institutions so as to approach in form government models, in order to facilitate much closer cooperation with government counterparts.
- A commitment to a heightened participation of area project teams so as to facilitate more input in decision making by them.
- A sharpening up of the concept of our basic commitment to community. This is foreshadowed by the incarnation. From this prototype comes one's understanding that control and authority are not crucial to Christian service and witness; in fact at times they often can stand in the way of it.
- A commitment to interfunctional board action through the Integrated Rural Development Committee.
- A commitment to the limiting of the growth of expatriates in major hospitals.
- A move towards resource teams that are implicitly a component of integrated rural development through community health, agricultural and educational programs.

This is just a sampling of many areas of discovery that mark our frontier cutting edges. It is growth and excitement to be exposed to creative and committed co-workers. Their resources and expressed potential are like finding "great spoil".

NEWS:

- Language school which began August 1st has 26 adults and 8 children living in Nepal. They come from 6 countries and 12 supporting agencies.
- Three of our hospitals experienced requests for improvements that in some cases resulted in discontinuity of service (called strikes), and in some cases creative and intensive dialogue occurred. Quiet prevails at this time.
- Numerous boards and committees and staff are getting ready preparing planning resources for the Finance Committee and Executive Committee of the UMN Board of Directors which meets November 13-16, 1979,
- Patan Hospital is actually being built! The Patan Hospital Project Director is Martyn Thomas, and a good team is being assembled for the construction phase.
- The Economic Development Board has created a Division for Rural Development. Its Director is Al Schlorholtz. Alongside of it, the Integrated Rural Development Committee is serving a co-ordinating function for all three Boards.
- In terms of the present personnel there are 228 Board Appointees and Direct Appointees and their spouses, 34 on furlough, and about 30 being processed for coming to Nepal early next year beyond the above.

- The first resident personnel in the Jumla Project are slated to arrive there in mid-October to live in Jumla, Bob and Hazel Buckner. A group of 14 UMN workers will also visit the project in mid-October.

- Karl Tracht has glowing and encouraging reports about the maturity of the Okhaldhunga project and the open doors that exist there.
- October 21st witnesses a mission-wide farewell for Acting Treasurer/Former Executive Director Gordon Ruff and his wife Peggy. Blessings on them as they return to the USA. Welcome back to our Treasurer Frank Clarkson and his wife Flora, coming from furlough in New Zealand.

PRAYER:

- Pray for the King and the leadership of Nepal as they prepare for a national referendum regarding the shape of the political processes of this nation.
- Pray for the group of some 30 new personnel getting ready for the new language school beginning in February, 1980.
- Pray for the Finance and Executive Meetings from 13th to 16th November, as they grapple with areas of planning, personnel and budget.
- Pray for God's provisions for scholarship funds to train Nepalis for leadership.
- Pray for recurrent budgetary requests that are higher because of salary increases for a group of about 700 nationals who work in our projects. Pray for the capital funds needed for famine relief and other emergency needs, as well as the whole spectrum of needs.
- Pray for the Nepal Christian Fellowship as they continue to grow and mature.
- Thank God for a new hymnal now being distributed, and a new edition of the Bible being printed in Calcutta by the United Bible Society for possible release in November.

Sincerely,

Carl J. Johansson
Executive Director

United Mission to Nepal
Mr. Carl J Johansson
Post Box 126
Kathmandu

19.10.1979

Dear Mr. Johansson,

Many thanks for your letter of 8.10. and for the News and Prayer Letter of 13.10. A quick answer is the best this time, since my wife is leaving for Nepal tomorrow.

I am quite Happy about your comment on Nepalization and also about the explanation with regard to the office manager. I know very well from my own experience in Africa, that there are countries which did not have the chance to train people in certain skills and trades until very recently and I also know that Nepal is one of those. But I was not aware, that administrative staff is still not yet there in sufficient numbers. According to my experience administrative staff are the first ones to be available since training them requires less time and less capital then training technical or medical or scientific staff. But I am very thankful for your comment and I certainly support the efforts of UMN to train Nepalis even on this field.

With regard to the News letter I have a question concerning the aim "to approach in form government models" in order to facilitate cooperation (and perhaps handing over?). I know that in many cases in many countries the set-up of government projects and institutions is bureaucratic, expensive and hindering initiative of the staff. I wonder whether a Christian Mission should not consider it to be part of its christian witness to practise less bureaucratic ways of administration and in this way to "missionise" (or how do you say in English) the structure of institutions. For this reason we may consider whether it is more important to have similar set-up's because of cooperation, or to demonstrate the possibility and effectiveness of alternative forms of administration, which allow for more initiative, and humanity, and which may even be cheaper. This may be the more difficult way, but it may be part of our witness. And our witness is never the easiest way. I have made this comment, not in order to criticise, but in order to share your considerations since I am not familiar with the situation in Nepal.

As you know, we appreciate UMN's efforts to promote integrated rural development. The combination of health, agricultural, and educational programmes is a good start, as long as the programme remains open for other sectors as well as marketing, infrastructure like water and roads, and as long as educational programmes include informal and non-formal education. From the report on Arakhala "Deforestation..." I know that UMN is well aware of the complexity of integrated rural development. On my next visit we share some of our experiences in Zambia on this field.

Yours sincerely,


Siegwart Kriebel

blind: Furthmüller, Dietz



THE UNITED MISSION TO NEPAL

Executive Director: Mr. C. J. Johansson
Acting Treasurer: Mr. G. M. Ruff

Telephone: 12179 or 14580
Telegrams: UMNEPAL
Location: 1/29 Thapathali
Mailing address:
POST BOX 126,
KATHMANDU, NEPAL

CJJ/AEP

8 October 1979

Dr Siegwart Kriebel
Gossner Mission
1 BERLIN 41
Handjerystrasse 19-20
WEST GERMANY

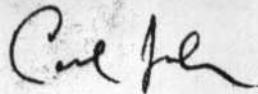
Dear Dr Kriebel

Thank you so much for your letter dated 21 September.

Thank you also for your contribution promised of DM 10.000,00, half of which would go to the scholarship fund and half for Nepali staff salaries. We certainly agree with you that what we are talking about when we speak of Nepalization is the replacement of expatriate personnel with competent Nepali personnel. Unfortunately this is much easier to say and to write than to implement.

Parenthetically, the concept of the office manager which we hope to be filled by an Asian, is to train Nepali men and women to be secretaries and in this way provide our projects with national workers on that level. One of the challenges in a nation that has had less than three decades of contact with the world as it is today is that there are acute shortages at every level. But this is our challenge, and this is what we are happy to work with. Thank you again, and I am sure that there will be much more on community development and village renewal that we certainly are committing ourselves to in a very intensive way.

Sincerely



Carl Johansson
Executive Director

cc Larry Asher



Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

The United Mission to Nepal
Mr. Carl J. Johanssen
Post Box 126
Kathmandu
Nepal

21.9.1979

Dear Mr. Johansson,

Many thanks for Progress Report No 7 (where, in fact, not much progress was reported), for Capital Fund Statement 1978, and for Immunisation Recommendations.

It is now time to comment on most of your progress reports, as I promised already in one of my letters.

As you know, Gossner Mission fully supports the policy of Nepalisation, and therefore we are prepared to fix a certain amount in our budget for financing salaries of Nepali experts in UMN. Of course, office orderlies and mail runners alone are not yet what we understand by Nepalisation. I am sure, you agree on this. We see the employment of Nepali staff in close connection with the scholarship programme. Well trained Nepalis should have the opportunity to serve in the UMN in key positions. Our Board will have to pass our budget for 1981, since the budget for 1980 has been passed already. At the moment I am therefore not yet in a position to give you the actual amount. Nevertheless, the basic policy decision has been taken by our Board.

The decline in the Scholarship Fund worried us as well. We do not only feel sorry, but also guilty to a certain extent, since we did not contribute anything this year, due to the increased number of personnel in Nepal. But now our Board has reconsidered the case. Of course, in our opinion the scholarship programme is of vital importance for UMN. Therefore we shall contribute even in 1979, despite our financial difficulties.

I am glad to inform you, that we shall transfer, these days, the amount of DM 10.000,-, half of which is meant for the scholarship fund, the other half for Nepali Staff salaries.

I read with interest about all the seminars on community development and village renewal. But in due course we would also be interested to hear a little bit about the results of them.

What I said above about Nepalisation, may perhaps apply to the most urgent needs in administration. Two secretaries and one office manager are needed, and I wonder, whether qualified Nepalis are not available for these posts? At least the posts of secretaries can be offered to nationals in most countries. What about Nepal?

Our prayers are with you.

Yours sincerely,

h

Siegwart Kriebel

blind an: Dietz
Furthmüller

THE UNITED MISSION TO NEPAL

Executive Director: Mr. Carl J. Johansson
Acting Treasurer: Mr. Gordon M. Ruff

Telephone: 12179 or 14580

Telegrams: UMNEPAL

Location: 1/29 Thapathali

Mailing address:

POST BOX 126,
KATHMANDU, NEPAL



TO ALL MEMBER BODIES:

- 4. DEZ. 1979

Erledigt

November 26 1979

MATTERS ARISING OUT OF EXECUTIVE COMMITTEE, NOVEMBER 15 AND 16, 1979

3 - INSTITUTIONAL IMPLICATIONS

Co-workers in Christ:

This is Progress Report No 10. Obviously it also is the third implication arising out of the recent Executive Committee.

The following motion was passed, EC (2)-6/79:

"Policy on the role, economics and future of UMN hospitals. (Ref FC(2)-22/79, a). In reviewing reports, plans and budgets for the four UMN hospitals, concern was expressed about an apparent lack of definition of the role, present and future, of these institutions in the context of Nepal's health needs. Economic and moral factors were agreed to include:

- a) The need to provide service to the poor;
- b) The need to decide on acceptable and appropriate levels of care;
- c) The need to keep overall costs within the potential of the community, with or without subsidy;
- d) An awareness of the scale and standard of service in government hospitals, keeping in mind the goal of handing over to HMGN;
- e) The effect that acquisition of equipment and other capital items has on the recuring budget;
- f) The potential role of UMN as a prophetic voice in Nepal, speaking to this issue.

It was recognised that an adequate response must:

- i) Be well-informed, both professionally and sociologically/politically;
- ii) Be agreed on at all levels of UMN management and staff, rather than be imposed from above or locally established;
- iii) Involve a sustained and disciplined approach to adapting the existing hospitals' programs and developing any new ones.
- iv) Include helpful and appropriate input from member bodies and board appointees.

It was therefore RESOLVED that the Chairman and the Executive Director convene a commission of about seven members, including people of expertise and experience in areas such as management systems, health delivery systems, etc, from within and outside of Nepal. This commission should bring proposals to the Board, in consultation with the Health Services Board, an interim report to be ready in April 1980."

At this point my request to you is two-fold. First if there are suggestions for this commission that Bert and I will appoint, could you write them to me as quickly as possible. The time frame for the first meeting of this commission possibly will be between Valentine's Day and Ash Wednesday. That is sometime between February 14th to 20th. This precedes our Health Service Board Meeting which is from the 20th on through the 22nd.

The other is that any preliminary responses that you might have to this motion would also be helpful.

Thank you both for your quick reply as well as your willingness to be such gracious co-workers in the United Mission to Nepal.

Sincerely in Christ

Carl J. Johansson

Carl J Johansson
Executive Director

CJJ/AEP

Nachrichten aus Nepal /Nr. 2

1. Angelika und Hans-Martin Dietz

Das Ehepaar Dietz ist im Oktober in Jumla gewesen, um Möglichkeiten für die Apfelverwertung in diesem Apfel-Überschußgebiet, sowie Möglichkeiten der Nahrungsmittelproduktion und -lagerung durch eine Internatsschule dort zu untersuchen.

In Buling-Arkala, wo sie seit Dezember sind, wird Angelika Dietz in einem Food-for-work-Programm für die Auswahl der Lebensmittel und für die Auswertung des Programms zuständig sein. In diesem Programm hat sich die Bevölkerung entschieden, Bewässerungskanäle und Wege zu bauen, sowie einen Kanal für eine Turbine. Hans-Martin Dietz wird mit der Lebensmittellagerung und der Ingwerverarbeitung in dieser Gegend zu tun haben. Um Holz zu sparen, will er einen Turbinentrockner, der in Butwal entwickelt worden ist, zum Ingwertrocknen installieren.

2. Melody Koch

*Antwort
bei CBM*
Melody Koch hat sich mit dem Arzt Dr. John Sleggs von der Bible and Medical Missionary Fellowship (International), der wie sie in Tansen arbeitet, verlobt. Die beiden wollen im März heiraten. Ende Mai endet Melody Kochs Dienstzeit in Nepal.

3. Else Furthmüller

Feiert bis hier oder Mai

Else Furthmüller schreibt von Ausschreitungen gegen die Christengemeinde in Amp Pipal durch Schüler ihrer Schule vor einigen Monaten. In letzter Zeit war es ruhig. Else Furthmüller hat kürzlich das erste Nepali-Sprachexamen bestanden.

4. Agenda for the Eighties

an Nepal-Tisch.

5. Role of UTM hospitals

an Nepal-Tisch.

6. Dr. Dietz. Feiert statt Melody?

Mainz-Ausschuss:

- (1) Pastorin Borns-Scharf,
- (2) Pastor Ehlers (in Abwesenheit),
- (3) Propst Kern,
- (4) Dr. Löffler (in Abwesenheit),
- (5) OKR Dr. Runge,
- (6) Herr Vögeli

35

LEITZ
1650 Trennblatt ohne Ösen
1654 Trennblatt mit Ösen
zum Selbstausschneiden
von Registertasten